

4° 86 534^c - 30 HB Or

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND · BAND XXX

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN
HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND
BAND XXX

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN
HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND
BAND XXX



VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN
HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND
BAND XXX

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND

IM EINVERNEHMEN MIT DER
DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT
HERAUSGEGEBEN VON
WOLFGANG VOIGT

BAND XXX

KAMAL FUAD

KURDISCHE HANDSCHRIFTEN



FRANZ STEINER VERLAG GMBH · WIESBADEN

1970

KURDISCHE HANDSCHRIFTEN

BESCHRIEBEN VON

KAMAL FUAD

MIT 4 MEHRFARBIGEN UND 4 EINFARBIGEN TAFELN
SOWIE 1 KARTE



FRANZ STEINER VERLAG GMBH · WIESBADEN

1970

Titelvignette: Hein Gollhardt, Frankfurt/M.

Alle Rechte vorbehalten

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, das Werk oder einzelne Teile daraus nachzudrucken oder auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie usw.) zu vervielfältigen. Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft. © 1970 by Franz Steiner Verlag GmbH, Wiesbaden · Satz u. Druck: Rheingold-Druckerei, Mainz · Einband: Karl Hanke, Düsseldorf.

Printed in Germany

(217613N)

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	V
Abkürzungen und Zeichen	VII
Zur Transkription	IX
Einleitung	
1. Die ältesten kurdischen literarischen Überlieferungen	XI
2. Überblick über die kurdischen Fürstentümer und ihren Einfluß auf die Entstehung Kurdischer Literatursprachen	XV
3. Kurdische Haupt- und Unterdialekte und ihre Literatur- und Schriftsprachen	XX
4. Hauptsächliche Abweichungen zwischen den beiden kurdischen Schriftsprachen	XXVI
5. Überblick über die kurdische Literatur	
A. Folklore.. .. .	XXXI
B. Kunstliteratur	XXXII
Bemerkungen zu den Handschriftenbeschreibungen	LV
Tafeln	
Beschreibungen	I
Anhang	137
Register	
1. Literaturverzeichnis	141
2. Verzeichnis der Verfasser.. .. .	144
3. Verzeichnis der Titel	
a) in Umschrift	146
b) in Originalschrift	147
c) Handschriften ohne Titel; nach Sachgebieten geordnet	148
4. Verzeichnis der Schreiber.. .. .	149
5. Verzeichnis der beschriebenen Handschriften	150
6. Verzeichnis der datierten Handschriften.	153
7. Sonstige Personen, Stämme, Sekten, geographische Angaben und Quellen ..	155
8. Verzeichnis der Tafeln	158
Erläuterungen zur Karte	158

VORWORT

Die vorliegende Arbeit umfaßt Beschreibungen und Interpretationen von 92 kurdischen Handschriften, einen Anhang über 5 persische Handschriften, die die Kurden betreffen und noch nicht veröffentlicht sind, sowie eine Einleitung über die kurdische Sprache und Literatur.

Die kurdischen Handschriften waren in Deutschland hauptsächlich in der ehemaligen Preußischen Staatsbibliothek aufbewahrt und kamen während des II. Weltkrieges nach Marburg und Tübingen. Sie wurden zum großen Teil von Oskar Mann, der 1901–1903 und 1906–1907 Forschungsreisen durch Kurdistan und Persien unternahm, erworben. Ein Teil der Handschriften wurde von Albert von Le Coq, der 1901–1902 in Syrien weilte, von Eduard Sachau, der 1879–1880 eine Reise durch Syrien und Mesopotamien unternahm, sowie von August Petermann erworben.

Im Sommer 1965 hatte ich Gelegenheit, zusammen mit meinem Lehrer, Herrn Prof. Heinrich Junker, diese Handschriften zu besichtigen.

Nach einer einwöchigen Untersuchung stellten wir fest, daß die Mehrheit der Handschriften noch nicht veröffentlicht ist. Herr Prof. Junker schlug mir daher vor, eine genauere Untersuchung der Handschriften vorzunehmen. Auf unseren Wunsch schickte mir Herr Bibliotheksdirektor Dr. Wolfgang Voigt alle 89 kurdischen Handschriften nach Berlin.

Im September des gleichen Jahres begann ich diese Handschriften mit noch drei anderen, die sich in der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin befinden, zu bearbeiten.

Der größte Teil der Handschriften ist in arabisch-persischen Buchstaben geschrieben. Nur fünf von ihnen (Nr. 79, 80, 81, 83, 85) sind ganz oder teilweise in syrischer Schrift aufgezeichnet.

Die Handschriften enthalten fast nur Poesie und bestehen hauptsächlich aus romantischen und Heldenepen, Gedichtsammlungen und religiösen Werken. Sie sind mit wenigen Ausnahmen in Gōrānī, Kirmānġī und Silēmānī verfaßt. Die Überschriften, die Kolophone und die nicht poetischen Stellen sind meist in persischer und gelegentlich in arabischer Sprache.

Die älteste Handschrift (Nr. 54) ist datiert mit 1121 d. H./1709–10 und die neuesten (Nr. 61, 66 und A 5) mit 1906. Ältester Text sind die in Gōrānī verfaßten sufischen Maṭnawīs des Malā Parēšān (Nr. 7), der in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts lebte.

Vorwort

Deutschen Wissenschaftlern und vor allem Oskar Mann, Albert von Le Coq und Martin Hartmann sind die Kurden zu großem Dank verpflichtet, daß sie kurdische literarische Werke gesammelt, nach Deutschland gebracht und zum Teil bearbeitet haben. Damit halfen sie dem kurdischen Volke, seine kulturellen Werke zu erhalten, besonders, da diese Werke oftmals in Kurdistan nicht mehr zu finden sind.

Dieses Vorwort darf nicht abgeschlossen werden, ohne meinem erst vor kurzem verstorbenen hochgeschätzten Ratgeber Herrn Prof. Dr. Heinrich F. J. Junker aufrichtig zu danken; ohne seine Unterstützung wäre es mir kaum möglich gewesen, diese Arbeit zum Abschluß zu bringen.

Aufrichtigen Dank sage ich auch Herrn Bibliotheksdirektor Dr. Wolfgang Voigt, der mir freundlicherweise und für längere Zeit alle kurdischen Handschriften aus Marburg und Tübingen zur Verfügung stellte. Nur seiner Initiative ist es zu verdanken, daß die vorliegende Arbeit veröffentlicht werden konnte.

Zugleich möchte ich Herrn Dr. Dieter George, der mir bei der Korrektur der Arbeit sehr geholfen hat, herzlich danken. Mein Dank gilt auch Colonel Taufiq Wahby, Prof. Bozorg Alavi, Dr. D. N. MacKenzie, Dr. Karl Schubarth und Dr. Manfred Lorenz für ihre nützlichen Hinweise bei der Durchsicht der Arbeit.

Berlin, 30. April 1970

Kamal Fuad

ABKÜRZUNGEN UND ZEICHEN

A	Anfang
Anh.	Anhang
Anm.	Anmerkung
arab.	arabisch
Bd.	Band
Bde.	Bände
Beg.	Beginn
Bl.	Blatt bzw. Blätter
Brit. Mus.	British Museum
BSOAS	Bulletin of the School of Oriental and African Studies
bzw.	beziehungsweise
ca.	zirka
d. h.	das heißt
d. H.	der Hiğra
Dv.	Doppelvers(e)
E	Ende
ebd.	ebenda
ed.	edition
E. I.	Enzyklopädie des Islām bzw. The Encyclopaedia of Islam
Einw.	Einwohner
f.	feminin
F	Femininum
ff.	und folgende
fol.	folio
GİrPh	Grundriß der iranischen Philologie
hg.	herausgegeben
Hg.	Herausgeber
Hs.	Handschrift
Hš.	Heğri šamsi
Hss.	Handschriften
ILG	Iranische Literaturgeschichte von Jan Rypka
JA	Journal Asiatique
Jh.	Jahrhundert
K	Kolophon
Kol.	Kolumne
kurd.	kurdisch
m.	maskulin
M	Maskulinum
MIO	Mitteilungen des Institutes für Orientforschung
Ms.	Manuskript

Abkürzungen und Zeichen

Mss.	Manuskripte
MZ	Monatszeitschrift
N.	Nachtrag
Nachl.	Nachlaß
n. d. Z.	nach der Zeitrechnung
n. ö.	nordöstlich
n. w.	nordwestlich
oct.	octav
od.	oder
or.	orientalisch
p.	pagina
pers.	persisch
pl.	plural
pp.	paginae
Psg.	Person singular
quart.	Quartformat
s.	siehe
S.	Seite(n)
SB	Staatsbibliothek
Sg.	Singular
Sp.	Spalte
s. o.	siehe oben
s. ö.	südöstlich
s. u.	siehe unten
s. w.	südwestlich
türk.	türkisch
TZ	Tageszeitung
u.	und
u. ä.	und ähnliches
u. a. (m.)	und andere(s) (mehr)
u. dgl. (m.)	und dergleichen (mehr)
usw.	und so weiter
Ü	Überschrift
v. d. Z.	vor der Zeitrechnung
vgl.	vergleiche
WZ	Wochenzeitschrift
WZKM	Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes
z. B.	zum Beispiel
Zl.	Zeile(n)
z. T.	zum Teil
z. Z.	zur Zeit
(?)	zweifelhaft
—	verwischt bzw. abgegriffen
xxxxx	unleserlich
—	im Text vorhanden

Zahlen zwischen zwei Klammern weisen Quellen nach (s. Literaturverzeichnis, S. 141 ff.).

ZUR TRANSKRIPTION

1. Besondere Zeichen der Umschrift:

.	•
l	ل
ñ	ن
o	و
h	ح
h	خ
d	د
ʒ	ج
ʒ	چ
s	س
ʃ	ش
s	ص
d	ض
t	ط
z	ظ
.	ع
ʒ	غ
q	ق

2. Ein Punkt unter l bezeichnet das alveolare l, unter n das velare n, unter r das getrillte r.

3. Waagerechte Striche über a, e, i, o, u bezeichnen gedehnte Vokale: ā, ē, ī, ō, ū.

Zur Transkription

4. Wörter und Texte sind nach der Aussprache ihrer Originaltexte transkribiert, z. B.:

kurd.	Nādir-nāma	نادیرنامه
pers.	Šāh-nāme	شاهنامه
kurd.	Dāstān-i Sirin u Husraw	داستان شیرین و خسرو
pers.	Dāstān-e Sirin o Hosrou	داستان شیرین و خسرو
kurd.	Šeh	شیخ
pers.	Šeyh	شیخ

In den west- und ostkurdischen Texten wird ملا als Malā transkribiert, anderenorts als Mullā.

5. Bei bekannten geographischen Angaben ist die im Deutschen geläufige Umschrift verwendet worden.

EINLEITUNG

1. Die ältesten kurdischen literarischen Überlieferungen

Das Kurdische bildet zusammen mit dem Belutschi, Talischi, Gileki und Masenderani den nördlichen Zweig der westiranischen Gruppe innerhalb der indo-europäischen Sprachfamilie. Die kurdische Sprache mit ihren verschiedenen Mundarten wird von etwa 12 Millionen Menschen, hauptsächlich in der Osttürkei, Nordwestiran, Nordirak und z. T. in Nordsyrien und in den mittelasiatischen und kaukasischen Sowjetrepubliken gesprochen¹.

Die älteste uns bekannte literarische Überlieferung aus Kurdistan ist die in *Hawrāmī* verfaßte *Mārfat-u Pīr Šālyār-i*, die Weisheit des Pīr Šālyār². Es wird behauptet, Pīr Šālyār wäre ein Zarathustrier und Priester (Moğ) gewesen. Wann er gelebt hat, ist nicht bekannt. Auch soll es noch einen zweiten Pīr Šālyār gegeben haben, der viel später, z. Z. des Scheichs 'Abdu'l-Qādir al-Gilānī (1077–1166) lebte³.

Die „Weisheit des Pīr Šālyār“ gehört zur didaktischen Literatur. Sie enthält unter anderem Belehrungen, Ratschläge und Weisheiten in Gedichtform. Nach jedem Abschnitt wird folgender Doppelvers wiederholt:

„Gōšit ġa wāta-i Pīr Šālyār bō,
Hōšit ġa kiyāsta-i dānā-i Sīmyār bō.“⁴

„Höre den Worten des Pīr Šālyārs zu,
Lasse deine Gedanken bei der Botschaft des Weisen Sīmyār.“

Der Weise Sīmyār ist angeblich Zarathustra⁵.

¹ Ausgenommen etwa 500 000 Kurden, die außerhalb Kurdistans leben; hauptsächlich in Chorasān (Iran) und in den Hauptstädten der Türkei, Irans, des Irak, Syriens und des Libanon. Die Zahlen sind Schätzwerte, da eine offizielle Statistik über die Anzahl der Kurden nicht vorliegt. Vgl. (86) IX u. X, S. 6. Juli 1965.

² Pīr: alt; Oberhaupt eines Derwischordens; Sektengründer; Oberpriester der Magier. (24), S. 140. Šālyār (pers.: Šahryār): Monarch, Herrscher. Hier gilt er als Eigenname. Also Pīr Šālyār bedeutet etwa „Religionsoberhaupt Šālyār“.

³ (78), S. 120–122. ⁴ Ebd., S. 121.

⁵ Vgl. Sīmyār: Erklärer, Deuter. Borhān-e qāte', S. 1212. Teheran 1331/1952.

Einleitung

Man liest da unter anderem :

„Dārān giyān-dāran, ġarg u diġ bargan;
Gāhē piṛ bargan, gāhē bē bargan.
Karg ġa hēlēn, hēlē ġa kargan;
Ruwās ġa ruwās, wargan ġa wargan.”¹

„Die Bäume sind Lebewesen (Seelenbesitzer), ihr Herz und Leber sind die Blätter;
Manchmal haben sie viele Blätter, manchmal haben sie keine Blätter.

Das Huhn ist vom Ei, das Ei ist vom Huhn;

Der Fuchs ist vom Fuchs, der Wolf ist vom Wolf.”

Auf die Frage, ob der Koran älter ist oder „die Weisheit des Pir Šālyār”, antworteten die älteren Bewohner Hawrāmāns²: „Mārfat-u Pir Šālyār-i qadimā, qurōnī hīzika Gušāyš-a kūrī āwurdaniš, Die Weisheit des Pir Šālyār ist älter, den Koran brachte gestern der blinde Gušāyš.”³

Gušāyš oder Mawlānā Gušāyš soll der erste islamische Priester gewesen sein, der die Bewohner Hawrāmāns mit dem Islam und Koran bekannt gemacht hat⁴.

Gušāyš konnte schlecht sehen, deshalb nannten ihn die Bewohner Hawrāmāns Gušāyš-a kūr, der blinde Gušāyš.

Nach Kurdistānī⁵ soll Gušāyš im Jahre 842/1463 nach Hawrāmān gekommen

¹ (78), S. 121.

² Nördlicher Zagros, westlich von Sanandaġ, teilt sich in Hawrāmān-i Luhōn, Süd-West-Kette und Hawrāmān-i Taht im Norden und Osten. Wichtige Ortschaften in Hawrāmān-i Luhōn sind: Nawsūd, Pāwa und Haġiġ (am Fluß Sirwān), und in Hawrāmān-i Taht: Šār-i Hawrāmān, Dizli und Razāw. Die Hawrāmī Begs regierten fast drei Jahrhunderte in diesem Gebiet; sie erhielten von den Safawiden den Titel Sulṭān (Sān). Anfang des 20. Jh.s besetzten sie einige nicht-Hawrāmī-Dörfer, wie Tawēla und Biyārā, wo die Scheichs der Naqšabandī-Orden (s. S. 94) sitzen. Zur Zeit gehören Tawēla und Biyārā zur irakischen Provinz Sulaimāniya, dicht an der iranischen Grenze. Im Jahre 1931 wurden die Hawrāmī Begs von Redā Schah aus Iran vertrieben. Die meisten von ihnen flohen nach dem Irak. – Siehe (8), S. 152–156 u. (83) III, S. 45/46.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurden in Hawrāmān drei mitteliranische Dokumente gefunden. – „Ein im Jahre 1909 zu Awrōmān im kurdischen Zagrosgebirge aufgefundener Kaufvertrag, der etwa aus dem Jahre 87 v. u. Z stammt. Das Original dieses auf Pergament geschriebenen Vertrages ist griechisch, auf der Rückseite ist eine später abgefaßte, aber leider unleserliche mittelpersische Übersetzung. Eine andere Urkunde aus Awrōmān hat nur den griechischen Text, eine dritte (vom Jahre 300 oder 400 der seleukidischen Ära, 12 n. Chr. oder 90 n. Chr.) hat nur den mittelpersischen Wortlaut.” (25), S. 27., s. auch (8), S. 361. ³ (78), S. 122.

⁴ „Nach Aussage der Bewohner in Awrāmān wurden die Einwohner von Hadjidi erst sehr spät durch einen gewissen Gushāish zum Islam bekehrt; sie sollen noch das Grab des Pir Shāhriyār verehren, ihres Religionsoberhauptes vor der Islamisierung. Eine Niederschrift seiner Moralvorschriften (im dortigen Dialekt) soll in Nafsūd aufbewahrt werden.” (40), S. 12.

⁵ (27) II, S. 14/15. – Āyatu'llāh Muḥammad Mardūh-i Kurdistānī aus Sanandaġ, Verfasser eines kurdisch-persisch-arabischen Wörterbuches (Ketāb-e farhang-e Mardūh, 2 Bde. Teheran 1954/1955?) und eines Geschichtswerkes (27).

Einleitung

und im Jahre 873/1494 dort gestorben sein. Kurdistānī gibt sich als Urenkel des Mawlānā Gušāyš aus¹.

Yāsemī² und A. Kurdistānī³ teilen mit, daß in den letzten Jahren in der Nähe von Sulaimāniya⁴ ein Stück Leder gefunden wurde, worauf einige Verse geschrieben waren, die aus der Zeit des Überfalls der islamischen Araber auf Kurdistan (Mitte des 7. Jahrhunderts) stammten. Die Verse lauten:

„Hurmuzgān řimān, atrān kužān,
Wēšān šardawa gawra-i gawrakān,
Zürkār arab kardina ĥāpūr
Ginā-i pāļa yī hatā Šārazūr.
Šin u kanikān wa dīl bišinā,
Mēr āzā tilē wa řū-i hiwinā,
Řawišt Zarduštra mānawa bē-kas,
Bazēkā nīkā Hurmuz wa hüč-kas.”⁵

„Die Verehrungsstätten Ormuzds sind zerstört, die Feuer sind gelöscht,
Die Größten der Großen versteckten sich,
Die grausamen Araber zerstörten
Die Dörfer der Arbeitenden bis zum Šārazūr⁶,
Die Frauen und die Mädchen sind gefangen genommen,
Die tapferen Männer wälzten sich im Blut,
Die Riten des Zarathustras blieben verlassen,
Mit niemandem hat Ormuzd Mitleid.”

Etwas jünger als Hawrāmī ist *Kirmānģī*. Die älteste uns bekannte Überlieferung in *Kirmānģī* sind die Gedichte des Bāba-rāĥ, aus dem Stamm der Hamzānī in der Gegend von Mosul.

Bāba-rāĥ soll an dem Aufstand des kurdischen Fürsten Ğa'far bin Mihr Ĥasan al-Kurdī gegen den 8. Abbasiden Kalif al-Mu'tašim-bi'llāh teilgenommen haben (225–226/839–840 bei Dāsin nördlich von Mosul). In einem Gedicht, gerichtet an den Fürsten Ğa'far, beschreibt Bāba-rāĥ die schwierige Lage des

¹ Ebd., S. 16 ff.

² (78), S. 119/120.

³ (27) I, S. 50.

⁴ Sulaimāniya (kurd. Silēmānī): Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in Nordirak; kurdisches Kultur-Zentrum und Mittelpunkt der Befreiungsbewegung im irakischen Kurdistan. Gegründet 1199/1783–84 von Ibrāhīm Pāšā, dem Baba. Wurde 1918 Hauptstadt der kurdischen Verwaltung unter Scheich Maĥmūd, 1924 durch die englische Verwaltung dem Irak einverleibt; etwa 100 000 Einw.

⁵ (78) S. 119/120.

⁶ Šārazūr (pers. Šahr-e zūr): Eine schöne und fruchtbare Ebene (50 × 40 km) im Westen der Hawrāmān-Kette. Im Südosten berührt sie Hawrāmān-i Luhōn; im Süden bildet der Wasserlauf des Sirwān die Grenze des Bezirks; im Südwesten erstreckt sich Šārazūr bis zum Engpaß Darband-i-ĥān; im Westen grenzt Šārazūr an 'Arbat (20 km südöstlich von Sulaimāniya), im Norden trennt es einen Ausläufer des Hawrāmān (Kuřa-kāžaw) von dem Bezirk Šārbāžēr. Die Ebene wird durch die Nebenflüsse des Sirwān bewässert, besonders den Tāngārō (Tāgrūd), der von Sulaimāniya kommt, den Zařm, der von der Hawrāmān-Kette kommt, und seit 1961 besonders durch den künstlichen See, der durch den Darband-i-Khān-Damm entstanden ist. Bis zum Ende des 1. Weltkrieges gehörte die Ebene dem kurdischen Stamme Ğāf. Siehe (82) 4, S. 370–372.

Einleitung

Volkes und ruft die Alten und die Jungen zum Kampf gegen die „Feinde“ auf:

„Mirim Ğa'far bizāna,
Dam-ā ma čand hizāna,
Ēl-ā mayī nazāna,
Bār-ē mayī girāna.”¹

„Oh, mein Fürst Ğa'far, wisse,
Wie unsere Zeit durcheinander (geraten) ist,
Unser Stamm ist unwissend,
Unsere Last ist schwer.”

Das Gedicht besteht aus 8 Vierzeilern. Der 7. Vierzeiler lautet:

„Kālīn warin bi-hav-rā,
Lāwīn warin bi-tav-rā,
Dast ḡanğarēn şadaf-rā,
Bi sāz u māz u daf-rā.”²

„Oh, Ihr Alten, kommt her zusammen,
Oh, Ihr Jungen, kommt her miteinander verbunden,
Die Hand auf dem muschligen Dolch,
Mit Ausrüstung und Musik (Handpauke).”

In einem anderen Gedicht, das wahrscheinlich während eines Gefechtes gegen das Kalifen-Heer entstand, fordert er die Kurden zu Angriffen gegen das „feindliche“ Heer auf:

„Kumēt-ē ḡwa li maydānī bazīna,
Dabān-ē ḡwa tu žōrdā dāwaşīna,
Bi dang-ē zingāwī li dižmin bika qīr,
Bē-bākī ḡwa lināv wāndā bihažīna.”³

„Eile mit deinem Kumēt (rotbraunes Pferd) in das Schlachtfeld,
Schüttele dein Dabān (Dolch oder Schwert aus Damaszener Stahl) von oben herab,
Brülle mit lauter Stimme die Feinde an,
Ohne Angst bewege dich in ihrer Mitte.”

Ob die Angaben über das angeblich „in der Nähe von Sulaimāniya gefundene Lederstück“ und die zwei Gedichte des Bāba-rāḡ zutreffen oder nicht, konnte ich leider nicht feststellen. Der erste, der über das „gefundene Lederstück“ berichtete, war Dr. Sa'īd Ḥān-i Kurdistānī⁴. Er behauptete auch, daß die Verse auf dem Lederstück in Pahlavi-Schrift niedergeschrieben sind⁵.

¹ Anwar Mā'i (90), Nr. 3, S. 7, Dez. 1960.

² Ebenda, S. 8.

³ Ebenda, S. 10.

⁴ Dr. Sa'īd Ḥān-i Kurdistānī, aus Sanandağ, er war Student der islamischen Theologie (Faḡē, arab. Faḡīh), als er den christlichen Glauben annahm. Er begab sich später nach Europa und studierte Medizin. Durch ihn gelangten die „Awrōmān-Dokumente“ nach Europa (s. S. XII). 1931 veröffentlichte er sein bereits 1924 geschriebenes Buch Nizānī (Mizgānī), Frohbotschaft in Gōrānī-Versen (mit persischer Einleitung und Anmerkungen) über die christliche Religion (28).

⁵ (28), S. 4.

Einleitung

Weder er noch Yāsemī und A. Kurdistānī geben Auskunft, was aus diesem Lederstück geworden ist und wo es sich befindet. Auch A. Mā'ī weist keine Quelle nach, wo er die angeblichen Gedichte des Bāba-rāḥ gefunden hat¹. Der Aufstand des oben erwähnten Ğa'far aber läßt sich bei Ṭabarī nachweisen².

Älteste nachweisbare literarische Überlieferung aus Kurdistan sind die Sufischen Maṭnawīs des Malā Parēšān, der in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts lebte (s. Nr. 7), in Gōrānī und die Gedichte der Malā-i Ğazirī, 'Alī Ḥarirī und Faqē Ṭayrān (s. Nr. 73, Nr. 6 und Nr. 4), die in der 2. Hälfte der 16. Jahrhunderts und 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts lebten, in Kirmāngī.

2. Überblick über die kurdischen Fürstentümer und ihren Einfluß auf die Entstehung kurdischer Literatursprachen.

Nach der arabischen Invasion und dem Niedergang des Sasaniden-Reiches (Mitte des 7. Jahrhunderts) wurde die arabische Sprache die Amts- und Religions-sprache in den besetzten Gebieten.

Ende des 9. Jahrhunderts verstärkte sich unter den iranischen Völkern die Sehnsucht nach Selbständigkeit. Im 9. und 10. Jahrhundert entstanden die Samaniden – (846–1005) und die Gasnawiden – (977–1191) Herrschaften in den ostiranischen Gebieten des Kalifats.

Die Literatursprachen, die unter der Herrschaft der Samaniden, in deren Hauptstadt Buchara, und der Gasnawiden, in deren Hauptstadt Gasna, entstanden sind, nämlich die Sprache des Rūdakī (gest. um 940), Daqīqī (getötet um

¹ In einer Unterredung mit Col. Taufiq Wahby (s. S. XLVIII) am 20. 10. 1969 in London erfuhr ich, daß die Verse des angeblichen Lederstückes erfunden sind. Col. Wahby erzählte mir, wie und wann diese Verse verfaßt wurden: „Im Jahre 1930, als ich Gouverneur der Provinz Sulaimāniya war, las ich in der Zeitschrift Zār-i kirmāngī, die in Rawānduz von Ḥuznī Mukriyānī herausgegeben wurde, zum erstenmal diese Verse mit der Vorbemerkung, daß sie in dem Sack eines Derwisches in Sulaimāniya gefunden und auf einem Lederstück in Pahlavi-Schrift geschrieben sind. Ich schrieb Mukriyānī einen Brief und fragte ihn spöttisch: Waren in dem Sack des Derwisches nur diese Verse? Wer hat die Pahlavi-Schrift entziffert? Mukriyānī erwiderte, daß er von diesen Versen nichts weiß, außer was ihm Dr. Sa'id Ḥān-i Kurdistānī erzählte.“

Nach Wahby sind die Gedichte des Bāba-rāḥ auch erfunden. „Die Sprache, in der die Gedichte geschrieben sind, kann nicht aus der Mitte des 9. Jh.s stammen.“

Am 27. 10. traf ich Dr. D. N. MacKenzie. Er vertrat die gleiche Meinung. MacKenzie informierte mich weiter über einen von ihm geschriebenen Artikel in BSOAS XXVI, Part 1, 1963 unter dem Titel „Pseudoprotokurtica“, in dem er sprachwissenschaftlich den Beweis bringt, daß die auf dem angeblichen Lederstück geschriebenen Verse erfunden sind.

Wahby war auch der Meinung, daß man die Verse des Pir Šālyār nicht erwähnen soll, weil sie Unsinn wären. Hier bin ich anderer Meinung. Denn gerade diese naiven Verse erwecken den Anschein, daß sie echt sein können. Daß sie aber älter als der Koran sind, nach Aussage der Bewohner Hawrāmāns, ist wie folgt zu erklären:

Die Bewohner Hawrāmāns sind erst, wie berichtet wurde, im 15. Jh. mit dem Koran und Islam bekannt gemacht worden. Die Verse des Pir Šālyār stammen spätestens aus dem 12. Jh. Daher schienen sie für die Bewohner in Hawrāmān älter als der Koran zu sein.

² (79), S. 129.

Einleitung

980) und Ferdousi (934–1020), legten die Grundsteine für die „neupersische“ Schriftsprache.

Im Zentraliran (Süd-Ost-Kurdistan) errichtete Amīr Hasan Barzikānī, ein Stammeshäuptling aus Šārazūr, die Hasnawiden-Dynastie, mit der Hauptstadt Dīnawar¹, eine Dynastie, die von 950–1095 über Nahāwand bis Šārazūr regierte².

Ende des 10. Jahrhunderts (um 990) begründete Abu 'Alī Hasan bin Marwān in dem nordwestlichen Teil Kurdistans die Marwāniden-Herrschaft, mit der Hauptstadt Diyārbakir³. Die Marwāniden regierten bis 1096⁴.

Unter den arabischen Abbasiden, den türkischen Osmanen und den persischen Safawiden und Kadscharen herrschten in Kurdistan bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zahlreiche Fürsten, welche die Oberherrschaft der Zentralregierungen anerkannten, aber in ihren inneren Angelegenheiten so gut wie selbständig waren.

Unter den vielen kurdischen Fürstentümern, die einen mehr oder weniger starken Einfluß auf die Entstehung und die Entwicklung der kurdischen Literatursprachen ausübten, sind besonders folgende zu erwähnen:

Das Fürstentum *Ardalān*, gegründet durch Bāba Ardal, aus dem Geschlecht der oben erwähnten Marwāniden-Dynastie, der gezwungen war, sein Land zu verlassen. Er lebte lange Zeit unter den Görān-Stämmen⁵ und gab sich als ein Urenkel des Qobād Pērōz, des Sasanidenkönigs, aus, der in der Zeit von 488–531 regierte. Mitte des 14. Jahrhunderts gelang es ihm, Šārazūr zu besetzen und seinen Machtbereich weiter in der Richtung Nordwesten zu verbreitern.

Seit 1612 wurde Sanandag⁶ Hauptstadt der Ardalān. Die Ardalān-Fürsten erhielten von den Safawiden den Titel „Wālī“. Der bekannteste unter ihnen war Amānu'llāh Hān der Große (gest. 1824). Die Stadt Sanandag hat sich unter ihm gut entwickelt⁷. Der letzte Wālī der Ardalān war Amānu'llāh Hān, der Zweite, der unter Nāsero'd-dīn Šāh von Kadschar im Jahre 1867 abgesetzt wurde. Das Fürstentum Ardalān wurde aufgelöst.

¹ Dīnawar: von den Arabern Māh al-Kūfa genannt, war im Mittelalter die wichtigste Stadt des nördlichen Teils der Gībāl-Region des Kalifats. Ende des 14. Jh.s wurde sie durch die Taimuriden (1370–1495) zerstört und nicht wieder aufgebaut; ihre Ruinen liegen etwa 40 km südwestlich der Stadt Sanandag. Siehe (83) II, S. 299. Dīnawar ist der Name eines Dorfes, das etwa 50 km nordöstlich von Kermanschah entfernt liegt.

² (1), S. 34–39; (79), S. 132; (82) 2, S. 1218.

³ Diyārbakir (Qara Āmad): z. Z. Hauptstadt der gleichnamigen Provinz am oberen Tigris. Zentrum der kurdischen Nationalbewegung im türkischen Kurdistan. Etwa 120 000 Einw.

⁴ (1), S. 30–34; (79), S. 132; (82) 2, S. 1217.

⁵ Hauptsiedlungsgebiet der Görān ist die Straße zwischen Khānaqīn/Irak und Kermanschah/Iran. Ihr Zentrum ist Gahwāra (Dorf in dem Tal von Zimkān, etwa 60 km westlich von Kermanschah).

⁶ Sanandag (kurd. Sina): z. Z. Hauptstadt der iranischen Provinz Kurdistan, etwa 60 000 Einw.

⁷ „In der Zeit des Amānu'llāh Hān, der Große, Wālī der Ardalān, war die Stadt Sanandag stolz auf ihre ausgezeichneten Ulemas, angesehene Gelehrte und berühmte Dichter, die Persisch, Arabisch und Kurdisch gut kannten. Man könnte sie mit Recht: Haus der Wissenschaft nennen.“ (28), S. ā.

Einleitung

Die Ardalān regierten fast in denselben Gebieten wie die Ḥasnawiden, doch etwas nördlicher. Es gelang ihnen manchmal, ihre Herrschaft bis zum Oberen Zāb auszudehnen¹.

Unter den Ardalān entwickelte sich insbesondere das Hawrāmī, welches die Literatursprache in diesem Fürstentum bildete.

Die *Ḥakkāri*-Kurden, die südlich des Van-Sees wohnen, waren schon unter den Abbasiden fast selbständig. Ende des 14. Jahrhunderts besetzte Tamarlan das Gebiet *Ḥakkāri* für kurze Zeit. Nach dem osmanischen Sieg über die Safawiden bei Čāldirān (1514) wurde *Ḥakkāri* mit vielen anderen kurdischen Fürstentümern durch die Vermittlung des Mawlānā Ḥakīmu'd-dīn Idrīs al-Bidlīsī² laut Vertrag, der die relative Selbständigkeit der Fürstentümer sicherte, ein Teil des Osmanischen Reiches.

Obwohl diese Selbständigkeit der kurdischen Fürstentümer unter den Osmanen immer geringer wurde, blieben die *Ḥakkāri*-Kurden bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts die eigentlichen Herren ihres Landes. Zur Zeit gehört *Ḥakkāri*, mit der Hauptstadt Čolemerik, zur Türkei³.

Zu Beginn des 14. Jahrhunderts begründete Bahā'u'd-dīn das Fürstentum *Bādīnān* zwischen oberem Zāb und Tigris mit der Hauptstadt 'Amādiya⁴. Anfang des 19. Jahrhunderts verlor *Bādīnān* seine Selbständigkeit und war bis zum Ende des I. Weltkrieges ein Teil der osmanischen Wilāyat Mosul. Dann gehörte *Bādīnān* zur irakischen Provinz (Liwā') Mosul und seit Mai 1969 ist sie selbständige Provinz mit der Hauptstadt Duhök⁵.

Anfang des 14. Jahrhunderts gründete Sulaymān bin Ḥālid das Fürstentum *Ġazīra und Bōtān*⁶ zwischen 41°–43° östliche Länge und 36°–37° Breite mit der Hauptstadt Ġazīra⁷.

¹ (1), S. 106–124; (27) II, S. 89 ff.; (53), (66), S. 374–377; (83) I, S. 626.

² Feldherr und Geschichtsschreiber, Zeitgenosse und ständiger Begleiter des Sulṭān Salīm (1467–1520), übte einen großen Einfluß auf die Kurden aus. Durch ihn gelang es dem Sulṭān Salīm, die kurdischen Fürstentümer seinem Reich anzuschließen. Seine bekanntesten Werke sind: „*Hašt Bihišt, die acht Paradiese*“, ein persisch geschriebenes Geschichtswerk über die acht ersten Osmanen-Sultane, besteht aus 80 000 Dv. und „*Salim-nāme*“, ebenfalls Persisch, in Prosa und Versen geschrieben. Er starb kurz nach dem Tode Sulṭān Salīms, Ende 1520 in Istanbul. (10), S. 135; (79), S. 170–177; (83) I, S. 1207/1208.

³ (1), S. 125–137; (79), S. 133–134 u. 419–421; (83) III, S. 83.

⁴ 'Amādiya (kurd. Āmēdi): z. Z. Qaḏā'-Zentrum (Bezirkshauptstadt) in der irakischen Provinz Duhök, 50 km n. ö. der Stadt Duhök; etwa 30 000 Einw.

⁵ (1), S. 138–146; (79), S. 144–148; (83) I, S. 920.

⁶ Ältere Formen sind *Boht-ān* und *Boht-ān*. (1), S. 147; (14), S. 15. *Boht-ān* bedeutet: die vom Stamme des *Boht* oder *Buht*, des Erlösten.

Das Suffix *-ān* kommt im Kurdischen als Pluralzeichen und Ortsbezeichnung vor.

⁷ *Ġazīra* (Cizre), z. Z. eine kleine Stadt, die zur Türkei zählt, dicht an der syrisch-irakischen Grenze am östlichen Ufer des Tigris. Im Jahre 639, z. Z. des Kalifen 'Umar bin Ḥaṭṭāb, wurde *Ġazīra* von den Arabern erobert. Die Einwohner waren ursprünglich gläubige Zarathustrier. Reste des Zarathustrismus findet man noch unter den Yazīdī-Kurden, die hauptsächlich im Bezirk Singār, westlich von Mosul, wohnen.

Einleitung

Kurdische Fürsten herrschten in diesem Gebiet bis 1848. Der letzte Fürst war der Amīr von Bōtān, Badir-Ḥān Pascha (seit 1821), dessen Herrschaft sich von Ġazīra bis Diyārbakir und Vān erstreckte. 1842 erklärte er sein Land für selbständig. Er prägte Geld in seinem Namen und hißte seine eigene Flagge¹.

Nach vielen Auseinandersetzungen mit den osmanischen Türken wurde er besiegt und im Jahre 1848 festgenommen und nach Istanbul verbannt².

Die Badir-Ḥān waren die ersten, die eine Zeitschrift in kurdischer Sprache herausgaben³. Sie waren auch die ersten Kurden, die das lateinische Alphabet zur Niederschrift des Kurdischen (Kirmānġī) einführten. Seit dem Ende des Ersten Weltkrieges gaben sie zahlreiche Zeitungen, Zeitschriften und Bücher in Kirmānġī mit lateinischer Schrift heraus⁴.

Mitte des 15. Jahrhunderts begründete ein gewisser 'Īsā das Fürstentum *Sōrān* mit der Hauptstadt Rawānduz im Gebiet zwischen den beiden Zāb⁵.

Im *Šaraf-nāme*⁶ wird behauptet, daß der Begründer 'Isā mit seinen Anhängern von den roten Steinen aus, die die Stadt Rawānduz umgaben, die Stadt angegriffen

¹ (70), S. 44.

² (1), S. 147–171; (14), S. 15 ff.; (79), S. 236–240; (82) I, S. 1075/76.

³ Es ist die halbmonatliche Zeitschrift KURDISTĀN in Kirmānġī, herausgegeben von Miqdād Miḥḥat Bag, Sohn des Badir-Ḥān Pascha. Nr. 1 Kairo, 30. Du'l-q'ada 1315/22. April 1898. Ab Nr. 6 Genf, 25. Ġumādā I. 1316/11. Oktober 1898. Herausgeber war 'Aḥdu'r-Raḥmān Bag, Sohn des Badir-Ḥān Pascha. Die Zeitschrift erschien wieder in Kairo (Nr. 20–23), dann in London (Nr. 24), Folkstone (Nr. 25–29) und wieder in Genf (Nr. 30 u. 31). Nr. 31 datiert 6. Muḥarram 1320/14. April 1902. Wegen Verfolgung der Zeitschrift durch die osmanischen Behörden erschien sie unregelmäßig. – Die Nummern 1–31 dieser Zeitschrift, außer Nr. 10, 12, 17, 18 u. 19 befinden sich z. Z. in der Staatsbibliothek Marburg.

⁴ U. a. die Zeitschriften: *Hāwār*, Aufruf (1932–1943) und *Rōnāhi*, das Licht (1941–1946), herausgegeben in Damaskus von Ġalādat Badir-Ḥān; *Stēr*, Stern (1943–1945) und *Rōž-ā nū*, der neue Tag (1943–1946), herausgegeben in Beirut von Kāmran Badir-Ḥān.

⁵ Rawānduz liegt an einem östlichen Nebenfuß des oberen Zāb; z. Z. Qaḍā'-Zentrum in der irakischen Provinz Erbil, 75 km n. ö. der Stadt Erbil; etwa 30000 Einwohner.

⁶ *Šaraf-nāme*: ein in persischer Sprache von dem kurdischen Prinzen von Bidlis Šaraf-Ḥān verfaßtes Geschichtswerk über die kurdischen Fürstentümer von der Frühzeit des Islām bis zur Niederschrift des Werkes (1005/1596–97). Das Werk besteht aus einem Vorwort und vier Kapiteln.

1. Textausgabe von V. V. Véliaminov-Zernov, Petersburg 1860–62.

2. Textausgabe von Muḥammad 'Alī 'Awnī und Faraġu'llāh Zakī al-Kurdī, mit der arabischen Übersetzung der französischen Einleitung des Zernov, Kairo 1930.

3. Textausgabe von Muḥammad 'Abbāsī, Teheran 1343/1964. – 1078/1667–68 von Muḥammad Bey bin Aḥmad Bey Mirzā und 1095/1684 von Šam'ī ins Türkische übersetzt. 1858–59 von Mullā Maḥmūd Bāyazīdī ins Kurdische (Kirmānġī) übertragen. 1869–75 erschien die französische Ausgabe in Petersburg. 1953 von Ġamīl Bandī Rōžbayānī (Bagdad) (1) und 1958 von Muḥammad 'Alī 'Awnī (Kairo, hg. von Yaḥyā al-Ḥaššāb) ins Arabische übersetzt. 1967 erschien eine russische Übersetzung von E. I. Vasilevoi in Moskau (73).

Der Verfasser Šaraf-Ḥān al-Bidlīsī, Sohn des Amīr Šamsu'd-dīn, Fürst von Bidlis, geb. 26. 2. 1543 zu Karahrūd bei Qom/Iran, wurde gemeinsam mit den Kindern des Šāh Ṭah-māsp I. erzogen. Im Alter von 12 Jahren wurde ihm das Amt eines Amīr der Kurden verliehen. Später wurde er an den Hof Šāh Isma'īls II. berufen und war Statthalter von Nachitschewan. Als Sulṭān Murād III. ihn wieder auf den Thron seiner Vorfahren zu Bidlis setzte

Einleitung

habe. Deshalb nannte man sie pers. Sang sorhī, Rotenstein¹. Rōzbayānī meint, daß der Beinamen Sōrān, die Roten, von dem Kurdischen Sing-sōrān, die mit den roten Brüsten, stammt, weil ihre Hemdenbrust von roter Farbe war².

In der Zeit vom 16.-17. Jahrhundert war Ḥarīr³ die zweite Hauptstadt des Fürstentums.

Der bekannteste Fürst der Sōrān war Muḥammad Pāšā, der lange Zeit die Oberherrschaft der Osmanen nicht anerkannte. Er besetzte im Jahre 1831 Erbil, Altun Köprü, Kōysanḡaq und Rāniya (Städte zwischen den beiden Zāb). Im folgenden Jahre dehnte er seinen Machtbereich auf dem Gebiet Mosul aus. 'Aqra, Zēbār und 'Amādiya (Städte zwischen oberem Zāb und Tigris) wurden von ihm ebenfalls besetzt. Im Jahre 1833 drangen seine Truppen bis nach Zāḥō (Stadt an der irakisch-türkisch-syrischen Grenze) und Ġazīra ein. 1836 wurde er durch Hinterlist gefangengenommen. Er wurde nach Istanbul gebracht und auf dem Rückweg von Istanbul nach Rawānduz in Trabzon (Türkei) ermordet. Wenige Jahre später wurde das Fürstentum Sōrān aufgelöst und der Mosul-Wilāyat einverleibt⁴.

Ende des 15. Jahrhunderts begründete Amīr (Pīr) Bōdāq das Fürstentum *Bābān*. Er besetzte zuerst den südöstlichen Teil des Fürstentums Sōrān und erweiterte später seinen Machtbereich über das Gebiet südlich des Urmia-Sees bis Kerkuk. Bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts regierten in Bābān verschiedene Dynastien, dann begründete Faqē Aḥmad (gest. 1075/1665) die letzte Dynastie, die das Fürstentum bis zu seinem Untergang (1851) regierte. Hauptstadt des Fürstentums war zuerst Dārašimāna⁵ und später Qalā-čuwālān⁶ und, seit 1784 bis zum Untergang, die Stadt Sulaimāniya.

Mitte des 18. Jahrhunderts vergrößerte sich das Fürstentum unter Sulaymān Pascha über Kōysanḡaq⁷ bis Khānaqīn⁸. Seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts trat die Mundart der Stadt Sulaimāniya (Silēmānī) als eine weitere Literatursprache der Kurden hervor⁹.

(1005/1596-97), dankte er zu Gunsten seines Sohnes Šamsu'd-dīn ab, um seine Geschichte der Kurden (Šaraf-nāme) zu vollenden. (73), S. 613-619; (83) I, S. 1208/09.

¹ (1), S. 274. ² Ebd., Anm. des arabischen Übersetzers (Fußnote 5).

³ Ḥarīr: Kleine Stadt, 50 km n. ö. von Erbil auf der Straße nach Rawānduz; mit etwa 5000 Einw.

⁴ (1), S. 273-288; (79), S. 228-233; (82) 2, S. 1228.

⁵ Z. Z. ist Dārašimāna ein kleines Dorf im Gebiet Piždar, etwa 10 km östlich von Qalā-diza, das 85 km nördlich von Sulaimāniya liegt und die Hauptstadt des Bezirk (Qaḏā') von Piždar bildet. Qalā-diza hat etwa 30000 Einw.

⁶ Qalā-čuwālān oder Qara-čölān existiert als Stadt nicht mehr. Name eines Flusses und ein kleines Dorf im Gebiet Šārbažēr (pers. Šahr-bāzār), das einen Bezirk (Qaḏā') in dem nordöstlichen Teil der Provinz Sulaimāniya bildet. Hauptstadt des Bezirkes ist Čuwārtā, 25 km nordöstlich der Stadt Sulaimāniya, mit etwa 20000 Einwohnern.

⁷ Kōysanḡaq (kurd. Kōya): Qaḏā'-Zentrum in der irakischen Provinz Erbil, 60 km östlich der Stadt Erbil, mit etwa 40000 Einwohnern.

⁸ Khānaqīn: Erdölstadt in der irakischen Provinz Diyāla, nahe der iranischen Grenze an der Straße Bagdad-Kermanschah, 150 km nordöstlich von Bagdad; Qaḏā'-Zentrum mit etwa 40000 Einwohnern, 90% von ihnen sind Kurden.

⁹ (1), S. 289-297; (8), S. 52-59; (53); (71), S. 184 ff.; (80), S. 42-172; (83) I, S. 845.

Einleitung

Ende des 15. Jahrhunderts gelang es dem Kurden Sayfu'd-din, das Gebiet *Mukriyān* von Āq-Qoyunlu¹ selbständig zu machen und eine kurdische Herrschaft dort zu errichten.

Das Gebiet blieb unter der Herrschaft seiner Nachkommen bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts. Nach der Festlegung der Grenzen zwischen Iran und der Türkei (1639) wurde der Bereich von Mukriyān mit der Hauptstadt Sāwuğbulāğ (heute Mahābād)² ein Teil des Safawiden-Staates³.

1945–1946 war Mahābād unter Qādi Muḥammad (hingerichtet am 31. 3. 1947 nach dem Überfall auf die Republik durch die iranischen Truppen) Hauptstadt der ersten kurdischen Republik⁴.

Seit Ende des 15. Jahrhunderts war die Stadt *Bidlīs* (etwa 20 km vom Westufer des Vān-Sees entfernt) Residenz der Stammesfürsten *Rōžakī*. Im Šaraf-nāme wird behauptet, daß die Herrscher der Stadt Bidlīs aus dem Geschlecht der Sasaniden stammen, und daß die Stadt in der Zeit Alexanders des Großen (um 330 v. d. Z.) erbaut worden sei. Sie wurde nach ihrem Begründer Bidlīs (einem Wächter des Alexander) genannt⁵.

Erst im Jahre 1847 gelang es den Türken, nach hartem Kampf die Stadt zu erobern und ihren direkten Einfluß auf die Stadt und ihre Umgebung auszuüben. Bidlīs ist z. Z. Hauptstadt einer gleichnamigen Provinz in der Türkei⁶.

Unter dem Druck der Zentralregierungen des iranischen und des osmanischen Reiches verloren die kurdischen Fürstentümer nach und nach ihre Selbständigkeit. Kurdistan wurde in zwei Teile gespalten. Ein Teil wurde dem iranischen, der andere dem osmanischen Reich einverleibt (Mitte des 19. Jahrhunderts).

3. Kurdische Haupt- und Unterdialekte und ihre Literatur- und Schriftsprachen⁷

Die Aufteilung Kurdistans in zahlreiche Fürstentümer und die Zugehörigkeit dieser Fürstentümer zu verschiedenen herrschenden Dynastien im Mittleren Orient übten einen großen Einfluß auf die Gestaltung bestimmter Literatursprachen der Kurden aus. Dies gilt für die Dichter- und Gelehrten-Sprachen, nicht für die volkstümlichen Überlieferungen, die in den verschiedenen kurdischen Mundarten umfangreich erhalten sind.

Seit Jahrhunderten entwickelte sich im Kirmāngī-Bereich die *Ğazirī*-Mundart mit Bōti und Ḥakkārī-Einfluß zu einer *Literatursprache* der Kurden.

¹ Āq-Qoyunlu (der weiße Hammel): türkische Dynastie mit der Hauptstadt Täbris, herrschte von 1378–1502 über Aserbaidshan und den östlichen Teil von Kurdistan.

² Sāwuğbulāğ (Mahābād): Mittelpunkt der kurdischen Befreiungsbewegung im iranischen Kurdistan, 40 km südlich des Urmia-Sees; etwa 40 000 Einwohner.

³ (1), S. 298–306; (9), S. 91; (79), S. 421–422.

⁴ S. dazu (7).

⁵ (1), S. 364–467.

⁶ (79), S. 201; (83) I, S. 1206/07.

⁷ D. h. Schriftsprache für die Prosa. – Das Kurdische galt, bis zur Herausgabe der Zeitschrift *Kurdistan* (Ende des 19. Jahrhunderts, s. S. XVIII) nur als Umgang- und Literatursprache, nicht aber als Schriftsprache für die Prosa. Das beweisen auch die von mir beschriebenen Handschriften, die fast nur Poesie enthalten.

Einleitung

Kirmānġi oder das *Westkurdische*¹ wird von etwa 6 Mill. Kurden in der Osttürkei, 400 000 in Nordsyrien (hauptsächlich in Ğazīra und Kurd-dāġ), 500 000 im Nord- und Nordwestirak (Bādīnān und Singār), 500 000 in dem oberen Teil der sogenannten westaserbeidshanischen Provinz in Iran (nördlich der Urmia bis zur sowjetischen Grenze) und Splittergruppen von etwa 100 000 Kurden in den mittelasiatischen und kaukasischen Sowjetrepubliken (hauptsächlich im westlichen Teil der Armenischen SSR) gesprochen.

Die hauptsächlichsten Mundarten (Unterdialekte) des Kirmānġi sind: 'Afrīnī (nordwestlich von Aleppo), Bōtī, Ğazīrī, Hakkārī, Bādīnī und Bāyazīdī (nordöstlich des Vān-Sees).

Seit der Herausgabe der Zeitschrift Kurdistān (1898) dient Ğazīrī als die *Schriftsprache* der Kirmānġ (Westkurden). Bis 1920 erschienen in Kirmānġi (mit arabisch-persischen Buchstaben) verschiedene Zeitschriften². Anfang der dreißiger Jahre führte Ğalādat Badir-Ĥān das lateinische Alphabet zur Niederschrift des Kirmānġi ein.

Kirmānġi ist z. Z. nur in der Sowjetunion als offizielle kurdische Sprache anerkannt. Seit 1930 erschienen in der Sowjetunion teils mit lateinischen, zuletzt nur mit russischen Buchstaben zahlreiche Bücher und Zeitschriften verschiedener Art in Kirmānġi. In den kurdisch sprechenden Gebieten wird Kurdisch auch in der Schule gelehrt.

In der Türkei, in Iran und Syrien sind Veröffentlichungen in kurdischer Sprache nicht erlaubt.

Im Irak wird Kirmānġi mit arabisch-persischen Buchstaben geschrieben³.

Obwohl *Hawrāmī* von den meisten europäischen Sprachwissenschaftlern⁴ als eine iranische nicht-kurdische Mundart betrachtet wird, war es bis Anfang des 19. Jahrhunderts die *Literatursprache* der kurdischen Bevölkerung im Gebiet südöstlich des unteren Zāb bis Kermanschah.

Neben *Hawrāmī* gilt das nahe verwandte *Kandūlayī* als eine zweite Literatursprache innerhalb der *Ĝorānī*-Mundarten⁵.

Ĝorānī wird als eine allgemeine Bezeichnung für die Mundarten angesehen, die östlich des Flusses Sīrwān zwischen 45° 45'–46° 45' östlicher Länge und, von der Hawrāmān-Kette im Nordwesten, an der irakisch-iranischen Grenze bis 34° 10' Breite im Süden, gesprochen werden.

¹ Bei O. Mann (36) heißt es Westkirmānġi, bei Wahby (84) I, Nr. 5 u. 6, S. 28. April–Mai 1940, Nordkirmānġi.

² U. a.: *Kurd*, kurdisch-türkische Zeitschrift, herausgegeben von der Gruppe um Scheich 'Abdu'l-Qādir, Sohn des Scheichs 'Uhaydu'llāh aus Nahrī (Istanbul 1907); *Hēvī-yā Kurd* Hoffnung der Kurden, Zeitschrift des kurdischen Studentenverbandes (Istanbul 1913); *Žin*, das Leben (Istanbul 1919–1920).

³ S. *Rōnāhī*, das Licht, MZ (Bagdad 1960–1962).

⁴ U. a. Mackenzie (33) und (34), O. Mann und K. Hadank (40), Minorsky (44).

⁵ Awrām und Kandūl sollen angeblich zwei Brüder gewesen sein, die von Darius I. aus ihrer ursprünglichen Heimat am Damāwand (Nordostiran) vertrieben wurden. Sie flohen nach dem Zagros-Gebirge und errichteten dort die Awrāmī und Kandūlayī-Stämme. (71), S. 377.

Das Dorf Kandūla liegt etwa 50 km nördlich von Kermanschah.

Einleitung

Das so bestimmte Gōrānī zerfällt vornehmlich in folgende Mundarten:

Hawrāmī, *Kandūlayī*, *Bāḡalānī* (nördlich von Khānaqīn bis Hōrēn entlang der iranischen Grenze) und *Gahwārayī*.

In der europäischen Literatur erscheint meist die persische Aussprache „Gūrān“¹. Über die Etymologie des Wortes herrscht keine Einstimmigkeit.

Zunächst bedeutet das Wort „Gōrānī“ allgemein im Kurdischen „Gesang, Lied“.

Unter der Bezeichnung „Kurden und Gōrān“ versteht man in Kurdistan „Nomaden und Ansässige“. Es werden viele Geschichten über die dauernden Kämpfe zwischen den Kurden und den Gōrān erzählt. Vielleicht gehen sie auf den Gegensatz zwischen den iranischen Einwanderern und den Urbewohnern des Landes vor der Iranisierung zurück.

Gōrān kommt auch in der Bedeutung von Gabrān (pers.: Zarathustrier, Ungläubige) vor². Vgl. pers. abr „Wolke“, Gōrānī hawr.

Die Bezeichnung „māčū māčū“ für Hawrāmī ist spöttisch gemeint, weil die Hawrāmī in ihren Reden wiederholt māčū māčū, ich sage, ich sage, benutzen³.

Gōrānī ist am nächsten mit *Zāzāyī* verwandt, das in den Gegenden von Darsīm (Tunceli), Harpūt, Čapakčur (Bingöl) und Siverek im westlichen Teil des türkischen Kurdistan gesprochen wird.

Im Gegensatz zum Gōrānī ist die Kunstpoesie in *Zāzāyī* sehr gering. *Zāzāyī*-Literatur besteht fast nur aus Folklore⁴.

Die *Zāzā* selbst nennen ihre Sprache Dimlī. Vermutlich ist die Bezeichnung *Zāzā* wie bei „māčū māčū“ spöttisch gemeint⁵.

Gōrān und *Zāzā* werden von den kurdischen Geschichtsschreibern als Kurden angesehen und ihre Sprachen werden von den kurdischen Literaturhistorikern und Sprachwissenschaftlern als kurdisch bezeichnet⁶. Sie bezeichnen sich ebenfalls als „Kurden“ und sprechen als zweite Muttersprache eine benachbarte kurdische Mundart. Außerdem leben sie mitten im kurdischen Kulturgebiet. So versteht man, daß früher Gōrānī auch längere Zeit die Literatursprache in einem

¹ U. a. (40); (44); (83) II, S. 1139.

² S. Nr. 2/IV.

³ Infinitiv von „māčū“ ist „wātay“. Im West- und Ostkurdischen ist Präsensform von „sagen“ gleich eigenartig:

	<i>Infinitiv:</i>	<i>Präsens:</i>
Hawrāmī	wātay „sagen“	māčū (ich sage)
Westkurdisch:	gōtin	az dibēžim
Ostkurdisch:	gutin und witin	(d)alēm
Im <i>Zāzāyī</i> :	vātīš	az vānān m. / azā vānān f.

⁴ Über Sprache und Literatur der *Zāzā* s. besonders Le Coq (29), Lerch (30) und Mann (41).

⁵ „Für Cl. J. Rich, der 1820 reiste, jedoch nicht selbst im Lande der *Zāzā* war, sondern nur nach Hörensagen berichtet, schien der Name *Zāzā* ein Spitzname zu sein mit der Bedeutung ‚Stotterer, mit vollem Munde sprechend oder unverständlich redend.‘“ (41), S. 1.

⁶ Saḡḡādī (66), S. 44–46; Zakī (79), S. 297–331; Wahby (84) I, Nr. 5 und 6, S. 27–31, Bagdad, April–Mai 1940.

Einleitung

weit verbreiteten kurdischen Gebiet war. Auf die wichtigsten Sprachabweichungen zwischen dem Westkurdischen, dem Ostkurdischen und der Gōrānī-Zāzā-Gruppe komme ich noch zu sprechen¹.

Gōrānī-Veröffentlichungen bestehen fast nur aus Poesie und sind in arabisch-persischer Schrift gedruckt.

Veröffentlichungen in Zāzāyī sind mir außer den in der oben erwähnten Literatur vorhandenen Texte nicht bekannt. In den von mir beschriebenen Handschriften kommen auch Zāzāyī-Texte nicht vor.

Die Zahl der Gōrānī-Sprecher beträgt etwa 150 000 und die der Zāzā etwa 500 000 Seelen.

Seit dem Aufbau der Stadt Sulaimāniya (1784) entwickelte sich das *Silēmānī* zu einer sich rasch verbreitenden *Literatursprache* der „Ostkurden“.

Seit Ende des Ersten Weltkrieges trat das *Silēmānī* als *Schriftsprache* der irakischen Kurden hervor. In den kurdischen Grundschulen wird in *Silēmānī* unterrichtet. Seit Ende des Zweiten Weltkrieges wird auch im kurdischen Rundfunk, besonders im Irak und in Iran, hauptsächlich in *Silēmānī* gesendet.

Nach der irakischen Revolution vom 14. Juli 1958 wurde eine kurdische Abteilung an der Universität Bagdad und eine Generaldirektion für kurdische Studien eingerichtet.

Ende 1968 wurde zum ersten Mal in der kurdischen Geschichte eine Universität in der Stadt Sulaimāniya gegründet, in deren Satzung (Artikel 6) das Kurdische neben dem Arabischen als offizielle Sprache der Universität gilt.

Am 11. März 1970 gab die irakische Regierung bekannt, daß das Kurdische neben dem Arabischen die offizielle Sprache in den Gebieten, die vorwiegend von den Kurden bewohnt sind, sein soll.

In den letzten fünfzig Jahren sind in *Silēmānī* zahlreiche Zeitschriften² und Bücher verschiedenster Art erschienen.

Das *Silēmānī*, und damit alle ostkurdischen Mundarten, werden oft fälschlich als „Sōrānī“ bezeichnet. Sōrānī ist die Mundart der zwischen den beiden Zāb lebenden Kurden besonders um Rawānduz.

Das *Ostkurdische*³ wird von etwa 3 Mill. Kurden zwischen dem oberen Zāb und Sirwān im irakischen Kurdistan und vom Urmia-See südwärts bis zur Grenze

¹ S. S. XXVI ff.

² U. a.: *Pēškawtin*, Fortschritt, WZ (Sulaimāniya 1919–1922);
Rōž-i Kurdistān, Tag Kurdistans, WZ (Sulaimāniya 1922–1923);
Bāng-i Kurdistān, Ruf Kurdistans, WZ (Sulaimāniya-Bagdad 1922–1925);
Galāwēž, Sirius, MZ (Bagdad 1939–1949);
Žin, das Leben, WZ (Sulaimāniya 1939–1963);
Hiwā, Hoffnung, WZ (Bagdad 1957–1962);
Biḷesa, die Flamme, MZ (Sulaimāniya 1959–1960);
Rōž-i nuwē, der neue Tag, MZ (Sulaimāniya 1959–1961);
Rizgāri, Befreiung, WZ (Sulaimāniya, 1. Nr. 20. 4. 1969);
Rūnākī, das Licht, WZ (Bagdad, 1. Nr. 23. 5. 1969).

³ Bei O. Mann (36) heißt es Ostkirmāngī, bei Wahby (84) I, Nr. 5 u. 6, S. 28 April–Mai 1940, Südkirmāngī.

Einleitung

der iranischen Provinz Kermanschah gesprochen. Es zerfällt hauptsächlich in folgende Mundarten: *Sōrānī*, *Silēmānī* im irakischen Kurdistan, *Mukrī* und *Sinayī* im iranischen Kurdistan.

Die Schriftsprache im ostkurdischen Bereich ist das *Silēmānī* mit geringem *Sōrānī*- und *Mukrī*-Einfluß. Das so bestimmte *Silēmānī* wird auch „Kurdī-i Patī, das Reinkurdische“ genannt¹. *Silēmānī* wird mit arabisch-persischen Buchstaben geschrieben.

Als *Südkurdisch* bezeichne ich die zahlreichen kurdischen Mundarten in der Provinz Kermanschah, besonders:

Kirmānšāhī, *Kalhurī*, *Kulyāyī*, *Pāyrawandī* und *Lakī*.

Die *Lak* wohnen hauptsächlich im nördlichen Teil der Provinz Luristan, deshalb werden sie öfter irrtümlich zu den *Luren* gerechnet. Täuschend ist die große Ähnlichkeit (im Wortschatz) zwischen *Lakī* und *Faylī* (eine *Luri*-Mundart), die durch die Nachbarschaft entstanden ist².

Die Heimat der *Lak* wird auch *Lakistan* genannt. Angeblich bestanden die *Lak* aus 100 000 Köpfen, man nannte sie deshalb *Lak* (pers.: hunderttausend). *Karīm Ḥān-i Zand*, der Persien von 1750–1779 regierte, war ein Kurde vom Stamme der *Lak*³.

Von einer südkurdischen Literatursprache kann nicht die Rede sein. Die Dichter aus dem südkurdischen Gebiet dichteten hauptsächlich in *Gōrānī* und gelegentlich in einem ostkurdischen Dialekt⁴.

Auch die *Luren* werden von den kurdischen Historikern zu den Kurden gerechnet: „Die Kurden sind vier Zweige, ihre Sprache und Sitten sind voneinander verschieden; der erste (Zweig) ist *Kirmānğ*, der zweite *Lur*, der dritte *Kalhur*, der vierte *Gūrān*.“⁵ Dasselbe wird von *Sağğādī*, *Šerkō*, *Zakī* und *Wahby* behauptet⁶. Diese Behauptung wird sprachwissenschaftlich und ethnographisch von *O. Mann* und *E. von Eickstedt* widerlegt:

„Die Untersuchung der Sprache und Dialekte zeigt eine tiefgehende Scheidung des Kurdischen vom *Luri*. Wie die kurdischen Mundarten in ihrer Gesamtheit hinsichtlich der Wiedergabe der altiranischen Laute mit den in der ersten Abteilung meiner ‚Kurdisch-persischen Forschungen‘ charakterisierten nordwestiranischen Dialekten zusammengehen, so zeigen die Mundarten der *Lur*-Stämme

¹ S. *Jemal Nebez*: Kurdische Schriftsprache, S. 9 ff. Hamburg 1969.

² „Die *Lak*, die heute im nördlichen Teil von Luristan wohnen, werden zuweilen mit den *Lur* verwechselt, denen sie in somatischer und ethischer Hinsicht ähnlich sind. Jedoch zeigen die historischen Berichte, daß die *Lak* aus nördlicheren Gegenden in ihre heutigen Wohnsitze eingewandert sind. Nach *O. Mann* hat die *Läkkī*-Sprache die charakteristischen Merkmale des Kurdischen und nicht die der *Luri*-Dialekte.“ (82) 3, S. 11. ³ Ebd., S. 12.

⁴ Vgl. *Malā Parōšan* (Nr. 7), *Ġānī* (Nr. 12), *Say Šāliḥ* u. *Say Yāqū* (Nr. 23).

Die Geschichte der *Malā Parōšan* und *Say Šāliḥ* sind in *Gōrānī* verfaßt, aber sehr vom *Kirmānšāhī* beeinflusst. ⁵ *Šaraf-nāme* (1), S. 20.

⁶ (66), S. 147 ff.; (70), S. 16; (79), S. 324–331; (84) I, Nr. 5 u. 6, S. 27 ff., April–Mai 1940.

Einleitung

gemeinsam dieselben Lautverhältnisse, die wir in den südwestiranischen, den eigentlich persischen Dialekten und der persischen Schriftsprache finden."¹

„Die Sprache dieser beiden Stammesgruppen² steht derjenigen der Kurden nahe, bildet also auch eine altertümliche ostindogermanische Dialektgruppe, schließt sich aber nicht wie bei jenen an das alte Medische, sondern das alte Persische an."³

„Über den *Typus* der Luren⁴ ist wenig bekannt. Sie gelten für kräftiger und größer als die Kurden, stellen die vielbewunderten Hamäl oder Lastenträger in Bagdad heute wie einst in Babylon."⁵

„Nach dem eigentümlichen Charakter der Lur-Dialekte ist anzunehmen, daß die Iranisierung des Landes von der Persis und nicht von Medien hervorgegangen ist."⁶

Die kurdischen Historiker bauen ihre Behauptung über die Zugehörigkeit der Luren zu den Kurden auf einigen historischen und politischen, aber nicht ethnographischen und sprachwissenschaftlichen Tatsachen auf:

Anfang des 12. Jahrhunderts floh eine Anzahl kurdischer Familien aus Nordsyrien über Aserbaidshan nach Luristan. Sie schlossen sich den dort heimischen Herrschern an und regierten das Land später bis zum 17. Jahrhundert⁷.

Die Luren erlitten dann in Iran und Irak nationale Unterdrückung. Sie fühlen sich daher im politischen Kampf besonders mit den Kurden verbunden.

Die Fayli im Irak⁸ fühlen sich nicht nur als Kurden, sondern beteiligen sich stark an der kurdischen Befreiungsbewegung. Deshalb werden sie von den Kurden als Kurden angesehen, obwohl die ethnographische und sprachwissenschaftliche Untersuchung dieser Anschauung nicht zustimmt.

Die Luri-Mundarten zerfallen in zwei Gruppen. Zur ersten gehören die Mundarten von *Groß-Lur*: *Māmasanī*, *Kūhgalūyī* und *Baḥtīyārī*, zur zweiten die Mundarten von *Klein-Lur*, nämlich die der *Faylī*.

Die Zahl der Luren beträgt etwa 1 000 000 Menschen. Sie wohnen hauptsächlich im südwestlichen Teil der Provinz Kermanschah, in den Provinzen Luristan, mit der Hauptstadt Choramābād, und Bachtīari, mit der Hauptstadt Šahr-e Kord⁹.

Die Luren besitzen eine reichhaltige Volksliteratur in Prosa und Poesie: Märchen, epische Stücke, Lyrik¹⁰. Die lurische Kunstliteratur aber besteht nur aus Poesie.

¹ (39), S. XIII.

² Die Klein- und Groß-Luren.

³ (9), S. 61.

⁴ Von Eickstedt entscheidet sich für die persische Aussprache „Lor“ und nicht „Lur“; kurd. Lur. ⁵ (9), S. 61. ⁶ (82) 3, S. 45.

⁷ Die Dynastie der Faḍlawī regierte in Ost- und Süd-Luristan (Groß-Luristan, die Bachtīaren) zwischen 1155–1424 mit der Hauptstadt Malāmīr (Izeh, 110 km s. w. von Šahr-e Kord) und die Dynastie der Ḥuršīdī in Nord-West-Luristan (Klein-Luristan, die Fayli) mit der Hauptstadt Choramābād zwischen 1184–1597. Siehe (1), S. 43–76 und (82) 3, S. 45–57.

⁸ Etwa 100 000 Menschen wohnen hauptsächlich in der Hauptstadt Bagdad und in dem östlichen Teil der Provinz Kūt.

⁹ Luristan und Bachtīari sind zur Zeit „Farmāndārī-ye koll“ etwa „gesondertes Gouvernement“ und kein Ostān (Provinz). ¹⁰ S. dazu (39).

Einleitung

Ältester Lurī-Dichter ist BĀBĀ ṬĀHIR-I 'URYĀN (Hamadānī) 1000–1056¹, der durch seine sufischen Rubā'iyāt (Vierzeiler) berühmt geworden ist.

Nennenswerte Lurī-Dichter im 19. Jahrhundert sind:

MUḤAMMAD TAQĪ ḤĀN, Haupt der Čahār-lang-Bachtiaren; 1841 festgenommen, starb 1851 in Gefangenschaft in Teheran. Bekannt durch seine Klagegedichte aus dem Gefängnis².

ḤUSAYN 'ALĪ ḤĀN-I HAFT-LANG; getötet 1882³.

MUḤAMMAD ḤĀN-I ĪZADĪ, gestorben 1905; Verfasser eines Diwan, zweier Maṭnawī-Gedichte und 46 Vierzeiler⁴, vorwiegend lyrischen Inhalts. Seine Vierzeiler wurden 1910 durch O. Mann veröffentlicht⁵.

Ein Me'rāğ-nāme-ye baḥtiyārī von ŠEYḤ 'ALĪ AKBAR-E MO'AMMAM wurde 1314/1897 in Teheran in photolithographischer Reproduktion herausgegeben³.

4. *Hauptsächliche Abweichungen* zwischen den beiden kurdischen Schriftsprachen, nämlich das westkurdische *Ġazirī* und das ostkurdische *Silēmānī*.

A) *Phonetische Abweichungen*:

1. Das labio-dentale (v) kommt im Ostkurdischen selten vor. An seiner Stelle steht fast immer das bilabiale (w).

<i>Westkurdisch (W)</i>	<i>Ostkurdisch (O)</i>
havīr (Teig)	hawīr
hāvīn (Sommer)	hāwīn
āv (Wasser)	āw
nāv (Name)	nāw

2. Das alveolare (l) ist im Westkurdischen unbekannt:

<i>O</i>	<i>W</i>
bilīnd (hoch)	bilind
qaḷaw (dick)	qalaw
dil (Herz)	dil
gul (Blume)	gul

3. Die ostkurd. Infinitive, die auf -din enden, lassen im Westkurd. fast immer das (d) wegfällen oder ersetzen es durch (t):

<i>O</i>	<i>W</i>
mir-din (sterben)	mir-in
kir-din (machen)	kir-in
sipār-din (anvertrauen)	sipār-tin
žimār-din (zählen)	hažmār-tin

B) *Morphologische Abweichungen*:

1. Geschlechtsscheidung:

a) Iqāfa-Verbindung:	<i>maskulin (m.)</i>	<i>feminin (f.)</i>
W	-ē	-ā
O	-i	-i

¹ (62), S. 217.

² (39), S. 91.

³ (82) 3, S. 48.

⁴ (10), S. 91.

⁵ (39), S. 41–59.

Einleitung

W: kur-ē min (mein Sohn), kič-ā min (meine Tochter)

O: kur-i min, kič-i min

b) Personalpronomen der 3. Person Singular:

	<i>m.</i>	<i>f.</i>
W: Casus obliquus:	wī (er)	wē (sie)
O:	aw	aw

c) Casus obliquus:

W:	-ī	-ē
O:	-	-

W: az hasp-ī di-bīn-im (ich sehe das Pferd)

: az mähīn-ē di-bīn-im (ich sehe die Stute)

O: min asp (d)a-bīn-im

: min māyin (d)a-bīn-im

d) Vokativ: *m.* *f.*

W: -ō -ē

O: -a -ē

W: kur-ō (o Junge!)

: kič-ē (o Mädchen!)

O: kur-a

: kič-ē

Die Geschlechtsscheidung im Ostkurd. ist nur noch in Resten zu finden.

Hier einige Beispiele dafür:

Adjektiv-Idāfa: Pīr-a mērd (alter Mann)

Pīr-ē žin (alte Frau)

Vokativ: Mām-a (o Onkel!)

Pūr-ē (o Tante!)

Birāl-a (o Brüderchen!)

Ḥuškal-ē (o Schwesterchen!)

In Piždarī (nördlich von Sulaimāniya) ist diese Unterscheidung etwas ausgeprägter:

a) Idāfa: kiļāw-i Mam-ī (Mütze des Mam)

kiļāw-i Zīn-ē (Mütze der Zīn)

b) Personalpronomen der 3. Person Singular bei Casus Obliquus:

Wī (er), Wē (sie)

c) Demonstrativpronomen:

awī (jener)

awē (jene)

2. Im Westkurd. unterscheidet man zwei Gruppen von Personalpronomina:

a) Casus rectus: Sg. 1. az, 2. tu, 3. aw

Pl. 1. am, 2. hūn, 3. aw(āna)

Einleitung

- b) Casus obliquus: Sg. 1. min, 2. ta, 3. wī (m.)
wē (f.)
Pl. 1. ma, 2. wa, 3. wān

Außerdem wird Gruppe a) nicht mit transitivem Präteritum verwendet:
az ču-m (ich ging), aber
min h̄wār (ich aß).

Im Ostkurdischen (Silēmānī) ist nur eine Gruppe bekannt:

- Sg. 1. min, 2. tō, 3. aw
Pl. 1. ēma, 2. ēwa, 3. awān
(min) ču-m
(min) h̄wārd-im

3. Das Futurum wird im Westkurd. durch Ersatz des Präsenspräfixes di- durch dē- gebildet, während im Ostkurd. das Futurum durch das Präsens im Indikativ vertreten wird:

	<i>W</i>	<i>O</i>
Indikativ	Präsens: az di-kav-im (ich falle)	min (d)a-kaw-im
	Futurum: az dē-kav-im (ich werde fallen)	min (d)a-kaw-im
Konjunktiv	Präsens: az bi-kav-im (daß ich falle)	min bi-kaw-im
	Futurum: az dē (azē) bi-kav-im (daß ich fallen werde)	min bi-kaw-im

4. Das ostkurd. Determinativsuffix -aka ist im Westkurd. unbekannt:

kuṛ (Junge)
kuṛ-aka (der gemeinte Junge)

5. Gegenüber Präverb va- im Westkurd. hat das Ostkurd. das Postverb -awa:

<i>W</i>	<i>O</i>
va-garyān (zurückkehren)	garān-awa
va-šārtin (verstecken)	šārdin-awa
va-h̄wārin (trinken)	h̄wārdin-awa

6. Die ostkurd. Possessivpronomensuffixa (-im -it, -ī, -mān, -tān, yān) kommen im Westkurd. nicht vor:

O: kuṛ-im, kuṛ-i min (mein Sohn)
kuṛ-it, kuṛ-i tō (dein Sohn)
kuṛ-ī, kuṛ-i aw (sein Sohn) usw.

W: kur-ē min, kur-ē ta, kur-ē wī (wē) usw.

7. Die enklitischen Pronomina kommen im Westkurd. beim transitiven Präteritum nicht vor:

min h̄wār (ich aß), ta h̄wār (du aßest), wī (wē) (er, sie aß) usw.

Im Ostkurd. aber: (min) h̄wārd-im, (tō) h̄wārd-it, (aw) h̄wārd-ī, usw.

(Pl. -mān, -tān, -yān).

Einleitung

8. Das Reflexivpronomen *ḥō-* wird im Ostkurd. dekliniert; im Westkurd. bleibt es unverändert:

O: (min) *ḥō-m šit* (ich wusch mich) Inf. *šitin* (waschen)
(tō) *ḥō-t šit* (du wuschest dich)
(aw) *ḥō-y šit* (er wusch sich)
(Pl. -*mān*, -*tān*, -*yān*)
W: min *ḥwa šušt* Inf. *šuštīn*
ta *ḥwa šušt*
wī, wē *ḥwa šušt* . . . usw.

9. Das Passiv wird im Westkurd. durch das vorgesetzte Verb „*hātin*“ vor dem Infinitiv gebildet:

Imperfekt: *hāt zānīn* (wurde bekannt)
Perfekt: *hātiya zānīn* (bekannt geworden)
Präsens und Futurum: *dē (tē) zānīn* (wird bekannt)

Nur das vorgesetzte Verb wird konjugiert.

Im Ostkurd. wird das Passiv durch die Erweiterung des Präsensstammes gebildet:

Imperfekt: *zān-rā*
Perfekt: *zān-rāwa*
Präsens und Futurum: (d)a-*zān-rē(t)*

Anm.: In den beiden Dialekten bedeutet „*hātin*“ ‚kommen‘.

Präsens-Suffix von „*hātin*“ ist im Westkurd. *dē-*, od. *tē-*, im Ostkurd. *dē-* oder *ya-*: az *dē-(tē-)m*, min *dē-(ya-)m* (ich komme).

„*zānīn*“ bedeutet ‚wissen‘.

10. Die Pluralendung *-ā(n)* erscheint im Westkurd. bei der *Idāfa* als: *-ēn*, *-ēt* und *-ēd*: im Ostkurd. bleibt sie unverändert:

kuṛ (Sohn, Junge) Pl. *kuṛ-ā(n)*
kič (Tochter, Mädchen) Pl. *kič-ā(n)*
W: kur-*ēn* (*ēt*, *ēd*) min (meine Söhne)
kič-ēn (*-ēt*, *-ēd*) min (meine Töchter)
O: *kuṛ-ān-i* min
kič-ān-i min

Die Geschlechtsscheidung ist in der *Gōrānī-Zāzā*-Gruppe viel stärker vertreten bei den:

1. Personalpronomen:

In *Gōrānī* (*Hawrāmī*) unterscheidet man wie im Westkurd. die 3. Ps. maskulinum von femininum:

ād (er), *ādē* (sie)

In *Zāzāyī* (aus *Siwarak*) unterscheidet man m. von f. in der 1., 2. und 3. P. Sg.

Casus rectus: m. 1. *az*, 2. *ti*, 3. *ay*
f. 1. *azā*, 2. *tiyā*, 3. *āyā*

Einleitung

2. Adjektivum:

Görānī: rō drēž-ā (der Tag ist lang)
šawa drēž-ana (die Nacht ist lang)

Zāzāyī (Demonstrativpronomen und Adjektivum):

inī niwāš-ō (dieser ist krank)
inā niwāš-ā (diese ist krank)

3. Konjugation:

Görānī:

m. āḍ luw-ān (er ist gegangen)
f. āḍē luw-ēna (sie ist gegangen)

Zāzāyī:

m. ay yan-ō (er kommt)
f. āyā yan-ā (sie kommt)

4. Die *Idāfa-Verbindung* bleibt in Görānī, wie im Ostkurd., bei M. und F. unverändert:

kuṛ-u šuwāna-y (Sohn des Hirten)
kināča-u šuwāna-y (Tochter des Hirten)

Die *Idāfa-Verbindung* erscheint in Görānī auch als -i, oder sie tritt gar nicht auf:

giḷkō-i tāza-i Layl (das neue Grab der Layl ā).
tīr nāzāran (der Pfeil der Geliebten)

In *Zāzāyī* ist die *Idāfa-Verbindung* wie im Westkurd.:

pī-ē min (mein Vater)
māy-ā min (meine Mutter)

Infinitiv-Endungen in der West-Ost-Gruppe unterscheiden sich erheblich von denen der Görānī-Zāzā-Gruppe.

Die Endungen in der W-O-Gruppe sind:

<i>W</i>	<i>O</i>
-ān: raz-ān (schlafen)	hēn-ān (bringen)
-dīn: ḥwan-dīn (lesen)	ḥ ^u wār-dīn (essen)
-in: biṛ-in (schneiden)	biṛ-in (schneiden)
-tīn: kuš-tīn (töten)	kuš-tīn (töten)
-ūn: č-ūn (gehen)	č-ūn (gehen)

Endung -dīn kommt im Westkurd. selten (fast nur bei Causativum) vor, dafür hat es die Endung -in, die im Ostkurd. als -dīn erscheint:

<i>W</i>	<i>O</i>
bir-in (nehmen)	bir-dīn
kir-in (machen)	kir-dīn
mir-in (sterben)	mir-dīn
ḥwār-in (essen)	ḥ ^u wār-dīn

Einleitung

In Gōrānī (G) ist die Infinitivendung -ay, in Zāzāyī (Z) sind vorwiegend -iṣ und selten -dan und -din:

G	Z
kard-ay (machen)	kard-iṣ
wāt-ay (sagen)	vāt-iṣ
ām-ay (kommen)	āmā-iṣ
šiy-ay (gehen)	šiyā-iṣ
ward-ay (essen)	war-dan
wand-ay (lesen)	wan-din

5. Überblick über die kurdische Literatur

A) *Folklore*

Literarische Überlieferungen folkloristischer Art sind in den verschiedenen kurdischen Mundarten in Prosa wie in Poesie umfangreich erhalten. Sie umfassen verschiedene Themen, hauptsächlich: Märchen und Fabeln (afsāna), Legenden (dāstān), Erzählungen (čirōk), didaktische Literatur, Redewendungen und Sprichwörter (pand-i pēšinān), Volksepen (bayt), Balladen (lāwik) und Volkslyrik (*Strophenslieder*: ḥayrān, matrānō, siyāčāmāna u. a.;

Liebeslieder: a) getragen: qatār, aḷḷāwaysī, ḥāwkar u. a.

b) belebt: basta und *Tanzlieder*.)¹

In den Märchen findet man, wie auch sonst, Auseinandersetzungen zwischen Reich und Arm, Gut und Böse, zwischen Faulheit und Fleiß. Am Ende siegt immer wieder das Rechte.

Legenden werden meist in Prosa mit poetischen Einlagen erzählt. An den poetischen Stellen beginnt der Erzähler zu singen. Thema der Legenden sind vor allem sagenartige Erzählungen aus dem Leben einer historischen Person, wie die „Legende des Faqē Aḥmad und Kaygān“². „Faqē Aḥmad zog in den Krieg gegen die Christen. Während des Kampfes nahm er eine christliche Fürstin, die als Mann verkleidet war, gefangen. Er heiratete sie und bekam von ihr sieben Söhne, die die letzte Dynastie der Bābān errichteten.“³ Ähnlich ist auch die Legende der „Zwölf Ritter von Marīwān“⁴, die unter Salim Bag mit zwölftausend persischen Soldaten gekämpft haben.

Die Volksepen behandeln meist historisch nachweisbare Vorgänge wie u. a. die Heldenepen Dimdim, Laškirī und die Verse von 'Abdu'r-Raḥmān Pāšā, dem Baba, und Liebestragödien wie u. a. Mam Zīn, Lās und Ḥazāl, Farḥ und Astī.⁵

Die Volksepen werden in Prosa mit poetischen Einlagen erzählt und gesungen (hier kommen die poetischen Stellen öfter als bei den Legenden vor).

¹ S. meinen Artikel „Kurdische Folklore in literarischer Überlieferung“ in der Wissenschaftlichen Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin, Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe. Jahrgang XIV (1965), Heft 5, S. 611–617.

² (66), S. 229–234.

³ S. S. XIX.

⁴ (55).

⁵ Siehe (37) I, S. 12–24, 256–258, 293–297; II, S. 19–40, 400–404, 454–460 und I, S. 24–81, 81–99, (136–193; II, S. 40–135, 135–165, 223–310.

Einleitung

Die Balladen stellen dramatische Ereignisse dar, besonders aus dem Kampf der Kurden gegen die Fremdherrschaft, wie die Ballade von „Zarā, Tochter des 'Alī Āgā“¹ vom Stamme der Šikāk (Wohngebiet westlich des Urmia-Sees), die, unter der Herrschaft Redā Šāhs, gegen ihren Willen mit einem persischen Grundbesitzer verheiratet wurde.

Die Balladen und die lyrischen Strophenlieder sowie die poetischen Stellen bei den Legenden und Volksepen sind normalerweise gereimt, aber metrenfrei.²

B) *Kunstliteratur*

Bis zum Ersten Weltkrieg bestand die kurdische Kunstliteratur fast nur aus Gedichten. Hauptthemen waren mit wenigen Ausnahmen Helden- und romantische Epen, religiöse Gedichte, Panegyrik und Ġazals. Im 17. Jahrhundert schilderte Aḥmad-i Ḥānī in seinem Dībāča (Vorwort) zum „Mam u Zin“³ die schwierige Situation der Kurden unter der Fremdherrschaft der iranischen und osmanischen Reiche und rief die Kurden zur „Ernennung eines eigenen Königs“ auf. Im 19. Jahrhundert betrauernten fast alle kurdischen Dichter die Beseitigung der kurdischen Fürstentümer. Nāḫī und Sālim⁴ wandten sich in vielen ihrer Kassiden gegen die neue Fremdherrschaft. Sogar Šēḫ Razā-i Ṭālabānī, der sonst durch Schmähgedichte obszönen Inhalts bekannt ist, war nicht ausgenommen. In einer Kasside, betitelt: „Als Sulaimānyia Residenz der Bābān war“⁵, erinnert er sich mit Wehmut der Zeit, als die Kurden „nicht untertan den Persern und nicht von den Osmanen unterjocht waren“.

Den Höhepunkt der patriotischen Gesinnung erreichten die Gedichte des Ḥāḡī Qādir-i Koyī, der sich nicht nur gegen die Fremdherrschaft, sondern auch gegen die Feudalherren und die Religionsoberhäupter wandte.

Die aus dieser Periode (von Anfang bis zum Ersten Weltkrieg) entstandenen west- und ostkurdischen Dichtungen sind stark vom arabischen 'arūd (Metrik) beeinflusst, während gereimte zehnsilbige Verse charakteristisch für die Gōrānī-Dichtungen sind.

Die bekanntesten kurdischen Dichter bis Ende des Ersten Weltkrieges (in chronologischer Ordnung) sind:

a) *Westkurdische (Kirmānġī-) Dichter:*

- | | |
|--|----------------------------|
| 1. 'ALĪ ḤARĪRĪ, s. Nr. 6 (10). | 4. MALĀ-I BĀTĒ, s. Nr. 3. |
| 2. MALĀ-I ĠAZĪRĪ ⁶ , s. Nr. 73. | 5. AḤMAD-I ḤĀNĪ, s. Nr. 5. |
| 3. FAQĒ(-I) ṬAYRĀN, s. Nr. 4. | |

¹ Aus einem Tonband in meinem Besitz, gesungen von 'Umar Dizayī, Berlin 1960.

² Über die kurdische volkstümliche Literatur siehe insbesondere: (32) II, (37), (56), (66), Adžie Džindi: Kurdskie épičeskie pesni-skazy (Moskva 1962) u. Kurdskie narodnie skazki (Erevan 1962), Džamila Džalil: Kurdskie narodnie pesni (Moskva 1965), Wurdī: s. S. LI.

³ S. Nr. 5.

⁴ Über alle hier erwähnten Dichter und ihre Werke s. im Folgenden. ⁵ (72), S. 34.

⁶ Eigentlich Mal-ē (Malā-yē) Ġazirī, Mal-ē Bātē, Aḥmad-ē Ḥānī, Aḥmad-ē Mirāzī usw.; die Idāfa-Verbindung im Kirmānġī bei Maskulinum ist -ē und nicht -i (s. S. XXVI). Ich habe einheitlich die geläufige Form -i verwendet.

Einleitung

b) *Görānī-Dichter:*

1. MALĀ PARĒŠĀN, s. Nr. 7.
2. SAYDA-I HAWRĀMĪ, Sayyid Muḥammad Šādiq, Sohn des Sayyid 'Alī; er lebte im 16. Jahrhundert in Hawrāmān¹. Seine Dichtungen sind lyrisch und religiös. Sie sind teilweise in kurdischen Zeitschriften veröffentlicht².
3. YŪSU(F) YĀSKA, s. Nr. 28/II (2).
4. BĒSĀRĀNĪ, s. Nr. 6 (3).
5. ḤĀNĀ-I QUBĀDĪ, s. Nr. 53 (4).
6. AĪMĀS ḤĀN, s. Nr. 9.
7. MĪRZĀ ŠĀFĪ', s. Nr. 12 (3).
8. AḤMAD BAG-I KŌMĀSĪ, s. Nr. 28/II (1).
9. MALĀ-I ĠABĀRĪ, Sayyid Fattāḥ, Sohn des Sayyid Muṣṭafā, vom Stamme der Ġabārī (Wohngebiet südöstlich von Kerkuk)³, geboren 1806 und begraben 1876 in Bāngöl (Dorf, etwa 30 km südöstlich von Kerkuk). Er dichtete auch in persischer, türkischer und arabischer Sprache. Sein Diwan, der vorwiegend aus Ġazal besteht, wurde 1968 in Kerkuk von 'Abdu'ġ-ġabbār Muḥammad Aġ-ġabbārī, mit vielen Anmerkungen versehen, herausgegeben⁴.
10. MAWLAWĪ TĀWGŌZĪ, s. Nr. 53 (8).
11. MĪRZĀ 'ABDU'L-QĀDIR-I PĀWAYĪ, s. Nr. 6 (12).

c) *Ostkurdische Dichter:*

1. NĀLĪ, s. Nr. 62 (3).
2. SĀLĪM, s. Nr. 62 (1).
3. KURDĪ, s. Nr. 64 (1).
4. AḤMAD(-I) KŪR, s. Nr. 66 (5).
5. ŠĒḤ ḤUSAYN-I QĀDĪ, geboren 1791 und gestorben 1869 in Sulaimāniya, bekannt durch sein kurdisches „Mawlūd-nāma“⁵, das schöne gereimte Prosa über Muḥammads Geburt und Lebenslauf enthält. Er dichtete in kurdischer, persischer und arabischer Sprache⁶.
6. ḤĀĠĪ QĀDIR-I KŌYĪ, geboren 1232/1817 bei Kōysanġaq; revolutionärer Dichter und Aufklärer. Griff die Feudalherren, die unter dem Deckmantel der Religion das Volk ausbeuteten, heftig an:
„Ḥānaqā u šēḥ u takiyakān yaksar,

¹ (68), S. 25–37.

² U. a. in Galāwēz (84) I, Nr. 3, S. 14/15. Februar 1940 und Kurdistān (85) Nr. 164–188. 12. 7. – 28. 12. 1962.

Die Zeitschrift Kurdistān behauptet (Nr. 164, S. 11), daß es zwei Dichter gegeben habe, die als Sayda-i Hawrāmī bekannt sind. Der erste soll in der Zeit des Sa'dī Širāzī (13. Jh.) und der zweite in der Zeit des Ḥānā-i Qubādī (18. Jh.) gelebt haben. Statt Sayda-i schreibt Kurdistān Šaydī صدیدی. Vgl. auch Minorsky (44), S. 93; Saġġādī (67), S. 239–244.

³ Er stammt also aus einem ostkurdischen und nicht aus einem Görānī-Gebiet; seine Gedichte verfaßte er aber in Görānī (Hawrāmī).

⁴ Über ihn s. auch (66), S. 277–287; (88), Nr. 101, S. 4. 11. 2. 1969.

⁵ Veröffentlicht 1354/1935 in Bagdad. ⁶ (80), S. 246.

Einleitung

Pēm bilēn naf'iyān ėiya āḥar,
Ġayr-i ta'lim-i tambālī kirdin,
Ġam'-i amlāk u ḥazna kō-kirdin?
Daf'ayak imtiḥānyān nākan,
Tē bigan žahrin yānā tiryākan.
Maḥakī lē bidan wakū zar,
Tē dagan řēgirin wa yā řēbar."¹

„Die Klöster, die Scheichs² und ihre Ruhestätte,
Sagt mir, welchen Nutzen haben sie doch,
Außer Lehren der Faulheit (und)
Sammeln von Besitz und Geld?
Man prüft sie nicht einmal,
Damit man versteht, ob sie Gift oder Theriak (Gegengift) sind.
Prüft sie mit dem Prüfstein, wie Gold,
Ihr versteht (dann), ob sie Räuber oder Wegweiser sind.“

Er mußte wegen solcher Verse Kōysingaq verlassen. Seine letzte Station war Istanbul, wo er im Jahre 1896 oder 1897 starb³.

Ḥāġī glaubte an den bewaffneten Kampf, um die Freiheit zu erlangen:

„Ġōšēk bidan wakū ḥaḥ, tagbīr bikan ba bē daḥ
Asbāb-i šar payā kan, tōp u tifang u hāwan.
Pārānawa u tawakkul lam 'aşra pāra nākā,
Tira, du'āy-i ġawšan, paykāna ḥars-i maydān.“⁴

„Bewegt euch wie (die) Bienen, beratet euch leise,
Schafft Kriegsmaterial an, Kanonen, Gewehre und Mörser.
Fürbitte und Zuversicht nutzen in dem heutigen Zeitalter nicht,
Der Pfeil ist das gesegnete Kettenhemd, der Speer ist der Schutz auf dem
Schlachtfeld.“

Er forderte die Kurden auf, sich die Welt anzusehen, weil „ein herumreisender Fuchs tapferer ist als die Löwen“.⁵

„Har šēḥē kawta š'wēnī yak-dū kas-i řaš u řūt,
Ḥākī ba kar dazānē, ḥōy hazrat-i Slēmān.“

¹ (48), S. 17.

² Scheich (kurd. Šēḥ) ist in Kurdistan Titel der Religionsoberhäupter, besonders der Führer eines Derwisch-Ordens.

³ Mukriyānī (48), S. t; Saġġādī (66), S. 309 u. (67), S. 295; Sa'id (69), S. 6 und Zakī (79), S. 341 geben als Todesjahr des Dichters 1312/1892–93 und Chaznadār (3), S. 40, gibt 1894 an. Ḥāġī erwähnt in einem Gedicht (48), S. 19, den chinesisch-japanischen Krieg (1894–1895) und berichtet über die Ergebnisse des Krieges. Er muß deshalb bis 1895 gelebt haben. Die Zeitschrift Kurdistān (Nr. 3, S. 3, 28. Du'l-ḥiġġa 1316/20. Mai 1898) veröffentlichte ein Gedicht des Ḥāġī mit der Vorbemerkung „...er starb im vorigen Jahr“. Ich halte diese Angabe für richtiger als die bisherigen Angaben über Ḥāġīs Todesjahr. Ḥāġī lebte in Istanbul bei den Badir-Ḥān, den Herausgebern der Zeitschrift Kurdistān; ihrer Angabe ist daher zu vertrauen.

⁴ (48), S. 52.

⁵ Ein kurdisches Sprichwort.

Einleitung

Yaktān načūna gardiš, wā tē dagan la dunyā
Har pādišāh-i rōma u šāh-i 'aḡam la Tārān."¹

„Jeder Scheich, dem ein-zwei arme Leute folgen,
Hält den anderen für dumm (Esel) und sich für den Propheten Salomon.
Keiner von euch reiste herum; ihr denkt, daß in der Welt
Nur der Türken-Sultan und der Perser-Schah existieren.“

Die Kurden müssen sich ein Beispiel an den anderen Völkern nehmen, die bewaffnet gegen die osmanische Herrschaft kämpften und sich befreiten:

„Har d^uwēnē ahl-i Sūdān hastāna pē wakū šēr,
Ēstēka mustaqillin mādūn-i kull-i adyān.
Bulgār u Širb u Yōnān ham Armanī u Qaratāḡ;
Har pēngyān ba azmār nabin ba qadd-i Bābān.
Sarpākī mustaqullin, kullēki dawlatēkin,
Ĥāwand-i ḡayš u rāyat arkān-i ḡarb u lēdān."²

„Es war erst gestern, als die Sudanesen sich erhoben, wie die Löwen,
Sie sind nun unabhängig, wenngleich sie mehr als die anderen unter Druck standen.
Die Bulgaren, die Serben, die Griechen, auch die Armenier und Montenegro;
Alle fünf zusammen haben nicht so viele Bewohner wie Bābān.
Alle sind unabhängig, jeder ist ein Staat,
Besitzer von Heer, Fahne und Marschallstab.“

Hāḡī verstand die Entwicklung und trat deshalb für Modernisierung und technische Zivilisation ein. Er rief die Kurden, Männer und Frauen, auf, sich der Zeit anzupassen und zu versuchen, überall zu lernen:

„To wara fēr-i fan ba čita lawa,
Gāwira³, hinduwa wa yāḡu ḡuwa.
.....
Nēr u mē law ḡadisa farqī niya;
Gar malā nahī farmū dīnī niya.
Lāzima Ḥul biḡōy wakū bardāš;
Hamū qarṇ-ēk dagōrē amr-i ma'āš."⁴

„Komm du, lerne Wissenschaft, was geht es dich an,
(wenn der Lehrer) ein Christ, ein Inder oder ein Jude ist.

.....
Die Männer und die Frauen sind hier betroffen;
Wenn der Mullā es verneint, so hat er selber keine Religion.
Du mußt dich wie die Mühlesteine drehen;
Jedes Zeitalter verändert den Lebensunterhalt.“

¹ (48), S. 52/53.

² Ebenda, S. 53.

³ Beachte hier „gāwir“ in der Bedeutung von Christ; vgl. Gōrān, S. XXII).

⁴ (48), S. 18.

Einleitung

Der Dichter ist verzweifelt, daß die Kurden ihn nicht erhören:

„La qisa-i sāğ-i min ḥalal dagrin,
Wāhima-i šēḥakān la diḷ dagrin.

.
Bayt-i min čunkū kaḷkiyān dagrē,
La ġarībī u bē-kasī damrē.
Tā la žēr bār-i rōmiyān namrin,
Zaḥmata qadr-i bayt-i min bigrin.”¹

„Meine gesunden Reden fechten sie an,
Die Illusionen des Scheichs nehmen sie in ihren Herzen.

.
Meine Verse, weil sie ihnen nützen,
werden in der Fremde und verlassen sterben.
Solange sie unter der Last der Türken nicht sterben.
Werden sie meine Verse nicht schätzen.”

Er glaubte aber fest an die Zukunft:

„Am qisa-y² ēsta ’aybī lē dagrin,
Aw damaš dē zamānē bōy damrin.

.
Har čilōnē išaratī farmū,
Wak karāmāt hamūy wahā darčū.”³

„Diese Rede, die sie jetzt übelnehmen,
Es kommt die Zeit, daß man für sie stirbt.

.
Und man wird sagen: „Genau wie er darauf hinwies,
Wie die Prophezeiungen alle wahr geworden sind.”

Für Ḥāğī war der Inhalt seiner Gedichte das Wesentliche; deshalb legte er nicht viel Wert auf die literarische Schönheit seiner Verse:

„Baytakān ’ayb-i makan ḥ^uwār u kačīn,
Maqṣadim lam band u bāwa dar bičīn.”⁴

„Nehmt es nicht übel, wenn die Verse krumm und schief sind,
Meine Absicht ist, daß ihr aus diesem Wirrwarr einen Weg findet.”

Außerdem sind seine Gedichte zum großen Teil nicht nach dem arabischen ’arūḍ aufgebaut, wie die der meisten kurdischen Dichter seiner Zeit.

Ḥāğī tadelte in derber Weise die kurdischen Dichter, die kein anderes Thema behandelten als Erotik:

¹ Ebenda, S. 21.

² -y Relativpronomen.

³ (48) S. 48–49.

⁴ Ebenda, S. 43.

Einleitung

„Hayfa bō piyāw-i šāhib-tamīz,
Hēnda bās-i makān-i pīs u mīz.”¹
„Bās-i zulf-i drēž u čāw-i ba-ḥaw
Nabrāwa buwa tīr-i Ḥusraw.”²

„Es ist schade um einen besonnenen Mann,
der viel über die Stellen des Drecks und Harns redet.”
„Die Reden über die langen Locken und die schläfrigen Augen
Nahmen kein Ende, wie der Furz des Ḥusraw.”³

Kurz vor dem Ersten Weltkrieg wurden viele seiner Dichtungen von den türkischen „Unionisten“ verbrannt. Reste seiner Gedichte, die man noch retten konnte, sind bisher dreimal veröffentlicht worden⁴.

7. ĀHĪ, Šālīḥ Afandī, Dichter aus dem 19. Jahrhundert; stammt aus Sulaimāniya, verbrachte jedoch längere Zeit in Kōysanḡaq. Es ist wenig über ihn und seine Dichtungen (vorwiegend Ġazal) bekannt⁵.
8. MAḤWĪ, Šēḥ Muḥammad, geboren 1830 und gestorben 1904 in Sulaimāniya. Scheich des Naqšabandī-Ordens. Sein Diwan, der sufische Gedichte und Ġazal umfaßt, wurde 1922 durch 'Alī Bāpīr Āḡā in Sulaimāniya veröffentlicht⁶.
9. ḤĀKĪ, Malā Muḥammad, geboren 1845 bei Halabḡa und gestorben 1904 in Sulaimāniya. Nur wenige seiner Gedichte sind erhalten; vorwiegend religiösen Inhalts⁷.
10. ḤARĪQ, s. Nr. 66 (6).
11. ŠĒḤ RAZĀ, s. Nr. 64 (2).
12. SĀLIM-I SĪNA, Salīm, Sohn des Šēḥ Aḡmad, geboren 1845 in Taḡta (Dorf, etwa 40 km südlich von Sanandaḡ) und gestorben 1909 in Sanandaḡ. Sufischer Dichter. Sein Diwan ist noch nicht veröffentlicht⁸.
13. WAFĀYĪ, s. Nr. 65.
14. ĀDAB, 'Abdu'llāh Bag genannt Mišbāḡu'd-diwān; Mukri-Dichter, geboren 1859 und begraben 1916 in Armanī-bulāḡ (Dorf etwa 95 km südöstlich des Urmia-Sees). Verfasser von schönen Liebesgedichten. Sein Diwan wurde bisher dreimal veröffentlicht⁹.
15. ḤAMDĪ, Malā Ḥamdūn, blind geboren um 1850 in Sulaimāniya und gestorben 1918 in Istanbul. Beschrieb die Vorgänge des Ersten Weltkrieges sehr realistisch und genau:

¹ Ebenda, S. 21.

² Ebenda, S. 70.

³ Kurdische Redensart, bedeutet wiederholt und zuviel über ein Thema reden.

⁴ (48), (69) und nochmal durch Giw Mukriyānī (Erbil 1968).

⁵ (20) I, S. 45–51; (80), S. 260.

⁶ (66), S. 328–334; (80), S. 231–233.

⁷ (20) I, S. 137–142; (80), S. 281/82.

⁸ (66), S. 363–373.

⁹ Zum ersten Mal durch Ḥusayn Ḥuznī Mukriyānī (Rawānduz 1936), zum zweiten Mal durch Bašīr Mušīr (Bagdad 1939) und zum dritten Mal durch Giw Mukriyānī (Erbil 1966). Weiteres über den Dichter s. (3), S. 91–94 und (66), S. 400–417.

Einleitung

„Žandirma asūrētawa wak wāša-(y)i birsī,
Bo lāša-(y)i millat ba firufēl-i ġazāwa.

Tayyāra ba asbāb-i šar u fitnawa dāyim,
Ġawlānī aļēy hawra ba sar markaz-i bāwa.

Barq u ġazab-i dāna u nārñgak u bōmbā,
Āgir apžēnē ba zamīn-dā la samāwa.”¹

„Die Gendarmen laufen wie hungrige Sperber herum,
Nach den Leichen des Volkes unter dem trügerischen Vorwand des heiligen
Krieges².

Die Flugzeuge ausgerüstet mit Kriegsmaterial,
Bewegen sich ständig wie die Wolken durch den Wind.

Blitz und Zorn der Patronen, Granaten und Bomben,
Streuen Feuer aus dem Himmel auf die Erde hinunter.”

16. ȚĀHIR BAĠ-I ĠĀF, Sohn des 'Uṭmān Pāša und der 'Ādila Ḥānim³, geboren 1295/
1748 in Haḷabġa⁴ und gestorben 1337/1918 in Sulaimāniya (begraben in
'Abābaylē 'Abā-'Ubayda' etwa 5 km östlich von Haḷabġa). Seine Dichtungen
bestehen vorwiegend aus Ġazal. Er dichtete auch in Hawrāmī, persischer
und türkischer Sprache. Sein Diwan wurde bisher zweimal gedruckt⁵.

Seit dem Ende des Ersten Weltkrieges wurden neben Poesie auch Prosastücke
und vor allem Novellen geschrieben.

Form und Inhalt der kurdischen Dichtungen haben sich mit der Zeit verändert.

Der arabische 'arūd verlor seinen Einfluß. Die „Liebeleien“ blieben nicht das
Hauptthema der Dichter. Kurdistan und das „rechtlose kurdische Volk“ ge-
wannen nun die Aufmerksamkeit vieler Dichter. Neben Resten der klassischen
Dichtungen herrschten in der Poesie und Prosa zuerst (bis Anfang der dreißiger
Jahre) romantische Tendenzen und später (bis zum Anfang des Zweiten Welt-
krieges) revolutionäre Romantik und kritischer Realismus vor. Parallel mit dem
Aufschwung der nationalen Befreiungsbewegung in Kurdistan, beeinflußt von
der internationalen demokratischen und antifaschistischen Bewegung während

¹ (20), S. 132, 133 und 134. – Weiteres über den Dichter siehe ebenda, S. 129–137.

² Die Osmanen erklärten den Krieg gegen die Alliierten (England, Frankreich und das
zaristische Rußland) als Heiligen Krieg „ġazā, ġihād“ gegen die „Feinde des Islam“.

³ 'ĀDILA ḤĀNIM: Unter den Kurden bekannt als „Ḥānim-i Wasmān Paša, die (gnädige)
Frau des 'Uṭmān Pascha“, eines Führers des Ġaf-Stammes; geboren um 1860 bei Sanandaġ
und gestorben 1924 in Haḷabġa. Sie war in ihrer Zeit die einflußreichste Frau in Kurdistan
und die eigentliche Herrin des Ġaf-Stammes. Sie erhielt von den Engländern den indischen
Ehrentitel „Khan Bahadur, die Heldin“. Weiteres über sie siehe Soan (71), S. 215 ff. und
Edmonds (8), S. 50 u. 149–152.

⁴ Qaḍā' (Bezirk)-Zentrum, etwa 60 km s. ö. von Sulaimāniya, ca. 30 000 Einw.; wichtiges
Zentrum der Baġ-zāda (Adliger) des Ġaf-Stammes.

⁵ Sulaimāniya 1936, Bagdad 1937. Über den Dichter s. auch: (8), S. 149 ff.; (66), S. 469–
484; (80), S. 260.

Einleitung

des Zweiten Weltkrieges und in der Nachkriegszeit, und besonders nach der Entstehung der kurzlebigen kurdischen Republik von Mahābād (1945–1946) traten die realistischen Tendenzen in der kurdischen Literatur stark hervor. Der Alltag in den kurdischen Dörfern, die Ausbeutung der Bauern durch die Feudalherren, der Kampf um die nationalen und demokratischen Rechte, Internationalismus und Solidarität mit den unterdrückten Völkern sind daher Hauptthemen der meisten kurdischen Dichter und Schriftsteller geworden.

Hierbei spielte die Zeitschrift Galāwēž (Bagdad 1939–1949) eine führende Rolle.

Neben den literarischen Werken der kurdischen Dichter und Schriftsteller veröffentlichte sie reichlich Übersetzungen aus der revolutionären Weltliteratur. Sie diente zehn Jahre lang auch der Gestaltung der kurdischen Literatur und Sprache und bildete eine Generation mit fortschrittlichen Ideen aus. 1949 wurde die Zeitschrift verboten und ihr Herausgeber Ibrāhīm Aḥmad (über ihn s. S. L) zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt.

Die irakische Revolution von 1958 hat in ihren ersten zwei Jahren die fortschrittlichen Richtungen in der kurdischen Literatur verstärkt. Der Mißbrauch der Revolution aber durch die Militärdiktatur, die Beseitigung der demokratischen Freiheiten, der Krieg der Regierung gegen die Kurden (September 1961) und die Mißstände, die in den letzten Jahren im Irak herrschten, wirkten sich sehr negativ auf die Entwicklung der realistischen Tendenzen in der kurdischen Literatur im irakischen Kurdistan aus.

Nachdem die neue irakische Regierung den kurdischen Forderungen entgegengekommen ist, erscheinen seit Juli 1968 eine Reihe kurdischer Bücher, die vorwiegend aus Dichtungen und Novellen junger Schriftsteller bestehen. Sie behandeln aktuelle Fragen, insbesondere die Tragödien des langjährigen Krieges gegen das kurdische Volk.

Unter den zahlreichen kurdischen Dichtern und Schriftstellern seit dem Ende des Ersten Weltkrieges bis zur Gegenwart sind folgende zu erwähnen:

a) *im westkurdischen Bereich:*

1. ĞALĀDAT BADIR-ĤĀN, 1887–1951; aus dem Geschlecht der Āzizān, d. h. der Fürsten von Ğazira und Bötān. Nach der Diskriminierung der Kurden durch Atatürk (Mitte der zwanziger Jahre) wanderte er nach Syrien aus und wohnte in Damaskus bis zu seinem Tode. Anfang der dreißiger Jahre führte er das lateinische Alphabet zur Niederschrift der kurdischen Sprache ein und gab mehrere Zeitschriften und Broschüren in kurdischer Sprache heraus¹. Unter dem Schriftstellernamen „Mîr Haraköl Āzizān“ veröffentlichte er kurze Novellen und Anekdoten aus dem kurdischen Leben neben vielen Broschüren in arabischer und französischer Sprache über das kurdische Problem besonders in der Türkei².

¹ Siehe S. XVIII.

² U. a. Al-qaḍīya al-kurdiya, das kurdische Problem (unter dem Namen Dr. Bilač Šērko. Kairo 1930) (70); Grammaire Kurde (Damas 1933). S. auch (75), S. 56–60, 78–80, 95–100 und 105/06.

Einleitung

Ĝalādat vertritt die bürgerliche Richtung in der kurdischen Literatur und Nationalbewegung.

2. AĤMAD-I MIRĀZĪ (Mirāzī, Mirāzōv), Schriftsteller und Sänger, geboren 1899 in Tütak (Dorf, 80 km nördlich des Vān-Sees), wanderte 1918 mit vielen anderen Yazīdī-Kurden und Armeniern nach Jerewan aus. Verfasser von zahlreichen Novellen politischen und volkstümlichen Inhalts; gestorben 1961. Seine Novellen wurden 1966 durch Ĥāġī Ĝindī veröffentlicht¹.
3. KĀMRĀN BADIR-ĤĀN (Kamuran Bedir-Khan), Bruder des Ĝalādāt Badir-Ĥān, geboren 1894 bei Ĝarāblus (100 km nordöstlich von Aleppo an der syrisch-türkischen Grenze). Nach dem Besuch mehrerer türkischer Hochschulen setzte er sein Studium in München und Leipzig fort (1922–1926). 1926 promovierte er zum Dr. jur. an der Leipziger Universität. Danach war er in Beirut und Damaskus als Rechtsanwalt und Publizist bis Ende des Zweiten Weltkrieges tätig. Zur Zeit lebt er in Paris und war dort bis vor kurzem Professor für die kurdische Sprache. 1932 veröffentlichte er in Damaskus eine Sammlung seiner politischen und völkischen Gedichte Dil-ē kur-ēn min, das Herz meiner Söhne. Eine Anzahl seiner Gedichte wurde von Dr. jur. Curt Wunderlich in deutsche Verse übersetzt und 1935 unter dem Titel „Der Schnee des Lichtes“ in Berlin veröffentlicht. 1937 veröffentlichte er mit Lucie Paul Marguerite zusammen „Proverbes Kurdes“ in Paris und die Erzählung „Der Adler von Kurdistan“ mit Herbert Oertel zusammen in Potsdam. Zwischen 1943 und 1946 gab er zwei kurdische Zeitschriften in Beirut heraus³. In den kurdischen Zeitschriften Hāwār, Stēr, Rōnāhī und Rōž-ā nū findet man viele Beiträge von ihm, darunter Gedichte⁴. Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges bestehen seine Veröffentlichungen fast nur aus politischen Publikationen in europäischen Sprachen neben einigen Broschüren über Grammatik der kurdischen Sprache⁵.
4. ARAB ŠĀMĪLŌV, sowjetisch-kurdischer Schriftsteller, geboren 1898 bei Kars im türkischen Kurdistan. Seine bekanntesten Werke sind: Šivān-ē Kurd, der kurdische Hirten (Beirut 1945); Barbāng, die Dämmerung (Jerewan 1958); Kurd-ēd Alagazī, die Kurden von Alagaz² (Jerewan 1959). Sie behandeln den Alltag in den sowjetisch-kurdischen Dörfern, ihren Kampf gegen die Großgrundbesitzer nach der Oktober-Revolution und ihren Kampf beim Aufbau des Sozialismus. ŠāmīlŌv gehört zu den besten kurdischen Schriftstellern und ist der erste kurdische Romanschriftsteller. Seine Werke sind außerdem literarisch und inhaltlich ansprechend und realistisch aufgebaut.
5. ĜĀGAR-ĤWĪN, Šēḥ-mūs, geboren 1903 bei Mārdīn im türkischen Kurdistan. Zur Zeit lebt er in Syrien. Demokratisch gesinnter und fortschrittlicher Dichter. Zwei Sammlungen seiner Gedichte sind bisher veröffentlicht⁶.

¹ Aĥmad-i Mirāzī: Birānīn-ēd min, meine Erinnerungen (Jerewan 1966).

² Alagaz: Name einer Stadt, einem Gebiet und einem Berg westlich von Jerewan in der ASSR.

³ Siehe S. XVIII.

⁴ Siehe (14), S. 16 ff.

⁵ U. a.: Die Kurdenfrage (Paris 1960); Zimān-ē mādar, die Muttersprache (Paris 1965).

⁶ Diwān-ā Ĝagar-ḥwīn, Gedichtsammlung des Ĝagar-ḥwīn (Damaskus 1945) und Sawr-ā

Einleitung

6. OSMĀN ('UTMĀN) ŞABRĪ, geboren 1906 in Malātya (türkisches Kurdistan), lebt seit 1925 in Syrien. Dichter und Schriftsteller; wegen seiner politischen Tätigkeit verbrachte er längere Zeit im Gefängnis und in der Verbannung und wird bis heute verfolgt. In seiner Sammlung *Bāhōz u çand nivîsārên din*, *Bāhōz*¹ und einigen anderen Aufsätzen (Damaskus 1956) beschreibt er in Prosa und moderner Poesie die schwierige Situation, in der sich die Kurden befinden und ruft sie zum Kampf für die nationalen Rechte und für Gleichberechtigung auf. In den kurdischen Zeitschriften *Hāwār*, *Rōnāhî* und *Rōž-ā nû* findet man in Prosa und Poesie viele Beiträge von ihm, volkstümlichen und politischen Inhalts². Seit Anfang 1970 lebt er wieder in der Türkei!
7. HĀĠĪ ĞINDĪ; (Adžie Džindi), zeitgenössischer sowjetisch-kurdischer Schriftsteller. 1932 schrieb er *Bayrāq-ā sōr*, die rote Fahne (*Rawān*); 1936 sammelte er mit Amin Avdāl eine Reihe kurdischer Folklore (*Fōlklōr-ā kurmāngā*, Jerewan); 1955 schrieb er *Nivîskār-ēd kurmāngā-ēd sōvētē*, sowjetkurdischer Schriftsteller (Jerewan); 1957 gab er eine zweite erweiterte Ausgabe seiner Sammlung der kurdischen Folklore heraus. Außerdem ist er der Verfasser einer Reihe kurdischer Bücher und russischer Übersetzungen aus dem Kurdischen³.
8. AMĪN AVDĀL, zeitgenössischer Schriftsteller und Dichter, stammt ebenfalls aus der Sowjetunion; gab 1947 in Jerewan *Kitēb-ā zimān-ē kurmāngī*⁴, Buch der kurdischen Sprache, heraus. Eine Auswahl seiner Dichtungen wurde durch N. Alibegovoi veröffentlicht⁵.
9. QADRĪ-ĠĀN, 'Abdu'l-Qādir, geboren 1917; fortschrittlicher Dichter, lebt z. Z. in Damaskus, wurde mehrmals durch die syrischen Behörden festgenommen. Seine Gedichte sind zum Teil in kurdischen Zeitschriften veröffentlicht⁶. Sie sind politischen Inhalts und treten für die demokratischen Rechte des kurdischen Volkes und für Freundschaft und Solidarität zwischen Kurden, Arabern, Türken und Persern ein.
10. MŪSĀ 'ANTAR, Erzähler, geboren 1920 in Nuşaybîn (etwa 50 km südöstlich von Mārdīn, an der türkisch-syrischen Grenze); studierte Jura, lebt z. Z. in Istanbul. War mehrmals durch die türkischen Behörden verhaftet. In seinen Novellen schildert er das Leben in den kurdischen Dörfern im türkischen Kurdistan (Armut, Unwissenheit und Ausbeutung)⁷; Verfasser eines kurdisch-türkischen Wörterbuches⁸.

āzādī, Freiheitsrevolution (Damaskus 1954). – Über den Dichter s. auch (3), S. 178–180 u. (6).

¹ *bāhōz*: Starker Wind. ² S. (75), S. 7, 12–19, 48–55, 60–68, 84–87 und 103/104.

³ U. a. *Hikyāt-ēd ġim'atā kurdē*, Kurdische Volksmärchen (Jerewan 1962) und *Kurdskie épičeskie pesni-skazy* (Moskau 1962).

⁴ Die sowjet-kurdischen Schriftsteller schreiben *Kurmāng* statt *Kirmāng* und meinen damit das kurdische Volk und *Kurmāngī* statt *Kirmāngī* und meinen damit die kurdische Sprache. ⁵ *Sovetskie kurdskie poety*, Jerewan 1956.

⁶ (75), S. 12; (90), Nr. 1, S. 51 Oktober 1960; Nr. 5 und 6, S. 33/34. Februar-März 1961.

⁷ *Birin-ā raş*, die schwarze Wunde (Istanbul 1965).

⁸ *Farhang-ā Kurdî-Tirkî*, Istanbul 1967.

Einleitung

11. NŪR'AD-DIN ZĀZĀ, Dichter und Schriftsteller, geboren 1922 im türkischen Kurdistan. Nach dem kurdischen Massaker in der Türkei wanderte er in den dreißiger Jahren nach Syrien aus. Ende der vierziger Jahre begab er sich nach Europa, um sein Studium fortzusetzen. 1956 promovierte er zum Dr. phil. in der Schweiz und kehrte nach Syrien zurück. Er wurde ständig verfolgt und mußte vier Jahre lang (1959–63) im Gefängnis und in der Verbannung verbringen. 1963–67 lebte er im Libanon, und seit 1967 ist er wieder in der Türkei.

1956 gab er das Volksepos Mam-i Ālān, Mam aus Ālān¹ in Damaskus heraus. 1964 schrieb er ein längeres modernes Gedicht über den kurdischen Aufstand im irakischen Kurdistan unter dem Titel Šar-ē āzādī, Kampf um die Freiheit, und gab es im gleichen Jahr in Beirut heraus.

b) *Im Gōrānī-Bereich:*

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts verlor das Gōrānī seinen Einfluß als Literatursprache im ostkurd. Gebiet². Der einzige nennenswerte Gōrānī-Dichter unserer Zeit ist der bekannte Psalmist, Haupt der Ahl-i Ḥaqq ḤĀĜĪ NŪR-'ALĪ ILĀHĪ. Geboren 1895 in Ġayḥūnābād³, lebt z. Z. in Teheran. Die Zeitschrift Kurdistan⁴ veröffentlichte einen Teil seiner in Gedichtform verfaßten Koran-Erklärung. In der Einleitung sagt der Dichter:

„Pawsa pay ḥidmat wa aḥil wātan,
Wa kurdī tafsīr širū'im kardan;
Garĉi kurdī ham wa ĉand lisānan,
Walē fašīḥiš lafz gūrānan.
Ya'nī wa lafz-i aḥil awrāmān,
Talafuz makan kirmānġiš māĉān.

.
Zabān-i 'ilmī ūdabā-i kurdan;
Īdan way zabān aš'āram wātan.”⁵

„Um einen Verdienst für (meine) Landsleute zu erwerben,
Begann ich (ihn) auf kurdisch zu erklären;
Zwar besteht das Kurdische aus mehreren Zungen,
Doch das Gōrānī ist ihre Hochsprache.
D. h. die Sprache mit den Wörtern der Hawrāman-Bewohner,
Welche die Kirmānġ māĉān⁶ nennen.

¹ Dem Volksmunde entnommen, gleiches Thema wie Mam u Zin, Mam und Zin, in Prosa und Poesie. Vgl. Nr. 5.

² . . . „Die schöne zarte Sprache Hawrāmī, die Sprache der Wissenschaftler jener Zeit, ist völlig verschwunden. Sie wird nur noch von einigen alten Frauen in den Ecken und Gassen (der Stadt Sanandaġ) gesprochen.” (28), S. b.

³ Kurd. Ġūnāwā, etwa 3 km östlich von Dīnawar.

⁴ (85), Nr. 155–159, 9. 5.–6. 6. 1962.

⁵ Ebenda, Nr. 156, S. 6/7, 16. 5. 1962.

⁶ Der Dichter meint, daß die Kirmānġ Hawrāmī „māĉān” nennen, ein Spitzname für Hawrāmī unter den Kurden. – Vgl. S. XXII.

Einleitung

Sie ist die wissenschaftliche Sprache der kurdischen Literaten;
Deshalb verfaßte ich in jener Sprache meine Gedichte.¹

Alle seine Gedichte sind religiösen Inhalts².

c) Im ostkurdischen Bereich:

1. FAYDÎ, Amîn, Dichter, Militär, Mathematiker und Literaturhistoriker, Zeitgenosse und Freund des bekannten Šeh Razâ. Geboren um 1860 in Sulaimâniya und gestorben 1923 in Istanbul. Sein letzter Rang war Mir-âlâ (General) in der osmanischen Armee. Verfasser einer Reihe philosophischer und mathematischer Werke in türkischer Sprache. Seine wenigen kurdischen und persischen Gedichte sind sehr ausdrucksvoll. 1339/1920 gab er *Anguman-i adibân-i kurd*, Sammlung der kurdischen Literaten, in Istanbul heraus. Das Werk besteht aus 147 Seiten (11 × 16 cm) und enthält Biographien in kurdischer Sprache und Gedichte von Sâlim, Nâlî, Šeh Razâ, Kurdî, Âhî, Hasta, Mawlânâ Hâlid, 'Arif Šâ'ib, Kômâsî, Mawlawî und Hârîq³.
2. MAĞDÎ, 'Abdu'l-Mağîd, Sohn des Mirzâ 'Abdu'l-Karîm, genannt Maliku'l-kalâm, geboren 1849 in Saqiz⁴. Er dichtete hauptsächlich in persischer und gelegentlich in kurdischer Sprache. Sein Diwan (vorwiegend Liebeslyrik) wurde 1911 in Teheran veröffentlicht. Seit 1912 lebte er in Teheran, wo er auch 1925 starb. Er war als Lehrer an der Dâro'l-fonûn tätig. Mağdî schwärmte in seinen Dichtungen für die europäische „Zivilisation“. Er beabsichtigte, seine Kinder zum Studium nach Europa zu schicken. Doch der Ausbruch des Ersten Weltkrieges hinderte ihn daran, seinen Traum zu verwirklichen⁵.
3. ŠUKRÎ FADLÎ, geboren um 1870 und gestorben 1926 in Bagdad, verbrachte jedoch seine Jugend in Sulaimâniya. Er dichtete in kurdischer und türkischer Sprache und trat in einen Schmäh-Streit mit Šeh Razâ. 1919 richtete er ein Gedicht an Šeh Maḥmûd (Gouverneur der kurdischen Verwaltung in Sulaimâniya). Er warnte ihn, die Gefahren seiner Verwaltung nicht gering einzuschätzen und „nicht allein dem Gebet und Gottessegen“ zu vertrauen:
„Îš ka rû-i êsta la hawrâza sarawlêžî nakay,
Bîr-i wîrdîšî awê har ba du'â u n'wêžî nakay.“⁶

„Die Angelegenheit geht nun aufwärts, kippe sie nicht um,
Sie braucht ernstes Nachdenken, vertraue nicht allein dem Gebet und
Segenswünschen.“

¹ Der Dichter ist Haupt der Ahl-i Haqq, deren Religionssprache das Gōrânî ist.

² Weiteres über den Dichter siehe (83) I, S. 26 und (85), Nr. 119–120, S. 8, 23.–30. 8. 1961.

³ (12). Weiteres über ihn und seine Gedichte s. (20) I, S. 24–32 und (80), S. 243–244.

⁴ Šahrestân-Zentrum (Bezirkshauptstadt) in der iranischen Provinz Kurdistan, etwa 120 km nordwestlich von Sanandağ. ⁵ (26), S. 388; (66), S. 374–385.

⁶ (84) I, Nr. 11/12, S. 13, Okt./Nov. 1940.

Einleitung

4. 'ĀRIF ŠĀ'IB. geboren 1889 in Sulaimāniya, getötet 1923 in Qaračātān (Dorf 30 km nordwestlich von Sulaimāniya). Er dichtete in kurdischer und persischer Sprache. Ein großer Teil seiner Dichtungen ist jedoch nach seinem Tode verlorengegangen. Seine wenigen erhaltenen Gedichte sind sehr ausdrucksvoll und mehrmals in den kurdischen Zeitschriften veröffentlicht worden¹.
5. HĀLIŠĪ, Šēḫ Muḥammad (1874–1925)², Sohn des bekannten Šēḫ Razā, Verfasser von wenigen, aber sehr schönen Gedichten (Ġazal, Panegyrik und Schmähgedichte).
6. AḤMAD MUḤTĀR BAG-I ĞĀF, Bruder des Ṭāhir Bag (siehe S. XXXVIII), geboren 1316/1898 in Halabġa, romantischer und kritisch-realistischer Dichter; illustrierte in seinen Dichtungen „Kurdistan der Zukunft“, unabhängig, einheitlich und modern. Er trat für die Ausbildung der Jugend und Modernisierung des Landes ein, wandte sich gegen die Arabisierungspolitik der irakischen Regierung und gegen die Korruption in den Staatsorganen. Er wurde 1935 getötet und neben seinem Bruder Ṭāhir Bag in 'Abābaylē begraben. Sein Diwan ist bisher zweimal veröffentlicht (Sulaimāniya 1960, Erbil 1969)³.
7. ḤAMDĪ, Aḥmad Bag-i Šāḥibqṛān, geboren 1878 und gestorben 1936 in Sulaimāniya. Er gehört derselben Familie der Sālim und Kurdī an. Man hat ihn mit Recht „Dichter der Scheich-Maḥmud-Āra“ genannt. 1922–1923 erhielt er das Amt eines Zoll-Ministers in Scheich Maḥmuds Kabinett. Seine Dichtungen behandeln verschiedenes, vor allem romantischen Patriotismus, Panegyrik und religiöse Themen. Sein Diwan wurde 1957 in Bagdad veröffentlicht⁴.
8. ŠĀFĪ, Muṣṭafā, aus Hērān (Dorf, etwa 40 km nordöstlich von Erbil), 1873–1941. Sein Diwan, der vorwiegend Liebesgedichte enthält, wurde zum ersten Mal 1953 in Bagdad und zum zweiten Mal 1965 in Erbil veröffentlicht.
9. MALĀ MUḤAMMAD-I KŌYĪ, geboren 1876 und gestorben 1943 in KŌysanġaq. Religiöse und soziale Persönlichkeit. 1919–1928 war er Kadi von KŌysanġaq; Verfasser einer Reihe religiöser und sozialkritischer Werke in kurdischer und arabischer Sprache⁵. Er wandte sich gegen den Aberglauben und die Unterdrückung der Frauen in der islamischen Gesellschaft. Ein Teil seiner Gedichte wurde 1958 durch Giw Mukriyānī unter dem Titel Diyār-i Malā Muḥammad-i KŌyī, Geschenk des Mulla Muḥammad aus KŌysanġaq in Erbil veröffentlicht. Er war als fortschrittlicher Theologe und Gesellschaftsreformer bekannt.

¹ (80), S. 260.

² (66), S. 549.

³ Über den Dichter s. (20) I, S. 13–23, (66), S. 501–514 und (80), S. 240.

Im November 1969 habe ich in Bagdad bei meinem Bruder Dr. Ihsan Fuad eine Novelle des Dichters gesehen. Der Text war von dem kurdischen Dichter 'Alī Bāpīr Āġā (über ihn s. S. XLVIII) im Jahre 1927 oder 1928 für meinen Vater abgeschrieben. Die Novelle, die Intrigen und krumme Wege eines Kleinbürgers zeigt, wird noch in diesem Jahr (1970) unter dem Titel Masala-i wiḏdan, eine Gewissensfrage, in Bagdad erscheinen.

⁴ Weiteres über ihn s. (3), S. 120–125, (20) I, S. 1–12; (66), S. 436–454 und (80), S. 241/242.

⁵ U. a. Al-kalām aġ-ġadid, die neue Rede, arabisch und 'Aqīda-i islāmī, der islamische Glaube, kurdisch.

Einleitung

10. NĀRĪ, Malā Muḥammad, geboren 1874 und gestorben 1944 im Bezirk Marīwān in der iranischen Provinz Kurdistan, 80 km nordwestlich der Stadt Sanandāğ an der irakischen Grenze. Verfasser von ansprechenden sufischen und Liebesgedichten. Sein Diwan ist noch nicht veröffentlicht¹.
11. KŌKAYĪ, Malā Mārif (1873–1946)², seine wenigen Gedichte, die in den kurdischen Zeitschriften veröffentlicht wurden, sind heimatländischen Inhalts und geben Ratschläge³.
Kōka ist ein kleines Dorf, liegt etwa 20 km südwestlich von Mahābād.
12. MŪKRIYĀNĪ, Ḥuznī, Historiker und Publizist, geboren 1893 in Mahābād und gestorben 1947 in Bagdad. 1926–1932 gab er die Zeitschrift Zār-i kirmāngī, die Zunge der Kirmāng in Rawānduz heraus. Unter dem Titel Āwiḡēk-i pāšawa, ein Rückblick in die Vergangenheit, schrieb er zwischen 1929 und 1935 ein Geschichtswerk über die kurdischen Fürstentümer und gab es in 6 Bänden heraus. Seine historischen Darstellungen sind übertrieben.
13. ZĒWAR, Malā 'Abdu'llāh, Sohn des Muḥammad, geboren 1875 und gestorben 1948 in Sulaimāniya; vaterländischer Dichter und Pädagoge. Bis 1942 war er als Lehrer tätig. Seine Gedichte sind zum großen Teil gegen Unwissenheit und Aberglauben gerichtet. Er ist auch Verfasser von vielen Schulliedern und Hymnen. Ein Teil seiner Dichtungen ist 1958 in Bagdad unter dem Titel Sōz-i ništīmān, Leiden der Heimat, veröffentlicht worden⁴.
14. ZAKĪ, Muḥammad Amīn, Militär und Historiker, geboren 1880 und begraben 1948 in Sulaimāniya. 1902 beendete er seine Ausbildung an der Militärakademie in Istanbul und diente seitdem als Offizier in der türkischen Armee bis zu seiner Rückkehr nach dem Irak (1924). Von 1925 bis 1936 war er mehrmals als Verkehrs- und Kulturminister tätig. Er ist Verfasser zahlreicher Bücher über das Militärwesen in türkischer Sprache und verschiedener Werke über die Geschichte der Kurden seit dem Altertum bis zur Gegenwart⁵. Außerdem schrieb er mehrere Artikel über Geschichte, Literatur und Sprache der Kurden⁶.
15. PĪRAMĒRD, Ḥāḡī Tōfiq (Tawfiq), geboren 1867 und gestorben 1950 in Sulaimāniya. Romantischer Dichter, Schriftsteller und Journalist. Seit 1898 wohnte er in Istanbul. Er studierte Jura und war bis 1908 als Rechtsanwalt und Journalist tätig. 1909 wurde er zum Qā'im-maqām (Bezirksgouverneur)

¹ (66), S. 455–468.

² Ebenda, S. 550.

³ (84) VII, Nr. 4, S. 38/39, April 1946.

⁴ (3), S. 128–132; (20) II, S. 38–52; (66), S. 485–500.

⁵ U. a.: Ḥulāša-yak-i tāriḡ-i Kurd u Kurdistan, Zusammenfassung der Geschichte der Kurden und Kurdistan, 2 Bde. (Bagdad 1931, 1937). Ins Arabische übersetzt von Muḥammad 'Alī 'Awnī, (Kairo 1939, 1948). Der 1. Bd. der arabischen Ausgabe wurde zum zweiten Mal im Jahre 1961 in Bagdad veröffentlicht (79); Tāriḡ-i Silēmānī u wiḡātī, Geschichte von Sulaimāniya und ihrer Umgebung (Bagdad 1939); durch Ġamil Bandī Rōzbayānī ins Arabische übersetzt (Bagdad 1951) (80); Nāwdārān-i Kurd u Kurdistan, die Berühmten der Kurden und Kurdistan (Bagdad 1945), durch seine Tochter Sāniḡa ins Arabische übersetzt (Kairo 1947).

⁶ Besonders in Galāwēz (84) und Žin (s. S. XXIII); über ihn s. auch (20) I, S. 33–38.

Einleitung

von Cölemerik (Hakkārî) und 1918 zum Mutaşarrif (Provinzgouverneur) von Amasya (Nordtürkei) ernannt. 1925 kehrte er nach Sulaimāniya zurück und war bis zu seinem Tode als Journalist tätig. Er gab zuerst *Žiyān*, das Leben, WZ (1926–1938) und dann *Žin*¹ heraus. 1935 schrieb er *Duwānza suwāra-i Mariwān*, die zwölf Ritter von Mariwān², 1942 und 1946 folgte *Kamānča-žan*, der Geiger (Roman, Übersetzung aus dem Türkischen). 1947 veröffentlichte er eine Sammlung von Anekdoten aus dem kurdischen Alltag unter dem Titel *Gālta u gap*, Scherz und Geplauder. Er ist außerdem Verfasser von umfangreichen Dichtungen verschiedenen Inhalts. Romantischer Patriotismus und Philosophie stehen im Vordergrund. Er übertrug die kurdischen Sprichwörter in Verse und übersetzte viele Gōrānî-Gedichte ins Silēmānî, besonders von Mawlawî, Aḥmad Bag-i Kōmāsî und Wali Dēwāna (s. Nr. 53, 28/II und 6). Daher ist die Form seiner Dichtungen sehr von der des Gōrānî beeinflusst. Pīramērd ist der unbestrittene „Meister des kurdischen Gedichtes und der Literatur“ in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts³.

16. BĒKAS, Fāyiq, Sohn des 'Abdu'llāh, geboren 1905 in Sītak (Dorf, etwa 15 km nordöstlich von Sulaimāniya) und begraben Dezember 1948 in Sulaimāniya. Populärer Dichter und Patriot, spielte eine führende Rolle im Aufstand vom 6. September 1930 zu Sulaimāniya gegen die proenglische irakische Monarchie. Er wurde deshalb verhaftet. Vom Gefängnis aus richtete er sein berühmtes Gedicht an die Heimat *Ay waṭan, o Heimat*, das bis heute gesungen wird. Sein letztes Gedicht *Dār-i āzādî*, Baum der Freiheit, besitzt eine echte realistische Tendenz:

„Tō agar iṣlāḥ-i qawm u niṣtimān-i ḥōt awē,
Lēt muḥaqqaq bē ba bē šōriš mahāla nākirē.

Qat maļēn dušmin ba-hēza tōp u tayyāra-i haya,
Itifāqtān gar bibē zōr zaḥmata ḥōy rāgirē.

Nēr u mē hardū ba-ğūta bō waṭan hawļē nadan,
Dūra darēūnî la dili mal ba bālē nāfrē.”⁴

„Wenn du deine Nation und Heimat wieder herstellen möchtest,
Sei sicher, daß es ohne Revolution unmöglich ist.

Niemals behaupten, daß der Feind stark und im Besitz von Kanonen und
Flugzeugen ist,

Wenn Ihr einig seid, ist es unmöglich, daß er standhält.

Wenn die Männer und die Frauen für die Heimat nicht gemeinsam kämpfen,
Ist ihre Freiheit unerreichbar; der Vogel fliegt nicht mit einem Flügel.”⁵

¹ S. S. XXIII.

² S. S. XXXI.

³ (3), S. 165–170; (20) I, S. 81–97; (66), S. 418–435; (67), S. 300–306.

⁴ (67), S. 334.

⁵ Kurdisches Sprichwort.

Einleitung

Als dieses Gedicht veröffentlicht wurde¹, befahlen die irakischen Behörden seine Festnahme. Er war aber verstorben. Bēkas war seit 1933 als Lehrer tätig².

Sein Diwan ist noch nicht veröffentlicht. Voraussichtlich erscheint er noch in diesem Jahr (1970) in Bagdad³.

17. BĒḤUD, Malā Maḥmūd, geboren 1877 und gestorben 1955 in Sulaimāniya. Klassizist; bekannt durch seine religiösen Gedichte und Elegien⁴. Sein Diwan, der kurdische und persische Dichtungen enthält, wurde vor kurzem in Bagdad veröffentlicht⁵.

18. BAḤTIYĀR, Fāyiq Zēwar, heimatländischer Dichter, Sohn des bekannten Dichters und Pädagogen Zēwar (s. S. XLV); geboren 1908 und gestorben Ende 1952 in Sulaimāniya. Seine Gedichte sind nur teilweise in den kurdischen Zeitschriften, insbesondere in Galāwēž und Žin, veröffentlicht.

19. ŠĒḤ SALĀM, Sohn des ŠēḤ Aḥmad, geboren 1892 in 'Āzabān (Dorf, etwa 40 km westlich von Halabğa) und begraben 1959 in Sulaimāniya; bekannt durch seine kurdische Übersetzung von Ḥayyāms Vierzeilern⁶ und seine Satiren und kritischen Gedichte. Sein Diwan wurde 1958 in Bagdad veröffentlicht⁷.

20. HILMĪ, RAFĪQ, geboren in Kerkuk 1898 und begraben 1960 in Sulaimāniya. Schriftsteller, Mathematiker und Literaturhistoriker; beendete sein Studium (Ingenieurwesen) in Istanbul.

Seine bekanntesten Werke sind: Ši'r u adabiyāt-i kurdī, Kurdische Gedichte und Literatur, 2 Bde. (Bagdad 1941, 1956) (12); Yādāšt, Memoiren, 6 Bde. (Bagdad 1956–1958); Pāš tammūz, nach Juli, Gedichte politischen Inhalts (Bagdad 1960) neben einigen Büchern in türkischer und arabischer Sprache über kurdische Geschichte und Literatur. In verschiedenen kurdischen Zeitschriften findet man viele Beiträge von ihm.

21. GÖRĀN, 'Abdu'līh Bag, geboren 1904 in Halabğa und gestorben 1962 in Sulaimāniya. Verfasser von feinen und ausdrucksvollen, in reinem Kurdisch verfaßten Gedichten. Keiner hat so wirkungsvoll, wie Görān Kurdistan beschrieben. Seine Dū hāwina-gašt, zwei Sommerreisen (1933), sind nicht nur malerisch, sondern auch von höchster literarischer Gestaltung⁸. Görān begann seine literarische Karriere als Romantiker und entwickelte sich nach dem Zweiten Weltkrieg zum Realisten. Sein langes Gedicht Lāwik-i sūr bō Kōryā-i āzā, Die rote Ballade für das tapfere Korea (1951), bildet den Wendepunkt in seiner literarischen Laufbahn. Zwischen 1950 und 1958 wurde er verfolgt und mehrmals verhaftet und zu Gefängnis verurteilt.

¹ (84) X, Nr. 1, S. 39/40. Januar 1949.

² Weiteres über ihn s. (3), S. 132–136; (20) I, S. 60–80; (66), S. 515–534; (67), S. 333–339.

³ (88) Nr. 369, S. 4. 1. 1970.

⁴ (20) I, S. 52–59.

⁵ (88) Nr. 386, S. 4. 22. 1. 1970.

⁶ Rubā'iyāt-i Ḥayyām gōrīnī Salām, die Vierzeiler Ḥayyāms übersetzt von Salām (Bagdad 1951, Sulaimāniya 1968).

⁷ (3), S. 170–173; (20) II, S. 88–116; (67), S. 307–313.

⁸ Veröffentlicht und von Edmonds ins Englische übersetzt (8), S. 172–179 unter dem Titel *Gesht le Hewraman, A Tour in the Hewraman*, d. h. nur der 1. Teil der Reisebeschreibung.

Einleitung

Gōrān ist Begründer einer eigenen Schule in der kurdischen Dichtkunst. Bisher sind vier Sammlungen seiner Gedichte veröffentlicht worden¹.

22. AṬĪRĪ, 'Abdul-Ḥāliq, geboren 1890 und gestorben 1966 in Kerkuk; Verfasser religiöser und heimatländischer Gedichte (z. T. in Hawrāmī), die nur teilweise in den kurdischen Zeitschriften veröffentlicht sind².
23. WAḤBĪ, Tōfiq (Taufiq Wahby), Militär und Sprachwissenschaftler, geboren 1891 in Sulaimāniya, beendete sein Studium in der Militärakademie in Istanbul, wurde mehrmals zwischen 1944 und 1950 zum Kultur- und Wirtschaftsminister in der Zeit der Monarchie im Irak ernannt. Seit 1958 lebt er in London. Seine bekanntesten Werke sind: Dastūr-i zimān-i kurdī, Grammatik der kurdischen Sprache (Bagdad 1929); Ḥ^uwēndawāri-i bāw, modernes Lesen und Schreiben (ein Lehrbuch zum Gebrauch der Lateinschrift für das Kurdische) (Bagdad 1933); Qawā'id al-luġa(t) al-kurdiya, Grammatik der kurdischen Sprache, arabisch (Beirut 1956); Kurdish-English Dictionary, zusammen mit C. J. Edmonds (Oxford 1966); Kurdish Studies I (London 1968) neben zahlreichen Beiträgen in kurdischer, arabischer und englischer Sprache in den irakischen Zeitschriften³ und als Broschüren über verschiedene Themen⁴.

Waḥbī ist der erste kurdische Sprachwissenschaftler, der auf der Basis der indo-germanischen Sprachwissenschaft die kurdische Sprache studiert hat.

24. KAMĀLĪ, 'Alī Bāqir Āgā, geboren 1892 in Sulaimāniya. Klassizist; bezeichnet sich als Schüler von Maḥwī und Bēḥud (s. S. XXXVII u. XLVII). 1939 gab er Guḷ-dasta-i šu'arā-i hāw-'ašr-im, Blumenstrauß der Dichter meiner Zeit in Sulaimāniya heraus (Biographien und Gedichte von zehn zeitgenössischen Dichtern). Er übersetzte aus dem Persischen in Gedichtform Laylā u Maġnūn (Bagdad 1950), Rōstam u Zōrāb. Širīn u Farhād und Širīn u Ḥusraw (Ḥasraw) (Kerkuk 1955, 1956 und 1957)⁵. Unter dem Titel Diyār-i Šārazūr, Geschenk des Šārazūr, und Bāḥ-i Mīr⁶, Prinzensgarten, veröffentlichte er bisher zwei Sammlungen seiner Gedichte (Sulaimāniya 1966 und 1968).
25. QĀNĪ', Malā Muḥammad, geboren 1901 bei Pēngwin⁷ und gestorben 1966. Verfasser von umfangreichen Gedichten in einfacher Sprache, heimatländi-

¹ Bahašt u yādigār, Paradies und Erinnerung (Bagdad 1950); Fīrmēsk u hunar, Tränen und Kunst (Bagdad 1950), Sirušt u darūn, Natur und Seele (Sulaimāniya 1968) und Lāwik u payām, Ballade und Botschaft (Sulaimāniya 1969). Über ihn s. auch (3), S. 173–178; (20) II, S. 147–198; (67), S. 320–332. ² S. (20) I, S. 39–44.

³ Besonders in Galāwēž (84) (1939–43); Dang-i gēti-i tāza, Stimme der neuen Welt (Bagdad 1943–44) und Sūmar (Wissenschaftliche Zeitschrift, erscheint seit 1944 in arabischer, englischer, französischer und deutscher Sprache. Herausgegeben von der Generalverwaltung des Altertums in Bagdad).

⁴ U. a. Bahrām Gur, in arabischer Sprache (Bagdad 1957); The Yazidis are not Devil-Worshippers (London 1962). ⁵ Vgl. Nr. 13, Nr. 22, Nr. 88 und Nr. 89/IV

⁶ Garten in Haḷabġa, z. Z. zerstört.

⁷ Kleine, schöne Stadt im irakischen Kurdistan, 45 km östlich von Sulaimāniya, mit etwa 25 000 Einw.

Einleitung

schen und sozialkritischen Inhalts. Zwischen 1951 und 1955 gab er in Bagdad 5 Bände seiner Gedichte heraus¹.

26. MUKRIYĀNĪ, Gîw, Publizist, geboren 1903, Bruder des Huznî Mukriyānî, seit 1947 leitet er die Kurdistan-Druckerei in Erbil. Seine bekanntesten Werke sind: Rābar, Wegweiser, ein arabisch-kurdisches Wörterbuch (Erbil 1950), und Farhang-i Mahābād, Mahābād-Wörterbuch, ein kurdisch-arabisches Wörterbuch (Erbil 1961). Zwischen 1954 und 1963 gab er eine literarische Zeitschrift Hatāw, die Sonne, heraus. Er veröffentlichte auch zahlreiche Bücher und vor allem Gedichtsammlungen kurdischer Dichter².
27. HĀL, Šēh Muḥammad, geboren 1904 in Sulaimāniya; war für längere Zeit als Kadi tätig. Seit 1954 ist er Mitglied der irakischen Akademie der Wissenschaften. Seine bekanntesten Werke sind: Pand-i pēšinān, Belehrung der Vorfahren, 1308 kurdische Sprichwörter mit Anmerkungen (Bagdad 1957); Farhang-i Hāl, Hāl-Wörterbuch, kurdisches Wörterbuch, bis jetzt zwei Bände erschienen (bis Buchstabe „V“), (Sulaimāniya 1960, 1964); Übersetzung und Erklärung des Koran in kurdischer Sprache (30 Bde. druckfertig November 1969). In den kurdischen Zeitschriften findet man zahlreiche Beiträge von ihm, vorwiegend religiösen Inhalts. Er verfaßte auch eine Reihe Bücher in arabischer Sprache u. a. (15), eine historische Darstellung über Šēh Ma'rūf aus Nōdē³, seine Familie und seine Zeit.
28. ŠĀKIR FATTĀḤ, romantischer und kritisch-realistischer Schriftsteller, geboren 1912 in Sulaimāniya, beendete sein Studium (Jura) in Bagdad. Sein erstes Werk war Hānū-i tāza, das neue Haus, Lesebuch für kurdische Schüler (Bagdad 1933). Seitdem schrieb er verschiedene Bücher, die vorwiegend aus Novellen bestehen und gegen die Rückständigkeit und Unwissenheit in der kurdischen Gesellschaft gerichtet sind. Seine bekanntesten Werke sind: Pirsing, Strahl (Bagdad 1947); Šabangabaḥōza, Sonnenblume (Bagdad 1947); Piyāwān-i ba-nāwbāng, berühmte Männer (Bagdad 1948); Hāwḥē-i mināl, Freund des Kindes (Bagdad 1948); Āfrat-i kurd, die kurdische Frau (Bagdad 1958); Žin-i n'wē, neues Leben (Bagdad 1959).

Šākir hat bis 1964 verschiedene Stellungen in der irakischen Regierung innegehabt. Er wohnt z. Z. in Sulaimāniya und ist mit Übersetzungen von Werken der Weltliteratur ins Kurdische beschäftigt. In vielen kurdischen

¹ Guḷaḷa-i Mariwān, die Tulpen von Mariwān (Bagdad 1951); Bāḥca-i Kurdistān, der Garten von Kurdistān (Bagdad 1953); Č'wār-bāḥ-i Pēngwīn, die vier Gärten von Pēngwīn (Bagdad 1953); Šāḥ-i Hawrāmān, der Berg von Hawrāmān (Bagdad 1954); Dašt-i Garmiyān, das Feld von Warmland (Bagdad 1955).

Ich habe den Dichter 1953 in Bagdad kennengelernt. Er erzählte mir u. a., daß er eine Sammlung seiner Dichtungen „Pāš-marg, nach dem Tode“ genannt hätte; diese soll erst nach seinem Tode veröffentlicht werden. Aus dieser Sammlung veröffentlichte Riżgārî (s. S. XXIII) bisher vier Gedichte (Nr. 5, S. 5; Nr. 6, S. 33; Nr. 7, S. 18 u. Nr. 11, S. 17. Sulaimāniya 22. 6.; 27. 7.; 21. 9. 1969 u. 14. 1. 1970). Sie sind revolutionären und sozialistisch-realistischen Inhalts.

² U. a. (48), (49), (50) und (51).

³ S. Nr. 86.

IL

Einleitung

Zeitschriften, die in den letzten 40 Jahren erschienen sind, findet man literarische Beiträge von ihm¹.

29. IBRĀHĪM AḤMAD, Dichter, Schriftsteller und Politiker, geboren 1914 in Sulaimāniya, studierte Jura in Bagdad und war für kurze Zeit als Richter tätig (1942–1944). 1939–1949 leitete er die Herausgabe der bekannten kurdischen Zeitschrift Galāwēž und mußte deshalb 1944 sein Amt als Richter aufgeben.

Ibrāhīm AḤmad begann seine literarische Laufbahn als revolutionärer Romantiker (sein Gedicht Yādigār u hīwā, Andenken und Hoffnung)². 1937 schrieb er Al-Akrād wa'l 'Arab, Die Kurden und die Araber, ein Buch in arabischer Sprache über die Regelung der Verhältnisse zwischen Kurden und Arabern im Irak, das bis heute als programmatisch betrachtet wird. In den kurdischen Zeitschriften – besonders in Galāwēž – findet man viele Beiträge von ihm (Gedichte, Novellen, literarische Prosastücke und politische Aufsätze). Seine bekanntesten Werke sind: La wilāt-i qāramānānā, in der Heimat der Helden (1942), Novelle mit dem Thema des Widerstandskampfes der sowjetischen Partisanen gegen den faschistischen Überfall; Hāzē (Mädchenname) (1943); K^uwērwarī, Elend (1944); Kara-lōtī-i Manūčar, der herumstreitende Esel des Manūčar (pers.: Minūčehr) (1945) – drei Novellen über die Unterdrückung der Bauern durch die Feudalherren und die Regierungsbeamten³; Baraw rūnākī, zum Licht⁴, literarisches Prosastück; schildert die Schwierigkeiten des Kampfes um die Freiheit. 1949 schrieb er auf dem Wege zum Gefängnis, in dem er anderthalb Jahre verbrachte, sein Gedicht Duwātīr-i kawān, der letzte Pfeil⁵, in dem er die Terrormaßnahmen der damaligen irakischen Regierung als „der letzte Pfeil aus dem Bogen“ bezeichnete und die Überzeugung vom baldigen Sieg des Volkes über die Monarchie und die proimperialistische Macht im Irak aussprach. Seit 1949 schrieb er eine Reihe von Gedichten, Novellen und Romanen, die noch nicht veröffentlicht sind⁶.

Ibrāhīm AḤmad hat die realistische Richtung in die kurdische Literatur eingeführt und ist der beste kurdische Prosaiker der Gegenwart. Er vertritt seit Mitte der dreißiger Jahre den linken Flügel in der kurdischen Nationalbewegung. Seit 1951 ist er Sekretär des Zentralkomitees der Demokratischen Partei Kurdistans⁷.

30. SAĞĞĀDĪ, 'Alā'u'd-dīn, Schriftsteller, Publizist und Literaturhistoriker, geboren 1915 in Bārāw (etwa 20 km östlich von Sulaimāniya). Seit Anfang der vierziger Jahre wohnt er in Bagdad, z. Z. als Lektor an der kurdischen Ab-

¹ S. auch (3), S. 190–192.

² Zum ersten Mal veröffentlicht in Yādigār-i lāwān, Andenken der Jugend (Bagdad 1933).

³ S. K^uwērwarī, Bagdad 1959.

⁴ (84) VI, Nr. 5, S. 1.–4. Mai 1945.

⁵ (86) Nr. IX u. X, S. 32. Juli 1965.

⁶ Kürzlich begann Rīzgāri (ab Nr. 5, 22. 6. 1969) seinen schon 1956 geschriebenen Roman *Žān-i gal*, Schmerzen des Volkes, zu veröffentlichen. Der Roman behandelt das Leben eines Patrioten in der Zeit der Monarchie im Irak und ist der algerischen Befreiungsbewegung (FLN) gewidmet. ⁷ Über ihn s. auch (3), S. 192–195.

Einleitung

teilung der Universität Bagdad tätig. Verfasser von zahlreichen Werken, u. a.: *Mēžū-i adab-i kurdī*, Geschichte der kurdischen Literatur (Bagdad 1952); *Šōrišakān-i Kurd wa Kurd u kōmār-i 'Irāq*, die kurdischen Revolutionen, die Kurden und die irakische Republik (Bagdad 1959); *Hamīša-bāhār*, ewiger Frühling (Novellen aus dem kurdischen Leben) (Bagdad 1960); *Adab-i kurdī u lēkōlīnawa la adab-i kurdī*, kurdische Literatur und Analyse der kurdischen Literatur (Bagdad 1968); *Rišta-i mirwārī*, Perlenkette (Eine Sammlung von Geschichten, Anekdoten und Witzen aus dem kurdischen Alltag), 4 Bde. (Bagdad 1957, 1958, 1969).

31. **DİLDĀR**, Yūnis Ra'ūf, fortschrittlicher Dichter, geboren 1917 in Kōysanğaq und gestorben 1948 in Erbil. Er studierte Jura in Bagdad und war bis zu seinem Tode als Rechtsanwalt tätig. Sein Diwan, der patriotische und gesellschaftskritische Gedichte enthält, wurde 1962 durch Gīw Mukriyānī in Erbil veröffentlicht. Dīldār ist Verfasser der kurdischen Nationalhymne *Ay raqīb har māvā qawm-i kurd-zimān*, o Feind, das kurdische Volk existiert¹.
32. **HARDĪ**, Aḥmad Ḥasan, romantischer Dichter, geboren 1922 in Sulaimāniya, z. Z. als Lehrer tätig. Verfasser von wenigen, aber sehr ausdrucksvollen Gedichten (Liebeslyrik und politischen Inhalts). Ein Teil seiner Gedichte wurde 1957 in Bagdad unter dem Titel *Rāz-i tanyāyi*, Geheimnis der Einsamkeit, veröffentlicht. Ende der vierziger Jahre verfaßte er einige revolutionäre Gedichte, u. a. *Āzādī-ḥuwā-i Kurdīn ēma*, wir sind die Freiheitsliebenden der Kurden, das als zweite Nationalhymne der Kurden gilt. Seit dem Ende der fünfziger Jahre sind von ihm sehr wenige Gedichte, nationalen Inhalts, erschienen.
33. **DILZĀR**, Aḥmad Muṣṭafā, fortschrittlicher Dichter und Patriot, geboren 1920 in Kōysanğaq, verbrachte viele Jahre im Gefängnis und wurde z. Z. der Monarchie ständig verfolgt. Bisher wurden zwei Sammlungen seiner Dichtungen (vorwiegend politischen Inhalts) veröffentlicht².
34. **WIRDĪ**, Tōfiq, fortschrittlicher Dichter und Patriot, geboren 1920 in Kōysanğaq; Lehrer. In der Zeit der Monarchie wurde er mehrmals verhaftet und zu Gefängnis verurteilt. Er sammelte umfangreiche literarische Folklore und gab sie heraus³. Der erste Teil seines Diwans wurde Anfang Februar 1970 unter dem Titel *Bāng-i Kurdistān*, Ruf Kurdistans in Bagdad veröffentlicht⁴.
35. **MUḤARRAM MUḤAMMAD AMĪN**, fortschrittlicher Novellist, geboren 1921 in Sulaimāniya, Angestellter; seine bekanntesten Werke sind: *Mām Hōmar*, Onkel Hōmar (arab. 'Umar) (Erbil 1954); *Gōm-i šīlaqāw*, wallender Tümpel

¹ Weiteres über ihn s. (3), S. 136–140 und (20) II, S. 8–21.

² *Āwāz-i āšti u āzādī*, Melodie des Friedens und der Freiheit (Bagdad 1958) und *Ḥabāt u žiyān*, Kampf und Leben (Bagdad 1960). Über ihn s. auch (3), S. 180–183.

³ U. a. *Nāsir u Mārmār*, Nāsir und Mārmār (eigentlich Mālmāl, die Kurden aus Kōysanğaq und Erbil sprechen das Silēmāni als r aus); *Ḥasan u Mīryam*, Ḥasan und Mīryam (Bagdad 1955); *Ḥānzād u Laškiri*, *Ḥānzād und Laškiri* (Bagdad 1960); *Fōlklōr-i Kurdī*, kurdische Folklore, 2 Bde. (Bagdad 1961). Vgl. (37).

⁴ (88) Nr. 403, S. 4. 12. 2. 1970.

Einleitung

(zwei Novellen) (Bagdad 1957); Gird-i šahīdān, Hügel der Märtyrer (Sulaimāniya 1958); Rēgā-i āzādi, Weg der Freiheit (Sulaimāniya 1959).

Seine Novellen stellen die kurdische Gesellschaft und den Kampf des irakischen Volkes (Kurden und Araber) gegen imperialistische und reaktionäre Kräfte realistisch dar.¹

36. MADHŌŠ, Muḥammad 'Alī, Dichter und Novellist, geboren 1922 in Sulaimāniya. Themen seiner Gedichte und Novellen sind Heiratsprobleme in der kurdischen Gesellschaft, Untreue in der Liebe u. ä. Unter dem Titel Širīn, Süß (auch Mädchenname) gab er 1962 eine Sammlung seiner Gedichte heraus. Seine bekanntesten Novellen sind: Sarguḷ (Mädchenname); Diḷ u giḷ, Herz und Erde (Sulaimāniya 1961); Narimān čiy lē hāt, was geschah mit Narimān (Sulaimāniya 1968).
37. BARZINĠĪ, Šēḥ Ḥusayn, geboren 1923 in Barziḡa (Nāḥiya Zentrum, etwa 25 km östlich von Sulaimāniya), lebt er seit 1931 in Sulaimāniya und ist z. Z. Beamter. Fortschrittlicher Dichter und Modernist. 1963 wurde er von den irakischen Behörden verfolgt und seines Amtes enthoben. 1968 gab er seine Gedichte, die zum großen Teil in den kurdischen Zeitschriften unter dem Decknamen ('Ayn Hē Bē) veröffentlicht wurden, in Bagdad unter dem Titel Nāsōr-i darūn, Schmerzen des Inneren, heraus. Sie sind politischen und lyrischen Inhalts.
38. BĀBĀN, Ġamal 'Abdu'l-Qādir, Schriftsteller, geboren 1927 in Sulaimāniya, studierte Jura in Bagdad. Zur Zeit stellvertretender Generaldirektor im Ministerium für Ansiedlung in Bagdad. Ende Februar 1970 wurde er zum Vorsitzenden der Union der kurdischen Schriftsteller im Irak gewählt. In seiner Novelle Ḥānzād (Mädchenname) (Bagdad 1957) wendet er sich gegen schlechte Sitten und Gebräuche in den kurdischen Dörfern. In einer anderen Novelle Paḷa-hawr-ēk-i čilkin, eine dunkle Wolke (Bagdad 1958) schildert er die durch eine Flut entstandenen Tragödien in Sulaimāniya (Oktober 1957). Ende 1969 erschien in Bagdad eine Sammlung seiner Novellen unter dem Titel Sayyid kaḷak, der falsche Sayyid. Sie enthält acht Novellen aus dem kurdischen Alltag.
39. DĪLĀN, Muḥammad Šāliḥ, demokratisch gesinnter Dichter und bekannter Sänger, geboren 1927 in Sulaimāniya; z. Z. als Angestellter tätig. Ein Teil seiner Dichtungen wurde 1958 unter dem Titel Šēḥ Maḥmūd-i zindū, der unsterbliche Scheich Maḥmūd. in Bagdad veröffentlicht. Im April 1969 gab er seinen Diwan in Bagdad heraus.
40. KĀMARĀN, Muḥammad Aḥmad Ṭahā, fortschrittlicher Dichter und Patriot, geboren 1929 in Sulaimāniya. Er verbrachte längere Zeit im Gefängnis und in der Verbannung; Modernist. Themen seiner Gedichte sind Patriotismus, Internationalismus und Humanismus. Zwischen 1957 und 1968 gab er folgende Sammlungen seiner Gedichte heraus: Diyāri, Geschenk (Bagdad 1957); Āgir u žila, Feuer und glühende Asche (Sulaimāniya 1958); Guḷ-astēra,

¹ S. auch (3), S. 195/196.

Einleitung

Glühwürmchen (Sulaimāniya 1959); Āwāt u raᅅᅅ, Sehnsucht und Mühe (Sulaimāniya 1968).

41. MUŞTAFĀ ŞĀLIH KARĪM, fortschrittlicher Novellist, geboren 1931 in Sulaimāniya; Lehrer. 1958 veröffentlichte er Zira-i zingir, Kettenklingen, eine Novelle über den Kampf des irakischen Volkes gegen die Monarchie. 1960 gab er eine Sammlung von Novellen unter dem Titel Şahidān-i qaᅅā-i Dimdin, die Märtyrer der Festung Dimdim, in Sulaimāniya heraus, in der einige gesellschaftliche und politische Probleme des kurdischen und des irakischen Volkes behandelt werden. Anfang 1970 erschien eine dritte Sammlung seiner Novellen unter dem Titel Karwān-i marg, Todeskarawane, sechs Novellen, die hauptsächlich die Ereignisse der letzten Jahre im irakischen Kurdistan behandeln.
42. NABAZ, Ğamāl (Jemal Nebez), geboren 1932 in Sulaimāniya, 1955 beendete er sein Studium (Mathematik) in Bagdad, Ende 1969 promovierte er zum Dr. phil. in Hamburg (kurdische Geschichte); nationalistisch gesinnter Schriftsteller. Seine bekanntesten Werke sind: Lālō Karim, Onkel Karim (Erbil 1956; 1968 von ihm ins Deutsche übersetzt und in München veröffentlicht); Nūsīn-i kurdī ba lātīnī, das Kurdische in Lateinschrift (Bagdad 1957); Saratā-i mīkānik u hōmālakān-i mādda, Einführung in die Mechanik und die Eigenschaften der Materie (Bagdad 1960); Die kurdische Schriftsprache (ein Chrestomathie moderner Texte) (Hamburg 1969). Ferner wurden von ihm Shakespeares „The Tempest“ (Ćirōk-i gardāwaka, Bagdad 1955) und Gogols „Der Mantel“ (Pāᅅtō, Bagdad 1958) ins Kurdische übersetzt¹.
43. MUĤAMMAD ŞĀLIH SA'ĪD, fortschrittlicher Schriftsteller, geboren 1932 in Sulaimāniya; Lehrer. 1957 und 1967 veröffentlichte er in Bagdad zwei Erzählungen aus dem kurdischen Alltag unter dem Titel Kārwanī, der Reisende (mit einer Karawane), und Şimşal-i şuwān, Flöte des Hirten.
44. QAFTĀN, Kāwus Nūrī, Novellist, geboren 1933 in Sulaimāniya, promovierte 1964 zum Kandidatengrad (kurdische moderne Geschichte) in Leningrad und ist z. Z. als Inspektor im irakischen Erziehungsministerium tätig. Qaftān wählt die Gestalten seiner Novellen aus der original-kurdischen Gesellschaft und beschreibt sie wirkungsvoll und eindringlich. 1969 veröffentlichte er in Bagdad eine Sammlung seiner Novellen unter dem Titel Da Ćirōk, zehn Novellen. Eine zweite Sammlung seiner Novellen wird noch in diesem Jahr (1970) unter dem Titel Ĥōr-i āwābū, die untergegangene Sonne, in Bagdad erscheinen².
45. AMĪN MĪRZĀ KARĪM, Verfasser von Novellen und Theaterstücken, die meist ein Thema aus dem kurdischen Leben behandeln. 1960 veröffentlichte er in Sulaimāniya zwei Theaterstücke unter dem Titel Zērīn (Mädchenname) und Otōmōbilēi, der Chauffeur. 1967 kamen von ihm sieben Novellen heraus unter dem Titel Lēw-i āgirin, flammende Lippe.

¹ Eine Liste über seine Veröffentlichungen ist am Schluß seiner Erzählung Lālō Karim (Deutsche Übersetzung, S. 25–26) zu finden.

² (88) Nr. 386, S. 4. 22. I. 1970.

Einleitung

Amîn wurde 1933 in Sulaimāniya geboren und ist z. Z. Angestellter in der Zigarettenfabrik dieser Stadt.

46. 'UZAYRĪ, 'Usmān ('Uṭmān), demokratisch gesinnter und revolutionärer Dichter, geboren 1935 bei Sulaimāniya, verfaßte in kurzer Zeit zahlreiche Gedichte und Lieder. 1958 veröffentlichte er in Sulaimāniya einen Teil seiner Dichtungen unter dem Titel Gulzār-i Kurdistān, Blumengarten von Kurdistan, eine Sammlung von patriotischen und revolutionären Gedichten.

1961 nahm er an dem kurdischen Aufstand im irakischen Kurdistan teil. 1966 wurde er heimtückisch von kurdischen Reaktionären getötet.

47. ŠĀRBĀŽĒRĪ, Ğamāl, Dichter, geboren 1941 in Wāža (Bezirk Šārbāžēr in der Provinz Sulaimāniya). Seit 1961 Angestellter in der Zigarettenfabrik von Sulaimāniya. Modernist, stark beeinflusst von Gōrān; Verfasser von umfangreichen Gedichten vorwiegend romantischen Inhalts. Folgende Sammlungen seiner Dichtungen sind bisher veröffentlicht: Kispa u sōz, Zischen und Brennen; Basta-i mabast, Lied der Absicht; Pārča-ya la ġigar-im, ein Stück meiner Leber; Firmēsk-i nihēnī, verborgene Tränen (Sulaimāniya 1959, 1961, 1968, 1969).

48. AḤMAD MUḤAMMAD ISMĀ'ĪL, Novellist, geboren 1943 bei Kerkuk, z. Z. als Lehrer in Haftagār (Dorf etwa 50 km südlich von Kerkuk) tätig. 1968 veröffentlichte er in Bagdad eine Sammlung von Novellen unter dem Titel Dāraka-i bar mālmān, der Baum vor unserem Haus, die hauptsächlich die Tragödien bei den Kampfhandlungen gegen das kurdische Volk im Irak behandeln und gegen einige rückständige Verhältnisse in den kurdischen Dörfern gerichtet sind.

In sprachlicher Hinsicht sind seine Novellen stark mundartlich beeinflusst, die besonders bei den enklitischen Personalpronomina vom Silēmānī abweichen¹.

¹ Z. B. rōyšt-mān bō māḷ mām Rašīd, wir gingen nach dem Hause des Onkel Rašīd, in Silēmānī: rōyšt-in bō māḷ-i mām Rašīd.

BEMERKUNGEN ZU DEN HANDSCHRIFTENBESCHREIBUNGEN

1. Die formale Beschreibung jeder Hs. enthält folgende Punkte: Laufende Nr., Signatur, Eigentümer, bei Sammelbänden Angabe der Teile und Sprachen (die einzelnen Teile werden getrennt beschrieben), Akzessionsnummer, Einband, Beschreibstoff, Erhaltungszustand, Blattzahl, Format, Schriftspiegel, Spaltenzahl (nur bei mehrspaltigen Hss.), Zeilen- bzw. Doppelversanzahl (je Seite), Kustoden, Schriftart und Tinte, Verzierungen, *Schreiber* (bei Hs., die vom Verfasser selbst geschrieben sind, werden hier angegeben – *Autograph*), Datum und Ort der Abschrift. Erwerb und Herkunft.

2. Die inhaltliche Beschreibung behandelt folgende Punkte: *Verfasser*, seine Lebensbeschreibung und Werke, sowie Angabe der Literatur über ihn, *Titel* in Um- und Originalschrift, Anfang und Ende des Textes und des Kolophons in Originalschrift („so viel wie nötig und so wenig wie möglich“), kurze Inhaltsangabe (bei nicht veröffentlichten Werken ausführlicher), kritische Würdigung der Hs., andere Hss. des Werkes, andere Hss. gleichen Themas, Hinweis auf Kapitelüberschriften, Besitzstempel und Widmungen.

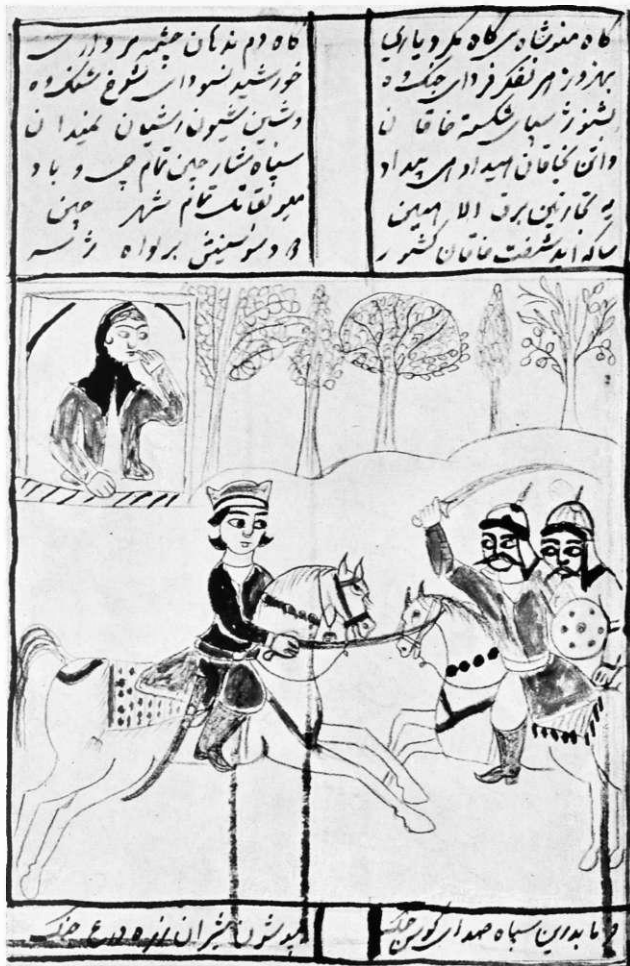
3. Das Datum der Hs. wird stets in das christliche Datum umgerechnet. Bei undatierten Hss. wird das vermutlich früheste und späteste Datum angegeben.

4. Das Fehlen von Verfasser- und Schreibernamen, Datum oder Titel wird bei vollständigen Hss. durch den Vermerk: „nicht angegeben“ gekennzeichnet; bei unvollständigen Hss. durch den Vermerk: „fehlt“.

5. Mitteilungen über Erwerb und Herkunft der Hss. sind hauptsächlich aus Mann (35) und (36), Sachau (63) und *Manuscripta Orientalia* (87) entnommen.

6. Der Dialekt, in dem die Hs. geschrieben ist, wird stets angegeben. Texte in nichtkurdischer Sprache werden nur nach Seitenzahl, Schreiber, Verfasser und Titel zitiert. Falls die Hs. im Druck vorliegt, wurde dies vermerkt. Verbesserungen im Originaltext eingeklammert.

TAFELN



Nr. 26. Ms. or. oct. 1171, Bl. 43a

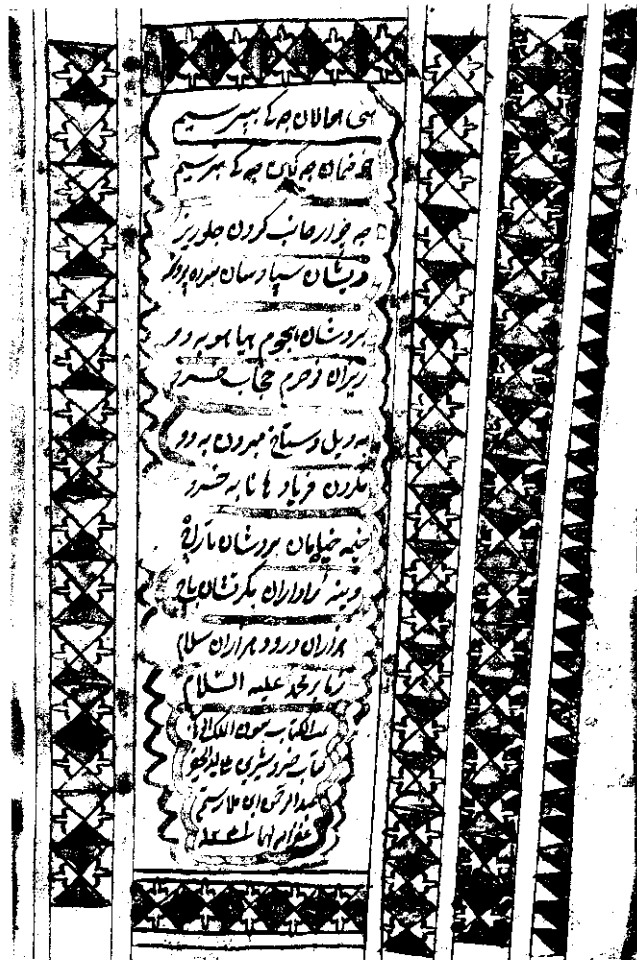
TAFEL II



Nr. 68. Ms. or. oct. 2161, Bl. 12b



Nr. 88. Petermann II, N. 13, Bl. 2a



Nr. 88. Petermann II, N. 13, Bl. 141b

دردان و در آن روز
ای که حال بر سر زده پیدا
یکه بر زان حسن سبزه زانو با
می خنم زرد و نم و دوری هرگاه
از این حالی تو خالیست ز هر جا
از دست نبردی من بجز ز روی
تا چند بگویم چنین بی الی شد ا
بسی عشق که در هر دو جهان جلوه کردی
دل نیست که از او بود زین نم و سودا نیست
ای عشق تو بی جام جهان جلوه گامی
در خلوت ناز بکند لم باره بنی
جان صدی دل چون من بگذری تو
چند ای بسوی گلشن جانان تو
بغیان تو من ز غمت و کهن سوسن گل
جوق بگذر بر روی زمین آن کف با
جای تو کز نه چشم من و صنوبر لب
ای بی غم از آن جا که
بهر ای دل من به خوار از تو بهر
سوی آن همه بکن قصه ای بی کسبیا

Nr. 1. Ms. or. oct. 1081. S. 1b

کتابخانه آستان قدس
مخطوطات شماره ۱۱۷۳
صفحه ۲۹ب
تاریخ ۱۱۷۳
موضوع
کتابخانه آستان قدس
مخطوطات شماره ۱۱۷۳
صفحه ۲۹ب
تاریخ ۱۱۷۳
موضوع
کتابخانه آستان قدس
مخطوطات شماره ۱۱۷۳
صفحه ۲۹ب
تاریخ ۱۱۷۳
موضوع

Nr. 28. Ms. or. oct. 1173. S. 29b

Handwritten text in two columns, likely a list or index. The text is written in a cursive script, possibly Arabic or Persian, and includes various numbers and symbols. The right column contains a vertical list of items, while the left column contains a corresponding list. The text is arranged in a structured manner, possibly representing a table or a detailed list of entries.

Nr. 79. Sachau 200. S. 29b-30a

BESCHREIBUNGEN

Bl. 1a enthält einen persischen Text, Bl. 19 gehört nicht zu dem Diwan, Bl. 41b enthält noch einige Kirmāngī-Verse und eine Liste über Lebensmittelpreise.

2

Ms. or. oct. 1082. SB Marburg/Berlin

1908. 126. Originalledereinband. Starkes gelbliches Papier. Schlecht erhalten, der Original-einband stark beschädigt, die Blätter sind an den Rändern abgegriffen, durch Wasserflecke einige Stellen verwischt, viele Blätter zerrissen und beschmutzt. 62 Bl., Bl. 1a unbeschrieben, Bl. 20b und 21a mit schwarzer Tinte kariert. Format: Bl. 1: 8,5x14 cm; Bl. 2-46: 11x16 cm; Bl. 47-62: 11x17 cm. 8,5x12,5 cm, variierend. Ca. 11 Zl. Kustoden. Undeutliches Šekaste-āmiz, Bl. 1b Nashī schwarz; auf Bl. 2a Überschrift in orange, aber unlesbar (verwischt); auf Bl. 3a ein Besitzstempel, auch unlesbar (verwischt).

Schreiber, Datum und Ort nicht angegeben.

Juli 1902 durch von Le Coq in Damaskus erworben.

Die Hs. enthält Bruchstücke verschiedener Dichtwerke:

I. Bl. 1b: Arabischer Text, religiösen Inhaltes; defekt.

II. Bl. 2a-20a: Haft-ḥwān-e Rostam هفت خوان رستم, Epos aus Šāh-nāme in Gōrānī-Maṭnawī am Anfang fehlen etwa 20 Dv.

Verfasser nicht bekannt.

Erste Verse:

پرورده سهند کام سر بساتی	شا پرسا کنیز جه کام ولاتی
پرورده ولات مازندرانیم	واتش من جه نسل را مشکرانیم
زمرمه دیوان بزم سپاهت	شستم تعریف کوبه شاهت

Text wie Nr. 15.

Vgl. auch Nr. 30, Nr. 47/II und Nr. 89/I.

Kapitelüberschriften befinden sich auf Bl. 9a, 10a, 11a, 13a, 13b, 15b.

III. Bl. 21b-46b: Širīn u Farhād شیرین و فرهاد, Epos in Gōrānī-Maṭnawī, Ende fehlt.

Verfasser nicht angegeben, s. Nr. 89/IV.

A: کشایش کار دهنده کاران فرمان فرما حکومت داران

Entspricht 3. Dv., Bl. 71a (13. Dv. vom Anfang), Nr. 89/IV.

Letzter Dv.:

ار تمات بوصل بالای شرین شرین غرق موج کیژاو هون

Entspricht 6. Dv., Bl. 92b, Nr. 89/IV.

Letzter Kustode:

جه مابینی قبر فرهاد پرویز

In Nr. 89/IV folgen noch 22 Dv.

Vgl. auch Nr. 42/I.

IV. Bl. 47-56: Gōrānī-Epos in Maṭnawī-Form, behandelt den Krieg der Muslim unter 'Alī gegen die Ungläubigen طائفه کفار.

Verfasser und Titel nicht bekannt, da Anfang und Ende fehlen.

Erste Verse:

نشت و پای الم وینه آفتاب	کیشا بسردا پرده زر نقاب
رو کردنه ملت طائفه کفار	جو دما حضرت کیشا زلفقار
سه بدولفقار سه بضرب مشت	جه سپای کوران شش هزا ربکشت

Letzter Dv.:

یکی زهره بی یکی مشتری	تیدا نشته بی هردو چون پری
-----------------------	---------------------------

Letzte Kustode:

یکی دایه بی

Beachtenswert ist die Verwendung des Wortes Gōrān کوران in der Bedeutung von Gabrān (Zarathustrier, Ungläubiger), obwohl der Dichter selber ein Gōrāni ist.

V. Bl. 57-62: Persisches Gedicht in Maṭnawī-Form epischen Inhalts, Ende fehlt.

Verfasser nicht angegeben.

Hekāyat-e Īlān-Šāh o koštan-e Botamām

حکایت ایلان شاه و کشتن بوتامام

3

Ms. or. oct. 1083. SB Marburg/Berlin

1908. 123. Dickes weiß-graues Papier. Am Anfang fehlen 9 Dv., sonst gut erhalten. 31 Bl., Bl. 30b und 31 Schriftproben. 12x17 cm. 8,5x11,5 cm, etwas variierend. 10 Dv. Kustoden. Nashī schwarz.

'Abdu'l-Ḥamid.

1270/1853-54.

Erworben durch von Le Coq.

Malā-i Bātē od. *Malā Aḥmad-i Bātē* (1417-1495)?, Kirmanḡi-Dichter, geboren und begraben in dem Dorfe Bātē in Ḥakkārī; bekannt durch sein Mawlid (s. u.), soll auch einen Diwan und eine Volkserzählung in Gedichtform¹ verfaßt haben. Jaba (22), S. 9 führt ihn als vierten kurdischen Dichter mit den oben angeführten Geburts- und Todesjahren an. Minorsky (43), S. 1236; Saḡḡādī (66), S. 536; Šērko (70), S. 22; Zakī (79), S. 336 u. a. erwähnten Bātē in ihren Werken, sie brachten aber nichts Neues über ihn. Da die Angaben Jabas oft irrig sind² und der Dichter nicht bei Aḥmad-i Ḥānī in dem Dībāče des Mam u Zin³ unter den anderen kurdischen Dichtern erwähnt wurde, halte ich die oben angeführten Geburts- und Todesjahre nicht für ganz sicher.

Bekannt als *Mawlidu'n-Nabī*

مولد النبي

Erster Dv.:

لی ژته احسان و غفران و کرم	(1a): نی ژمه سوج و خطا تین و ستم
----------------------------	----------------------------------

Entspricht 10 Dv., Nr. 70.

<p>بو فقيرى باتى الفاتحه على يد عبد الذئيب الفقير عبد الحميد الراجى عفو ملك القدير ان يبدل العصيان بالاحسان الكثير والله قدير و بالاجابة جدير</p>	<p>(30a) E : بو جميعى مسلمين و صالحه (30a) K : تمت مولود النبي البشير المعترف بالفجر و التقصير نرجو من كرمه الجزيل بحرمة النبي البشير النذير</p>
---	--

نوشته شد برای ایوب ابن یونس نویسی زاده عمره در سالی که اوردوی اسلام با مسقوف
به انجام جنگك دعوی كردند اللهم انصر الاسلام بحرمة سيد الانام في سنة ١٢٧٠

Kirmānġi-Gedicht über den Propheten Muḥammad in Maṭnawī-Form, veröffentlicht⁴.

„Der Molid des Ibn Ḥaġar in Kurdische Verse gebracht v. Scheich Bâte dem Kurden“.⁵ (?)

Vgl. auch Nr. 71 und Nr. 74.

Andere Gedichte des Bâtê s. Nr. 61.

¹ Zambîl-frôš زنبیل فروش, s. (59), S. 36-40, 73, 74, 78, 88.

² Zu den irrigen Angaben Jabas s. meine Bemerkungen zu Nr. 4, Nr. 6 und Nr. 73.

³ (60), S. 36.

⁴ Kairo 1324/1906 (durch Kurdi-zāda Aḥmad Rāmiz); Damaskus 1933 (durch Čalādat Badir-Ḥān); Erbil 1966 (durch Ġiw Mukriyānī; irrtümlich Malā Ḥasan-i Arṭūšī zugesagt).

⁵ (74), S. 12.

4 Ms. or. oct. 1084. SB Marburg/Berlin

1908. 124. Starkes weiß-graues Papier. Gut erhalten. 3 Bl.; falsch numeriert. Dem Text nach müssen die Blätter folgen: 3a, 3b, 2b, 2a, 1b, 1a. 10,5x21,5 cm. 7,5x17,5 cm, variierend. Ca. 17 Zl. Naṣḥī schwarz.

Schreiber, Datum und Ort fehlen.

Erworben durch von Le Coq.

Faqê Ṭayrān, Muḥammad, Kirmānġi-Dichter, stammt aus Müküs¹, in seinen Dichtungen nennt er sich Mim u Ḥē (s. E. unten). Seine bekanntesten Werke sind: Qawl-ē hasp-ē reš, die Worte des schwarzen Rosses; Ḥikāyat-ā Šēḥ Ṣan'ān u Tarsā, Die Geschichte des Scheich Ṣan'ān und der Christin und Ḥikāyat-ā Šēḥ Barsisā, Die Geschichte des Scheich Barsisā.

Nach Jaba (22), S. 9, lebte der Dichter zwischen 702-777/1302-1375. Chaznadār (3), S. 23; Minorsky (43), S. 1236; Rudenko (61), S. 4; Saġġādī (66), S. 536; Šērko (70), S. 29 und Zakī (79), S. 336 wiederholten die Angabe Jabas ohne eigene Untersuchung. Außerdem gaben Saġġādī und Zakī Maku² statt Müküs als seinen Geburtsort an. In den folgenden Versen aber bekennt sich der Dichter als مکی (aus Müküs) und gibt غ und ج, d. h. 1000 + 30 = 1030/1620-21 als Datum des Gedichtes an:

مکسی ژ عشقی صوهتیە
حالی خو تی ته کوهتیە
اڤ شرح بشیخ فه نهتیە
ژ غین لاما هجرتی

Vorletzte Strophe, Bl. 1a = E., Nr. 57. Diese Strophe fehlt bei Rudenko und in Nr. 6/VIII.

Ein zweiter Vers des Dichters lautet:

محمد هفت فلک چونه ژ هجرت دور گلک چونه
هزار سال چل و یک چونه اڤ غزل هات دیاره³

„... , seit der Hiğra sind viele Epochen vergangen. Es sind eintausendein- undvierzig Jahre vergangen, als dieses Ġazal erschien.“ Das Gedicht wurde also im Jahre 1041/1631-32 verfaßt. Der Dichter soll auch eine Erzählung in Gedichtform über die Kämpfe um die Festung Dimdim, die in den Jahren 1608/09 stattfanden⁴, verfaßt haben⁵. Jabas Angabe (1302-1375) ist deshalb irrig. Der Dichter lebte viel später, etwa vom Ende des 16. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts (s. auch Anm. 2 bei Nr. 73).

Titel fehlt; dem Text nach ist es aber deutlich, daß die Hs. ein Bruchstück aus Hikāyat-ā Šēh Šan'ān u Tarsā و ترسا حکایتا شیخ صنعان ist.

(3a) A : شیخ جز بیک هاته نهن
لبسی لبر تیک بویه خوین
چل روژکان کر هار و دین
ژ پردیان بدر کتی

Entspricht Strophe Nr. 252, S. 125, Rudenko.

(1a) E : ام دچین اولداش دمین
فاتحه ژیرا بخوین
میمو حی بیرا خو بین
مه بیر نکه ژ قراء تی

Fehlt bei Rudenko, in Nr. 6/VIII und in Nr. 57.

Die Hs. enthält nur die letzten 49 Strophen der Erzählung.

Romantisches Epos, behandelt die Geschichte des Scheich Šan'ān und seine Liebe zu der christlichen Jungfrau. Unter den Kurden in verschiedenen Mundarten weit verbreitet. 1965 durch M. B. Rudenko mit russischer Übersetzung veröffentlicht⁶.

Eine Mukri-Version des Epos wurde von Qādir-i Fattāḥ-i Qādī in Täbris 1346/1967 mit persischer Übersetzung herausgegeben.

Andere Versionen s. Nr. 47/I und Nr. 52/III in Görānī.

¹ Müküs (Moks): Kleine Stadt, etwa 30 km südlich des Vān-Sees im türkischen Kurdistan.

² Maku (Mākō): Šahrestān-Zentrum im oberen Teil der Westaserbaidshanschen Provinz im Iran. ³ (81) II, S. 914.

⁴ Siehe meinen Artikel „The Conquest of Fortress Dimdim“, Part II in (86), S. 14-15. (Nr. XI u. XII, Dec. 1967).

⁵ (59), S. 71. Veröffentlicht (O. Dž. Džalilov: Kurdschij geroičeskij epos „Zlatorykij Chan“, S. 67-72. Moskva 1967). ⁶ (61).

1908. 100. Bl. 1–39 starkes weißes Papier, Bl. 40–54 gelbliches Papier. Die ersten Bl. etwas beschmutzt, den Kustoden nach bestehen zwischen Bl. 3 und 4, 7 und 8, 15 und 16, 25 und 26, 34 und 35, 35 und 36, 51 und 52 Lücken; sonst gut erhalten. 54 Bl., Bl. 1 gehört nicht zum Text, es enthält eine Rechnung und einen Vierzeiler in Kirmāngī, Bl. 2a, 53 54 enthalten Schriftproben und Kritzeleien. Quer-Format, Bl. 1: 9x15 cm, Bl. 2–54: 11x16 cm. 8,5x13,5 cm, variierend. Ca. 14 Dv. Teilweise Kustoden. Nashī schwarz; die Überschriften und die kleinen Kreise zwischen manchen Versen rot.

Schreiber, Datum und Ort nicht angegeben. Auf Bl. 3a: صاحبه درویش ابراهیم ان محمد الکرد سلیمانیه ق. سنه ۱۲۸۲. Demnach soll die Hs. spätestens 1282/1864–65 geschrieben sein.

Erworben durch von Le Coq.

Ahmad-i Hānī (1651–1707), vom Stamme der Hānīyān, eine Unterabteilung des Stammes Hakkārī; großer Kirmāngī-Dichter, sein erstes Werk war Nūbār (s. Nr. 69), 1105/1693–94 schrieb er Mam u Zīn (s. u.), 1119/1707 in Bāyazīd (etwa 80 km n. ö. des Vān-Sees) bei der Moschee, die seinen Namen trägt, bestattet¹.

Mam u Zīn

مم وزین

Ü (2b): داستان مموزین

نواد سیکه روایت

A: نقاش صحیفه حکایت

Entspricht 361. Dv., S. 44, Rudenko².

E (52b): حقا کو تني او حق دزانيت قط غير وي کس بحق نزانيت

Entspricht 2468. Dv., S. 185, Rudenko.

Kirmāngī-Epos, aus dem Volksmund übernommen und von dem Dichter in Kunstpoesie übertragen; zum ersten Mal teilweise in der Zeitschrift Kurdistān (1898–1902)³ und später mehrmals veröffentlicht⁴.

Die Erzählung stellt eine Liebestragödie dar⁵. Sie ist unter den Kurden in verschiedenen Mundarten in Prosa und Poesie weit verbreitet⁶.

In der Einleitung دیساجه (in der Hs. fehlt sie) beklagt sich der Verfasser über das Schicksal der Kurden und ihren damaligen Zustand (17. Jahrhundert), besonders unter den Türken und Persern (Osmanen und Safawiden), die Kurdistan zu ihrem Schlachtfeld machten und durch ihre dauernden Kriege die Kurden in großes Elend stürzten:

بو تیر قضا کرینه آرمانج

هردو طرفان قبیل کرمانج

هر طائفه سدکن سدیدن

گویا کو لسر حدان کلیدن

هندي کودکن خروج و تحريك
وان ژ بکفه دکن مثال برزخ⁷

اڤ قلم روم و بحر تاجيك
کرمائج دبن بخون ملطخ

„Die beiden Seiten haben den Stamm der Kirmāng (Kurden)
Zur Zielscheibe der Pfeile des Schicksals gemacht;
Als ob sie (die Kurden) Schlösser an den Grenzen wären.
Jeder Stamm ist eine starke Wehr.
Wenn dieses Meer des Rum (der Türken) und das Meer der Tadjiken
In Bewegung und Aufruhr gerät,
(Dann) werden die Kurden mit Blut übergossen,
Und (die Kurden) trennen sie (die Türken und die Perser) voneinander wie ein
Isthmus.“

Es könnte aber alles anders aussehen:

گردي هبوا مه پادشاهك
تعين ببويا ژ بو وي تختك
حاصل به بويا ژ بو وي تاجك
غمخواری دکر له يتيمان
غالب ندبو لسر مه او روم
محکوم عليه و صعاليك

لايق بديا خودی کلاھك
ظاهر فدیو ژ بو مه بختك
البته دبو مه ژي رواجك
تینانه دری ژ دست لئیمان
ندبونه خرابه د دست بوم
مغلوب و مطیع ترک و تاجيك⁸

„Wenn wir einen König hätten,
Einen würdigen Kronenbesitzer sehen würden,
Würde für ihn ein Thron gegründet,
(Dann) würde für uns (auch) das Glück strahlen.
Wäre für ihn eine Krone erlangt,
Zweifelloß hätte man auch nach uns gefragt.
Er hätte uns Waisen getröstet,
Er hätte uns aus den Händen der Unehmbaren befreit;
Dieses Rum (die Türken) hätte uns nicht besiegt,
Wären wir nicht zu Ruinen geworden, wo die Eulen (nisten).
(Wären wir nicht) Untertanen und Habenichtse (geworden),
Besiegt und unterworfen, von den Türken und Tadjiken.“

Er bezeichnet die Unterordnung unter die Türken und Perser als eine Schande,
diese Schande aber:

تاوان چیه شاعر و فقیران⁹
ناموسه لحاکم و امیران

„Ist eine Schande für die Herrscher und die Fürsten,
Was für eine Schuld haben die Dichter und die Armen?“

Es ist nur durch Gewalt möglich, die Macht zu gewinnen:

لورا کو جهان وکی عروسه وی حکم د دست شیر روسه

„Dann die Welt ist wie eine Braut,
Ihre Macht liegt in den Händen eines gezückten Schwertes.“

Er verfaßte Mam u Zin:

دا خلق نبیژن کو اکراد بی معرفن بی اصل و بنیاد
انواع ملل خدان کتیین کوماج تنی دبی حسین

„Damit die Leute nicht sagen, daß die Kurden
Ohne Kenntnis und ohne Herkunft und Grundlage sind,
Verschiedene Völker besitzen ein Buch,
Allein die Kurden sind zu kurz gekommen.“

Die Hs. ist lückenhaft, es fehlen im Vergleich mit der Rudenko-Ausgabe die
Einleitung (360 Dv.), die Schlußworte (187 Dv.) und noch viele Dv. hier und da.

Vgl. Nr. 55, Nr. 56, Nr. 82, Nr. 83, Nr. 84 u. Nr. 85.

¹ (22), S. 9; (43), S. 1236; (66), S. 189–213; (70), S. 22–23. ² (60).

³ Näheres über die Zeitschrift KURDISTÂN s. Einleitung, S. XVIII.

⁴ U. a. von: Mirân-i Hamza Bag, in arabischer Schrift, Istanbul 1337/1918–19; Basîr Hasan al-Hâsimî, in lateinischer Schrift, Aleppo 1947; Giw Mukriyânî, in arabischer Schrift, Hawler (Erbil) 1954; M. B. Rudenko, in arabischer Schrift mit russischer Übersetzung, Moskau 1962. Übersetzt u. a. von: Pîramêrd ins Silêmanî in Prosa und Poesie, Sulaimâniya 1935; Sa'id Ramadân al-Böti ins Arabische in Prosa, Damaskus 1957; 'Abdu'r-Rahmân Hazâr ins Mukri in Poesie, Bagdad 1960.

⁵ Resumé in deutscher Sprache s. (30) II, S. 249–254 und Jemal Nebez, Mam und Zin, München 1969.

⁶ U. a.: In *Kirmāngî* s. (56) II, Nr. XXXI.

In *Mukri* s. (37) I, S. 24–81.

In *Görânî* s. Nr. 87/I.

⁷ (60), S. 33, 222–225. Dv.

⁸ Ebenda, S. 31 u. 32, 202–207. Dv.

⁹ Ebenda, S. 32, 210. Dv.

¹⁰ Ebenda, S. 32, 212. Dv.

¹¹ Ebenda, S. 35, 240. u. 241. Dv.

6

Ms. or. oct. 1036. SB Marburg/Berlin

1908. 127. Originalledereinband. Orientalisches graues Papier. Der Originaleinband beschmutzt und schwer beschädigt, die ersten und die letzten Blätter an den Rändern abgegriffen, starke Wasserflecke, Anfang und Ende fehlen. 75 Bl., Bl. 7a unbeschrieben. Quer-Format: 10,5x20,5 cm. 7,5x16,5 cm. Ca. 16 Zl., bzw. Dv. Teils Nasta'liq, teils Sekaste-âmîz, Bl. 56a–57a Ta'liq schwarz. Bl. 34–53 und 58–62 mit schwarzer, grüner und roter Umrahmung versehen.

Schreiber, Datum und Ort fehlen.

Auf Bl. 57a, unten links: تمت شد سنة ١٣٢٠ Demnach soll die Hs. im Jahre 1320/1902 geschrieben worden sein.

Im Juli 1902 durch von Le Coq in Damaskus erworben.

Verschiedene Autoren:

1. *Mīrzā*, vielleicht *Mīrzā Šafi'* gemeint; s. Nr. 12 (3).
Vgl. auch Nr. 87/I.
2. *Walī Dēwāna*, 1826–1881¹; vom Stamme der Kamālī², seine wenigen Gedichte, die aus Ġazal und sufischem Matnawī bestehen, sind zum großen Teil in den verschiedenen kurdischen Zeitschriften veröffentlicht³. Sein Diwan soll noch in diesem Jahr erscheinen⁴.
3. *Mullā Mustafā* und *Sayyid Mustafā*, vielleicht *Malā Miṣṭafā-i Bēsārānī*⁵ gemeint, 1641–1702⁶; sein Diwan, der aus sufischem Matnawī und Ġazal besteht, ist noch nicht veröffentlicht.
4. *Ibrāhīm Lācīnī*, über ihn ist nichts bekannt. Lācīn: Dorf im iranischen Kurdistan etwa 10 km östlich von Mahābād.
5. *Muḥammad Hān-i Qubādī*, s. *Hānā-i Qubādī*, Nr. 53 (4).
6. *Mīrzā Muḥammad Ġān-i Ġāf*, über ihn nichts bekannt.
7. *Šeh Šahāb*, über ihn nichts bekannt.
8. *Faqē Tayrān*, s. Nr. 4.
9. *Šeh Ways*, über ihn nichts bekannt.
10. 'Alī Harīrī, Kirmāngī-Dichter; über seine Lebenszeit liegen unterschiedliche Angaben vor⁷, nur wenige seiner Dichtungen sind bekannt⁸.
11. *Mīrzā Muḥammad*, über ihn nichts bekannt.
12. *Āgā Pāwayī*, vielleicht *Mīrzā 'Abdu'l-Qādir-i Pāwayī* gemeint, der im Jahre 1266/1850 in Pāwa⁹ geboren und 1328/1910 in Kermanschah gestorben ist¹⁰; bekannt durch sein Werk *Kulla u 'aynamal*, Heuschrecke und Star¹¹. Das Werk besteht aus 300 Versen; es wurde zum erstenmal in der Zeitschrift *Kurdistan* veröffentlicht¹². Pāwayī war Zeitgenosse des Sayyid Sālih (s. Nr. 23–1) und betrachtet sich als seinen Schüler¹³.
13. *Mullā Faydī*, über ihn nichts bekannt.

Andere (nicht kurdische) Autoren s. u. Inhaltsangabe.

Ohne Titel.

Inhaltsangabe:

I. Bl. 6a: Gōrānī-Gedicht von Mīrzā, lyrischen Inhalts,

Ū: میرزا فرماید

ارو شخصی دیم جه لام کرد کدار

A: میرزام کرد کدار

12 Dv.

II. Bl. 12b–13a: Vier Gōrānī-Gedichte, lyrischen Inhalts, 1. Von Walī Dēwāna,

Ü: ولی دیوانه فرماید

بالاش بوننه سول باحان

A: لیلای باحان

5 Dv.

2. Auch von Walī Dēwāna,

Ü: و له

نیم نکاش ناواک مشانو ندل

A: حاو حاو مکیلو چنی تنار سل

4 Dv.

3. Von Mullā Mustafā,

Ü: ملا مصطفی فرماید

قسم بو دیده مسیت سیای تو

A: چراغ سیای تو

5 Dv.

4. Von Sayyid Mustafā,

Ü: سید مصطفی فرماید

جه فاف تا فاف شیدای نامتن

A: شیرین نامتن

10 Dv.

III. Bl. 13b–14a: Kirmāngī-Gedicht von Ibrāhīm Lācīnī, lyrischen Inhalts,

Ü: گفته ابراهیم لاجینی

فریاد و بر شاه جلال

A: من دی حبیب دلچو ز هوش

طیبتا بندر کمال

A: سرتا و خوار هاتم و جوش

14 Dv.

IV. Bl. 17a Gōrānī-Gedicht von Muhammad Hān-i Qubādī, lyrischen Inhalts,

Ü: محمد خان قبادی

خیرا ز جمند شاهانه دستور

A: تو سویل دستور

14 Dv.

V. Bl. 18b: Gōrānī-Gedicht von Mirzā Muhammad Gān-i Gāf, lyrischen Inhalts,

Ü: میرزا محمد حان جاف

نسیم (بشق حق شرف؟) نامه لیل

A: نسیم نامه لیل

8 Dv.

VI. Bl. 25b–25a: Kirmāngī-Gedicht von Šeh Šehāb, lyrischen Inhalts,

Ü: شیخ شهاب فرماید

A: دلبرا من تا بکی تالان ژ در کاهی تو بم

سر بسجده لب بخاک اقدس پای تو بم

9 Fünfzeiler

VII. Bl. 32b: Kirmāngī-Gedicht von 'Alī Harīrī, lyrischen Inhalts,

Ü: علی فرماید

A: دیسان ژ نو عشقا برین بردا دروئم اتشا

زلفان مژین عنبرین دعوی دکل خالا رشا

9 Vierzeiler

VIII. Bl. 40b–53b: Romantisches Epos in Kirmāngī von Faqē Tayrān,

Ü: بیت شیخ سنعان

A: شبخت هو سنعانیه دجوه مقام اولیه

سردار پینصد صوفیه دایم بذکرو طاعتی

Entspricht 9. Strophe, S. 69 Rudenko¹⁴.

E: خلیفک ما بو ژ مال اوری ده شیخ چونه پال

رسی لوان حال و حوال لجز یا شیخ و بکتی

Entspricht 251. Strophe, S. 125, Rudenko.

Insgesamt 239 Strophen.

Vgl. Nr. 4 und Nr. 57.

IX. Bl. 55a: Gōrānī-Gedicht von Šeh Ways, lyrischen Inhalts,

Ü: شیخ ویس کلا

A: شیرین مواناه ایت شریف قرآن مواناه

5 Dv.

X. Bl. 58b–58a: Mukrī-Gedicht, lyrischen Inhalts, Verfasser nicht angegeben,

A: عزیزم نور جاوانم صد آمان

نهال هرهری زندی قامان

6 Fünfzeiler

Nr. 6

XI. Bl. 60a–62a: Mukri-Gedicht, lyrischen Inhalts, Verfasser nicht angegeben,

A: کس نیه ایرو خبر کا خرم غم خوار دمن
تا وها رامن نپی یار وفادار د من

18 Fünfzeiler.

XII. Bl. 63a–63b: Mukri-Gedicht, lyrischen Inhalts, Verfasser nicht angegeben,

A: ای غنچه لب پشست پناهی تو خدا بی
جاریک بلا قلب سلیمت یوقا بی

7 Fünfzeiler.

XIII. Bl. 65a–65b: Kirmāngī-Gedicht von 'Alī Ḥarīrī, lyrischen Inhalts,

Ü: علی حریری فرماید
A: کلو (دلیر و پرنای اسپرک وی)؟ د زندانی
زانی کس بوی حالی ضعیفم از لهجرانی

21 Dv.

XIV. Bl. 66a–66b: Zwei Gedichte in Gōrānī von Mirzā Muhammad, lyrischen Inhalts,

Ü: میرزا محمد

Beg. des 1. Gedichtes: باد فرخ بخش باد فرخ بخش آلی بو عنبر

10 Dv.

Beg. des 2. Gedichtes: چراغ دین تو ام لال بام جو ساده دور ژ دین تو م

6 Dv.

XV. Bl. 66b: Zwei Gedichte in Gōrānī von Āgā Pāwayī, lyrischen Inhalts.

Beg. des 1. Gedichtes: شیرین نرم شر خیزا و خروشا بزم رضای شر

6 Dv.

Beg. des 2. Gedichtes: چراغ زبونیم زهجران تون زاریو زبونیم

6 Dv.

XVI. Bl. 68b–68a: Klage-Gedicht in Gōrānī von Mullā Faydī,

Ü: ملا فیضی فرماید

A: طوفان انکیز بو امسال تو وهار طوفان انکیز بو

28 Dv.

XVII. Bl. 72a–73a: Bruchstück aus dem sufischen Maṭnawī „Haft-band“ des Ḥānā-i Qubādī; s. Nr. 53/VI.

Die Hs. enthält noch zwei arabische Texte über die Wunder des Propheten Muḥammad (Bl. 1a–4b und Bl. 20b–22b), arabische Gedichte auf Bl. 8b–9a und 35b–37a und mehrere persische Gedichte von Sa'dī, Ḥāfeẓ, Ğāmī u. a. m. auf Bl. 5a–5b, 6b, 7b–8a, 9b–12a, 14a–16b, 17b–18a, 19a–20a, 22b–24b, 26a–32a, 33a–35a, 37b–40a, 54a–54b, 55a–57b, 59a–59b, 63b–64b, 67a–67b und 69a–71b, vorwiegend lyrischen Inhalts.

Bl. 73b–75b enthalten Fragmente persischer und arabischer Texte und Gedichte.

Auf Bl. 40b: صاحبه الحاج ابراهيم ابن شيخ محمد الكردي غفر الله تعالى لهما

Auf Bl. 73a: تمت شد لاجل صلاح ابن شيخ محمد ابن شيخ محمود

Die Bl. 5b–46b (oben) enthalten arabische Beispiele:

(5b): الصبر يورث الفرج و العجلة تورث الندامة

(46b): لا تغيير و لا تبرح مكانك و انت بخير من الله تعالى

¹ (66), S. 542.

² Unterabteilung des Ğāf-Stammes, der hauptsächlich zwischen Halabġa (Irak) und Kermanschah (Iran) verbreitet ist, bis Ende des I. Weltkrieges zum großen Teil Nomaden; man unterscheidet Ğāf-i Ğuwānrōyī (Iran) und Ğāf-i Murādī (Irak). Seit der Regierungszeit (1623–1640) des Sultans Murad IV. in die kurdische Geschichte eingetreten. Im Šaraf-nāme (s. S. XVIII) wird nichts vom Stamme der Ğāf erwähnt.

³ U. a.: Galāwēz (84) und Kurdistān (85). ⁴ (88) Nr. 206, S. 4, 25. 6. 1969.

⁵ D. h. aus dem Dorfe Bēsārān, etwa 45 km südwestlich von Sanandāġ im Gebiet von Zāwarūd (Hawrāmān) in der iranischen Provinz Kurdistan. ⁶ (66), S. 180.

⁷ Jaba (22), S. 7, Šerkō (70), S. 22 und Zakī (79), S. 335, behaupten, daß er im 11. Jh. gelebt habe. Ḥāġi Qādir-i Kōyī (48), S. 84 und Saġġādī (66), S. 158, berufen sich auf einen Vers des persischen Dichters Ğāmī (1414–1492) und behaupten, daß er auf seiner Pilgerfahrt nach Mekka im Jahre 1472 Malā-i Ğizri (s. Nr. 73) und 'Alī Ḥariri getroffen habe. Ğāmī's Vers lautet:

پير مردی بدیده ام ز جزیر نیک مردی بدیده ام ز حریر
 „Ich sah einen alten Mann in Ğazire,
 Ich sah einen guten Mann in Ḥarir.“

Ich habe diesen angeblichen Vers des Ğāmī nicht in seinem Diwan (57) und auch nicht bei 'Alī Ašġar Ḥekmat (19) gefunden. Nach Ḥekmat, S. 81–85, fuhr Ğāmī zweimal durch Kurdistan. Das erste Mal im Jahre 877/1472 auf seiner Hinfahrt nach Mekka von Hamadan nach Bagdad und das zweite Mal auf seiner Rückfahrt aus Mekka von Aleppo nach Täbriz. Von seinen Begegnungen in Kurdistan wird aber nichts berichtet.

Wirdī (76), S. 12–13, behauptet, daß der Dichter in der Zeit des Fürsten der Sōrān Sulaymān Beg (zweite Hälfte des 16. Jh.s) gelebt habe.

Keine dieser Angaben ist glaubwürdig. Es ist aber deutlich, daß Hariri ein Vorläufer des bekannten Dichters Ahmad-i Ḥānī (s. Nr. 5) war, der ihn mit zwei anderen Kirmāngī-Dichtern, nämlich Malā-i Ğaziri und Faqē Ṭayrān in seinem Werk Mam u Zin erwähnt (60), S. 36 (251 u. 252 Dv.).

⁸ In der Hs. sind zwei seiner Gedichte enthalten (s. Inhaltsangabe, VII und XIII).

Noch ein drittes Gedicht (7 Vierzeiler) von ihm wurde durch Prym und Socin in (56) IIa, S. 278, veröffentlicht.

⁹ Dorf in der iranischen Provinz Kermanschah, etwa 60 km südwestlich von Sanandag. (85), Nr. 139, S. 6-7.

¹¹ „a heroicomic poem on the war of locusts with the birds 'ayna-mal (in Persian ātas-malūc, in Kurdish āhir-malūc, in Arabic samarmar, in Latin Pastor roseus). The author is unknown. As the date of invasion of locusts quoted in the text is 1300/1882, the poem was written after this date. The Ms. in my possession contains 7 ff., 15 lines to page. Beg. Āwāl ebtedā be-nām-e kārim: Fāzlā besmellā rāhmān-or-rāhīm”, Minorsky (44), S. 92.

Der Beginn hier stimmt nicht mit dem Beginn des gleichnamigen Epos in der Zeitschrift Kurdistān (85), Nr. 140, S. 6, überein.

¹² Nr. 139-148, Teheran 11. 1. - 14. 3. 1962.

¹³ (85), Nr. 139, S. 7. ¹⁴ (61).

7

Ms. or. oct. 1152. SB Marburg/Berlin

1904. 37. Gut erhalten. 56 Bl., Bl. 1, 2, 53 und 54 unbeschrieben. Format: 12x20 cm, Bl. 55 und 56: 11,5x19,5 cm. 7x14 cm, Bl. 55 u. 56: 7,5x15 cm, etwas variierend. 11 Zl., bzw. Dv. Teilweise Kustoden. Deutliches Nasta'liq, arabische Verse und Zitate meist in Nashī schwarz; Bl. 3 und 4, ebenso die Kapitelüberschriften: rot.

Muhammad Quli Harsinī¹.

5. Ramadān 1313/19. Februar 1896.

Erworben in Kermanschah durch O. Mann.

Malā Parēsān, Gōrānī-Dichter, 801/1398-1399 lebte er noch², bekannt durch sein Werk *Parēsān-nāma* (s. u.), fanatischer Schiit.

Parēsān-nāma

پریشان نامه

Aus dem Vorwort:

(3a) A : از مقدمه

از فرمایشات طبع مرشار کهربار غواص بحر معرفت . . .

Eine kurze Inhaltsangabe in persischer Sprache.

Beg. des Werkes

(5a) : من ژ بسم الله ابتدا مکم

(52b) E : روی رحمت کردی مشت خاک و العفو عنی حین القاک

(52b) K : تمت الדיباچه زیباچه بعون ملک (الملک) المنان فی خامس شهر صیام (فی

الخامس من شهر الصیام) يوم الاربعاء سنة ۱۳۱۳ علی يد الحقیر الفقیر العاصی الخاطی المظلوم الجهول و المنتظر بشفاعه سبط الرسول حضرت ابی عبد الله علیه السلام محمد قلی هرسینی جهة یادکاری تحریر شد التماس دعا است.

Bl. 55 u. 56 sind Fragmente desselben Werkes aus einer anderen Hs.; sie entsprechen den Versen von Bl. 35 b, Zl. 4 bis Bl. 37 b, Zl. 6 dieser Hs.

Das Werk besteht aus einem Vorwort مقدمة, sieben Kapitel باب und einem Nachwort خاتمة. Die Inhaltsangabe (Bl. 3a-4b) sowie Kapitelüberschriften sind in persischer Sprache verfaßt.

Sufisches Maṭnawī über den schiitischen Glauben in Gōrānī; veröffentlicht³.

¹ D. h. aus Harsīn, Dorf, etwa 50 km östlich von Kermanschah.

² (85), Nr. 42, S. 9 und Nr. 57, S. 6, 17, 2. und 8. 6. 1960.

³ Zum erstenmal durch Zibāġūyi (Kermanschah 1335/1956) und zum zweitenmal in der Zeitschrift Kurdistān, Nr. 38-69, Teheran 1960.

8 Ms. or. oct. 1153. SB Marburg/Berlin

1904. 38. Weißes Schreibpapier europäischer Herkunft. Bl. 1a und 6b etwas beschmutzt, sonst gut erhalten. 6 Bl., 6b unbeschrieben. 11x18 cm, 7x14 cm, 13 Zl. Kustoden. Ta'liq schwarz.

Ni'matu'llāh. 1. Ša'bān 1313/17. Januar 1896.

Erworben durch O. Mann. „gekauft in Kirmanschah 2 qrān“¹.

Verfasser nicht angegeben.

Sulṭān Ġumġuma

سلطان جمجه

Ū (1a): هذا كتاب سلطان جمجه تمام است

A: روژی ژ تقدیر کارساز کاران نکارنده نقش ماه ستاران

E (6a): عاقبت لشهر خاموشان دیار داستانش مند پری روزگار

..... هزاران درود

K (6a): كاتب الحروف نعمت الله تمام شد تحریرا فی غرة شهر شعبان سنة ۱۳۱۳

Legende in Gōrānī Maṭnawī.

Vgl. Nr. 34/L.

¹ (35), S. 101.

9 Ms. or. oct. 1154. SB Marburg/Berlin

1904. 39. Bl. 1-4 gelbliches Papier, Bl. 5-161 starkes blaues Papier. Ende fehlt, beschmutzt und abgegriffen, Fettflecke häufig, Text gut erhalten. 161 Bl. Format: Bl. 1-4: 11x16,5 cm, Bl. 5-161: 10,5x16 cm. Bl. 1-4: 7x13 cm, Bl. 5-161: 8,5x14 cm, variierend. Ca. 11 Dv. Kustoden. Bl. 1-4: Nasta'liq, Bl. 5-161: Šekaste schwarz, die Überschriften sind unterstrichen.

Schreiber, Datum und Ort fehlen.

Die ersten 4 Bl. sind von Mirzā Qulī in Harsīn, im Juli 1902 ergänzt¹.

„Die Handschrift wird aus der ersten Hälfte des 19. Jh.s stammen.“¹

Erworben durch O. Mann: „gekauft in Kirmanschah 16 qrān“².

Mirzā od. Sarhang *Almās Hān*, Gōrānī-Dichter, diente als Offizier سرهنگ bei Nādir-Šāh (1688–1747), nach seiner Rückkehr in seinen Geburtsort Kandūla widmete er sich der Dichtkunst, er schrieb Haft-laškar, Nādir-nāma und zahlreiche Epen, Kassiden und Ġazals³.

Kitāb-i Nādir
od. *Nādir-nāma*

کتاب نادر
نادر نامه

Ū (1a): هذا کتاب نادر

بسم الله الرحمن الرحيم

قادر قدرت قیوم قادر

A: قیوم قادر

نظام نصرت نادره نادر

بیننده بینا باطن و ظاهر

صراف سکه سد اسکندر

حکیم حاذق حکوم حیدر

Ende fehlt. Letzter Dv.:

بدعای دلسوز من بکن او یاد (161b): هرچند بنیشان بوآنان و شاد

Letzter Kustode:

بلکم ژ تنکی

Gōrānī-Epos in Maṭnawī-Form über die Kriegszüge des Nādir-Šāh gegen die Türken und die Afghanen, verfaßt im Jahre 1177/1763–64⁴. Das Werk beginnt mit dem Lobe Gottes und der Bitte um Gelingen der bevorstehenden Arbeit. Dann Beginn des Epos Bl. 3a, Zl. 4:

ابتدای کتاب و سرگذشت قلعه

„Der Verfasser macht eines Tages einen Ausflug. Auf dem Weg erblickt er eine zerfallene Festung قلعه, die anscheinend aus sehr alter Zeit stammt. Er befragt sie nach ihren Erlebnissen, sie antwortet: Sie habe diesen und jenen Herrscher gesehen von Kayumarṭ (Gajomard, erster Mensch) bis Nādir-Šāh:

روژی من و عزم سیران سارا

سیران سارا

روحم ژ را که روند و یارا

بعزم امور دارنده دارا

منده ماضیان کهنه کهن سال

دیم ژ دور قلاى قرن قدیم سال

.

.

وایم ای قلائی قرن قدیم سال	بینم در شمه حوالان حال
یہ تکیہ تمیز کام شہریان	تو وی حالی او نا دیارن
واتش راویار خمیده خبر	حوال پرسی حال کردی درد سر
.....
کیومرث کی کاموسم دین	کیقباد کی کاووسم دین

Dann berichtet sie ausführlich über die Regierungszeit des Nādir-Šāh; seine Kriegszüge gegen die Türken und die Afghanen und die Empörungen, die von ihm unterdrückt wurden, aber ohne Rücksicht auf die Reihenfolge der Ereignisse in den betreffenden Jahren. Nādir läßt die zerfallene Festung wieder herstellen, Bl. 132b, 4. u. 5. Dv.:

قلاوات نادر تاج کی نسر	سارای صاف من آورد و نظر
وات و سرداران ایدم قیاسن	ای سارای سامان پی قلعه خاسن

Nach Nādir herrscht in Iran Anarchie, Bl. 156a, 5. u. 6. Dv.:

دمای نادر شاه بی و شا کردان	بی و هرج مرج خروش مردان
ژ ملک ایران یاوا و کاری	هرکس پری و یش بی و سرداری

Muhammad Hān-i Zand läßt die Festung von Grund aus zerstören, Bl. 156b, 1., 2., 6. u. 7. Dv.:

آما محمد خان دورم دا قبل	قهار دا قلا و جنکو جدل
به یرشت شو منیش کرت و تاو	یوسف خانش کرت کشتش و عذاو
.....
با روتش ریزا ایردا ز بون	برد بن چنم شاننا و کردون
هور کندش بنیاد بن چنم ژ بیغ	ویران کرد خراو بیر بی دریغ

Ende des Berichtes der Festung, Bl. 157a, 3. u. 4. Dv.:

ویرده ایام ایدن حوالم	دمای نادر شا بی تورن حالم
ها واتم پریت حوالان تمام	حالاتم ایدن باقی و (ال)سلام

Darauf folgen die Schlußworte des Dichters.

Er vollendete das Werk in einem Monat, Bl. 159a, 4. Dv.:

شاهنامه نادر و نظم آوردیم	بوعدة یکماه تمامش کردیم
---------------------------	-------------------------

Am Schluß fehlen 1-2 Bl.

Vgl. Nr. 38.

Eine dritte Hs. des Nādir-nāma befindet sich in der Nādir Bibliothek in Meschhed/Iran⁵.

Über Aufbau und Inhalt des Epos s. auch: Junker: Die Sprachkunst des gōrānischen Nāyir-Epos⁶.

Kapitelüberschriften befinden sich auf Bl.: 3a, 6a, 9a, 16a, 24a, 26a, 36a, 42a, 45a, 51b, 56b, 57b, 72a, 80a, 83a, 89b, 108a, 109b, 124b, 127a, 128b, 129b, 132b, 134b, 140b u. 156a.

Stempel auf Bl. 60a:

مولانا امام حسين ۱۲۳۱

und Bl. 69b:

لطف کلبعلی

¹ (36), S. 10.

² (35), S. 102.

³ (85), Nr. 166, S. 5 und 6; vgl. auch: Nr. 11, Nr. 14, Nr. 16, Nr. 18, Nr. 20, Nr. 22, Nr. 27, Nr. 32, Nr. 33, Nr. 38, Nr. 41/I, Nr. 43, Nr. 46 und Nr. 88.

⁴ Nach einem Dv. notiert von O. Mann (36), S. 6, aus einer Hs. des gleichen Werkes im Besitz eines Bauern in Kandūla, der lautet:

سه هزار و سه پنجاه و سه نه نبرد نادر آوردیم و سو

„Im Jahre Tausend, dreimalfünfzig und dreimal neun (d. h. im Jahre 1177 d. H.), brachte ich die Auseinandersetzung Nādirs zum Vorschein.“

⁵ (89), S. 13.

⁶ (23).

10

Ms. or. oct. 1155. SB Marburg/Berlin

1904. 40. Gelbliches Papier. Anfang und Ende fehlen, die ersten und die letzten Bl. am Rande abgegriffen, Bl. 1a u. 66b so beschmutzt, daß die Schrift kaum zu lesen ist. 66 Bl. 13,5x17,5 cm. 10,5x14 cm, etwas variierend. Ca. 12 Zl. Kustoden. Šekaste-āmiz schwarz. Schreiber, Datum u. Ort fehlen.

„Die Handschrift wird etwa um die Mitte des XIX. Jahrhunderts geschrieben sein.“¹ Erworben durch O. Mann in Tarāzūbara².

Verfasser fehlt, s. Nr. 26.

Bekannt als *Huršīd-i Hāwar*

خورشید خاور

Anfang fehlt.

Erster Dv.:

فکر خیالان ندرون کردم

(1a): آخر سر نه بحر دریای هوش بردم

Ende fehlt.

Letzter Dv.:

سپردش و دست خاقان قیصر

(66b): هفت قطار اشتر دانه سیم زر

Letzter Kustode:

ژولاه

Romantisches Epos über den Prinzen Ḥuršid-i Ḥāwar und seine Liebe zur Ḥarāmān, Tochter des Königs von China.

Vgl. auch Nr. 24 und Nr. 27/II.

Nr. 10, 24, 26 und 27/II stellen verschiedene Hs. einer Version dar.

Andere Hs.: Brit. Mus. Add. 7829 „(early nineteenth century, 68 ff., 15 lines to page), from which Rieu quotes seven verses, beginning *damāy ḥamd-i dāt jahān āfarīn*.“³

Kapitelüberschriften befinden sich auf Bl.: 3b, 10a, 12a, 14b, 16a, 20b, 26b, 31b, 36b, 38a, 45b, 49a, 54a und 60a.

Besitzstempel mehrmals, u. a.: Bl. 19a, 20a, 22a, 26a, 27a, 33a, 49a, 50a, 51a.

عبد علی اصغر ۱۳۱۸

Zwischen Bl. 26b u. 27a, 36b u. 37a, 39b u. 40a, 54b u. 55a falsche Kustoden, aber keine Lücke.

Vgl. Nr. 26, Bl. 22a, 10. u. 11. Dv., 29b, 14. u. 15. Dv., 31b, 18. u. 19. Dv., 45a, 7. u. 8. Dv.

¹ (36), S. 33.

² Dorf in der Nähe von Kandūla.

³ Minorsky (44), S. 90.

11 Ms. or. oct. 1156. SB Marburg/Berlin

1904. 41. Graues Papier, russisches Fabrikat. Bl. 1a u. 14b stark beschmutzt, die erste Zl. von Bl. 10b u. 11a verwischt. Sonst gut erhalten. 14 Bl., Bl. 14a unbeschrieben. Quer-Format: 11x17 cm. 9x15,5 cm, variierend. Ca. 11 Dv., quer, schräg und horizontal geschrieben. Grobes, aber schwer lesbares Šekaste schwarz.

Mullā Fatḥu'llā aus Kandūla.

Datum und Ort nicht angegeben, „etwa um 1890 geschrieben“¹.

Erworben durch O. Mann in Kandūla.

Verschiedene Autoren:

1. *Almās Ḥān*, s. Nr. 9.

2. *Karbalā'ī Muḥammad Riḍā*, Gōrānī-Dichter, war 1902 etwa 90 Jahre alt, lebte in Kandūla¹.

Ohne Titel.

Inhaltsangabe:

I. Bl. 1a-8b: *Ḥekāyat-e gorbe o mūš* von Almās Ḥān in Gōrānī-Maṭṭawī.

حکایت گربه و موش

A: بسم الله الرحمن الرحيم
میرزاد کوش بدر میرزاد کوش بدر
حالاوی بندت ساتی کوش بدر
E: به الماس واتن بار غم ندوش
تالان زده دست سپای نره موش

173 Dv.

Die Geschichte von der Katze und der Maus; Satire². Der Dichter wird eines Tages von Mäusen angegriffen. Die Mäuse fressen seine Hefte, seine Papiere und alles, was sie bei ihm finden. Deswegen ist er sehr niedergeschlagen. Er ruft die Katze zu Hilfe. Sie besiegt die Mäuse. Der Dichter kann jetzt ungestört sein Leben weiterführen. Im Laufe der Erzählung kommen ab und zu türkische Sätze vor.

Vgl. Nr. 33/IV.

Unter dem gleichen Titel s. auch Nr. 44.

Auf Bl. 8b:

این خط حقیر فقیر ملا فتح الله کندولی میباشد شوان هرکس میخواند يك صلوة بفرستند
بر محمد صل علی و يك رحمت برای من بکند

II. Bl. 9a–10b: Gōrānī-Gedicht lyrischen Inhalts auch von Almās Hān.

Ü: الماس خان فرموده

A: بینای بی بدل اول و الطاف بینای بی بدل

44 Dv.

Vgl. Nr. 18/II und Nr. 33/VI

III. Bl. 10b, 11a u. 12b: Gōrānī-Gedicht, „angeblich von Karbalā'ī Muḥammad Riḍā"³, lyrischen Inhalts.

A: یاران یاوران نوکری و غم

28 Dv.

Bl. 11b u. 12a: Arabisch-persisches Glossar.

Bl. 13a: Fragmente (5 Vierzeiler) eines Gedichtes von Almās Hān.

A: یاران شاروا

Vgl. Nr. 33/VII.

Bl. 13b: Persisches Gedicht, Verfasser nicht angegeben.

A: ضیافت میکنم امشب عزیز چند مهما نسب

12 Dv.

Das gleiche Gedicht wie in Nr. 28/II (Bl. 48a).

Bl. 14a: Schönschriftübungen.

رجب رفت

¹ (36), S. 37.

² Hat mit dem gleichnamigen Gedicht des 'Obaid-i Zākānī (pers. Dichter, gest. 1371) (62), S. 266, nichts gemein.

³ (36), S. 36.

1904. 42. Bl. 1-5 starkes grünes Papier, Bl. 6-15 vergilbtes Papier. Fast alle Bl., besonders 1, 2a, 5b, 6 und 15 beschmutzt; Bl. 1-5 an den Rändern abgegriffen. 15 Bl., Bl. 6b-11a falsch geordnet; dem Text nach folgen die Bl.: 8a, 7b, 7a, 6b, 9b, 10a, 9a, 8b, 11a, 10b. Quer-Format: 11x16 cm, 10x15 cm, variierend. Ca. 15 Dv., quer und horizontal geschrieben. Schlecht lesbares Šekaste schwarz.

Schreiber nicht angegeben. Gumādā I. 1241/Dezember 1825.

Erworben durch O. Mann in Kandūla.

Verschiedene Autoren:

1. *Šeh Ga'far-i Paryānī*, „lebte ca. 1800“¹. Paryān ist eng mit Kandūla verbunden.
2. *Mullā Ahmad* aus Kandūla, „4 Generationen vor uns. Ahn des Mullah Muh. Rizā“².
3. *Mīrzā Šafī'-i Kulyāyī*³, lebte im 18. Jahrhundert, Zeitgenosse Almās Hāns, seine Gedichte sind teilweise in der Zeitschrift *Kurdistān* (85) in den Jahren 1962 und 1963 veröffentlicht worden⁴. Als Almās Hān starb, trauerte er über seinen Tod in einem Gedicht⁵. Es ist zu beachten, daß es noch einen Dichter *Mīrzā Šafī'* gibt, der zwischen 1200/1785 und 1250/1834 gelebt hat⁶. Dieser ist bekannt als *Mīrzā Šafī'-i Gāmarēzi-i Dalōyī*⁷.
4. *Muhammad ibn Tāhir* aus Kandūla, über ihn nichts bekannt.
5. *Gānī*, vom Stamme der *Qur'ānī*, der von *Karīm Hān-i Zand* (2. Hälfte des 18. Jahrhunderts) nach Fars verpflanzt wurde. Der Dichter lebte hauptsächlich in *Harsīn* und später in *Schiraz*⁸.

Ohne Titel.

Inhaltsangabe:

I. Bl. 1a-3b: Elegie in *Gōrānī-Matnawī* von *Šeh Ga'far-i Paryānī*.

Ü: شیخ کوید در تعزیه کدخدا احمد بک

میرزام من بی تو فام نمندن

A: میرزام نمندن

88 Dv.

II. Bl. 3b-5a: Noch eine Elegie über *Ahmad Bag* in *Gōrānī-Matnawī* von *Mullā Ahmad* aus *Kandūla*.

Ü: ملا احمد کتدونه کوید

خبر ژ فوتت بکوشم یاوا

A: میرزام بیم یاوا

59 Dv.

Bl. 5a u. 5b sind stark beschmutzt, so daß die Schriftzüge sich kaum erkennen lassen. Anscheinend einzelne Verse aus dem Gedicht des Muhammad ibn Tāhir (s. u. VI.).

Bl. 6a enthält die ersten 7 Dv. des Gedichtes auf Bl. 11b u. 12b (s. u. V.).

III. Bl. 8a, 7b, 7a, 6b, 9b u. 10a: Gōrānī-Gedicht von Gānī in Matnawī-Form, in dem er seine Beziehungen zu Harsīn und Schiraz schildert.

جانی شهزاده شهر شیرازن

A: میرزام شیرازن

73 Dv., anscheinend unvollständig.

IV. Bl. 9a u. 8b: Gōrānī-Gedicht in Matnawī-Form, lyrischen Inhalts, Verfasser nicht genannt; hier nur 15 Dv.; auf Bl. 11a u. 10b das gleiche Gedicht wiederholt (hier 20 Dv.).

بیکزاده پنجم حور رضوانی

A: شیرین لورن زلیخای ثانی

Anscheinend unvollständig.

V. Bl. 11b u. 12b: Gōrānī-Gedicht in Matnawī-Form von Mirzā Safī'-i Kulyāyī, an Farhād Bag-i Paryānī gerichtet.

U: میرزا شفیع فرماید بخندمت کدخدای فرهاد بک بریانی

فرهاد بک مردید عالم منشورن

A: فرهاد منشورن

32 Dv.

VI. Bl. 13a-15b: Elegie in Gōrānī-Matnawī über Farhād Bag-i Paryānī von Muhamad ibn Tāhir aus Kandūla.

Ü: کمترین خلق الله محمد ابن طاهر کندوله در تعزیه کدخدای فرهاد بک بریانی فرماید

داد ژ دست چرخ کردون بی رام

A: کردون بی رام

ژو جای ناشنخت سای سان سنکدا

E: برس بفریاد ژ ماوای تنکدا

70 Dv., anscheinend unvollständig.

Auf Bl. 3b: نمت شد در شهر جمادی الاولی در روز چهار شنبه سنه ۱۲۴۱

¹ (36), S. 38.

² (35), S. 105.

³ Kulyāyī: Gebiet zwischen Kermanschah, Hamadān u. Sanandag mit Hauptort Songor.

⁴ S. auch: Nr. 17, Nr. 25, Nr. 53, Nr. 89/IV.

⁵ (85), Nr. 166, S. 5-6.

Beg. des Gedichtes:

مویاره کت بو ماوای خاموشان

میرزام خاموشان

Schluß:

بیشه شفیع جه دمای الماس

دازتا بیوشم نه رگی جه به لاس

⁶ (66), S. 541; (85), Nr. 88, S. 6.

⁷ D. h. aus dem Stamme der Dalō, der sich in der Umgebung von Khānaqīn/Irak befindet.

⁸ (36), S. 40.

13

Ms. or. oct. 1158. SB Marburg/Berlin

1904. 43. Vergilbtes Papier. Anfang und Ende fehlen, die ersten und die letzten Bl. an den Rändern abgegriffen, Bl. 1a u. 44b beschmutzt, Wasserflecke häufig, Text gut erhalten. 44 Bl. Quer-Format: 11x15,5 cm. 8x12 cm, etwas variierend. Ca. 12 Dv., quer und horizontal geschrieben. Kustoden. Ta'liq schwarz.

Schreiber, Datum und Ort fehlen. „Ende des XIX. Jh.s“¹ geschrieben.
Erworben durch O. Mann in Kandūla.

Verfasser fehlt; s. Nr. 39.

Bekannt als *Laylā (Laylī) u Mağnūn*

لیلی و مجنون

Anfang fehlt.

Erster Dv.:

دور ژ سر تو رنجہ رو نان (1a): واتش سیا بخت با بوی تو نان

Entspricht 4. Dv., Bl. 11a, Nr. 39.

Ende fehlt.

Letzter Dv.:

چون جام شربت آذرمنده ژار (44b): پشيو بي ژ رنك سیاى تم تار

Entspricht vorletztem Dv., Nr. 39.

Letzter Kustode:

کری نب تاو

Romantisches Epos in Gōrānī-Maṭnawī, gleicher Text wie Nr. 39.

Vgl. auch Nr. 52/I. Der Gedankengang ist hier und da abweichend; einzelne Verse und Doppelverse stimmen z. T. wörtlich, z. T. in einzelnen Sätzen überein.

Kapitelüberschriften befinden sich auf Bl.: 2a, 4a, 6b, 11a, 17b, 19b, 21a, 25a, 28b, 32b, 34a, 39b, 41b und 44a. Sie stimmen z. T. mit den Kapitelüberschriften des gleichnamigen Werkes des Neẓāmī Ganḡawī überein². Der Text aber ist, im Vergleich mit Neẓāmīs Werk, sehr gekürzt.

Andere Gōrānī-Versionen:

Nr. 17, Nr. 25, und Nr. 53/VII; verschiedene Hs. einer zweiten Version.

Nr. 28/II, b, und Nr. 31/I; verschiedene Hs. einer dritten Version.

Eine Silēmānī-Übersetzung des „Laylā u Mağnūn“ aus dem Persischen von 'Alī Bāpīr Āgā wurde 1950 in Bagdad herausgegeben³. Eine andere Übersetzung von 'Abdu'ġ-ġabbār Kānī wurde 1969 durch G. Mukriyānī in Erbil veröffentlicht. Eine Kirmānġi-Version von Hārīṭ Biṭlīsī gab M. B. Rudenko mit russischer Übersetzung heraus (Moskau 1965).

Andere Version im Brit. Mus.: „Leylī-vā-Majnūn, Add. 7829, ff. 68–134 (15 lines to a page). Beginning: Vāhid-i be-čūn ḥayy-i bē hamtā.”⁴

¹ (36), S. 44.

² Vgl. (4).

³ (52), S. 29.

⁴ (44), S. 90, s. auch (58), S. 728.

14 Ms. or. oct. 1159. SB Marburg/Berlin

1904. 44. Vergilbtes Papier. Wasserflecke häufig, das letzte Wort der Überschrift auf Bl. 1a verwischt, die Bl. 10–14 an den Rändern abgegriffen, Text gut erhalten. 14 Bl., Bl. 14b mit Kritzeleien beschmiert. Quer-Format: Bl. 1–9: 11x15,5 cm, Bl. 10–14: 11x17 cm. 8,5x12 cm, variierend. Bl. 1–2a enthalten dreispaltige Zl., die übrigen Bl. zweispaltige Zl. (Dv.), Bl. 14a in drei Kolonnen beschrieben, die Dv. stehen schräg untereinander. Ca. 12 Zl. Teilweise Kustoden. Šekaste-āmiz schwarz.

Schreiber, Datum und Ort nicht angegeben; „um 1880–90 geschrieben”¹.

Erworben durch O. Mann in Kandūla.

Verfasser nicht angegeben; angeblich von Alḡmās Ḥān¹.

Dāstān-e gorg o rūbāh

داستان گورگ و روباه

Ü (1a): در باب نقل داستان کرک و روباه با هم عهد بیان —

برآکی جوهر تیغ زبانه

A: یا حق زبانه

E (13b): linker Rand: hamserān ye kār kardār rūbāh pi lqme (dibne?) kerkš kard فنا

Fabel vom Vertrag zwischen Wolf und Fuchs in Gōrānī-Maḡnāwī. Im Laufe der Erzählung kommen öfters türkische (aserbaidshanische) Sätze vor.

¹ (36), S. 50.

15 Ms. or. oct. 1160. SB Marburg/Berlin

1904. 45. Graues Papier. Bl. 1 am Rande abgegriffen, Bl. 1a und 24b gebräunt und beschmutzt. 24 Bl., Bl., 1, 2, 23, 24, und 3a enthalten ein Verzeichnis von Propheten und die Wirksamkeit ihrer Anrufung in gebrochener persischer Sprache. Bl. 21b u. 22 enthalten einige Briefe in persischer Sprache sowie Namen von Schuldnern mit den geschuldeten Summen. 11x18,5 cm. 10x16 cm, etwas variierend. Ca. 14 Zl. Kustoden. Undeutliches Šekaste schwarz.

Schreiber, Datum und Ort nicht angegeben. „etwa aus der Mitte des XIX. Jahrhunderts.”¹

Erworben durch O. Mann in Kandūla.

Verfasser nicht angegeben.

Haft-hwan

هفت خوان

Ū (3b): کتاب هفت خوان

پادشای بی عیب جهان آفرین
نوازنده دنک نغمه بلبلان

A: بنام بی چون بینای بهترین
شکافنده فرق شکوفه کلان

پادشای بی عیب واحد القهار

رزاق دهنده ملو مور و مار

E (21a): يك هفته جو دشت مگردن شكار منیشتن و بان کرسی زرنکار

آمان به ایران تمامی سوار

بی روی هشتمین دلیران کار

هزاران درود هزاران سلام

Vgl. Nr. 2/II, Nr. 30, Nr. 47/II und Nr. 89/I.

Die Erzählung ist wie bei Ferdousī, nur die Kapitel der eingelagerten H^wāns sind falsch angeordnet².

Kapitelüberschriften befinden sich auf Bl. 6a, 7a, 9a, 9b, 10b, 11b, 12b, 13b, 14a, 14b, 15a, 15b, 16a, 20a, 20b.

¹ (36), S. 56.

² Vgl. (13), S. 65-70.

16

Ms. or. oct. 1161. SB Marburg/Berlin

1904. 46. Gelbliches Papier russischen Fabrikats. Anfang und Ende fehlen, Bl. 1a durch Schmutz und Rauch so gebräunt, daß einige Wörter schwer zu erkennen sind, Bl. 1 ein wenig eingerissen; Fettflecke nicht selten; Wasserflecke auf Bl. 21a, 27b und 58a. 138 Bl. 10,5x17,5 cm. 7x13 cm. Ca. 11 Dv. Kustoden. Šekaste-āmīz schwarz.

Schreiber, Datum und Ort fehlen. „Die Hs. ist nicht alt, wird etwa um 1890 geschrieben sein.“¹

Erworben durch O. Mann in Kandūla.

Almās Hān, s. Nr. 43. Lebensdaten s. Nr. 9.

Titel fehlt, bekannt als *Haft-laškar*

هفت لشکر

Vgl. Nr. 43 u. Nr. 46.

Anfang fehlt.

Erster Dv.:

مترسه جه رزم سپای بی شمار

(1a): انشالله یزدان چیمان ابو یار

Entspricht 9. Dv. Bl. 52a, Nr. 46.

Ende fehlt.

Letzter Dv.:

(138b): نهر خیمه کاه ساز سمتور بی دنیا جو نشاط هم نار نور بی

Letzter Kustode:

جه شخنه

Gōrānī-Epos in Maṭnawī-Form enthält ein großes Bruchstück aus „Haft-laškar“ aus dem Sagenkreise des Šāh-nāme über die Kämpfe zwischen den Iranern unter Tūs und den Turanern unter Afrāsyāb mit vielen Abweichungen².

Unter dem Titel کینزه و یازده رزم veröffentlichte die Zeitschrift Kurdistān³ etwa 1700 Dv. aus einem Werk Alṃās Ḥāns, die mit dieser Hs. und Nr. 46 in vielen Stellen übereinstimmen. Nach der Angabe der Zeitschrift (Nr. 165, S. 7) besteht das Werk aus etwa 7500 Dv.

Der Beginn hier entspricht 5. Dv., S. 4, Nr. 207 der Zeitschrift Kurdistān.

Letzter Dv. in der Zeitschrift (Nr. 209, S. 10)⁴ entspricht 7. Dv. Bl. 7a, Nr. 16, der lautet:

مؤذن الله اکبری وانا خروس خوشخوان بال پرشانا

Dieser Dv. fehlt in Nr. 46.

Letzte Übereinstimmung mit Nr. 46: 9. Dv. Bl. 138b, Nr. 16:

کس و کس نوی جه آواز ساز جه صدای دهول تار تملی باز

Entspricht 3. Dv., Bl. 148b, Nr. 46. In Nr. 16 folgen nur noch 2 Dv.:

همون پر غریو فلک پرغبار مشعلان روشن کرده تار مار
نهر خیمه کاه ساز سمتور بی دنیا جو نشاط هم نار نور بی

In Nr. 46 folgen noch 81 Dv.

Kapitelüberschriften befinden sich auf Bl.: 7b, 14a, 18a, 23a, 32a, 37a, 58a, 60b, 70b, 72a, 77a, 79b, 80b, 86b, 89a, 94a, 106b, 107a, 107b, 110a, 111b, 113a, 114b, 115b, 116b, 122b, 126b, 128a, 128b, 131b, 132b, 138b, 137b und 138b.

Auf Bl. 22b Besitzstempel:

محمد حسن ۳۱۸

¹ (36), S. 60.

² Vgl. (13), S. 140-208.

³ Nr. 166, S. 7 - Nr. 209, S. 10. Teheran 25. 7. 1962 - 29. 5. 1963.

⁴ Letzte Nummer der Zeitschrift.

Mullā Ridā aus Kandūla. 11. Ramadān 1311/19. März 1894.
Erworben durch O. Mann in Kandūla.

Mīrzā Šafī'-i Kulyāyī, s. Nr. 12 (3).

Bekannt als *Laylā u Maġnūn*

لیلی و مجنون

یکروز شای نوفل عزم شکار کرد	حانان شکار کرد
شکار ماسان سفید قطار کرد	قوبله ژ قوم عرب سوارکرد
ژ هردو دنیا بی خوف و باکن	هرکس صاحب کار طینتش پاکن
عاقبت مارن بینی جو و پیش	هرکس بدکارن بد میو و ریش
و روز آخر میبود کارش	هرکس نیک آورد خاصن کردارش

(32a) K: نوشته شد بخط فقیر حقیر ملا رضای کندوله در یوم دوشنبه اتمام پذیرفت
سه روز مانده بعید سلطانی یازدهم ماه رمضان المبارک مطابق سال اسپ فرس سنه ۱۳۱۱

Episode aus „Laylā u Maġnūn” in *Gōrānī-Maṭnawī* von den Erlebnissen des Maġnūn bei Nawfil-Šāh.

400 Dv.; bis Bl. 32a Text wie Nr. 25 und Nr. 53/VII.

Letzte Übereinstimmung: 1. Dv., Bl. 32a, Nr. 17 = 8. Dv. Bl. 14b, Nr. 25 = 4. Dv. Bl. 55a, Nr. 53/VII:

هرکس صاحب کار طینتش پاکن	ژ هردو دنیا بی خوف و باکن
--------------------------	---------------------------

Mit wenigen Abweichungen.

In Nr. 17 folgen nur noch 2 Dv. (s. o. E.), in Nr. 25 folgen noch 9 Dv., in Nr. 53/VII folgen noch 18 Dv.

18 Ms. or. oct. 1163. SB Marburg/Berlin

1904. 48. Starkes blaues Papier. Bl. 1a und 7b stark beschmutzt, so daß die Schriftzüge nur mit großer Mühe zu lesen sind, alle Bl. an den Rändern stark abgegriffen, Bl. 1 linke Ecke etwas abgerissen. 7 Bl. Quer-Format: 10,5x16 cm. 9x14 cm, etwas variierend. Ca. 13 Dv., in 4 Kolumnen geschrieben, Kol. 1 u. 3 schräg, 2 u. 4 horizontal. Nasta'liq schwarz. Mullā Yār-'Alī. 1249/1833-34.
Erworben durch O. Mann in Kandūla.

Almās Hān, s. Nr. 9.

Ohne Titel.

Ü (1a) : الماس خان —

A : راویاری پیم
E (7b) : چون کشته نخچیر فتراک بستۀ توم
K (7b) : تمت شد بخط ملا یار علی ۱۲۴۹

Einzelne Maṭnawī-Gedichte in Gōrānī, lyrischen Inhalts.

Inhaltsangabe:

I. Bl. 1a-2a:

A : s. o. (راویاری . . .)

E : یه واته الماس ژ کیان بی وری
کشته سیاه پوش پرزای پری
32 Dv., 5 von ihnen zweimal geschrieben.
Vgl. Nr. 33/IX.

II. Bl. 2a-3b:

A : بینای بی بدل
E : یه واته الماس زونخاوان ندل
اول و الطاف بینای بی بدل
جواو نامه وصف کلزاران کل
45 Dv., 3 von ihnen zweimal geschrieben.
Vgl. Nr. 11/II und Nr. 33/VI.

III. Bl. 3b-4b:

A : کریم کارساز
E : یه واته الماس بی یار هام راز
شکرم و کردت کریم کارساز
دور کفته خانه سول سفید باز
30 Dv.

IV. Bl. 5a-5b:

Ü : — الماس —
A : خو به جنک نین
E : — چون تو صراف دانه دور نناس
دیدم دلداری خو به جنک نین
هرهای نسودای بی قدری الماس
15 Dv.
Vgl. (35) K II, S. 95-98.

V. Bl. 5b:

A : خو به زور نین
E : عالم خو چون تو کشت پی سور نین
دیدم دوستداری خو به زور نین
ژ تو خو قهت قوم حور نین
7 Dv.

VI. Bl. 6a-7b:

A: فت فت بی مالان شای ضهاک توم لت لت بی کونای کل نژاک توم
 E: (چون کشته . . .)

30 Dv., von anderer Hand geschrieben.

19 **Ms. or. oct. 1164.** SB Marburg/Berlin

1904. 49. Weißes Papier russischen Fabrikats. Gut erhalten. 4 Bl. 11x18 cm. 8x14 cm, variierend. Die Bl. sind in drei Kolonnen nebeneinander beschrieben, die 1. u. 3. Kol. schräg und die 2. senkrecht. Bl. 4a enthält nur 4 horizontal geschrieben Zl. Ca. 11 Dv. Sekaste schwarz.

Schreiber, Datum und Ort nicht angegeben. Nach O. Mann vom Verfasser selbst im Jahre 1902 geschrieben¹.

Erworben durch O. Mann in Kandūla.

Mullā Muḥammad Riḍā aus Kandūla, „um 1870 geboren“¹.

Ohne Titel.

Inhaltsangabe:

I. Bl. 1a-2b: Gōrānī-Gedicht in Maṭnawī-Form enthält Beschreibung eines Jahres, der Hungersnot.

A: ویرده امسال بیان کم تقریر ویرده امسال
 E: یه رضا واتن بدله پر غم داغ کرانی فراموش نکم

42 Dv.

II. Bl. 3a-3b: Ode an O. Mann gerichtet in Gōrānī-Maṭnawī.

A: استاد قابل دانای هوشیار استاد قابل
 E: تا که بنویسم آنچه مزانم آ میرزا دیده شرح بیانم

19 Dv.

Bl. 4a enthält einige Sätze aus der Umgangssprache der Gōrānī.

Bl. 4b eine Wiederholung der ersten 13 Dv. des 1. Gedichtes, das auf Bl. 1a-2b vollständig steht.

¹ (36), S. 72.

1904. 50. Gelbliches Papier russischen Fabrikats. Ende fehlt, sonst gut erhalten. 33 Bl. 11,5x18,5 cm. 8,5x14,5 cm. Ca. 14 Dv. Kustoden. Nasta'liq schwarz.
Schreiber, Datum und Ort fehlen; „etwa um das Jahr 1890 geschrieben.“¹
Erworben durch O. Mann in Kandūla.

Verfasser nicht angegeben. Nach O. Mann¹ und aus dem Inhalt (B. 1b, 11. Dv.) ist der Verfasser der bekannte *Almās Hān*. Lebensdaten s. Nr. 9.

Bekannt als *Husraw u Širīn*

خسرو و شیرین

(1a) A : بسم الله الرحمن الرحيم

رحمن رحيم رحمت ره بر	ز اول باسم الله اكبر
شازاده‌ی شريف رهبر شناسان	كريم كارساز كار بدست آسان
دلدار در دين درويش دل ريش	سرمشق نشئه عاشقان پيش

Ende fehlt.

Letzter Dv.:

تمام بدی پيش همان هرکن (33b) : کنج خزینم هرچی نه چمن

Entspricht dem letzten Dv., Bl. 30b, Nr. 88.

Dort lautet:

هرچه بدی پيش همان هرکن	کنج خزاین خزینة يمن
------------------------	---------------------

Letzter Kustode:

خسرو فرمان بفرمان ویش

Die Hs. enthält etwa ein Viertel des romantischen Epos des „*Husraw u Širīn*“.

Vgl. Nr. 88.

Schreibfehler sehr häufig.

Hinweis auf Dichter und Titel:

11. Dv. Bl. 1b:

خرید بو ژ لای خواسان خاص	دنیا دولی بون ژ واته‌ الماس
--------------------------	-----------------------------

Entspricht dem 3. Dv., Bl. 3a, Nr. 88:

خرید بو جه لای خواصان خاص	دنیا دمی بو جه واته‌ الماس
---------------------------	----------------------------

Letzter Dv., Bl. 1 b:

دستان خسرو فرهاد و شیرین یاران کوش بدن ندور دیرین

Entspricht dem 7. Dv., Bl. 3a, Nr. 88:

دستان خسرو فرهاد شیرین یاران کوش بدن به درد دیرین

Für die Kapitelüberschriften ist eine Zeile freigelassen, sie sind aber am Rande quer neben den freien Raum geschrieben. Die Kapitelüberschriften befinden sich auf den Bl.: 2b, 3a, 4a, 4b, 5b, 7a, 8a, 9a, 9b, 10a, 11b, 12b, 13a, 14a, 15a, 16b, 18a, 19a, 20a, 21a, 22a, 23a, 24a, 27b, 29a, 30b, 32a, 33a u. 33b.

¹ (36), S. 77.

21

Ms. or. oct. 1166. SB Marburg/Berlin

1904. 51. Weiß-gelbes Papier, europäischer Herkunft. Der Kolophon auf Bl. 8b etwas beschmutzt, dadurch einige Stellen verwischt, sonst gut erhalten. 8 Bl. Quer-Format: 9x 11 cm. 6,5x8 cm, etwas variierend. 6 Dv. Kustoden. Teils Šekaste-āmīz, teils Nasta'liq schwarz.

Qurbān-'Alī, Sohn des Nawrōz. Rabī' I. 1292/April 1875.
Erworben durch O. Mann in Kandūla.

Habibu'llāh Hān, Sohn des *Hudā Murād Bag*; bekannt auch als *Habibu'llā-i Kulyāyi*.

„Der Dichter ist um 1875 im Alter von ca. 60 Jahren in Kandūla gestorben.“¹

Ohne Titel.

Ū (1a): من کلامات حبیب الله خان پسر مرحوم خدا مراد بك

A: دوست دل سردم یار حال نزان دوست دل سردم
نا مردت کران و خرف مردم و ناحق زونخوا مدۀ و دردم

E (8b): خدا حیرت دان دل جه سنکنی همیشه چنم میل و جنکنی
آخر مطلب سلامتی تو نازار باوان زلفان شب بو

K (8b): تحریر شد در یوم دو شنبه در حالت پریشانی و دماغ سوختگی و هواس
نا برجائی بخط حقیر اقل عباد اله قربانعلی خلف مرحوم نوروز مسود شد — فی شهر

ربیع الاول سنة ۱۲۹۲

Gōrānī-Gedicht in Maṭnawī-Form, lyrischen Inhalts.

102 Dv.

Vgl. Nr. 62 (Bl. 64a–64b).

Wenn der Kustode auf Bl. 6b richtig ist, scheint nach Bl. 6 eine Lücke vorzuliegen.

¹ (36), S. 78.

22

Ms. or. oct. 1167. SB Marburg/Berlin

1904. 52. Bl. 1–8 und 27–32 weiß-gelbes Papier, Bl. 9–26 starkes blaues Papier. Schlecht erhalten; Bl. 1a stark beschmutzt und verwischt, die linke Ecke von oben und unten abgerissen. Bl. 1, 25 und 26 an den Rändern abgerissen. Das auf Bl. 1 stehende Stück ausgestrichen und von neuem auf Bl. 2a begonnen. Die ersten 6 Zl. auf Bl. 9a ausgestrichen. Bl. 26 eingerissen und beschmutzt. Die ersten 6 Bl. scheinen älter zu sein. 32 Bl., Bl. 32 unbeschrieben. 10,5x17,5 cm. 8x14 cm, variierend. Ca. 10 Dv. Kustoden. Teils Nasta'liq, teils Šekaste-āmiz von verschiedener Hand geschrieben schwarz.

Schreiber, Datum und Ort nicht angegeben.

Verfasser nicht angegeben.

„Nach Angabe des Mullā Ridā aus Kandūla ist der Verfasser der bekannte Almas Hān.“¹

Bekannt als *Rostam o Sohrāb*

رستم و سهراب

(2a) A : بنام خدای حی ذو الجلال جهان آفرین بینای بی زوال
ژ کونه داستان خاطر شاد کریم جنک نامه ظهراب رستم یاد کریم

(30a) E : ویت خاص مزانی حی لا بنام توئی رهنمای بندکان تمام

هزاران درود هزاران سلام

Auf Bl. 30a–31b Wiederholung eines Teils des Gedichtes von Bl. 9b, Zl. 2 – Bl. 11b, Zl. 1.

Die Hs. enthält eine gekürzte Gōrāni-Version der bekannten Episode des „Rostam o Sohrāb“ aus dem Sagenkreis des Šāh-nāme². Zwischen Bl. 25 u. 26 große Lücke (etwa 160 Dv.).

Vgl. Nr. 89/II (Bl. 44a, Zl. 7–Bl. 50a, letzte Zl.).

Es fehlen außerdem noch viele Verse an verschiedenen Stellen im Vergleich zu Nr. 89/II und Nr. 47/III. Vgl. auch Nr. 41/I.

Wiederholte Schreibfehler: stets ط statt ت, z. B. طرطیب statt ترتیب, عطاب statt عتاب, auch ظهراب statt kurdischer زوراب (persisch سهراب) u. dgl. m.

Nr. 22 u. 41/I haben fast immer ژ (von) statt جه in Nr. 47/III u. 89/II.

Die Erzählung ist gegenüber dem Šāh-nāme in allen vier Hss. stark gekürzt.

Eine Silemānī-Übersetzung des „Rostam o Sohrāb“ aus dem Persischen von 'Alī Bāpīr Āgā wurde 1955 in Kerkuk herausgegeben³.

Kapitelüberschriften befinden sich auf Bl. 5a, 12b, 16a, 21b, 27a und 31a.

Die letzten zwei Überschriften auf Bl. 27a u. 31a und die danach folgenden Verse sind falsch und wiederholt angesetzt.

¹ (36), S. 79.

² Vgl. (13), S. 83–98.

³ (52), S. 38.

23

Ms. or. oct. 1168. SB Marburg/Berlin

1904. 53. Weißes Papier russischen Fabrikats. Die unbeschriebenen Außenseiten etwas beschmutzt, sonst gut erhalten. 19. Bl., 1, 2a, 18b und 19 unbeschrieben. 17,5x22 cm. 7,5x16 cm, etwas variierend. Ca. 13 Zl. Kustoden. In feinem Ta'liq mit schwarzer Tinte geschrieben.

Mirzā 'Abbās Hān aus Kermanschah¹. Bl. 18 von anderer Hand in Šekaste-āmīz geschrieben. Sommer 1902 in Kermanschah für O. Mann geschrieben¹.

Verschiedene Autoren:

1. *Sayyid (Say) Šālih* aus Kermanschah, geboren 1250/1834–35 in Māhīdašt (etwa 25 km südwestlich von Kermanschah) und gestorben 1323/1905–06 in Kermanschah². Sein Diwan, der vorwiegend aus sufischen Maṭnawī besteht, wurde zum erstenmal 1336/1918, zum zweitenmal 1324 Hs./1943 in Kermanschah und zum drittenmal in der Zeitschrift Kurdistān³ veröffentlicht.
2. *Sayyid Ya'qūb (Say Yāqū)* aus Māhīdašt, 1808–1881. Er dichtete in verschiedenen Mundarten, hauptsächlich in Kalhurī und Gōrānī. Sein Diwan, der fast aus Gazal besteht, ist noch nicht veröffentlicht⁴.
3. *Malā Naqaf*, über ihn ist nichts bekannt⁵.
4. *Mahmūd*, über ihn ist nichts bekannt.

Ohne Titel.

(2b) A : بسم الله الرحمن الرحيم
يكتای يكانه

عاشق عارفان يكتای يكانه

(18a) E : توای محمود بی چاره خوری تاکی غمی دلبر
بهر لونی نین درمان نه لم بانی نه لم ژیری

Inhaltsangabe:

I. Bl. 2b–9b: 10 Gedichte des Sayyid Šālih in Gōrānī mit Kirmānsāhī-Einfluß, sufischen Inhalts.

II. Bl. 10a–12a, 12b–15b, 17a–17b: 8 Gedichte des Sayyid Ya'qūb. Das 2., 3. und 4. Gedicht sind in einem Kalhurī-Gōrānī-Mischdialekt verfaßt, die übrigen Gedichte, außer einem Strophengedicht auf 14b–15a, sind in Gōrānī-Maṭnawī, lyrischen Inhalts.

Beg. des Strophengedichtes:

خَم در خَم نوو
هر زلفی له ویش خَم در خَم نوو
گاه مار گاه عقرب گاه ارقم نوو
احاطة دوران قبة مم نوو
عجاز عصای موسی نوو پیش
حاشا لو زلفه من بیزارم لیش

6 Strophen.

III. Bl. 16a-16b: 2 Gedichte in Gōrānī-Maṭnawī von Malā Naḡaf, lyrischen Inhalts.

Beg. des 1. Gedichtes:

ترسا نکاهن مدام و تصویر ترسا نکاهن

Beg. des 2. Gedichtes:

دلیل شیرین ورزیده همی ماوای شیرین

IV. Bl. 18a: Ein Gedicht von Maḥmūd in einem Gōrānī-Lakī-Mischdialekt, lyrischen Inhalts.

Beginn:

عزیزان ماه رخساری جه غوث (قوس) ابروان تیری
نجرکم آشنا کردن ندارم هیچ تقصیری

13 Dv.

Die ersten 6 Dv. sind zuerst auf Bl. 12b und dann ist das ganze Gedicht auf Bl. 18a geschrieben.

Vgl. (35) K II, S. 79-82.

¹ (36), S. 90. ² (85), Nr. 69, S. 6 und Nr. 71, S. 5.

³ Ebenda, Nr. 75, S. 4 - Nr. 165, S. 9. ⁴ (66), S. 288-295.

⁵ In (30) II, S. 42 und 215/216 erwähnt Peter Lerch einen kurdischen Dichter aus Iran namens Mullā Naḡaf. Seine beiden dort veröffentlichten Gedichte sind auch in Gōrānī geschrieben. Lerch erwähnt nichts weiter von dem Dichter und seinen Lebensdaten. Wahrscheinlich ist es der oben erwähnte Malā Naḡaf.

erhalten. 65 Bl., 1, 2, 63b, 64 und 64 unbeschrieben. 11x18 cm. 9x16,5 cm. Ca. 14 Zl. Kustoden. Undeutlicher Šekaste-āmiz, mit schwarzer Tinte geschrieben.

Schreiber, Datum und Ort fehlen.

„Die Hs. ist – wie Dr. Mann in Garrabān² versichert wurde – von dem Sohne des Āghā Sajjid Nūr Bahs in Garrabān, des Bruders des eben genannten Sajjid Mirzā Muhammad in jüngster Zeit, etwa 1900 oder 1902, geschrieben worden.“³

Erworben durch O. Mann.

Verfasser nicht angegeben, s. Nr. 26.

Bekannt als *Hursīd-i Hāwar*

خورشید خاور

Anfang fehlt.

Erster Dv.:

(3a): جهانگیر شاه زاناش ایماجر و یغین (یقین) شهزاده خاور میچون بری چین

Entspricht vorletzter Dv., Bl. 8a, Nr. 26.

(63b) E: بهروز سالار ریزا اشکزار لولا و خدمت شای والا تبار

Entspricht 10. Dv., Bl. 54a, Nr. 26.

Vgl. auch Nr. 10 und Nr. 27/II.

Kapitelüberschriften befinden sich auf Bl. 4b, 9a, 10a, 11b, 34b und 38a.

¹ 'Alī-Ilāhī od. 'Alīyu'l-lāhī ('Alī als Gottbetrachter): Äußerlich extreme schiitische Sekte, in Wirklichkeit synkretistische Richtung zwischen dem altiranischen Glauben und dem Islam, verbreitet besonders unter den Kalhur- und Gōrān-Stämmen im westlichen Teil der iranischen Provinz Kermanschah. – Weiteres s. (79), S. 289–293 und (83) I, S. 392; vgl. auch Ahl-i Hakk (83) I, S. 260–263. ² Garrabān südlich von Bisotūn am Gāmāsāb.

³ (36), S. 98.

25

Ms. or. oct. 1170. SB Marburg/Berlin

1904. 55. Weißes Briefpapier. Gut erhalten. 18 Bl., 16–18 unbeschrieben. 11x18 cm. 7,5 x 14 cm, variierend. Ca. 15 Zl. Kustoden nur bis Bl. 8b. Feines Ta'liq, z. T. Šekaste-āmiz, mit schwarzer Tinte geschrieben.

Mirzā Qulī Harsinī. 23. Ġumādā I. 1320/28. August 1902, Harsin.

Erworben durch O. Mann. Schreiblohn 10 qṛān¹.

Mīrzā Šafī', s. Nr. 12 (3).

Laylā u Magnūn

لیلی و مجنون

Ū (1a): هذا كتاب لیلی و مجنون و نوفلشاه من طبع مرحوم میرزا شفیع وزیر طباط

الله تراه

بسم الله الرحمن الرحيم

A: خانا شكار كرد يك رو شاه نوفل عزم شكار كرد

E (15a): قيس خريك بيت دام تنويرن منتظر و نفع نا پيداي صورن

Entspricht 5. Dv., Bl. 55b, Nr. 53/VII; der 1. Hv. dort lautet:

قيس خريك بيت داج ديچورن

In Nr. 53/VII folgen noch 7 Dv.

Insgesamt 417 Dv.

Angehängt noch 16 Dv. des Schreibers.

A (15a): ياران ياوران ياران كياني بقاي ندارو اي دنياي فاني

E (15b): يا علي هاناي يا سرداور ژ هردو دنيا قلي خوشحال كر

K (15b): بتاريخ پنجشنبه ۲۳ شهر جمادی الاول در حالت عجله تحریر شد

کر بهم سر زده بينی خط من عیب مکن که مرا محنت ایام بهم بر زده است

من شهر سنه ۱۳۲۰ هجری

Vgl. auch Nr. 17. Am Schluß hat die Hs. einige Verse mehr als Nr. 17, in denen Mirzā Šafī' sich als Verfasser nennt:

Bl. 14b, letzter Dv.:

شفيع شاه نوفل بو زمانه وه ياي فونش بيچيان بو دامانه وه

Danach folgen noch 3 Dv. auf Bl. 15a.

¹ (35), S. 118.

26

Ms. or. oct. 1171. SB Marburg/Berlin

1904. 56. Bl. 1-34, Starkes Papier deutschen Fabrikats, 35-58 dünnes Papier russischer Herkunft. Gut erhalten. 58 Bl., 53 unbeschrieben, ohne daß eine Lücke vorhanden wäre. 16x20,5 cm. 12x17,5 cm. Ca. 20 Zl. Kustoden. Šekaste-āmiz schwarz. Die Doppelverse sind in einen mit Bleistift vorgezeichneten und dann mit farbiger Tinte (violett, rot, blau und grün) nachgezogenen Rahmen geschrieben. Zwischen den beiden Versen ist ein ca. 2 cm breiter freier Raum gelassen, der auf Bl. 1, 2, 3a und 10a mit getuschten Ranken-Ornamenten verziert ist. Kapitelüberschriften sind mit farbiger Tinte geschrieben. Bl. 1a enthält ein 'Unwān mit zwei geflügelten Genien, die an die Umrahmung der bekannten Nische in Tāq-e Bostān erinnern. Bl. 4a, 17a, 25b, 35a und 43a enthalten Illustrationen zum Text; die Namen der Personen sind neben die einzelnen Figuren mit farbiger Tinte geschrieben. Die Bilder auf Bl. 4a, 17a und 35a tragen die Unterschrift: عمل حاجي آقا; alle Bilder sind also vom Schreiber der Hs. angefertigt.

Hāgi Āgā. 26. Ğumādā I. 1320/31. August 1902, Kermanschah.

Erworben durch O. Mann. Schreiblohn 28 qrān¹.

Mullā Nūr-'Alī Kandūlayī, über ihn nichts bekannt. Es ist zu beachten, daß es noch einen *Mullā Nūr-'Alī Kulyāyī* gibt. Vgl. Nr. 34.

Hursīd-i Hwāwar

خورشید خاور

Ü (1a): هذا كتاب خورشید خاور

بسم الله الرحمن الرحيم

A: ابتدا بنام ستار سر پوش

بواجیم صفات شاهان لال پوش

صاحب صف سان سپاس صد هزار

پادشاهی بی نخاور دیار

مرادان دل حاصل کردشان

E (58a): عمر درازی و سر بردشان

کوش میدان و دنک نانه تروان

هرشب منوشان باده ارغوان

هزاران درود هزاران سلام

K (58a): تمام شد کتاب خورشید خرامان کفته ملا نور علی کندوله بجهت جناب مستطاب

آقای دکتر المن (دکتر مان) بسمی اهتمام پذیرفت حاجی آقای کرمانشاهی در روز یکشنبه
بیست و ششم شهر جمادی اول سنه ۱۳۲۰.

Vgl. Nr. 10, Nr. 24 und Nr. 27/II.

Text wie Nr. 24. Auch sprachlich stimmen Nr. 24 und 26 miteinander überein.

Gegenüber چه (von) und شم (ich ging) in Nr. 10 und 27/II haben Nr. 24 und 26 stets ُجیم und ُجیم.

Kapitelüberschriften befinden sich auf Bl.: 4a, 10a, 14a, 17a, 20a, 32a, 39a und 43a.

¹ (35), S. 119.

27

Ms. or. oct. 1172. SB Marburg/Berlin

Sammelband aus 2 Teilen

1904. 57.

I. Teil:

Durch Rauch stark verfärbtes Papier. Anfang fehlt; viele Bl. am Rande abgegriffen und eingerissen. Bl. 8 ist der Länge nach halb abgerissen. 14 Bl. (1–14). Querformat: 10,5x17,5 cm. 9x15 cm, etwas variierend. Ca. 15 Zl. Kustoden. Šekaste-āmiz schwarz.

Šāhmār ibn Kathudā Šāhmurād. Um 1880 in Teheran geschrieben¹, siehe auch unten Kolophon.

Erworben durch O. Mann in Kandūla.

Verfasser nicht genannt. Angeblich von *Almās Hān*¹.

Bekannt als *Manīga u Bīzan*

منیجه و بیژن

Anfang fehlt.

Erster Dv.:

(1a) : سرتابا برك شاهانه دستور وینه شیر مست مانا جه دور

Entspricht 614 Dv. der Mokri-Ausgabe (s. u.).

(14b) E : کیشا آه سرد مکر دلبران رستم شی نژید شاه مند جه ابران

هزاران درود هزاران سلام

Fehlt bei Mokri.

(14b) K : تمت (تم) الكتاب بعون الملك الوهاب تمام شد کتاب منیجه و بیژن بتاریخ

بیست و یکم شهر رجب المرجب بیست و پنجم (اقبالات؟) بخط شکسته حقیر سراپا تقصیر
شاهار ابن کنخدا شاهراد من طایفة صوفیوند در دار الخلافة طهران نویسته کردید یا
علی مدد.

Das Matnawī-Gedicht in Gōrānī behandelt die bekannte Episode „Bīzan o Manīze“ aus Šāh-nāme. Das Fragment beginnt mit der Ankunft des als Juwelenhändler verkleideten Rostam bei Pīrān, dann wird die Erzählung wie im Šāh-nāme weitergeführt bis zur Rückkehr Rostams².

Eine vollständige Hs. (978 Dv.) der gleichen Version wurde 1966 von Mohammad Mokri mit französischer Übersetzung in Paris veröffentlicht (46).

Eine Sīlemānī-Übersetzung der Episode von Šeh Fātīh-i Dōlān wurde 1955 in Bagdad herausgegeben³.

Unter dem gleichen Titel veröffentlichte D. N. MacKenzie (32) II, S. 92–106, eine Erzählung in Wārmāwa⁴-Dialekt, in Prosa und Poesie mit englischer Übersetzung.

II. Teil:

Papier wie im I. Teil. Ende fehlt, Bl. 55–63 abgerissen, die übrigen Bl. stark beschädigt und mitgenommen. 40 Bl. (14b, Zl. 9–54b). Format, Schriftspiegel, Zeilenzahl, Kustoden, Schriftart, Schreiber, Datum und Ort, Erwerb und Herkunft wie im I. Teil.

Verfasser nicht genannt, s. Nr. 26.

Hursīd-i Hāwar

خورشید خاور

Ū (14b) : بسم الله الرحمن الرحيم

هذا کتاب خورشید خاور و به نستعین

یا ید قدرت سرّ پوش ستار
شکافنده کلان جه ماوای مغار

Ende fehlt.

Letzter Dv.:

(54b): شا که اید شنت بهروز سرور خروشا پری خورشید خاور

Entspricht 2. Dv., Bl. 49b, Nr. 10.

Die ersten 11 Dv. sind dem Preise des Schöpfers gewidmet; dann dem Lobe Muhammads, alsdann folgt die Bitte um Gelingen des beabsichtigten Gedichtes; sodann Beginn der Erzählung:

Bl. 15a, vorletzter Dv.

و لفظ شیرین بشنو حکایت پیران ماضی کردن روایت

In Nr. 10 fehlen eine Menge der in Nr. 27/II enthaltenen Verse. Vgl. auch Nr. 24.

Kapitelüberschriften befinden sich auf den Bl.: 20a, 22a, 23b, 26b, 30a, 33a, 35a, 36b, 39a, 42a und 43a.

Die Hs. wurde in Kandūla für 4 qrān gekauft⁵.

¹ (87) III, S. 92.

² Vgl. (13), S. 204–208.

³ (52), S. 39.

⁴ Landkreis (Nāhiya) im Bezirk Halabga; etwa 35 km südlich von Sulamāniya.

⁵ (35), S. 120.

28

Ms. or. oct. 1173. SB Marburg/Berlin

Sammelband aus 3 Teilen:

I. und II. Gōrāni, III. persisch. 1904. 58.

I. Teil:

Gelbliches Papier. Bl. 1a etwas beschmutzt, sonst gut erhalten. 28½ Bl. (1a–29a). 10,5x17 cm. 8,5x15,5 cm, variierend. Ca. 13 Zl. Kustoden. Undeutliches Šekaste-āmiz schwarz. Wali-Karam (siehe unten Kolophon des II. Teils). 17. Šawwāl 1317/18. Feb. 1900. Erworben durch O. Mann in Kandaūla.

Verfasser nicht angegeben.

Muhammad-i Hayfa

محمد حیفه

Ū (1a): بسم الله الرحمن الرحيم

هذا كتاب محمد حيفه

یا خدای سرّ پوش ستار صبور
یا موسی کلیم کستاخ کوی طور

A: یا خدای صبور
یا صاحب صحف تورات و زبور

E (29a): رسول سرور هردوشان بهم مبارك باد وات لوا و حرم

.

هزاران درود هزاران سلام

Romantisches Epos in Gōrānī-Matnawī über die Liebe des Muḥammad, Sohn des 'Alī und Ši'rī, Tochter des Königs Geḍanfar. 'Alī hat durch Waffengewalt den Kaiser der Römer zum Islam bekehrt und dessen Tochter Ḥayfa geheiratet, die ihm einen Sohn geboren hat, der den Namen Muḥammad erhält. Muḥammad wird eines Tages von 'Alī ausgesandt, um mit einer Karawane Lebensmittel zu holen. Dabei findet er in einem Zelt die Ši'rī mit ihrer Amme Guḷandām. Er verliebt sich in sie; es kommt zum Kampf mit dem König, Muḥammad wird verwundet. 'Alī eilt auf eine Nachricht, die ihm der Nordwind (Šamāl) überbringt, seinem Sohn zur Hilfe. Der König wird besiegt, zum Islām bekehrt und Muḥammad heiratet die Ši'rī.

Andere Hs.:

„Kitābi Muḥammad-i Ḥanifa, the story of Muḥammad son of 'Alī b. Abi-Ṭālib and his wife Khaula al-Ḥanafīyya. The Ms., Paris, Bib. Nat., supp. persan No. 777, has 35 ff. Colophon: „ended the book of Muḥammad Ḥanifa (sic) in the Gūrānī language, containing a prise of the imām (sic) 'Alī Murtaḍā, of his face (rūy) and of his son M. Ḥanifa and concerning their wars and struggels, in Sha'bān of the year 1228 from the flight of the Prophet, peace be upon him” (August 1813). Beginning after basmala:

yā xodāy raḥmān yā xodāy ghafūr
ya xodāy sirr-push sattār-u-ṣābur.”¹

In unserer Hs. ist Ḥayfa حيفه und nicht Ḥanifa حنيفه zu lesen.

II. Teil:

Bis Bl. 32 Papier wie im I. Teil. Bl. 33–47 weißes Papier russischen Fabrikats. Gut erhalten. 18½ Bl. (29b–47b). Bl. 29–32: 10,5x17 cm, 33–47: 11x17,5 cm. 8,5x15,5 cm und 9x16 cm. Ca. 17 Dv., teils quer, teils schräg in 3–5 Kolumnen geschrieben. Kustoden, Schriftart, Schreiber, Datum, Erwerb und Herkunft wie im I. Teil.

Verschiedene Autoren:

1. *Aḥmad Bag-i Kōmāsī* (1793–1876)²; Gōrānī-Dichter, bekannt durch seine Elegie auf seine Frau (s. u. Inhaltsangabe a). Seine wenigen erhaltenen Gedichte sind in verschiedenen kurdischen Zeitschriften veröffentlicht³.
2. *Yūsuf*, vielleicht Yūsuf(f) Yāska, Dichter des Ḥān Aḥmad Ḥān, der Wālī von Ardalān (1592–1636)⁴ gemeint.

Ohne Titel.

Inhaltsangabe:

a) Bl. 29b–30b: Die bekannte Elegie des Aḥmad Bag-i Kōmāsī (Gīlkō-i tāza-i Layl, das neue Grab der Laylā). Das Gedicht wurde zum erstenmal durch Amīn

Faydī (nur 26 Dv.) veröffentlicht⁵. 1943 veröffentlichte Minorsky die Elegie in 53 Dv. mit englischer Übersetzung⁶.

Folgende Verse, die in der Hs. vorhanden sind, fehlen bei Minorsky:

فایدت نین مکیشه آزار راضی بوجود کرده کردکار
کی نپای چرخش شادمانی کرد کی داغ حسرت و کلکو نورد

Letzter Dv.:

یه احمد واتن خواطر غمکینن پی دیده یاران هر نه اسرینن

Nach dem 46., 48. und 52. Dv. bei Minorsky.

Es folgt noch ein Dv., der meiner Meinung nach vom Schreiber und nicht von Aḥmad Bag ist. Er lautet:

امیدم ایدن و آقای (قنبر؟) به بخشو کنای شیعیان یکسر

Aḥmad Bag war kein Schiit.

b) Bl. 31a–36a: Romantisches Epos in Gōrānī (Laylā u Maḡnūn), Verfasser nicht genannt.

A: کوچ شو میل کرد یکشو عامر شاه کوچ شو میل کرد

Vgl. Nr. 31/I.

c) Bl. 36a–40b: Sechs Gedichte in Gōrānī von Yūsuf, lyrischen Inhalts.

d) Bl. 40b–47b: Einzelne Gedichte in Gōrānī ohne Verfasserangabe; lyrischen und religiösen Inhalts.

Bl. 48a enthält das gleiche persische Gedicht wie in Nr. 11 (Bl. 13b).

Es folgen noch einige Doppelverse in persischer Sprache, darauf der Kolophon auf Bl. 48b:

تمت (تم) الكتاب بعون (ال)ملك الوهاب (البرهانه؟) بخط حقير سرايا نقصير كمتيرين خلق
آله وليكرم در حالت كسيف كه جميع غم و خصومت هاى روزگار در ملاحظه خود
هركا سهوى و غلط باشد اميد عفو دارم بتاريخ ۱۷ شهر شوال من شهر
سنه ۱۳۱۷ .

III. Teil:

Bl. 49a–56b: Schönschriftübungen in Šekaste nach dem Muster der berühmten خط مير persisch.

¹ (44), S. 92.

² (67), S. 275.

³ U. a. in Galāwēž (84) und Kurdistān (85).

⁴ (66), S. 537.
zugeschrieben.

⁵ (12), S. 105–109. Irrtümlich Muḡammad Āḡā aus Darband-faqara

⁶ (44), S. 96–103; s. auch (33), S. 237–275.

29

Ms. or. oct. 1174. SB Marburg/Berlin

1904. 59. Graues Papier. Die äußersten Seiten etwas beschmutzt, sonst gut erhalten. 16 Bl., 1a unbeschrieben. 11x18 cm. 9x14,5 cm, etwas variierend. 10 Zl. Kustoden. Deutliches Nasta'liq schwarz; Überschriften rot.

Schreiber, Datum u. Ort nicht angegeben. „Etwa um 1870 geschrieben“.¹
Erworben durch O. Mann in Kermanschah.

Karbalāyī Muḥammad Walī, über ihn nichts bekannt.

Ohne Titel.

Ü (1b): كفتۀ كربلاى محمدولى و به نستعين

A: آقا بك للات عرض اخلا صيم معلوم بو للات

E (16b): من كتر غلام اسم وليه ذكر زوانم هر يا عليه

صد هزار صلوات پياپی نكار صلوات بكيانين و دلدلسوار

Einzelne Gōrānī-Gedichte meist religiösen Inhalts:

1. Brief an Āgā Bag gerichtet
2. Gedicht über Nawrōz, Bl. 3b:

نوروز هاتوه هی و مزکانی

3. u. 4. Psalme

مناجات

- 5., 6. und 7. Fürbitte um Gottesgnade und Lob des Propheten Muḥammad und des Kalifen 'Alī.

¹ (36), S. 126.

30

Ms. or. oct. 1175. SB Marburg/Berlin

1904. 60. Graues, dickes Papier. Einige Blätter an den Rändern abgegriffen, sonst gut erhalten. 24 Bl., 1a unbeschrieben. 11x18 cm. 8x14 cm, etwas variierend. Ca. 10 Zl. Kustoden. Deutliches Nasta'liq schwarz; Überschriften auf Bl. 1b, 10a und 20b rot.

Schreiber nicht angegeben. 27. Ġumādā I. 1269/7. März 1853.
Erworben in Kermanschah durch O. Mann.

Verfasser nicht angegeben.

Bekannt als *Haft-hwān-e Rostam*

هفت خوان رستم

Ü (1b): بسم الله الرحمن الرحيم

هذا كتاب ديو سفيد و رفتن رستم و را که هفت خان و دعوا کردن ديو سفيد با رستم

A: و نام بيچون بينای بهترين پادشای بی باک جهان آفرين

E (24a): روز هشتمين دليران تمام ياون و ايران تمام خاص و عام

هزاران درود هزاران سلام

K (24a): اين كتاب از مال خالص محمد شفيع و محمد عظيم تمام شد بتاريخ شب

دو شنبه سنه ۱۲۶۹ بيست و هفتم جمادی الاول

Episode aus Šāh-nāme.

Stimmt inhaltlich mit Nr. 15 überein, auch der Text ist meist identisch, doch ist Nr. 30 etwas ausführlicher.

Vgl. auch Nr. 2/II, Nr. 47/II und Nr. 89/I.

Kapitelüberschriften befinden sich auf Bl.: 4a, 9a, 11b, 14a, 15a, 17b, 10a und 20b.

Bl. 24b enthält Fragmente (nur die ersten 9 Dv.) einer Kasside in Gōrānī ohne Verfasserangabe.

چنين تو شادی و سر نوردم

A: ميرزا نوردم

31

Ms. or. oct. 1176. SB Marburg/Berlin

Sammelband auf 2 Teilen
1904. 61.

I. Teil:

Stark vergilbtes Papire. Bl. 1 am oberen Rande abgerissen, die übrigen Blätter beschmutzt und an den Rändern angegriffen, Text gut erhalten. 8½ Bl. (1a-9a). Quer-Format: 11x 18 cm. 8x14 cm, variierend. Ca. 10 Dv., teils quer, teil horizontal geschrieben. Kustoden. Šekaste-āmiz schwarz.

Riḡā. Datum u. Ort nicht angegeben.

„Abschrift ca. 1880.“¹

Erworben in Kandūla durch O. Mann.

Verfasser nicht angegeben.

„Nach Angabe des Kandūlaí ist ein *Mullā Walad Khān* der Verf. dieses Gedichtes.“²

Stimmt mit der Angabe des Minorsky überein³.

Erster lesbbarer Dv.:

(1b): بشیو کی حالات نیکو حال لیل سان چطر زلف کیسو خال لیل

Entspricht 4. Dv., Bl. 31a, Nr. 28/II, b.

(9a) E: خولاصه دو کس و من مهره من اول قیس آخر خاکم هامده من

Entspricht: 4. Dv., Bl. 35b, Nr. 28/II, b.

(9a) K: تمام شد کتاب لیلی و مجنون در یوم پنج شنبه بخط حقیر فقیر سراپا

تقصیر رضا

Gleicher Text wie Nr. 28/II, b, doch viel kürzer; gegenüber 286 Dv. in Nr. 28/II, b hat Nr. 31/I nur 164 Dv.

Auf Bl. 9b und 10a, Schuldnerrechnungen.

II. Teil:

Papier und Format wie im I. Teil. Wasserflecke auf Bl. 17, 18, 21 und 22, Bl. 26 beschmutzt und eingerissen. 16½ Bl. (10b–26b). 9x15,5 cm, variierend. Zeilenzahl, Schriftart, Datum und Ort, Erwerb und Herkunft wie im I. Teil. Kustoden fehlen.

Schreiber ist nicht angegeben; es scheint aber derselbe wie der des I. Teils zu sein.

Mullā Nāṣir aus Kandūla; „30 Jahre her, gestorben 1902.“⁴

Ohne Titel.

(10b) Ū: بسم الله الرحمن الرحيم

کفته ملا ناصر کندوله

A: شاه شاهان یکسر یا دلدل سوار شاه شاهان یکسر

(26b) E: خلعت و انعام کردش دلالت مرخصش کرد پری و لایت

Gōrānī-Epos in Maṭnawī-Form über den Kampf des Rostam gegen Ḥaḍrat-i Sulaymān (König Salomon). Rostam, der noch nicht Muselman geworden ist, zieht vor Sulaymāns Hof hinweg. Auf dem Wege in seine Heimat trifft er 'Alī, der ihn im Kampf besiegt und zum Islam zwingt. Rostam kehrt zu Sulaymān zurück, um sich als Muselman zu melden. Sulaymān entläßt ihn huldvoll.

¹ (87) III, S. 93.

² (36), S. 134.

³ „A Ms. of mine contains, fragment of this poem: Leyli goes to see Majnūn at the mountain of Najd, (186 verses). I was told that the author is Malā Wālow a Gūrān of Gahvāra who was still alive towards 1875–1885. Here is the beginning of this popular episode:

Kūče šow meyl kārđ yāk šow Āmīr-šāh. Meyle Leyli dāšt dūshāhī leyl kārđ. Šow kūč-e sāhrāy dāšt-e Dujeyl kārđ.“ (44), S. 90.

⁴ (35), S. 124.

32

Ms. or. oct. 1177. SB Marburg/Berlin

1904. 62. Vergilbtes europäisches Papier. Am Anfang fehlen zwei Blätter, am Ende ein Blatt¹. Wasserflecke häufig, Bl. 1a stark beschmutzt, doch die Lesbarkeit des Textes ist nicht beeinträchtigt. 17 Bl., 17b unbeschrieben. 11x18 cm, 8,5x15 cm, variierend. Ca. 9 Zl. Šekaste-āmiz schwarz.

Schreiber, Datum und Ort fehlen.

„Geschrieben etwa um 1890.“²

Erworben durch O. Mann in Kandūla, Kaufpreis 4 qrān¹.

Almās Hān, s. Nr. 9.

Bekannt als *Babr-i Bayān*

ببر بیان

کلام الماس خان کندوله (von anderer Hand nachgetragen) : (1a) Ü

Anfang fehlt.

Erster Dv.:

نک هرزه گفتار پوچ و باطل بون A : دام بدست تو واتم عاقل بون

Ende fehlt. Letzter Dv.:

نمیوش بچم کهانو مهان (17a) : دیارن بروت بدش ندهان

Auf Bl. 17b:

ارجمندی خدا رضا بك

Gōrānī-Gedicht in Maṭnawī-Form behandelt eine Episode aus Rostams Kindheit.

¹ (35), S. 125.

² (36), S. 138.

33

Ms. or. oct. 1178. SB Marburg/Berlin

1904. 64. Bl. 1–5, 8, 9, 20, 21 und 23–25 gelbliches Papier, 7 und 22 weißgraues Papier, 10–19 weißes Papier. Die ersten drei Bl. an den Rändern abgegriffen, dadurch einige Wörter verlorengegangen; sonst gut erhalten. 25 Bl., 8b und 25b unbeschrieben. Quer-Format, Bl. 1–6, 8, 9, 20, 21 und 23–25: 12x18,5 cm, Bl. 7, 10–19 und 22: 11x17 cm, 10x16 cm, variierend. Ca. 11 Dv., teils schräg, teils quer und horizontal geschrieben. Kustoden. Šekaste schwarz.

’Alī Akbar. 23. Ğumādā II. 1307/14. Februar 1890.

Erworben durch O. Mann in Kandūla. „Gerichtet an: Mullā ’Alī Murād Kāndulāi in Shā-pūrābād von Husain ’Alī, gek. Kāndulā 3 qrān.“¹

Verschiedene Autoren:

1. *Bahrām*, über ihn nichts bekannt.
2. *Almās Hān*, s. Nr. 9.

Ohne Titel.

Inhaltsangabe:

I. Bl. 1a–4a: Gōrānī-Gedicht in Maṭnawī-Form von Bahrām, lyrischen Inhalts.

A: بحق و صاحب کارخانه غیبت پژمردۀ بو مشک قصر بی عیبت

B: به واثۀ بهرام افتاده مدهوش ز سر تا و پا درونش و جوش

84 Dv.

II. Bl. 4a–6a: Persisches Gedicht, Verfasser nicht genannt; Lob des Kalifen 'Alī.

III. Bl. 6b–7b: Gōrānī-Gedicht in Maṭnawī-Form, Verfasser nicht genannt.

A: حام سران غم بار هانا حام سران عمنا کم غمبار

IV. Bl. 7b–16a: Geschichte von der Katze und der Maus von Almās Hān. 175 Dv.

Vgl. Nr. 11/I.

Bl. 8b unbeschrieben, ohne daß im Texte des Gedichtes eine Lücke vorhanden wäre.

V. Bl. 16a: Gōrānī-Gedicht in Maṭnawī-Form, Verfasser nicht genannt, Beschreibung einer Wunderstadt.

A: ملام شاری دیم و قاپی مراد عجب شاری دیم

6 Dv., anscheinend unvollständig.

VI. Bl. 16b–18b: Gleiches Gedicht wie in Nr. 11/II und Nr. 18/II.

„Mīrzā Ridā aus Kandūla nennt dieses Gedicht مناجات الماس خان“²²

VII. Bl. 18b–19b: Gōrānī-Vierzeiler von Almās Hān, lyrischen Inhalts.

A: یاران شاروا یاران باوران ملک شاروا

مکرد وصفشان هرکس میاوا شکل شیوشان و ایجه یاوا

13 Vierzeiler und 2 Dv.

Vgl. Nr. 11 (Bl. 13a).

VIII. Bl. 20a–22a: Gōrānī-Gedicht in Maṭnawī-Form von Almās Hān, lyrischen Inhalts.

A: یاران باوران عجب زکی دیم یاران باوران

50 Dv.

IX. Bl. 22a–23b: Das gleiche Gedicht wie in Nr. 18/I.

X. Bl. 24a-24b: Gōrānī-Gedicht in Maṭnawī-Form, Verfasser nicht genannt, lyrischen Inhalts.

A: یاران سرکافی یاران دار بید سرچشمو کانی

18 Dv.

Kolophon auf Bl. 25a:

K (25a): تمام شد کتابچه بخط حقیر سراپا تقصیر علی اکبر بجهت نور چشم و یسکرم
در بیست و سیم ماه جمادی الثانی در سال هزار و سیصد و هفت

¹ (35), S. 126.

² (36), S. 142.

34

Ms. or. oct. 1179. SB Marburg/Berlin

Sammelband aus 2 Teilen.

1904. 65.

I. Teil

Weißes Papier russischen Fabrikats. Gut erhalten. 7 Bl. (1a-8b). Quer-Format: 11x18 cm. 7x13 cm, etwas variierend. Ca. 6 Dv., schräg untereinander in zwei Kolumnen geschrieben. Šekaste-āmīz schwarz.

Schreiber nicht angegeben. 1318/1900-01 (siehe unten Kolophon des II. Teils), Kermanschah.

Erworben durch O. Mann in Kermanschah für 5 qrān¹.

Mullā Nūr-'Alī Kulyāyī s. Nr. 26.

Sultān Ğumġuma

سلطان جمجمه

Ū (1a): حکایت سلطان جمجمه از قول ملا نور علی کلیائی

A: روزی ژ تقدیر دانای کردکار کارساز کاران آکا و هر کار

E (8b): ملا نور علی کوتا کرد کلام پنا بر خدا باقی و السلام

Am Schluß Datum des Gedichtes: 1250/1834-35.

Die Legende des „Sultān Ğumġuma“ in Gōrānī-Maṭnawī. Text verschieden von der Nr. 8.

II. Teil

Papier, Erhaltungszustand, Blattzahl (9a-16b), Format, Schriftspiegel, Zeilenzahl, Schriftart, Schreiber, Datum und Ort, Erwerb und Herkunft wie im I. Teil.

- (9a) A: بنام خدای کریمو اعظم
خالق مخلوق تمامی عالم
محمد ژ خلق کردش بر کزید
- (16b) E: خلاصه کلام آخر سرا نجام
و مضمون (منظوم) واتم دو کتاب تمام
هر و قت موانان بنده یاد کران
بری برادر حام سران قومان
- (16b) K: تمام شد کتاب اسماعیل نامه از قول مرحوم ملا نور علی خلف مرحوم ملا
حسین کلیائی من طایفه صوفیوند سنه ۱۳۱۸

Die Erzählung von der Opferung des Ismā'il durch Ibrāhīm nach der islāmischen Legende in Gōrānī-Maṭnawī.

Auf Bl. 9a: „کتاب اسماعیل نامه من کلام ملا نصیر کردستانی.“
von Mullā Naṣīr Kurdistānī.”

Die Angabe ist aber offenbar falsch, da in der letzten Strophe des Gedichtes sich Mullā Nūr-'Alī als Verfasser nennt, Bl. 16b, 2. Dv.:

ملا نور علی سازنان و خشت
آوردن میزان ای رویه روشنت

Dementsprechend lautet auch der Kolophon.

¹ (35), S. 127.

35

Ms. or. oct. 1180. SB Marburg/Berlin

1904. 66. Weißes Papier russischen Fabrikates. Sehr gut erhalten. 16 Bl., 1 und 16 Schönschriftübungen. 11x18 cm. 7x12 cm, variierend. 6 Dv., schräg von rechts unten nach links oben in zwei Kolumnen geschrieben. Šekaste-āmīz schwarz.

Schreiber, Datum und Ort nicht angegeben.

„Für Dr. Mann abgeschrieben in Kirmānšāh im Jahre 1902.“¹ Schreiblohn 4 qrān².

Mullā Bāqir-i Kulyāyī, über ihn nichts bekannt.

Ū (2a): کتاب بهمن فرامرز از قول ملا باقر کلیائی

A: زبان باز کردن بذکر داور
رحیم رحمان بی یا رویاور
به حروف کن دنیا کرد ایجاد
هم به فیکن مدروش و باد

عاقبت مرکن پشیمانین آخر سر انجام دنیا فانین (15a/15b) K u. E
 تمام بی کتاب بهمن فرامر ز
 پری هام سران بوان و برز
 محمد باقر و یاد باوران
 کاهی بالحمد روحم شاد کران
 تمام بی کتاب ژ ماه صفر
 پری نور علی و من برا در
 هر وقت بوانوس عموش کی و یاد
 بصورة الحمد روحم بکی شاد
 هزاران درود

Episode aus Šāh-nāme in Gōrānī über den Kampf des Königs Bahman mit Farāmarz, Sohn des Rostam.

Vgl. (13), S. 319.

¹ (36), S. 151. ² (35), S. 128.

36

Ms. or. oct. 1181. SB Marburg/Berlin

1904. 67. Weißes Papier. Gut erhalten. 91 Bl., Bl. 1, 63b, 64a, 89b, 90 und 91 unbeschrieben. 11x18 cm. 7,5x14 cm, etwas variierend. Ca. 11 Zl. Kustoden. Šekaste-āmiz schwarz.

Schreiber, Datum und Ort nicht angegeben; „für Dr. Mann abgeschrieben in Kāndūlā 1902“¹ aus einer anderen Hs., datiert 1125/1713; siehe unten Kolophon der Vorlage.

Mullā Muḥammad Qulī aus Kāndūlā. Nach Beendigung des Gedichtes war er 45 Jahre alt; siehe unten Ende und Kolophon. Vgl. auch Nr. 39.

Bahrām u Gulandām

بهرام و گل اندام

بنام بی چون کار ساز کریم اول بسم الله رحمن الرحيم (2a) A
 پادشای شاهان قادر ژ هر حال قیوم قادر حی بی مسال
 روزی دهنده کشت روزی خواران دارای داد کر بینا ژ کاران
 موی صورتم سفید بی عیان (86b) E
 نویسام و نظم آوردم بفرد عمرم ژ (مند؟) سال چهل و پنج ویرد
 عمرتان دراز باقی و السلام قصه بی کوتا حکایت تمام

K. der Vorlage, Bl. 86 b:

این کتاب بهرام و کل اندام بروی کتاب نظامی ترجمه شد از قول حقیر فقیر سراپا تقصیر
ملا محمد قلی کندولۀ در چهل و پنج سالگی بجهت برادران بخوانند و ما را بدعای خیری یاد
و شاد نمایند سنه ۱۱۲۵ . . .

Romantisches Epos in Gōrānī-Maṭnawī, behandelt die Liebesschicksale des Bahrām, Prinzen von Kišwar, und der Gulandām, Prinzessin von China.

Der Dichter behauptet, daß das Epos eine kurdische Übersetzung aus Neẓāmī sei, Bl. 86a, Zl. 5 ff.:

تمام بی کلام راوی روایت	کوتا کیم کلام شرح حکایت
شرح داستان یکسر تمامی	ترجمه بروی نظم نظامی
ایازت کیشام بدله پردرد	و نظم کردی آوردم بفرد

S. auch oben Kolophon.

Ein solches Epos von Neẓāmī ist nicht bekannt; persische Versionen stammen von Amīnī und Nawā'ī².

Kapitelüberschriften befinden sich auf Bl.: 29a, 32a, 33b, 35a, 37a, 40b, 43b, 47b, 49a, 49b, 50b, 51a, 52a, 53a, 54a, 64b, 66a, 68a, 69b und 77b.

Andere Hs.:

„Bahrām-wa-Gulandām: The adventures of Bahrām son of the King of Kishvar, and Gulandām, Princess of China, Br. Mus., Add. 23554, 53 ff., 12 lines to a page, early nineteenth century.

Beginning: jā 'ešq-i yāvar mājūšā čūn bārq
jā dil mākišā na'rāy wēnā bārq."³

Entspricht 7. Dv. Bl. 3a, Nr. 36:

تاج مرصع نیای نقرق	شهنه مکیشا مرکب وینه برق
--------------------	--------------------------

Mit Abweichungen.

Bl. 87a-89a enthält eine Kasside in Gōrānī von *Mullā Šādiq*.

Ü: کلام ملا صادق

A: کریم کار ساز	دانای کل عالم کریم کارساز
پادشای شاهان آگاه و هر راز	روزی دهنده ملو مور و باز

32 Dv. in zwei Kolumnen schräg geschrieben.

Über den Dichter ist nichts bekannt.

Vgl. Nr. 91/II.

¹ (36), S. 158.

² „... und Amīn's vor 1734 (A. H. 1147) vollendetes Bahrām u Gulandām (nur im Brit. Mus. or. 1433), die Liebesgedichte des Sohnes von König Kischwar mit Gulandām, von der auch eine Bearbeitung im Gūrāndialekt existiert, nur daß in letzterer Gulandām eine chinesische Prinzessin ist, während sie in ersterer als Peri erscheint.“ (11), S. 249. – „Bahrām u Gulandām (eine Episode aus Nawā'is sieben Planeten).“ (2), S. 496

³ (44), S. 91. Vgl. auch (58), S. 734.

37

Ms. or. oct. 1182. SB Marburg/Berlin

1904. 68. Weißes Papier russischen Fabrikats. Gut erhalten. 58 Bl. 11x18 cm. 7,5x13,5 cm, variierend. Ca. 9 Dv. Šekaste schwarz.

Mullā Ridā aus Kandūla¹.

1903 für O. Mann aus einem älteren, in den Händen des Kulyāyi-Stammes befindlichen Hs. abgeschrieben¹.

Verschiedene Autoren: s. u. Inhaltsangabe.

Ohne Titel.

Inhaltsangabe:

I. Bl. 1a–4a: Anekdote von zwei Tauben und einem Herdenbesitzer von *Mullā Fattāh-i Kandūlayi* in Gōrānī.

Ü: کلام ملا فتاح کندوله

حرفی بواجیم کوش بدن یاران

A: بواجیم یاران

43 Dv.

II. Bl. 4a–5b: Anekdote von einem Tauben, der stets verkehrte Antworten gibt. Anscheinend von dem Verfasser des vorigen Gedichtes in Gōrānī.

A: شخصی ناحوش بی (ازر؟) مضطر بی یک همسایه داشت اطروش کرّی

21 Dv.

III. Bl. 5b–7a: Geschichte von dem Fuchs, der einen Affen in eine offene Falle hineinschickt, um selbst ohne Gefahr den Köder erbeuten zu können, von Mullā Fattāh.

Ü: من کلام ملا فتاح کندوله

ژ مکر روبا واتن روایت

A: عارفی ویتور کردن حکایت

29 Dv.

IV. Bl. 7b–8a: Geschichte von einem Türken, einem Rūmī, einem Araber und einem Perser, die sich um die Verwendung eines ihnen gemeinsam geschenkten Geldstückes schlugen, von Mullā Fattāḥ.

Ü: از قول ملا فتاح

A: چهار نفر رفیق اتفاق هم شخصی دا پیشان فلوس درهم

11 Dv.

Unterschrift: „تمام شد کلام بتاریخ ربیع الثانی سنه ۱۲۲۹، Vollandet im Rabi' II. 1229/ März 1814.“

V. Bl. 8a–10b: Anekdote von vier Luren, die zum erstenmal den Bogen zum Worfeln der Baumwolle sehen und ihre Erklärungen über dieses Instrument, von Mullā Fattāḥ.

Ü: حکایت چهار لُرّ که بشکار رفته بودند من کلام ملا فتاح

A: چهار نفر لُرّ رفیق همراه پی عظم (عزم) شکار لوان و صحرا

43 Dv.

„Eine in ganz Persien sehr verbreitete Anekdote.“²

VI. Bl. 10b–12b: Über das Übel der Frauen, von Mullā Fattāḥ.

Ü: من کلام ملا فتاح کندولة

A: یاران شومی ژن کوش بدن واجون یاران شومی ژن

31 Dv.

VII. Bl. 12b–15a: Über einige tugendhafte Frauen, von Mullā Fattāḥ.

Ü: در وصف بعض زن های پاک سیرت از قول ملا فتاح

A: یاران خاصی زن مختصر واجیم امجار خاصی زن

44 Dv.

VIII. Bl. 15a–15b: Lob des Propheten und des 'Alī, von Mullā Fattāḥ.

Ü: هذا کتاب حضرت سلیمان از قول ملا فتاح

A: بنام خدای واحد و احد دانای بی بدل الله صمد

11 Dv., unvollständig.

IX. Bl. 16a–24b: Das Wissen über Gott, Propheten, Könige, Dichter usw. in Gōrānī, Verfasser nicht genannt.

A: بگویم اظهار شرحی وصف الحال بگویم اظهار

159 Dv.

X. Bl. 25a–28a: Klagebrief über verschiedene Altersbeschwerden, von *Mullā Husayn 'Alī* in Gōrānī.

Ü: کلام ملا حسین علی

کو بستن جه لام کوی خرمان غم

A: میرزام هم و غم

52 Dv.

XI. Bl. 28a–37a: Trostbrief als Antwort auf das vorhergehende Gedicht von *Nāyib 'Alī Murād* in Gōrānī.

Ü: من کلام مرحوم نایب علی مراد

مفهوم بی مضمون نامه دل کیریت

A: میرزام دل کیریت

163 Dv.

Datum des Gedichtes: 1125/1713.

(34b, Zl. 5): تاریخ تحریر مایه درد رنج جه سنه هزار یکصد و بیست پنج

XII. Bl. 37a–50b: Kommentar auf das vorige Gedicht, später verfaßt; Verfasser nicht genannt.

Ü: چند کلام دیگر بر تبق (طبق) جواب نایب علی مراد

A: ملا حسین یاد حسین علی یاد سراجه پیری ویت آورد و یاد

227 Dv.

In den letzten Dv. wird das Datum angegeben (1209/1794–95):

تاریخ هزار دوصد چنی نو ژ هذا سنه یونت ثیل بی نو

XIII. Bl. 51a–57a: Gedicht über vier Männer aus Kandūla, die von einer Lawine verschüttet wurden und erst nach einer Woche von den Dorfbewohnern als Leichen ausgegraben wurden. Verfasser nicht genannt.

قادر ژ قدرت قضا باران کرد

A: قضا باران کرد

101 Dv.

Dann folgt kurze Angabe des Ereignisses in persischer Prosa, schließlich 3 Dv. in Gōrānī von *Nāyib 'Alī Murād*:

چند اشعار نایب علی مراد کندوله ساخته است

چهار شنبه بیستم جمادی ثانی

تاریخ وفات یاران فانی

سنه ژ هزار صد و نو مبی

مردم به تعجیل جستجو مبی

مبهوتیش نداغ اهل امواتن

هام سران علی مراد مبهوت ماتن

Datum des Ereignisses: Mittwoch, den 20. Ğumādā II. 1109/1. Januar 1698.

XIV. Bl. 58: Fragmente eines lyrischen Maṭnawī-Gedichtes in Gōrānī; Verfasser nicht genannt.

میرزام سیر کردم کل کل نازداران
A: میرزام نازداران

6 Dv.

¹ (36), S. 166. ² Ebenda, S. 161.

38 Ms. or. oct. 1183. SB Marburg/Berlin

1904. 69. Bl. 1-82 gelbliches Papier, 83-86 weißes Papier. Anfang fehlt, Wasser- und Fettflecke häufig. 86 Bl., 86 b unbeschrieben. 11x17,5 cm. 7,5x14,5 cm, etwas variierend. Ca. 17 Dv., Bl. 83-86: ca. 9 Dv. Šekaste-āmīz schwarz.

Schreiber, Datum und Ort fehlen; um „1870“ geschrieben¹.

Die letzten vier Blätter sind für O. Mann im Jahre 1902 in Kandūla von einer anderen Hs., datiert Dū'l-ḥiǧǧa 1255/Januar 1840, durch Mullā Riḍā abgeschrieben¹.

Erworben durch O. Mann in Kermanschah.

Almās Ḥān, s. Nr. 9.

Nādir-nāma

نادر نامه

Anfang fehlt. Erste Verse:

(1a): بیم سپای طیب طبر (تیپ تر) خو دعوی سیاوش تازه کم ژنو
تا نا تفاق هانه دلیشان پردال پر ویش نجرک ویشان

Entsprechen 4. und 5. Dv., Bl. 10b, Nr. 9.

(86a) E: شاه قلی منصور شا که شیخ احمد نجف پایند از پاکی نیک و بد
حق بیامرزون او ان بشوان ایمش بهرمت خاک پای او ان

K. der Vorlage, Bl. 86a:

تمام شد کتاب نادر نامه بفرموده مرحوم مغفور رزوان (رضوان) جایگاه الماسخان کندوله بخط
هجرا کشیده روزگار ملا سهراب کندوله بتاریخ یوم شنبه غرة ذی الحجة الحرام من شهرات
سنه ثبت ثیل خیریت دلیل سنه ۱۲۵۵

Text im allgemeinen wie Nr. 9, mit wenigen Abweichungen. Der Schluß weicht erheblich von dem in Nr. 9 ab; in Nr. 38 fehlen die Erwähnung des Namens des Dichters und etwa 60 Dv., die in Nr. 9 von der Abfassung des Gedichtes berichten.

Letzte Übereinstimmung:

وآتم چرخ کچ داد ژ دست تو بی دادم ژ داخ دوران بی پو

= vorletzter Dv., Bl. 157a, Nr. 9 = letzter Dv. Bl. 85a, Nr. 38. Danach folgen in Nr. 9 85 Dv., in Nr. 38 nur 13 Dv.

Kapitelüberschriften befinden sich auf Bl.: 1a, 3b, 7b, 8b, 14a, 18b, 22a, 25a, 34a, 39b, 59a, 59b, 68b, 70a, 71a, 72a, 73a, 74b, 77a und 84b.

Zum großen Teil stimmen sie mit den Überschriften in Nr. 9 überein.

¹ (36), S. 170.

39

Ms. or. oct. 1184. SB Marburg/Berlin

1904. 70. Bl. 1-22 vergilbtes, dickes Papier russischen Fabrikats, 23-46 helles, dünnes Papier. Anfang und Ende fehlen, die ersten und die letzten Blätter beschmutzt, häufige Wasserflecken, besonders auf Bl. 25b, 26a, 43b und 44a, dadurch einige Zeilen verwischt. 46 Bl., 8a, 43b und 44a, unbeschrieben. Bl. 1-22: 11x17 cm, 23-46: 11x16 cm. Bl. 1-22: 8x14 cm, variierend, 23-46: 5,5x11 cm, variierend. Ca. 15 Zl. Kustoden. Bl. 1-22 Ta'liq, 23-46 Nasta'liq schwarz.

Schreiber, Datum und Ort nicht angegeben. „Etwa im Jahre 1870 geschrieben.“¹
Erworben durch O. Mann in Kermanschah.

Mullā Muḥammad Qulī aus Kandūla. Er war im Jahre 1145/1732-33 110 Jahre alt?

(32a): من کلام ملا محمد قلی کندوله عمرش یکصدو ده سال در سنه یونت ئیل

خیریت دلیل سنه ۱۱۴۵ اتمام پذیرفت

Vgl. Nr. 36.

Bekannt als *Laylā u Maḡnān*

لیلی و مجنون

Anfang fehlt. Erste Verse:

بی خود مکیلا خاطر پریشان
بغمکین مشی هم مهاتوه

(1a): بدل نوشته مشی چنیشان

چون میلش نبی بنشاطوه

Ende fehlt.

Letzte Verse:

چون جام شربت اوامنده زار
اویران نسای سیای مارانش

(46b): سپای تم نار

و کوش رانش

Gleicher Text wie Nr. 13, vgl. auch Nr. 52.

Kapitelüberschriften befinden sich auf Bl.: 1a, 4a, 8b, 10a, 12a, 14b, 16b, 21a, 25b, 27b, 28b, 31b, 34b, 37b, 38b, 43a, 44b und 46a.

¹ (36), S. 94.

40

Ms. or. oct. 1186. SB Marburg/Berlin

Sammelband aus 2 Teilen.
1904. 71B.

I. Teil

Gelbbraunliches Papier. Anfang und Ende fehlen, den Kustoden nach zwischen Bl. 2 und 3 Lücke, stark beschmutzt. 4 Bl. (1–4). Quer-Format: 11x17,5 cm. 8x14 cm, variierend. Ca. 16 Dv. in 3–4 Kolumnen, meist schräg und quer geschrieben. Kustoden. Šekasto-āmiz schwarz.

Schreiber, Datum und Ort fehlen. „Aus dem Anfang des XIX. Jahrhunderts.“¹
Erworben durch O. Mann.

Verfasser und Titel nicht bekannt, da Anfang und Ende fehlen.

Auf Bl. 1a nach dem 2. Dv. in einem Kreis geschrieben:

محمد رضا کوید

Erster Dv.:

(1a): شاران معمور بو ژ کالا پرم بازاران پر بو ژ دانه درم

Letzter Dv.:

(4b): جلادان جلد و جا پروازان سرش و مصری مینت اندازان

Strophengedicht in Gōrānī beginnt mit der Lobpreisung Gottes, dann eine längere Schilderung der Macht des Nādir-Šāh und seiner Gewalttätigkeiten.

118 Dv.

II. Teil

Gelbliches Papier, dünner als im I. Teil und jünger. Ende fehlt; etwas beschmutzt. 6 Bl. (5–10). Format wie im I. Teil. 9x15 cm, variierend. Ca. 12 Dv. in 3 Kolumnen geschrieben (Kol. 1 und 3 schräg, Kol. 2 quer). Kustoden, Schriftart, Schreiber, Datum und Ort, Erwerb und Herkunft wie im I. Teil.

„Jüngere Schrift, etwa aus 1880–1890.“¹

Verfasser nicht genannt.

Ohne Titel.

(5a) A : صانعا تو صنع صنعت کارنی الفت بخشى بين ساج و نارنى

Letzter Dv.:

(10b): ل و لم يزل لا يزال ويت واقف الحال كل حال ويت

Letzte Kustode:

م ملحم

Matnawī-Gedicht in Gōrānī, religiösen Inhalts. Die Verse sind alphabetisch geordnet.

140 Dv.

¹ (36), S. 180.

41 Ms. or. oct. 1187. SB Marburg/Berlin

Sammelband aus 2 Teilen.
1904. 72A.

I. Teil

Blaues, starkes Papier. Anfang und Ende fehlen, am Rande abgegriffen, stark beschmutzt und beschädigt. 5 Bl. (1-5). 11x17 cm. 9x15 cm. Ca. 17 Zl. Kustoden, meist abgerissen. Nasta'liq schwarz.

Schreiber, Datum und Ort fehlen. „Beginn des XIX. Jahrhunderts.“¹

Erworben durch O. Mann in Kermanschah.

Verfasser nicht angegeben. „Angeblich von Almās Hān aus Kandūla.“²

Bekannt als *Rostam o Sohrāb*

رستم و سهراب

Anfang fehlt.

Erster Dv.:

(1a): هرآید مزانون بر زور سامن به تازه ژ بلخ بخا

Entspricht 1. Dv., Bl. 25b, Nr. 22:

هیچ نمزا نون او چیشش نامن او تازه ژ بلخ بخارا آم

Ende fehlt.

Letzter Dv.

(5b): اوسا دادیش بدان حوالان واتشان زهراب نادره

Entspricht 6. Dv., Bl. 28a, Nr. 22:

اوسا پی دادیش بدان حوالان واتشان سهراب نادره سالان

Fragmente aus „Rostam o Sohrāb“.

Vgl. Nr. 22, Nr. 47/III und Nr. 89/II.

II. Teil

Papier, Format, Schriftspiegel, Kustoden, Schriftart, Datum und Ort, Erwerb und Herkunft wie im I. Teil. Ende fehlt. 7 Bl. (6-12). Ca. 13 Dv.

Ridā Ḥān aus Kandūla, Vater des bekannten Alṃās Ḥān, s. u. Ü.

Esfendiyār o Rostam

اسفندیار و رستم

Ü (6a): بسم الله الرحمن الرحيم هازا (هَذَا) كتاب اسفندیار و رستم كلام رضا خان پدر

الماس خان كندولۀ سنه ۱۰۱۲

براکي جوهر تیغ زوانم

A: یا حی زوانم

توفیق دی بعلم دانش توانم

بفکر فیروز نظم روانم

Die Überschrift ist später eingetragen. Danach würde der Verfasser um 1012/1603-04 gelebt haben; das läßt sich nicht mit den Lebensdaten seines Sohnes Alṃās Ḥān, der 1177/1763-64 noch lebte³, vereinbaren.

Ende fehlt.

Letzter Dv.

پرورده الطاف

مردان سپای رستم

Epos aus Šāh-nāme in Gōrānī über den Kampf des Esfendiyār, Sohn des Goštāsp, gegen Rostam⁴.

¹ (36), S. 183.

² Ebenda, S. 181.

³ S. Nr. 9.

⁴ Vgl. (13), S. 198-314.

42

Ms. or. oct. 1188. SB Marburg/Berlin

Sammelband aus 3 Teilen.

1904. 72B.

I. Teil

Starkes, gelbliches Papier. Anfang fehlt, sehr beschmutzt, Wasserflecke häufig, am Rande abgegriffen. 7¹/₂ Bl. (1a-8a). 11,5x16,5 cm. 7,5x12 cm, variierend. Ca. 13 Dv. Kustoden. Šekasto-āmiz schwarz.

Schreiber, Datum und Ort fehlen.

Erworben durch O. Mann in Kermanschah.

Verfasser und Titel fehlen; s. Nr. 89/IV.

Anfang fehlt.

Erster Dv.:

(1a): کروات ار تو منت منظور بی جو جای من تا قصر چندی دور بی

Entspricht 9. Dv., Bl. 77a, Nr. 89/IV.

E (8a): زار زار مکرو به ز کاروه دور مدو به برک آزیت داروه

هزاران درود هزاران سلام

Letzte Übereinstimmung mit Nr. 89/IV: 8. Dv., Bl. 7b, Nr. 42 = 9. Dv., Bl. 90a, Nr. 89/IV.

Bruchstück aus dem romantischen Epos „Širīn u Farhād“ von *Mīrzā Šafī*.

Viel kürzer als und abweisend von 89/IV.

Vgl. auch Nr. 2/III.

Bl. 8a und 8b enthalten noch einige persische Verse zum Lob des Propheten. Es folgt dann ein Gedicht in Gōrānī, sehr schwer zu lesen und z. T. durch das Einheften des Blattes verloren.

Beg., Bl. 8b, linke Ecke:

یادکاری بو پری روزکار بواجان یاران کی کرد

Bl. 9a, rechte Hälfte, enthält einige für Kandūla wichtige Daten aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts d. H. in persischer Sprache.

Letztes Datum 1138/1725–26.

Demnach soll die Hs. frühestens um 1726 geschrieben worden sein. Es folgt ein persisches Rubāʿī.

II. Teil

Papier, Format, Zeilenzahl, Kustoden, Schriftart, Schreiber, Datum und Ort, Erwerb und Herkunft wie im I. Teil. Etwas beschmutzt, sonst gut erhalten. 8 Bl. (9a–16b). 9,5x 14 cm, variierend. Bl. 9b–11a in 3 Spalten geschrieben, 11b–16b in 4 Spalten. Sp. I und III schräg, II und IV quer.

Faqē Nawrōz, über ihn nichts bekannt.

Ohne Titel.

Ū (9a): فقی نوروز فرماید

A: یا هو الفتاح روای سر ختان یا دفتر بدست ملت ملتان

E (16b): یه واته نوروز درون پر جو داخ ساکن نرید ملک قرداخ تمت

Episches Maṭnawī in Gōrānī erzählt von einem Kriegszug eines gewissen Ṭahmāz Hān, der von Meschhed aus mit einem aus Kurden und Persern beste-

henden Heer bis Hārūnābād (etwa 50 km südwestlich von Kermanschah) vor-
drang, dann den türkischen Statthalter von Zohāb besiegte, bis nach Bagdad
vorstieß und schließlich durch ein von Istanbul ausgesandtes Heer unter 'Uṭmān
Pāšā besiegt wurde.

III. Teil

Papier, Erhaltungszustand, Format, Schriftspiegel, Kustoden, Schriftart, Schreiber, Da-
tum und Ort, Erwerb und Herkunft wie im II. Teil.
4^{1/2} Bl. (16b-20b).

Verschieden Autoren: s. u. Inhaltsangabe.

Ohne Titel.

a) Bl. 16b-17a: Lyrisches Gedicht in Gōrānī-Maṭnawī von *Malā Šēḫ Mīr*, aus
dem Stamme der Zūla in der Umgebung von Kermanschah. Er lebte um 1100/
1688-89 und war einer der Führer der Ahl-i Ḥaqq¹.

Ü: ملا شیخ میر فرماید

روی نیشتوی مقصد مداخال

A: شیرین مداخال

10 Dv.

b) Bl. 17a-17b: Gōrānī-Gedicht in Maṭnawī-Form lyrischen Inhalts, Verfasser
nicht genannt; vermutlich vom Verfasser des vorigen Gedichtes.

شیرین بدر یم شعای شم شیون

A: شیرین شم شیون

27 Dv.

c) Bl. 18a-20a: Gedicht des *Mullā Ḥabību'llāh* an Almās Ḥān gerichtet, in
dem der Dichter sich über die Zustände in Kandūla beklagt.

Ü: یا هو الفتاح ملا حبیب الله فرماید

من و کفت تو لی کردم خیال

A: الماسخان خیال

قوم کندوله طایفه ناحال

میوم بواجون بعض شرح حال

81 Dv.

d) Bl. 20b: 7 Murabba' in Gōrānī, religiösen Inhalts, Verfasser nicht genannt.
Reimschema: aaab, cccb, dddb usw.

Der Vers b: صاحب شفاعت مصطنی ist Refrain. Anscheinend unvollständig.

¹ (85), Nr. 156, S. 3, 16. 5. 1962. Über ihn s. auch (45). Über Ahl-i Ḥaqq s. S. 35.

Almās Hān, s. Nr. 9.

Haft-razm

هفت رزم

Ü (2a): بسم الله الرحمن الرحيم
کتاب هفت رزم کلام میرزا الماسخان

A: یا حی داور شهنشای جهان
یا حی داور فرد بی یاور
روزی دهنده تمامی خلقتان
ایجاد کننده مخلوقات یکسر

E (57b): الماس کوتا کر کلام کفتار
هرکس موانوش و اخلاص دل
بادا بمانو پری یادکار
کاتب الحروف مراد بو حاصل

K (57b): تمام شد کفتار الماس خان کندوله کتاب هفت رزم بخط حقیر ملا رضا
کندوله در سنه ۱۳۲۰

Gōrāni-Epos aus dem Sagenkreis des Šāh-nāme.

Vgl. Nr. 16, Nr. 46 und Kurdistān (85), Nr. 166–204.

Erste Übereinstimmung mit Nr. 46:

5. Dv., Bl. 4a, Nr. 43 = 6. Dv., Bl. 6a, Nr. 46.

ار یزدان یار بو واد نبردن
ویطور سپای رزم کس جم نکردن

Letzte Übereinstimmung:

8. Dv. Bl. 55a, Nr. 43 = 10. Dv. Bl. 47b, Nr. 46.

روی صحرا تمام بی و دریای هون
منکلوس فیلان نخاک بی نکون

Dieser Dv. fehlt in Kurdistān (vgl. Nr. 203, S. 5. 17. 4. 63).

Erste Übereinstimmung mit Kurdistān:

2. Dv., Bl. 3b, Nr. 43 = 4. Dv., S. 8, Nr. 166. 25. 7. 62.

مدو بغارت خسرو پرستان
ماورون و دست رستم دستان

Letzte Übereinstimmung:

10. Dv., Bl. 57a, Nr. 43 = 2. Dv., S. 9, Nr. 204, 24. 4. 63.

یاوا بایران شا کر لال
فارغ بی و رزم دعوی قیل و قال

Mit wenigen Abweichungen.

Kapitelüberschriften befinden sich auf Bl.: 17b, 31b, 33a, 35b, 43b, 46a, 48a, 49a, 50b und 51a.

1904. 74. Weißes Papier russischen Fabrikats. Bl. 1 und 13 durch Tintenflecke verunziert, sonst gut erhalten. 13 Bl. 11x18 cm. 7,5x12,5, etwas variierend. Ca. 7 Dv. Teilweise Kustoden. Šekaste schwarz.

Mullā Riḡā aus Kandūla. 1903, Kandūla¹.

Durch O. Mann erworben.

Mullā Walī aus Kermanschah. Um 1900 gestorben².

Gorbe o mūš

گربه و موش

Ü (1a): کلام ملا ولی کرماشانی

حکایت کربه و موش

من هم شکرانه خداوند کردم

A: صلواتم صحیح و جا آوردم

باز کشتم نین تا روژ مردن

قلم قایم شرم هر شرین

دنیا نمندن و هیچ کس تا سر

E (8a): ملا ولی واتن بزآن خور

عمرتان دراز باقی و السلام

کوتای سخن حکایت تمام

K (8a): تمام شد حکایت کربه و موش بخط حقیر فقیر ملا رضا کندولہ

„Die Geschichte von der Katze und der Maus“, eine in Maṭnawī-Form erzählte Anekdote aus dem Leben des Dichters, die schließlich einen Kampf zwischen Mäusen und Katzen schildert. Der Verfasser wird während des Schlafes von 30000 Mäusen angegriffen:

Bl. 2b, 3. Dv.

بلوک بلوک طیب (تیپ) و بوق و علم سی هزار موش بی بی زیاد و کم

Als die Katzen von diesem Überfall erfuhren, eilten sie Mullā Walī zur Hilfe:

Bl. 3b, letzter Dv.

خلا صه پنج طیب (تیپ) کربه زبرو جنک پی ملا ولی کشت آمان و تنک

Die Katzen vernichten die Mäuse; der Dichter kommt nun zur Ruhe:

Bl. 7a, erster Dv.

الحمد لله ژ طالو بختم دوباره دل شاد نشینم و تختم

Nach Angaben des Dichters soll er über hundert Jahre alt gewesen sein:

Bl. 7b, erster Dv.

صد سال زیاد تر عمرم ویردن خیالم کردن دل زده دردن

Der Dialekt des Gedichtes weicht in vielen Stellen vom Gōrānī ab und hat vieles mit dem Kalhuṛī gemeinsam. Verschieden von der Nr. 11/I und der Nr. 33/IV.

Vgl. (35) K II, S. 101–118.

Es folgen einzelne Maṭnawī-Gedichte in Gōrānī:

(8a): چند کلامی کورانی دوست بدوست نوشته و بشعر اظهار کرده

a) Bl. 8a–9b, Brief in Gedichtform von *Mullā Muḥammad Bāqir*; über ihn nichts bekannt.

Ü: کلام محمد باقر

A: دوست دل پزیر یار دل نواز دوست دل پزیر

20 Dv.

b) Bl. 9b–11a: Antwort auf das vorhergehende Gedicht, Verfasser nicht genannt.

Ü: در جواب ملا محمد باقر

A: دوست دلنواز یار دم سازم عزیز تر ژ کیان هام دم رازم

21 Dv.

c) Bl. 11a–13b: Lyrisches Gedicht, Verfasser nicht genannt.

A: دلم جوش آورد روزی و روزان دلم جوش آورد

36 Dv., anscheinend unvollständig.

¹ (36), S. 203.

² Ebenda, S. 201.

45

Ms. or. oct. 1191. SB Marburg/Berlin

1904. 75. Weißes Papier russischen Fabrikats. Gut erhalten. 16 Bl., 1 und 16b unbeschrieben. Quer-Format: 11x18 cm. 8x12 cm, variierend. Ca. 7 Dv., quer geschrieben. Šekaste schwarz.

Schreiber, Datum und Ort nicht angegeben. „Hergestellt von Mullā Riḍā aus Kandūla im Jahre 1902 für Dr. Mann.“¹

Karbalā'ī Muḥammad Riḍā, s. Nr. 11 (2).

Ohne Titel.

Ü (2a): کلام کربلائی محمد رضا کندوله در طهران این اشعار گفته است

A: یاران سربازی
دایم الحضور بزور نارازی
یاران داد ژ دست جور سربازی
روژان هر و مشق دست و پابازی
E (15b): کدا مسکینان بکن و دلشاد شاید ژ عقبی بیاو بداد
و اتم حکایات تمام بی کلام
ژ ملک طهران باقی و السلام
K (16a): در سنه بیست و پنج ساله کی بطهران سربازی رقم حالا نود سال عمرم
گذشته است

Maṭnawī-Gedicht in Gōrānī, schildert die Erlebnisse des Verfassers als Soldat auf dem Wege nach Teheran und in Teheran.

Dem Kolophon nach ist der Verfasser im Alter von 25 Jahren als Soldat nach Teheran gekommen und z. Z. der Abschrift des Gedichtes (1902) 90 Jahre alt gewesen. Im Laufe des Gedichtes aber wird als König in Teheran Nāsero'd-dīn (1848–1896) genannt. Demgemäß kann er 1902 nicht 90 Jahre alt gewesen sein.

¹ (36), S. 206.

46 **Ms. or. oct. 1192.** SB Marburg/Berlin

1904. 76. Brauner Ledereinband. Graues Papier. Stark beschmutzt, auf Bl. 9a, 40a, 96a und 122b größere Stellen und die Überschriften auf Bl. 50b verwischt, Bl. 87 von unten links etwas abgerissen. Ende fehlt. 151 Bl. 10,5x17,5 cm. 8x14 cm, etwas variierend. Ca. 13 Dv. Kustoden. Šekaste-āmiz schwarz; Überschriften meist rot. Auf Bl. 8b Figur, die einen Diw darstellen soll.

Schreiber, Datum und Ort fehlen. „Kaum älter als ungefähr 1880.“¹

Erworben durch O. Mann in Kermanschah.

Verfasser nicht angegeben, vgl. Nr. 16 und Nr. 43.

Haft-laškar

هفت لشکر

Ü (1a): هذا كتاب هفت لشکر رستم و زنون دیو و سپاه کشیدن افراسیاب بسر ایران
کویند

A: کریم کار ساز کار بدست آسان
رزاق دهنده ملو مور و مار
قبله کای قدیم طاعت شناسان
پادشای بی عیب صبور ستار

Ende fehlt, letzter Dv.:

(151b): یکطبق زمین بی و خود طاس
ملا یک رم کرد نه برقه (الماس؟) الماس

Letzte Kustode:

پیلتن یاوا وشا

Gōrānī-Epos aus dem Sagenkreis des Šāh-nāme.

Vgl. Nr. 16, Nr. 43 und Kurdistān (85), Nr. 167-209.

Erste Übereinstimmung mit Kurdistān:

ویطور سپای رزم کس جم نکردن

ار یزدان یار بو واد نبردن

= 6. Dv., Bl. 6a, Nr. 46 = 6. Dv., S. 5, Nr. 167. 1. 8. 1962.

Letzte Übereinstimmung:

مست باده بین سرهنکان بور

ساقی ندوران پیاله ندور

= 4. Dv., Bl. 57a, Nr. 46 = 5. Dv., S. 10, Nr. 209, 29. 5. 1963 = 1. Dv., Bl. 7a, Nr. 16.

Mit wenigen Abweichungen.

Kapitelüberschriften befinden sich auf Bl.: 4a, 6b, 7b, 8a, 9a, 9b, 18a, 21a, 27b, 29a, 33a, 42a, 43a, 44a, 45a, 46a, 46b, 47a, 48b, 49a, 50a, 50b, 51a, 51b, 52a, 52b, 53a, 55b, 59b, 61a, 63b, 111b, 112a, 115a, 122b, 126a, 128b, 136b und 151b.

Besitzerstempel:

(37a) : علی بن حسین

(88a) : احمد الموسوی

(125a) : عبد علی اکبر

¹ (36), S. 216.

47

Ms. or. oct. 1193. SB Marburg/Berlin

Sammelband aus 3 Teilen. 1904. 77.

I. Teil

Weißes Papier russischen Fabrikats. Fast alle Blätter beschmutzt, Wasserflecke häufig, auf Bl. 8b einige Wörter unleserlich, sonst gut erhalten. 14 Bl. (1b-15a), Bl. 1a unbeschrieben. 11x18 cm. 6x12,5 cm, etwas variierend. Ca. 11 Dv. Kustoden. Ta'liq schwarz.

Text auf Bl. 1a und 8a eingerahmt.

Mirzā 'Alī Akbar. Šafar 1304/Okt. 1886.

Erworben durch O. Mann in Sanandağ.

Dem Text nach *Aḥmad Kawkab*; Bl. 14b, 5. Dv.:

چنی یار ویش بنیشن و شاد

هرکس و احمد کوکب کرو یاد

Er lebte zur Regierungszeit (1797-1834) des Fath-'Alī-Šāh (s. u. E.).

Ü (1b): هذا كتاب صنعان و ترسا

بسم الله الرحمن الرحيم

A: بواجون تعريف صنعان كمره جه كراهي و يش چون بر شي جه راه

چهل سال صنعان نقاب حرم عبادت مكرد بي زياد و كم

E (15a): اكر پرسان جه تاريخ وخت قجر نشته بي شاد نروي تخت

هزار و دويست بيست و سه سال بي فتح على شاي بند اقبال بي

بشاد يادشاي ملك ايران بي رعيت جه ظلم يانه ويران بي

درود بيحد صد هزار هزار و قبه بر نور سيد اطهار

Demnach wurde das Gedicht im Jahre 1223/1808–09 verfaßt.

K (15a): تمت (تم) كتاب صنعان و ترسا مبارك باد في شهر صفر المصفر

Jahr und Schreiber nicht angegeben, vgl. Kolophon des II. Teils.

Görānī-Version des romantischen Epos „San'ān u Tarsā". S. Nr. 4.

Andere Hs. der gleichen Version: Nr. 52/III.

II. Teil

Papier, Format, Schriftspiegel, Zeilenzahl, Kustoden, Schriftart, Schreiber, Erwerb und Herkunft wie im I. Teil. Gut erhalten. 23¹/₂ Bl. (15b–37b). Rabi' I., 1304/November 1886.

Verfasser nicht angegeben.

Ü (15b): هازا (هذا) كتاب هفت خوان

بسم الله الرحمن الرحيم

A: بنام بيچون بيناي بهرين پادشاي بيلاك جهان آفرين

E (37b): بي روي هشتمين دليران تمام آمان به ايران چني خاص و عام

هزاران درود هزاران سلام زما بر محمد عليه السلام

K (37b): تمت شد از دست میرزا علی اکبر حلف آقا لطف الله ینبه فروش مبارک
یاد در شب شبیه شهر ربیع الاول سنه ۱۸۰۴

Vgl. Nr. 2/II, Nr. 15, Nr. 30 und Nr. 89/I.

III. Teil

Papier, Format, Schriftspiegel, Zeilenzahl, Kustoden, Schriftart, Schreiber, Erwerb und Herkunft wie im I. Teil. Ende fehlt. 25 Bl. (38a-62b), 60b-61b und 62b unbeschrieben. Bl. 62a enthält eine Wiederholung des Bl. 59a. Datum fehlt. Wahrscheinlich auch 1886 geschrieben.

Verfasser nicht angegeben; s. Nr. 22.

Rostam o Sohrāb

رستم و سهراب

Ü (38a): هذا کتاب رستم و سهراب

بسم الله الرحمن الرحيم

A: بنام دانای بزرگ جلال
نظمی جدستان خاطر شاد کریم
E (60a): وات خیمه بهرام تخم کودرزن
جهان آفرین بینای لا یزال
و نختی رستم سهراب یاد کریم
دنک نیکنامش نعالم برزن

Entspricht 8. Dv., Bl. 24b, Nr. 22.

Text wie Nr. 22 mit wenigen Abweichungen.

Vgl. auch Nr. 41/I und Nr. 89/II.

Kapitelüberschriften befinden sich auf Bl.: 39b, 42a, 44a, 46b, 47a, 50b, 52a, 57b und 59a.

48

Ms. or. oct. 1194. SB Marburg/Berlin

1904. 78. Weißes Papier russischen Fabrikats. Wenige Wasserflecke auf Bl. 1b, 2a u. 44a; sonst gut erhalten. 44 Bl. 1a u. 44b unbeschrieben; auf Bl. 26a eine leer gelassene Stelle, aber keine Lücke. Gelegentliche Korrekturen über den Zeilen am Rande. 11x18 cm. 7,5x14,5 cm, etwas variierend. 13 Dv. Kustoden Nasta'liq schwarz.

'Alī Akbar. 18. Rabi' I. 1300/27. Januar 1883.

Erworben durch O. Mann in Sanandag.

Aḥmad Kawkab; Bl. 43b, letzter Dv.:

جنى یار ویش بنیشو بشاد

هرکس احمدی کوکب گرو یاد

Vgl. Nr. 47/I.

Haydar u Sinawbar

حیدر و صنوبر

Ü (1b): هذا كتاب حيدر و صنوبر

بسم الله الرحمن الرحيم

A: شهنشای بی باک شهنشای بی باک فرد فریاد رس ذات تنیا و تاك

E (44a): صاحب روایان جلای خداوند به عشق او شاد — خیر کند

هزاران درود

K (44a): در یوم یکشنبه ۱۸ ربیع المولد از دست حقیر سراپا تقصیر علی اکبر

نوشته شد در سنه هزار و سیصد

Romantisches Epos in Gōrānī-Maṭnawī behandelt die Liebesgeschichte des Haydar, eines Dieners des Sāh 'Abbās II. (gest. 1666) und der Sinawbar, Tochter des Königs von Kasmir.

Vgl. Nr. 52/II.

49

Ms. or. oct. 1195. SB Marburg/Berlin

1904. 79. Weißes Papier russischen Fabrikats; Bl. 80 u. 85 dünnes, gelbes Papier. Bl. 188b und 189a durch einen großen Wasserfleck beschädigt, sonst gut erhalten. Falsch geschriebene arabische Wörter sind in vielen Fällen korrigiert; manchmal stehen aber als Verbesserung falsch geschriebene Wörter über den richtigen. 208 Bl., 1, 2a und 208b unbeschrieben. 10,5x17,5 cm. 8,5x15 cm, variierend. Ca. 12 Dv. Kustoden. Šekaste-āmiz schwarz.

Schreiber nicht angegeben. „Wahrscheinlich Handschrift des Verfassers.“¹ Um 1315/1897-98 geschrieben; s. u. a) Bl. 200b-204b.

Erworben durch O. Mann in Gawahantū, aus der Hand des Verfassers im Jahre 1903¹.

Sayfu's-sādāt, Sayyid Muḥammad Amīn. „Der Verfasser lebte 1903 noch in Gauahantū, einem Dörfchen im Bulūk Sarāl der Provinz Persisch Kurdistan.“²

Šahzāde Bahrām

شهباده بهرام

Ü (2b): كتاب شهباده بهرام پسر طيمور شاه و همای زرین تاج دختر بهمن شای یمن

A: یا حی داد رس یا حی بیچون فرد فریاد رس

پادشای شاهان یکانه اقدس واحد و احد بی بی کسان کس

E (200b): نیازم ایدن جلای هامسران هر وخت بوانون یادم بکران
 هزار و سه صد چهارده تمام ویرد جه تاریخ شای خیر الانام
 تمامش کردم ای بنده کمتر رو سیا منم جه روز محشر

Gōrāni-Epos in Maṭnawī-Form über „Prinz Bahrām, Sohn des Taymūr-šāh und Homā-i Zarrīn-tāğ, Tochter des Bahman, König von Jemen“; verfaßt im Jahre 1314/1896–97 (s. E.). Nach der ziemlich ausgedehnten Lobpreisung Gottes, des Propheten Muḥammad und seiner Kalifen beginnt die Erzählung auf Bl. 9b, letzte Zl.:

پادشاهی بی جه ملک سمرقند صاحب تخت و تاج داناو هنرمند
 نامش طیمور بی شای بی قرینه صاحب سپا و سان کنج و خزینه

Der Verfasser erwähnt sich mehrmals selbst:

(Zl. 4, 4a): محمد امین وسن ای کفتار امید هن بذات واحد القهار

Ebenfalls auf Bl. 9b, Zl. 5; 46a, Zl. 9; 72b, Zl. 7 und zum Schluß auf Bl. 200b, Zl. 7:

محمد امین وسن ای کفتار آخر تویچ بی تور مبی کفتار

Ende der Erzählung, Bl. 199b, Zl. 10:

سرحد نشینان هرکس نجای ویش یاخی بین تمام بی خوفو اندیش

Danach folgen 30 Dv. über die Vergänglichkeit der Welt, der Könige, der Herrscher, der Dichter usw.

Kapitelüberschriften befinden sich auf Bl.: 13b, 17a, 19b, 22b, 25b, 29b, 37a, 47a, 48a, 52a, 53a, 57b, 59b, 60b, 64a, 72b, 77a, 80a, 84b, 85b, 87b, 92a, 95a, 97a, 101a, 104a, 106b, 107a, 115b, 118a, 120a, 127b, 145a, 155b, 158a, 163a, 166a und 184a.

Es folgen einzelne Maṭnawī-Gedichte; die ersten zwei von demselben Verfasser:
 a) Bl. 200b–204b: Kasside auf den Tod eines Freundes.

A: زمانه بدرنگ یاران داخ جه دست زمانه بدرنگ

96 Dv.

Verfaßt im Jahre 1315/1897–98; Bl. 204a, 10. Dv.:

جه تاریخ فوت شای خیر الانام هزارو سه صد پازده تمام

Der Verstorbene wird vom Verfasser als erster Ritter Kurdistāns genannt:

یکه سوارکی کوردستانم رو سرکرده سپای شای شاهانم رو

12. Dv., Bl. 202b.

Der Verfasser wird erwähnt:

محمد امين بسوز درون
دايم بناله جدركای بی چون
Letzter Dv., Bl. 203 b.

b) Bl. 205 a-207 a: Kasside über die Ungerechtigkeit der Welt.

A: چرخچپ رفتار
فريادم جد ست چرخچپ رفتار
64 Dv.

Erwähnung des Verfassers:

محمد امين وسن درد حال
پناه بر و ذات حی ذ الجلال
1. Dv., Bl. 207 b.

c) Bl. 208 a: Wünsche für Muhammad Amin, von anderer Hand geschrieben.

A: آفرینت بو سیف سیدان
بسر کردت بو تمام کردستان
5 Dv.

¹ (36), S. 235.

² Ebenda, S. 228.

50

Ms. or. oct. 1196. SB Marburg/Berlin

1904. 80. Weißes Papier russischen Fabrikats. Die äußeren Seiten etwas beschmutzt, sonst gut erhalten. 81 Bl. Quer-Format: 11x18 cm. 7,5x13,5 cm, variierend. Ca. 8 Dv. Šekaste-āmiz schwarz.

Hāgi Āgā-i Kandūlayī. 1321/1903-04.

Erworben durch O. Mann in Kandūla.

Verfasser nicht angegeben. „Verfaßt laut mündlicher Tradition von *Šarḥ Ah-mad* aus Qaṣr-i-Šīrin“¹, „Angeblich alt“².

Waraqa u Gulšāh

ورقه و گلشاه

Ü (1a): کتاب ورقه گلشاه

A: بنی عمر نامی نیشته بی و تحت
هردم مواتش یاری کردن بخت

گلشای نازنین کفتن بدامم
آخر هر وقت بو او مبون رامم

E (81b): در ساعت آمان نکوشه بازار
هرچی فرخ وات مکردن اظهار

چون مرک ورقه تمام کردن فاش
خلاق یك يك آمان جلاش

K (81b): بدست خط کاتب (کاتب) حاجی آقای کندوله قلم کردید سنه ۱۳۲۱

Romantisches Epos in Gōrānī-Matnawī über das Liebespaar Gulsāh, Tochter des Königs Hilāl, und Warāqa. Gulsāh wird von einem gewissen Banī 'Umar geraubt. Warāqa befreit sie nach harten Kämpfen und wird mit ihr verlobt. Warāqa will sein Eigentum aus seiner Heimat holen, stirbt aber unterwegs.

Die Darstellung ist, besonders im Anfang, undeutlich. Auch innerhalb des Gedichtes fallen mehrfach Inkonsequenzen der Erzählung auf. Der Name des Verfassers kommt in der ganzen Handschrift nicht vor.

Eine persische Version des Epos wurde von Dr. Dabiho'llāh Šafā veröffentlicht³, sie weicht aber stark von der oben erwähnten Gōrānī-Version ab und ist viel ausführlicher.

Kapitelüberschriften befinden sich auf Bl.: 1b, 2b, 3b, 4b, 6a, 6b, 10a, 10b, 12a, 16a, 21a, 21b, 22b, 24b, 28a, 29b, 37b, 38a, 39b, 43b, 45a, 47a, 60a, 63b, 67b, 68b, 70b, 72b, 79b und 80b.

¹ (36), S. 238. Qasr-i Širīn liegt an der iranisch-irakischen Grenze auf der Straße nach Kermanschah. ² (35), S. 142. ³ (65).

51

Ms. or. oct. 1197. SB Marburg/Berlin

1904. 81. Weißes Papier russischen Fabrikats. Die äußeren Seiten etwas beschmutzt, sonst gut erhalten. 17 Bl., 1 und 12–17 unbeschrieben. Quer-Format: 11x18 cm. 8x12 cm, etwas variierend. Ca. 7 Dv., teils quer, teils schräg geschrieben. Sekaste schwarz.

Schreiber, Ort und Datum nicht angegeben.

„Geschrieben für Dr. Mann von Mullā Muḥammad Ridā in Kandūla im Jahre 1902.“¹

Verschiedene Autoren, s. u. Inhaltsangabe.

Ohne Titel.

Inhaltsangabe:

I. Bl. 2a–7a: Matnawī-Gedicht von 'Alī Sabzī in Gōrānī, lyrischen Inhalts.

A: شمال ژ حالان کوش در و حالات پشیوی حالان

E: شمال شرط بو تودا و دنکت بو سبزی ثنا کوی رزم جنکت بو

Darunter steht 1182/1768–69.

73 Dv.

„Über den Verf. geben noch die Schlußverse eines mir mündlich überlieferten Gedichtes Auskunft:

سبزی علی شا کرد خان الماس زانا ویم و جاروکش خان الماس زانا²

Er betrachtet sich als Schüler des Almās Hān.

II. Bl. 7a: Gedicht vom Verfasser des vorigen Gedichtes, lyrischen Inhalts.

A: زلیخای ثانی زلیخای نپی سای کاپسای ثانی (؟)

E: تیری دای و جرک جسم پنهانی سبزی کفت دوام عشق نادانی

III. Bl. 7b–8a: 12 Murabba' von *Ahmad(-i) Kūr* (s. Nr. 66–5) in Mukrī, lyrischen Inhalts.

Ü: زبانی کرماجی

A: دل دوستی شبه مومه شب و روزم و حضرتی

E: احمد کور وس خیال که عاشق جمال تومه

E: دوست ای دنیا بطلال که یک بخوازه یک طلاق ده

E: دوست ای دنیا بطلال که نی کو ناوی دو دولتی

IV. Bl. 8a–9a: 12 Murabba', vom Verfasser des vorigen Gedichtes, lyrischen Inhalts.

A: دل غرق موج زوخاوم لت لته جرک و هناوم

E: تاب عشق تو سوتاوم کفتمه حالی ایلنیراب (اضطراب)

E: احمد ای تر وس خیال که دل لخی یار بطلال که

E: یک بخوازه یک طلاق ده بیکو ناوی دو جواب

V. Bl. 9b–10b: Strophen-Gedicht in Gōrānī von *Rahim* über die Vergänglichkeit der Welt. Der Strophenbau ist unregelmäßig.

A: عاقبت مرکن سر انجام هیچن عاقبت مرکن

E: یہ رحیم وان کسی نرنجان تاریخ و هزار یکصد و پنجان

E: عمر وم پنجا گذشتن تا پنج نام مشهورن رحیم شعر سنج

23 Dv.

Demnach ist der Dichter im Jahre 1150/1737–38 55 Jahre alt gewesen.

VI. Bl. 11a–11b: Maṭnawī-Gedicht vom Verfasser des vorigen Gedichtes, lyrischen Inhalts.

A: لیلی جمین کل نه من بنو من جمین پره کل

E: رحیم بقدای قدو بالات بو رحیم بقدای کونای آلات بو

13 Dv.

¹ (36), S. 245.

² (36), S. 242.

Sammelband aus 10 Teilen: I.–VI. Gōrānī, VII. Silēmānī, IX. u. X. Persisch.
1904. 82. Brauner Ledereinband mit Prägung.

I. Teil

Verschiedenfarbiges Papier (gelb, violett, weiß, hellgrün, hellblau usw.) russischen Fabrikats. Die ersten Blätter etwas beschmutzt, sonst gut erhalten. 83 Bl. (1b–84a), Bl. 1a unbeschrieben. 19,5x17 cm. 7x14 cm, etwas variierend. Ca. 12 Dv. Kustoden. Nasta'liq schwarz, Überschriften meist rot.

Muhammad Sādiq. 14. Safar 1296/7. Feb. 1879.

Erworben durch O. Mann in Sāwugbulāg¹.

Verfasser nicht angegeben; s. Nr. 39.

Laylā u Magnūn

لیلی و مجنون

Ü (1b): هذا كتاب لیلی و مجنون و به نستعین

بسم الله الرحمن الرحيم

یا حیّ بیجون دهنده داور	A: یا حیّ داور یا حیّ داور
یا شفاعت خوی روی دشت محشر	یا خالق نور پاک بیغمبر
اظهار کین شرحی جه لیلی و مجنون	بذات پاکت پادشای بیجون
آخر سرانجام هر مبو مردن	E (83b): دنیا بیوفان چون مبو کردن
آخر سرانجام مرکت هانور	دنیا بیوفان پی مبست کمر
زما بر محمد سید مختار	هزاران درود هزاران هزار

K (84a): تمت شد از دست فقیر حقیر سراپا تفصیر محمد صادق پسر محمد — در

یوم پنجشنبه ۱۴ هم شهر صفر المظفر (المظفر) در سنه ۱۲۹۶

Gōrānī-Epos in Maṭnawī-Form.

Vgl. Nr. 13.

Kapitelüberschriften befinden sich auf Bl.: 3a, 7a, 8a, 10b, 13b, 15b, 18b, 19a, 20b, 23a, 24b, 27b, 28b, 29a, 30a, 31b, 33a, 33b, 36b, 37a, 39b, 42a, 43b, 45b, 47b, 50a, 51a, 53a, 55a, 56a, 60a, 61a, 65a, 65b, 67b, 70a, 73a, 76a, 78b und 80b.

II. Teil

Papier, Format, Schriftspiegel, Kustoden, Schriftart und Tinte, Schreiber, Erwerb und Herkunft wie im I. Teil. Gut erhalten. 11 Dv. 45 Bl. (84a-129a). 19. Šafar 1296/12. Feb. 1879.

Verfasser nicht angegeben; s. Nr. 48.

Haydar u Šinaubar

حیدر و صنوبر

Ü (84a): هذا كتاب حیدرو صنوبر

بسم الله الرحمن الرحيم

کر لطف ویتن بینای بانسر	A: اکر اهل خیر اکر شر
دارا و ندارا هرتو شناسان	شاهان سرداران امیران خاصان
امیدم بلطف بی پایان تون	که بنده ذلیل ثنا خوان تون

Entsprechen 25., 26. u. 27. Dv., Nr. 48.

E (129a): هرکس مرادی داشته بو ندل مراد خیرش بحق بو حاصل

هزاران درود

K (129a): تمت شد این کتاب حیدر و صنوبر از (در) یوم دو شنبه ۱۹ شهر صفر

المظفر در حالت عجز و پریشانی تحریر شد سنه ۱۲۹۶

Letzte Übereinstimmung mit Nr. 48:

6. Dv., Bl. 43b, Nr. 48 = 6. Dv., Bl. 129a, Nr. 52/II:

دین که مهن او کنج پنهان کلید برآمد دنیا نهویشمان

Danach folgen in Nr. 48 noch 8 Dv., in Nr. 52/II nur 2 Dv. In Nr. 52/II fehlen noch hier und da viele Dv., die in Nr. 48 vorhanden sind.

III. Teil

Papier, Erhaltungszustand, Format, Schriftspiegel, Zeilenzahl, Kustoden, Schriftart und Tinte, Schreiber, Erwerb und Herkunft wie im II. Teil. 13 Bl. (129b-142a). 21. Šafar 1296/14. Feb. 1879.

Verfasser nicht angegeben; s. Nr. 47/I.

Šēḥ Šan'ān

شیخ صنعان

Ü (129b): بسم الله الرحمن الرحيم

- A: بواجون تعريف صنعان كمره جه كمره ویش چون بر شی نراه
 E (142a): جه لطف بیچون حی لا ینام صنعان چنی یار ویش یا وا بکام
 K (142b): تمت شد کتاب شیخ صنعان رحمه الله در یوم چهار شنبه ۲۱ شهر صفر
 المصفر (المظفر) در حالت پریشانی در سنه ۱۲۹۶

Ganz unten in Rot:

محمد صادق

Stimmt mit Nr. 47/I bis Bl. 14a, Zl. 7 überein.

Letzte Übereinstimmung:

7. Dv., Bl. 14a, Nr. 47/I = 5 Dv., Bl. 142a, Nr. 52/III:

صنعانش برد و قصر دلبر هوریزا و پا خورشید خاور

Danach folgen in Nr. 47/I noch 24 Dv., in Nr. 52/III nur 4 Dv.

IV. Teil

Papier, Erhaltungszustand, Format, Kustoden, Erwerb und Herkunft wie im II. Teil.
 4 Bl. (142b–145b). 7x15 cm, variierend. Ca. 12 Dv. Šekaste-āmiz schwarz.
 Schreiber nicht angegeben. 1299/1881–82.

*Malā Hidir-i Rūwārī*², 1725–1790³; Hawrāmī-Dichter, bekannt durch seine
 Werke *Rōla bizānī*, o Junge wisse (s. u.) und *Dawlat-nāma*, Vermögensbuch,
 zwei religiöse Werke in *Maṭnawī*-Form.

Bekannt als *Rōla bizānī*

روله بزانی

Ü (142b): ملا خضر رودباری در اصل و فروع دین فرموده

A: روله بزانی فرضن ور چه مبو بزانی

اصل و فرع دین چین ارکانی حتی احکامان پی مسلمانی

E (145b): هر بی همتی ایدن بشاره ارعاقان یک فی (یکفی) اشاره

هزاران درود فی سنه ۱۲۹۹

Maṭnawī-Gedicht in *Gōrānī* über die Grundlage der islamischen Religion.

Bl. 145 enthält eine Darstellung von Muḥammads Lebenslauf. Bl. 146 unbeschrieben.

V. Teil

Weißes, dickes Papier russischer Herkunft. Erhaltungszustand, Format, Zeilenzahl,
 Kustoden, Erwerb und Herkunft wie im II. Teil. 7½ Bl. (147a–154b). 8x14,5 cm, variierend.
 Teils *Nasta'liq*, teils *Šekaste-āmiz* mit schwarzer Tinte geschrieben.

'Abdul-Qādir al-Ḥusaynī. 1299/1881–82; s. Kolophon d. VI. Teil.

Verfasser nicht angegeben.

Hātām-nāma

حاتم نامه

Ü (147a): بسم الله الرحمن الرحيم

هذا كتاب حاتم (حاتم) نامه

A: تحقیق بحق

الا لا شريك تحقیق بحق

یا نور بخشی نور شعله (صب؟) شفق

یا ابد بذات قیوم مطلق

E (154b): قومان مردود سرشان کورت بدست رو کردن بری قوم بت پرست

Legende in *Gōrānī-Matnawī*; nach der Lobpreisung Gottes, des Propheten Muhammad und seiner Kalifen beginnt die Erzählung ab Bl. 149 b, Zl. 8:

„Eines Tages äußerte Muhammad (Sayyid-i Sarwar) zu seinen Leuten, er habe Appetit auf Wild. Hātām geht auf die Jagd, dort trifft er ein Heer der Ungläubigen. Hātām tötet viele von ihnen. Doch wird er von den Ungläubigen getötet. Sein Pferd kehrt nach Medīna zurück.“

Fortsetzung im VI. Teil.

VI. Teil

Papier, Erhaltungszustand, Format, Schriftspiegel, Zeilenzahl, Kustoden, Schriftart und Tinte, Schreiber, Datum, Erwerb, Herkunft und Verfasser wie im V. Teil

Dāstān-i Imām 'Alī

داستان امام علی

Ü (154b): حکایت داستان امام علی

A: ساقی دروتم تار و نمین

مجلس بزم خار و خمین

بار اندویم یکجار سنگین

سرتاپای برکم چه خون رنگین

E (172b): هرکس بوانو بلفظ روان

نا امید نبو چه درکای اوان

هزاران درود

K (172b): تمت شد بهمت علی المرتضی لاجل برادر مکرم (اتا؟) عبد الکریم بید

الحقیر (ال)عبد المذنب عبد القادر الحسينی تعجیلاً ترقیم شد سنه ۱۲۹۹

Fortsetzung des V. Teils:

„'Alī beschließt, den Hātām zu rächen. Er kommt in die Stadt des Šahryār, wo gerade die Hochzeit der Tochter des Königs der Ungläubigen gefeiert wird. Nach langen Kämpfen besiegt 'Alī das Heer der Ungläubigen und fordert vom König den Übertritt zum Islām. Er weigert sich und wird von 'Alī getötet:

حیدر چون شنت کیشا ذوالفقار
 پیکا و کله کور نا بکار
 کردش بدو لت مردود باطل
 خلطان بی و خاک شاه مقاتل

Bl. 172a, Zl. 1 u. 2.

'Alī mit den Genossen اصحابان kehren nach Madīna zurück:

باقی اصحابان چنی شای سرور
 هم آمان و شار مدینه انور

Bl. 172b, Zl. 4."

VII. Teil

Papier, Erhaltungszustand, Format, Zeilenzahl, Kustoden, Schriftart und Tinte wie im V. Teil. 26 Bl. (173a–198b). 7,5x13 cm, variierend.

Schreiber und Datum nicht angegeben, anscheinend der Schreiber des V. und VI. Teils.

Verfasser nicht angegeben.

Ṭāl-i Mağribī

طال مغربی

Ṭ (173a): بسم الله الرحمن الرحيم

هذا كتاب طال مغربی بعزم گرفتن مدینه و بردن حسنین

A: معبود بی باک
 پادشای شاهان معبود بی باک
 واحد و احد فرد تنیای تالک
 بخشنده رحمت جه کرم بی باک

E (198a): تاریخ این نظم ویرده ویرین
 الف اثنین مایه ثلاثه سبعین

جع ر چنی حرف غین
 تاریخ این نظم آوردم بزمین

هزاران درود

Legende in *Gōrānī-Maṭnawī* über 'Alī und seine Söhne Ḥasan und Ḥusayn und sein Kampf mit dem König Ṭāl aus dem Westland (منرب):

پادشاهی بی جه مغرب زمین
 طال کراه بی ملعون بی دین

Bl. 179a, Zl. 1.

„Ṭāl, um den Islām zu bekämpfen, zieht nach Madīna. Er nimmt Ḥasan und Ḥusayn gefangen und kehrt mit ihnen nach Westland zurück. 'Alī auf seinem Pferd Duldul folgt ihnen. Nach schweren Kämpfen wird Ṭāl mit Hilfe des Gabriel (جبرائیل) besiegt und seine Seele in die Hölle geschickt. Sein Heer – 900 000 Mann – wird von 'Alī getötet. 'Alī befreit seine beiden Söhne und kehrt nach Madīna zu Muḥammad und Fāṭīma zurück.“

Verfaßt im Jahre 1273/1856–57 (s. o. E.).

VIII. Teil

Papier, Erhaltungszustand, Schriftspiegel, Zeilenzahl, Kustoden, Schreiber und Datum, Erwerb und Herkunft wie im VII. Teil. 1^{1/2} Bl. (198b–199b). Šekaste schwarz.

Verschieden Autoren:

1. *Nālī*, s. Nr. 62 (3).
2. *Kurdī*, s. Nr. 64 (1).

Ū: کلام کرماجی

Inhaltsangabe::

a) Bl. 198b–199a: Zwei *Gāzal* von *Nālī* in *Silēmānī*.

Beg. des 1. Gedichtes:

زلفت لقتدا که پریشان و بلاوه

5 Dv.

Beg. des 2. Gedichtes:

مکه اخلاف او وعده که فرموت

7 Dv.

Veröffentlicht⁴.

b) Bl. 199b: Ein *Gāzal* von *Kurdī* in *Silēmānī*.

A: ليله کی بی میله کی محبوه کی عیاره کم

6 Dv.

Veröffentlicht⁵.

c) Bl. 199a–199b: Zwei *Gāzal* in *Silēmānī*, Verfasser nicht angegeben.

Beg. des 1. Gedichtes:

کوا رفیقان طریقت درد عشقم چاره کن

یا یچور بم کوزن جرکم بخنجر پاره کن

6 Dv.

Beg. des 2. Gedichtes:

رقیبی دلبرم خونین جگر بی

همیشه دو بدر هر قر لبر بی

6 Dv.

Bl. 200 unbeschrieben.

Bl. 201a Rätsel in persischer Sprache.

Bl. 201b unbeschrieben.

IX. Teil

Bl. 202–210b. *Ketāb-e fard o sonnat* کتاب فرض و سنت, in persischer Sprache.

Seyyed Aḥmad *Šeyḥo'l-Eslām*.

Bl. 210 b enthält drei Rätsel, ebenfalls in persischer Sprache.

X. Teil

Bl. 211 a-217 b. Ketāb-e gorbe o mūš کتاب گربه و موش in persischer Sprache.

Verfasser nicht genannt.

Ende fehlt.

¹ (36), S. 270.

² D. h. aus dem Dorfe Rūwār (Rūbār, Rūdbār) in Hawrāmān-i Lūhōn; etwa 50 km südwestlich von Sanandağ in der iranischen Provinz Kurdistan.

³(66), S. 540.

⁴ (50), S. 71 u. 13.

⁵ (49), S. 30.

53

Ms. or. oct. 1199. SB Marburg/Berlin

1904. 83. Gelbliches Papier. Schlecht erhalten, häufige Wasser- und Fettflecke, die äußeren Bl. stark beschmutzt; von Bl. 31 ein Stück abgerissen, ein Dv. auf Bl. 53 b verwischt. 107 Bl., 97 b-100 a fast unbeschrieben oder Schriftübungen und Kritzeleien. Quer-Format: 5,5x14 cm. 5x12,5 cm, variierend. Ca. 8 Dv., meist schräg geschrieben. Kustoden. Šekaste-āmīz schwarz. Die einzelnen Gedichte tragen meist Überschriften.

Schreiber, Datum und Ort nicht angegeben. „Ende des XIX. Jahrhunderts geschrieben.“¹ Kaufpreis 2 qrān².

Erworben durch O. Mann.

Verschiedene Autoren:

1. *Mīrzā Šafī'*, s. Nr. 12 (3).
2. *Malā Lutfu'llāh* (Šeḥu'l-islāmī), aus Sanandağ, 1835-1896³.
3. *Ma'dūmī*, vielleicht Mawlawī (s. u.) gemeint, der auch Ma'dūmī als Beinamen (Taḥalluṣ) hatte. Die beiden in der Hs. (Bl. 24 b/25 a, 91 b/92 a) angeführten Gedichte sind aber im Diwan des Mawlawī nicht zu finden.
4. *Ḥānā-i Qubādī*, Gōrānī-Dichter, Vorgänger des Aḫmās Ḥān⁴, nach Sağğādī lebte er zwischen 1700-1759⁵; bekannt durch seine ṣufischen Gedichte „Haft-band“ (s. u. Inhaltsangabe VI.) und „Šalawāt-nāma“⁶. Qubādī ist eine Unterabteilung des Stammes Ğāfi-Ğuwānrōyi (s. S. 13).
5. *Fāḫru'l-'ulamā*, Malā Muḥammad Šāliḥ, aus Sanandağ, 1830-1885⁷.
6. *Mūsā bin Aḥmad*, über ihn nichts bekannt.

7. *Qurbānī Cūlah*, über ihn nichts bekannt.
8. *Mawlawī*, Malā 'Abdu'r-Rahīm, 1806–1882; berühmter Hawrāmī-Dichter, geboren in Tāwgōzī, etwa 20 km südwestlich von Halabga an der irakisch-iranischen Grenze. Er studierte islamische Theologie und die arabische Sprache. Seine Gedichte bestehen aus sufischem Matnawī und Gazal. Viele von ihnen wurden 1935 unter dem Titel Rōh-i Mawlawī, Seele des Mawlawī durch Piramerd (s. S. XLV) in zwei Bänden, mit Silēmānī-Übersetzung in Gedichtform, veröffentlicht. Sein Diwan wurde 1961 durch 'Abul-Karīm Mudarris mit ausführlichen Kommentaren und Erklärungen in Bagdad herausgegeben⁸. Mawlawī dichtete auch in arabischer und persischer Sprache und schrieb verschiedene Werke über die Grundlagen der islamischen Religion⁹. Sein Tahallus war Ma'dūmī, obwohl er unter Mawlawī mehr bekannt ist¹⁰.
9. *Walī Šēt* od. *Walī Dewāna*, Nr. 6 (2).
10. *Sayyid Ahmad*, über ihn nichts bekannt.
11. *Ahmad Bag-i Kōmāsī*, Nr. 28/II (1).

Inhaltsangabe:

I. Bl. 1a–134a: Frühlingsgedicht بهاریات von Mirzā-Šafi' in Gōrānī-Matnawī.

Ü: بهاریات از گفته میرزا شفیع

الا لا شريك يكتاي لا مكان

A: الا لا مكان

خدا حفظش دو بی دروش نجات

E: هرکس بوانو ای بهاریات

207 Dv.

Vgl. (35) II, S. 203–205.

II. Bl. 14b–23a: Gōrānī-Matnawī, vom Verfasser des vorigen Gedichtes, sufischen Inhalts.

Ü: از گفته میرزا شفیع

جه بعضی کاران دل به اند یشن

A: دل به اندیشن

هر سنک پاره سنک بدیم و سردا

E: ورزه جه غوغای صحرای محشردا

167 Dv.

III. Bl. 23a–24b: Schmähdgedicht auf den Gāfstamm, in dessen Gefangenschaft der Dichter (Malā Lutfu'llāh) sich befand, in Gāfi-Dialekt.

Ü: فرموده ملا لطف الله

A: اسمان بوچ لیم و قینی بوچ فلک و لیم بداو

چرخه بوچ خوینم در یژی بوچی کردون و بتاو

E: کس نلی سرعی نغامو زی تلمیزی دکا
زاخی برزانو له زکما داخی سه وزه وک کیاو

26 Dv.

Vgl. (35) II, S. 153–158.

IV. Bl. 24b–25a: Gōrānī-Maṭnawī von Ma'dūmī, lyrischen Inhalts.

Ü: معدومی فرماید

A: چراخ نالمن سوزنی کتر صدای نالمن

E: دک فلک هناش هزار پاره بو اویچ وینه من هر اواره بو

11 Dv.

V. Bl. 25a–26a: Lob des 'Alī ʿAlī in Gōrānī Maṭnawī von Mirzā Šafī'.

A: مرتضی زور مشت حیدر سفدر (صفدر) مرتضی زور مشت

E: بی سائیل نیات دیت ز ترزو (?) شفیع کدای تو من احسان موازو

تا خاک الحد بنالاش تو بو مستغنی جه فیض احسان تو بو

18 Dv.

VI. Bl. 27b–35a: „Haft-band بند هفت“, Sufisches Maṭnawī in Gōrānī von Hānā-i Qubādī, veröffentlicht¹¹.

Ü: هفت بند خانای قبادی

A: قدیم مطلق یا قایم بذات قدیم مطلق

نکارنده نقش نو طاق ازرق حی بیزوال حکیم برحق

Insgesamt 94 Dv.

Etwas abweichend und 3 Dv. weniger als „Haft-band“ in der Zeitschrift Kurdistān.

Beg. des Bands: 1. Bl. 27b, 2. Bl. 28b, 3. Bl. 29b, 4. Bl. 31a, 5. Bl. 32a, 6. Bl. 33a und 7. Bl. 34b.

Vgl. Nr. 6/XVII.

Bl. 35a enthält Fragmente eines Strophen-Gedichtes des *Sayyid Ya'qūb*, das in Nr. 23 (Bl. 14b–15a) vollständig vorhanden ist.

VII. Bl. 35b–56a: Episode aus Laylā u Maḡnūn in Gōrānī-Maṭnawī von Mirzā Šafī'.

Ü: هذا کتاب نوفل بسم الله الرحمن الرحيم

A: خانان شكار كرد يکرو شای نوفل عزم شكار کرد

B: ناغت و ناچيز بی اجزائو نمک نه سنه هزار دو صد چنی بک

Demnach wäre das Gedicht im Jahre 1201/1786–87 verfaßt.

Vgl. Nr. 17 und Nr. 25.

Erwähnung des Verfassers:

شفيع شای نوفل و زامانوه پای فوٹش پیچیان و دامانوه

2. Dv., Bl. 55b = letzter Dv., Bl. 14b, Nr. 25.

Darauf folgen noch 10 Dv.

VIII. Bl. 56a–57a: Gōrānī-Matnawī, lyrischen Inhalts, Verfasser nicht genannt.

A: شيرين لاجيورد

خال نخش فنجان چینی لا جيورد

E: باقی احوالان سلامتی و یت

بکیانه پریم دیدم ها نریت

15 Dv.

IX. Bl. 57a–59a: Lyrisches Gedicht von Mirzā Šafi' in Gōrānī-Matnawī.

A: بیوفا و دردن دل پر چه زوخاو ماجرای دردن

E: نا و چون شفيع هرده بیدی حال شخصی چه دعاش بی بکوی زحال

41 Dv.

X. Bl. 59a–62a: Legende von Salomon in Gōrānī-Matnawī von Mirzā Šafi'.

A: صرافانی دور مرزام × × × درر صرافانی دور

E: شفيع و اخلاص مدح شا کردن پناه و شفيع رای محشر بردن

دستش و دامان شفيع کردن کیر سلیمان رها کرد ندهان تیر

62 Dv.

XI. Bl. 62a–63b: Lyrisches Gedicht in Gōrānī-Matnawī von Mirzā Šafi'.

U: شفيع فرماید

A: چراغم دریان من غلامی بيم ریج برده دریان

E: حیفم یری تو شوخ دیده مست غلام چون شفيع برمدی چه دست

27 Dv.

XII. Bl. 63b–66a: Lyrisches Gedicht in Gōrānī-Matnawī von Fāhru'l-'ulamā.

Ü: از گفته فخر العلماء

A: از بزم بستن جو ساده زنار برای نوم بستن

E: هوال باوران قلم سلامت فلان کوچش کرد شی بی قیامت

54 Dv.

XIII. Bl. 66b–73a: „Wafāt-nāma وفات نامه” in Gōrānī-Matnawī von Mūsā bin Aḥmad.

A: تاك تنیای فرد کرم بی سامان تاك تنیای فرد

E: باجتی ارواح پاک محمد به بخشی کنای موسی بن احمد

132 Dv.

XIV. Bl. 73a–75b: Frühlingsgedicht بهاریات in persischer und kurdischer Sprache von Qurbānī Čūlāh.

Ü: بهاریات از گفته قربانی چولاخ

A: روز نوروز نو آمد تازه شد بزم بهار

بی تفاوت کشت میزان ساعت لیل و نهار

E: هست ارجوم ای شهبی سردار خیل انبیا

از کرم قربانیت از لجة عصیان بار

44 Dv.

XV. Bl. 75b–82b: 15 Gedichte lyrischen und sufischen Inhalts in Gōrānī (Hawrāmī)-Matnawī von Mawlawī. Von ihnen sind folgende Gedichte noch nicht veröffentlicht:

a) Bl. 78a–78b:

A: چه هات و نهات دل مانن ایمشو البت شتوی شورانن ایمشو

16 Dv.

b) Bl. 79b:

A: دوری دله ریش مرهم روی زام درد کرد بات کنیو نه اعضام

5 Dv.

c) Bl. 80b:

A: هناسی سردم ندل خیزاوه خیل خانه کیفم هوار بیراوه

5 Dv.

XVI. Bl. 82b: Lyrisches Maṭnawī in Gōrānī von Walī Šēt.

Ü: من کلام ولی شیت

A: ای دل و سنک بای ای دیده کور بای ای دل و سنک بای

8 Dv.

XVII. Bl. 83a–84a: Şufisches Maṭnawī in Gōrānī von Sayyid Aḥmad.

Ü: فرموده سید احمد

A: دله جوانی ویرد واده پیرین شیشه شادی شی های زویرین

E: احمد مترسه کتاب عظیمین احمد شافعن خالق کریمین

23 Dv.

XVIII. Bl. 84a–87a: Klage über die Grausamkeit der Welt; Maṭnawī-Gedicht von Mirzā Šafi' in Gōrānī.

A: زمانه بد رنگ کونه حيله باز زمانه بد رنگ

E: یا رب بحاجت قبر پیغمبر شفیع نکيجاو باوری و بر

56 Dv.

Vgl. (35) II, S. 143–152.

XIX. Bl. 87a–88b: Şufisches-Maṭnawī in Gōrānī von Mirzā Šafi'.

A: یا رب من سیام من تاله (طالع) زبون ستاره سیام

E: به شفیع واتن درونش ریشن شبو روژ نفکر خیال ویشن

30 Dv.

XX. Bl. 88b–90b: Lyrisches Maṭnawī in Gōrānī von Mirzā Šafi'.

A: کبوتر هوس نامه ولای دوس کردنم هوس

E: جو دما شفیع خم کردن تالان (نالان؟) با خاطر شاد کین و زلف خالان

36 Dv.

XXI. Bl. 90b: Lyrisches Maṭnawī in Gōrānī, Verfasser nicht angegeben.

A: دوری با لاکت جرکم (چشته؟) کل کل هونا و رش جرکم (برکم؟) (رشته؟)

6 Dv.

XXII. Bl. 90b–91b: Lyrisches Maṭnawī in Gōrānī von Walī Šēt.

Ü: فرموده والی (ولی)

A: ز دست (میره؟) والی ار شابی واجبه بو دز پالی شابی

14 Dv.

XXIII. Bl. 91b–92a: Lyrisches Gedicht in Gōrānī von Ma'dūmī.

Ü: معدومی

A: خالو درد دل بی نهایتن شکایت نین به حکایتن

6 Dv.

XXIV. Bl. 92a–92b: Lyrisches Maṭnawī in Gōrānī von Aḥmad Bag-i Kōmāsī.

Ü: احمد بك فرمايد

A: چراخم برزن ارسد چون الوند دماخت برزن

E: خا لانت مشو و چاخ ورین مواچی احمد هزار آفرین

15 Dv.

XXV. Bl. 93a–95b: Sufisches Maṭnawī in Gōrānī von Mīrzā Šafī'.

A: زلزله محشر و ویلا نخوف زلزله محشر

E: واتة شفیع بی اسپش دوران (؟) × × × × × کوران

54 Dv.

Nun von hinten anfangend beschrieben:

XXVI. Bl. 107a–106b: Lyrisches Maṭnawī in Gōrānī, Verfasser nicht angegeben.

A: حقت بدستن کار بدست آسان (ناوردنت؟) زام مژه خال خاصان

E: اوسا مرائی حقم و دستن بینای زینم سنک میت شکستن

18 Dv.

XXVII. Bl. 106a–105b: Lyrisches-Maṭnawī in Gōrānī von Aḥmad Bag-i Kōmāsī.

Ü: احمد بك کوماسی

A: چراخم جی رو من جو روی ازل سرسام جی رو

13 Dv.

XXVIII. Bl. 105a–104a: Lyrisches Maṭnawī in Gōrānī, Verfasser nicht angegeben.

A: بناز اراستن ناز بخش نازار بناز آراستن

14 Dv.

Anscheinend unvollständig.

Die Hs. enthält auch einige persische Gedichte auf Bl. 14b, 26a–27a, 96a–97a, 107b und 103b–100b.

¹ (87) III, S. 96.

² (35), S. 145.

³ (66), S. 542.

⁴ (35), S. 91. ⁵ (66), S. 540. ⁶ (44), S. 94.

⁷ (66), S. 541. ⁸ (47).

⁹ U. a.: (العقيدة المرضية) besteht aus 2425 Dv. in Hawrāmī, (الفوائح) besteht aus 527 Dv. in persischer Sprache (veröffentlicht 1352/1933-34 durch محي الدين صبري النعيمي in Kairo) und (الفضيلة) besteht aus 2031 Dv. in arabischer Sprache; verfaßt im Jahre 1285/1870. (47), S. ط. ¹⁰ (66), S. 247-276. ¹¹ (85), Nr. 98-104. 29. 3. - 10. 5. 1961.

54

Ms. or. oct. 1200. SB Marburg/Berlin

1911. 135. Dickes Papier orientalischer Herkunft, schlecht erhalten; stark vergilbt und beschmutzt, Bl. 2, 10, 11, 12, 13 und 14 eingerissen, aber wieder zusammengeklebt, anscheinend Bl. 1-9 und 15-18 später geschrieben als Ergänzung für die beschädigte Hs. 18 Bl., 1 und 18b unbeschrieben. 17x22,5 cm. 13x19 cm, variierend. Ca. 12 Zl. Teilweise Kustoden. Nashī schwarz, Überschrift rot.

Şālīḫ. 1121/1709-10, Ḥizān.

Schreiber, Datum und Ort gilt nur für Bl. 10-14. Die anderen Blätter sind später ergänzt „um 1870“¹¹.

Vermutlich durch von Le Coq erworben.

Aḥmad-i Ḥānī, s. Nr. 5.

Nūbār

نوبار

In der Hs. Nūbihār نوبهار, s. Nr. 69.

Ü (2a): هذا كتاب نوبهار من تأليف احمد الخاني الحكاري

بسم الله الرحمن الرحيم

A: مبدء هر علمكى نأقى علم حمد و ثناو شكرانى

E (14b): اصلى على شافعى احمد فلا × × × يا شافعى احمد

K (14b): تمت (تم) الكتاب المسمى بنوبار من مؤلفات نادر دهره و فايق عصره مولانا

احمد الحكارى الخانى كتبه الفقير الحقير المذنب المحتاج الى رحمة الله الملك الوهاب صالح

لاجل ملا خالد فى بلدة خيزان فى مدرسة داودى فى سنة ١١٢١.

Es folgen einige Traditionen von Muhammad.

Bl. 15a-18a: Anhang über die Grundlagen der islamischen Religion von demselben Verfasser.

Ü: فى بيان اركان الاسلام

A: کر ته دپرسیتن کسک رکنی داسلامی چنه بیژ شهادت . .

E: جمله امنا مصطفی بی جنت تابع مصطفی

Vgl. Nr. 69 und Nr. 75.

■ (87) III, S. 96.

55

Ms. or. oct. 1201. SB Marburg/Berlin

1911. 137. Gelbliches dickes Papier orientalischer Herkunft. Anfang fehlt, Bl. 1, 92 und 93 an den Rändern abgegriffen, viele Zl. auf Bl. 82b–83b durch Wasserflecken verwischt. 93 Bl. 16x22,5 cm. 1,25x18 cm. 13 Dv. Kustoden. Vokalisiertes Nashī schwarz, Überschriften rot.

Schreiber, Datum und Ortsangabe fehlen, da der Kolophon zum großen Teil verwischt ist. Durch O. Mann erworben.

Aḥmad-i Hānī, s. Nr. 5.

Bekannt als *Mam u Zīn*

م م و زین

Vgl. Nr. 5.

Anfang fehlt. 1. Dv.:

Erster Dv.:

(1a): ادبار مه وی کها کمالی آیا بویه قربی زوالی

Entspricht 192. Dv., Rudenko¹.

E (93a): لورا کو دما ژ غیب فک بو تاریخ هزار و شست و —

Entspricht 2652. Dv., Rudenko².

K (93a): قد وقع الفراغ من تحریر هذه —

Außer 191 Dv. am Anfang und 3 Dv. am Schluß fehlen noch über 50 Dv. an verschiedenen Stellen im Vergleich mit der Rudenko-Ausgabe.

Vgl. auch: Nr. 56, Nr. 82, Nr. 83, Nr. 84 und Nr. 85.

Bl. 93a enthält noch einige Kirmāngī Dv., unten neben dem Kolophon, aber zum großen Teil verwischt.

A: خداوندا بحق اسم —

Bl. 93b enthält ein Gazal von Hānī.

A: میر مجلس نکت مطرب کویا چ بکت

غنچه خندان نین بلبل شیدا چ بکت

5 Dv.

¹ (60), S. 30.

² Ebenda, S. 197.

56

Ms. or. oct. 1202. SB Marburg/Berlin

1911. 138. Weißes Papier. Anfang und Ende fehlen, Bl. 1, 2, 96 und 97 beschmutzt und an den Rändern abgegriffen. 97 Bl. 14,5x20 cm. 11x17 cm, variierend. Ca. 13 Dv. Kustoden. Nashī schwarz, z. T. violett.

Schreiber, Datum und Ortsangabe fehlen. „Um 1870 geschrieben.“¹

Erworben durch O. Mann.

Ahmad-i Hānī, s. Nr. 5.

Bekannt als *Mam u Zin*

مم و زین

Anfang fehlt.

Erster Dv.:

تنها و تہی بیچتہ آتش

(1a): القصہ بکی کو دیو سرکش

Entspricht 186. Dv., Rudenko².

Ende fehlt.

Letzter Dv., Bl. 97 b:

نقاش تہ کر مثال مانی

نقاشی تہ کر ژ رنگ خانی

Entspricht 2616. Dv., Rudenko³.

Letzte Kustode.

مشغول

Vgl. Nr. 5, Nr. 55, Nr. 82, Nr. 83, Nr. 84 und Nr. 85.

¹ (87) III, S. 96.

² (60), S. 30.

³ Ebenda, S. 195.

57

Ms. or. oct. 1203. SB Marburg/Berlin

1911. 139. Graues Papier orientalischer Herkunft. Etwas beschmutzt, an den Rändern abgegriffen, sonst gut erhalten. 41 Bl. 11,5x16 cm. 7,5x12,5 cm, variierend. Ca. 4 Strophen (16 Verse). Kustoden. Nashī schwarz.

Schreiber, Datum und Ort nicht angegeben. „Alte Handschrift, ca. 1700 (?).“¹
Vermutlich durch von Le Coq erworben.

Faqē Tayrān, s. Nr. 4.

Šēḥ San'ān

شیخ صنعان

Ü (1a): هذا قول شيخ صنعان من كفتاری قبی طیران

A: کوهبدرین نطقی عاشقان دا از بجنون فی خطی

حمد و ثنایا خالقی سبحان ژ شاهی قدرتی

Entspricht 1. Strophe, Rudenko².

E (41a): مکسی ژ عشقی صوهتیه افتقول شیخ نو کوتیه

حالی خواه تیدا کو تیه غینو لای هجرتی

Entspricht vorletzte Strophe, Nr. 4.

Diese Strophe fehlt bei Rudenko und in Nr. 6/VIII.

Auf Bl. 41a ganz unten:

تمت و علی الشیطان لعنت مشقه محمود

Die Hs. enthält insgesamt 346 Strophen.

Rudenkos Ausgabe enthält 313 Strophen.

Letzte Übereinstimmung:

308. Strophe, Rudenko, S. 139 = 325. Strophe, Nr. 57, Bl. 38b. In der Hs. fehlen einige Strophen, die bei Rudenko vorhanden sind; z. B. die letzten 5 Strophen auf S. 140/141.

Romantisches Epos in Kirmāngī.

Vgl. Nr. 4.

¹ (87) III, S. 96.

² (61), S. 67.

58

Ms. or. oct. 1204. SB Marburg/Berlin

1911. 140. Gelbliches Papier. Beschmutzt, von Bl. 16 ein Stück abgerissen. 64 Bl., 1a und 64b Schriftproben. 16x23 cm. 11,5x17 cm, variierend. Ca. 13 Dv. Kustoden. Vokalisiertes Nashī schwarz, Überschriften rot, Umrandungen gelb und rot. Auf Bl. 64a Sternfigur.

Ḥālid ibn Muṣṭafā. 1247/1831–32.

Vermutlich durch O. Mann erworben.

Salīmī, Salīm ibn Sulaymān, lebte in Hīzān, 17. Jahrhundert¹.

Yūsuf u Zulayḥā

یوسف و زلیخا

Ü (1b): بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ وَ بِهِ نَسْتَعِينُ

Anfang des Vorwortes دیباچه:

قیوم قدیم حی موجود

دیباچه نامه نام معبود

محفوظ بکن ژ حرف کوران

E (4a): مستور بکن ژمه قصوران

Anfang des Werkes:

Ü (4b): کتاب یوسف و زلیخا کفته سلیمی رحمة الله علیه

دیدن خواب یوسف فی المنام تقریرا وی ژ بو پدری خوه علیه السلام

تحریر بکم ژ نو حکایت

A: تجدید بکم ژ نو روایت

بخشی بکن ام ژ بیر کنعان

اما بسعادت و بعنوان

چند اخترى مطلعاً نبوت

يعقوب هبو د برج رفعت

E (63b): مصرى دكرن قرار و تمكين چل سال دبو لباوى تسكين

تكریم كرن بعز و اسلوب

كيفاً وى قبو بیوسنی خوب

بالكل دمان لوى مكانى

او جمله دبو نه شادمانی

K (63b): تمت (تم) كتاب يوسف زليخا بيد احقر العباد خالد ابن مصطفى من قرية

المغربى لاجل آغائه العزيز خالد آغا بن مصطفى آغا بن محمود آغا چا كر آغا زاده فى سنة

١٢٤٧ من (ال) هجرة النبوية

Danach folgen einige Verse in persischer, arabischer und türkischer Sprache, die als Schlußwort des Schreibers gelten.

Geschichte des Yūsuf (Joseph), Sohn des Ya'qūb (Jakob) und die Liebe der Zulayḥā (Zuleicha) zu ihm nach dem Koran, in Kirmāngī-Maṭnawī.

In dem Vorwort erwähnt sich der Verfasser mehrmals:

Bl. 2a, letzte Zl.:

آزاد بکی سلیمی — بد

یا رب بجمال ذات سرمد

Bl. 3b, 7. Zl.:

محروم نکى بحق مختار

یا رب سلیمی کنه کار

Das Vorwort enthält das Lob Gottes, des Propheten Muḥammad und der

Kalifen und die Bitte des Verfassers um Gottes Gnade und mögliche Mängel des Werkes zu entschuldigen.

Andere Hss. in den Leningrader Sammlungen².

¹ (59), S. 55.

² Ebenda, S. 55-60.

59 Ms. or. oct. 1205. SB Marburg/Berlin

1911. 141. Starkes weißes Papier. Gut erhalten. 14 Bl., 1b und 14 unbeschrieben. 12x 18 cm. 10x16 cm, etwas variierend. 12 Dv. Kustoden. Nashī schwarz, mit roter Tinte vokalisiert. Kustoden zum großen Teil und der Kolophon rot.

Sālih. 1322/1904-05.

Durch O. Mann erworben.

Mullā Halid aus Siirt¹, gestorben um 1250/1834-35².

Nahqu'l-anām (s. Kolophon)

نهج الانام

U (2a): بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ وَ بِهٖ نَسْتَعِیْنُ

A: تو كهدير نطق بيانا فصيح
 ز بو فرض و عينانه مرد مليح
 لسرما لداوانه حج و زكات
 كو ايمان اسلام صوم صلات

E (13a): مؤ داو باب وهمه مؤ منان
 دكل لى كوبومه بيدزن دعان

عفوك الهى تو من بصدق و صفا
 بى جنى تابع معطوق

K (13a/13b): تمت (تم) الكتاب المسمى بنهج الانام بعون الملك العلام

كتبه صالح الحقيير الفقير المحتاج الى عفو القدير آمين و الحمد لله رب العالمين سنة ١٣٢٢ .

Kirmāngī-Gedicht über die Grundlagen der islamischen Religion in Matnawī-Form.

Bl. 1a enthält auch einige Kirmāngī-Verse, religiösen Inhalts.

¹ Kleine Stadt im türkischen Kurdistan, etwa 80 km südwestlich des Vān-Sees.

² (87) III, S. 96.

60

Ms. or. oct. 1206. SB Marburg/Berlin

1911. 143. Elfenbeinfarbenes Papier. Gut erhalten. 30 Bl., 1a und 28-30 unbeschrieben. 17,5x23 cm, 10,5-23 cm, 10,5x18,5 cm, variierend. Ca. 11 Zl. Zum großen Teil Kustoden. Nashī schwarz.

Schreiber nicht angegeben. 1322/1904-05.

Durch O. Mann erworben.

Verfasser nicht angegeben.

Kitābu't-tarkīb (s. Kolophon)

کتاب التریب

Ü (1b): بسم الله الرحمن الرحيم و به نستعين

A: تو بزبان دو مذهب جاری بونه د ترکیبا بسم الله دا مذهب بصریان و مذهب

کوفیان لمذهب بصریان جمله فعلیه لمذهب کوفیان جمله اسمیه

E (27b): اف مبتدا دیکل خوہ جمله کی اسمیه یہ ابتدائیہ یہ لا محل لها من الاعراب

Entspricht Zl. 4 u. 5, Bl. 65b, Nr. 72/II.

K (27b): تمت (تم) کتاب التریب بعون الملك الوهاب ۱۳۲۲

Arabische Grammatik in Kirmāngī.

Vgl. Nr. 72/II.

61

Ms. or. oct. 1207. SB Marburg/Berlin

1911. 144. Originalpappeinband. Weißes, dickes Papier, europäischer Herkunft mit Wasserzeichen. Gut erhalten. 38 Bl., 1a und 26-38 unbeschrieben; Originalfolierung: 1-50 (1b-26a). 10x16,5 cm. 7,5x14,5 cm, variierend. Ca. 14 Zl., an den Rändern mancher Bl. noch 2-3 Dv. geschrieben. Nashī rot.

Muhammad Tawfiq ibn 'Abdu'llāh Afandī aus Sulaimāniya. Datum und Ort nicht angegeben. „Im Jahre 1906 in Mosul geschrieben.“¹

Erworben durch O. Mann.

Verschiedene Autoren:

1. *Malā-i Bātē*, s. Nr. 3.

2. *Manṣūr*, vielleicht Malā Manṣūr aus Bōtān gemeint; Zeitgenosse des Bātē².

3. *Ṣādiq*, über ihn nichts bekannt.

4. *Ramadān*, vielleicht *Šeh Ramadān al-Bōtī* (aus Bōtān) gemeint, der durch sein Musaddas aus einem Gedicht des Malā-i Ġizrī, bekannt ist³. Weiteres über ihn nicht bekannt.
5. *Muhyi'd-dīn*, über ihn nichts bekannt.
6. *Sayyid Nūru'd-dīn Brīfkī*⁴, über ihn nichts bekannt.

Ohne Titel.

Ü (1b): باقی فرماید

A: حقا تو پادشاهی

خدای حور و ماهی

بخشنده کنایه

رزاق جن و انسی

منشیء عرش و کرسی

بی اصل و فصل و جنسی

تیت آوازی بللی

بی کین ملحمه دلی

E (25b): مزین بون هیلال

سوسن (ویت بوته کویال) ؟

نمت شد

K (25b): نویسنده شد بدست محمد توفیق ابن عبدالله افندی سلیمانیه در مملکت موصل

عرضالحی است

Kirmāngī-Dichtungen religiösen und lyrischen Inhalts, vorwiegend von Malā-i Bāte.

Die einzelnen Gedichte tragen folgende Überschriften:

(1b, 4a, 7a, 8a, 12a): باقی فرماید

Zwiegespräch zwischen Bāte u. Mansūr:

(4b): باقی و منصور فرماید

Vgl. (35) K III, S. 182–191.

(6a): صادق فرماید

(7b, 9a): منصور فرماید

(11b): رمضان فرماید

(13a): محی الدین فرماید

(13b): سید نورالدین بریفکی فرماید

¹ (87) III, S. 96.

² (66), S. 536. – Beachte die Überschrift auf Bl. 4b.

³ (81) II, S. 925–937.

⁴ D. h. aus Brīfkān, kleines Dorf, etwa 50 km nördlich von Mosul.

1911. 145. Orientalischer Einband aus rotem Leder mit einfacher Druckpressung, „hergestellt in Sanandug kurz nach Vollendung der Handschrift“¹. Starkes weißes Papier deutschen Fabrikats. Gut erhalten. 72 Bl., 1 und 72 unbeschrieben. Originalfoliierung 1–70 (2a–71b). 15,5x20 cm. 10,5x16,5 cm. 11 Zl. Kustoden. Der Titel auf Bl. 2a ist in Nashī, die übrige Hs. ist in deutlichem Nasta'liq geschrieben; schwarz.

'Ali Akbar aus Sanandağ. 18. Rabi' I. 1321/14. Juni 1903.

Erworben in Sanandağ durch O. Mann.

„Hds. abgeschrieben aus einer undatierten, ca. aus 1850 stammenden Hds. von meinem Mirza Ali Akbār in Sannandudsch. Schreiberlohn 10 Tomān.“²

„Der erste Teil (bis fol. 50b) ist die Abschrift einer etwas älteren Handschrift der Gedichte des Sālim, welche in Sanandug im Privatbesitze war, die im zweiten Teile (von 51b an) aufgezeichneten Gedichte hat der Schreiber der Handschrift 'Ali Akbar in Sanandug aus anderen Quellen, zum Teil aus mündlicher Überlieferung, entnommen.“³

Verschiedene Autoren:

1. *Sālim*, 'Abdu'r-Rahmān Bag, geboren 1220/1805 und gestorben 1286/1869⁴ in Sulaimāniya; gehört zu den ersten Silēmāni-Dichtern. Nach der Besetzung von Sulaimāniya durch die Türken (1850–51) verließ er Sulaimāniya und begab sich nach Iran. Er lebte längere Zeit in Teheran. Es scheint aber, daß das Leben dort ihm nicht gefallen hat:

له گه دل شهرته سالم گهر نه جاتم بوو له تارانا
به هه شت ئهر بيته ده شتی رهى به ئيرانا گوزهر ناکهم⁵

„Ich verspreche (meinem) Herzen, o Sālim, wenn ich aus Teheran befreit werde, Wenn das Paradies nach Ray kommt, werde ich nicht durch Iran gehen.“

Sālim schilderte den Überfall der Türken auf Sulaimāniya und den Widerstandskampf der Kurden in einer längeren Kasside⁶ und beschrieb die schlechten Zustände in Sulaimāniya unter den Türken in mehreren Kassiden, besonders in seiner Antwort an Nāfi⁷. In dieser Kasside stellte er fest, daß dieses Land (Kurdistan) nie zur Ruhe und Ordnung kommen wird, solange seine eigenen Bewohner es nicht regieren:

ئهم مولکه نه ظمی نا بی به بی ظهرفی وارثی⁸

Sein Diwan, der vorwiegend aus Ġazal besteht, wurde 1933 in Bagdad herausgegeben⁹. Viele seiner Gedichte, die in den Hss. Nr. 62 u. Nr. 68 vorhanden sind, sind in dem erwähnten Diwan nicht zu finden¹⁰.

Sālim gebraucht in seinen Dichtungen häufig persische Wörter und Ausdrücke und ist besonders von dem persischen Dichter Ḥafez (1325–1390)¹¹ beeinflusst.

2. *Mawlānā Ḥālid*, geboren 1777 zu Qaradāğ¹². Begründer des Naqšabandi-Ordens الطريقة النقشبندية¹³ in Sulaimāniya und ihrer Umgebung. 1820 verließ er

Sulaimāniya unter Bedrohung der Scheichs des Qādiriya-Ordens الطريفة القادرية¹⁴ und begab sich zuerst nach Bagdad und später nach Damaskus, wo er im Jahre 1826 starb. Er schrieb verschiedene religiöse Werke in arabischer und persischer Sprache¹⁵.

Sein Diwan, der vorwiegend sufische Maṭnawīs in persischer, arabischer und kurdischer Sprache enthält, wurde 1844 in Istanbul gedruckt¹⁶.

3. *Nāli*, Malā Hidir, geboren 1215/1800 in Hāk u Hōl in dem Gebiet von Šārazūr, zwischen Sulaimāniya und Halabğa. Nach Beendigung seines Studiums (islamische Theologie) lebte er in Sulaimāniya. Er gilt als ältester Silēmāni-Dichter. 1839 begab er sich nach Mekka und von dort aus nach Istanbul¹⁷. Aus Damaskus, wahrscheinlich nach 1850, schickte er eine Kasside nach Sulaimāniya mit der Frage, ob er zurückkehren soll:

¹⁸ تايا مه جالی هاتنه لهم به ينه بيمه وه يا مه صلحه ته وه قوفه تا يه وي نه فخي صوور

„Ist es günstig, daß ich in der jetzigen Zeit zurückkomme?

Oder ist es besser, bis zum Jüngsten Tag zu warten!“

Sālim riet ihm von der Rückkehr ab, weil die Zustände unter den Türken ungünstig wären:

¹⁹ توخوا بلی به حه ضره تی نالی ده خیلی بم بهم نه وعه قهت نه کا به سلیمانیا گوزهر

„Bei Gott erzähle Nāli, ich bitte ihn sehr,

In diesem Zustand nie nach Sulaimāniya vorbeizukommen.“

So kehrte Nāli nach Istanbul zurück und blieb dort, bis er im Jahre 1273/1856 starb²⁰. Sein Diwan, der zum großen Teil aus Gazal besteht, wurde bisher dreimal veröffentlicht²¹. In den Hss. Nr. 62 und Nr. 63 sind einige seiner Gedichte vorhanden, die in allen drei Ausgaben seines Diwans nicht zu finden sind.

4. *Habibu'llāh Hān-i Kulyāyī*, s. Nr. 21.

Qasīde o gazaliyāt az gofta-ye

قصیده و غزلیات از گفته

Sālim o ba'de Sā'erhā-ye dīgar

سالم و بعضی شاعرهای دیگر

Auf Bl. 2a:

تعالی هو شأنه العزیز این کتاب کرماجی قصیده و غزلیات از گفته سالم و بعضی شاعرهای دیگر است

Ü (2b): بسم الله الرحمن الرحيم از گفته سالم

A: به پا بوسی لقتدا طره تا کی چین بچین درزی

و کو باران رحمت هر له سردا بو زمین درزی

Auch in Nr. 68, Bl. 71a vorhanden.

Fehlt in seinem Diwan (42).

6 Dv.

E (71a): له ظلمی چرخ چپ کردش در یغا حسرتا دادا

به مثلی نالی بیکس کلی کس ویلی شاران

تمت شد از گفته نالی در طهران انشا کرده است

Nālī ist nicht in Teheran gewesen.

Der letzte Vers in Nr. 68, Bl. 95b, lautet:

بمثلی سالمی بیکس کلی کس ویلی شاران

Diese Kasside ist nicht in den gedruckten Diwanen des Nālī (50) und Sālīm (42) enthalten. Sie ist auch in Nr. 63, die eine Sammlung von Nālīs Gedichten umfaßt, nicht zu finden. Die Hs. Nr. 68, die diese Kasside dem Kolophon nach Sālīm zuspricht, wurde im Auftrag des Verfassers geschrieben; deshalb halte ich die obige Angabe des Schreibers 'Alī Akbar für irrig. Diese Kasside gehört Sālīm und nicht Nālī.

K (71b): هو الله تعالی

تمت شد این کتاب کرماجی و کردی از گفته سالم و بعضی شاعرهای دیگر از دست حقیر سراپا تقصیر علی اکبر ساکن و لایت سنندج در حالت عجز و پریشانی حسب الفرمایش جناب جلا لثمآب صاحب و دکتر (دکتر) مسیو من (مان) سیاح المانی دام اقباله العالی در تاریخ هجدهم شهر ربیع الاول سنه ۱۳۲۱ شأنه هو العزیز.

Die Hs. enthält 155 Ġazals und Kassiden von Sālīm, 1 Kasside von Mawlānā Ḥālid (Bl. 51a), 1 Kasside von Nālī (Bl. 54b) und 1 Kasside von Ḥabibu'llāh (Bl. 64a).

Die einzelnen Gedichte tragen die Überschriften:

از گفته سالم

از گفته مولانا خالد

usw.

Einigen der Kassiden sind eine kurze Notiz über den Inhalt oder über den Anlaß in persischer Sprache vorangestellt, z. B.

(52b): در ذکر آمدن بندکان عبدالله پاشای بابان از دربار همیون بسوی عراق روم

و نظم سر حدّات بین روم و ایران از گفته سالم

A: تیروش دیمه گذشت و عهد نیشان هاتوه

بلبلی بی دل له دوره کل به افغان هاتوه

E (54b): اهل دانش حاظمی (حاتمی) بخشش به ابجد کن حساب

با نلین کانی کرم کی بو به بابان هاتوه

1270/1853-54 = حاظمی بخشش

Fehlt in dem Diwan von 1933 (42).

42 Dv.

In Nr. 68, Bl. 97b, 41 Dv.; letzter Dv. fehlt.

(54b): این قصیده حضرت نالی در قسطنطنینه محض احوالپرسی ملک بابان فرستاده است

Vgl. (50), S. 18.

(56b): در جواب همین قصیده نالی انشا شده است از گفته سالم

Vgl. (42), S. 34 und (50), S. 95.

(69b): ذکر پریشانی نجبای بابان از گفته نالی در ولایت سلیمانیه انشا کرده

A: بدا احوالی اشخاصی که خاصی ملک بابان

له بیدادی فلک هر یک سراسیمه و هراسان

Schluß: s. o. E. und dazu gemachte Bemerkungen.

Andere Notizen:

(50b): تمت شد کلام سالم از دست حقیر علی اکبر ساکن شهر سنندج در تاریخ ۱۴

شهر ربیع الاول ۱۳۲۱

(69a): تمت شد از گفته سالم اصل سکونت آن شاعر در ولایت سلیمانیه و خاک

دولت علیه عالیة عثمانیه است آن شاعر دائی نالی بوده است در تاریخ هجدهم ربیع الاول

سنه ۱۳۲۱ حقیر سراپا تقصیر علی اکبر ساکن ولایت سنندج با تمام رسانید.

Das Gedicht des Mawlānā Ḥālid auf Bl. 51a-51b besteht aus 6 Vierzeilern. Der 4. Vers jedes Vierzeilers ist persisch.

1. Vierzeiler:

دل له محنت کلیه ریم کن با بغم درچم له شار

امرو روژیکه له جمعی مردمان بکرم کنار

دستو اژنو دانیشم بو حالی خوم بکرم بزار

موسم عید است و ما نومید از دیدار یار

Vgl. Nr. 68, Bl. 82a; (42), S. 30-31 und (84) VII, 11, S. 33-35.

Das Gedicht des Ḥabību'llāh auf Bl. 64a-64b:

دوس دل سردم

یار نزان حال دوس دل سردم

ist unvollständig (16 Dv., in Nr. 21, 102 Dv.).

Folgende zwei Dv. fehlen in Nr. 21:

آخ آخ و داخ داخ نه دینی تومه

چرپه آخو داخ سینه و کلومه

رحمی کر به حال علیل دل تنک

هردا مکیلون سائی و صد رنگ

1. und 7. Dv. Bl. 64b.

Nach dem 15. und 29. Dv. in Nr. 21.

Die Gedichte sind nicht wie gewöhnlich nach den Endbuchstaben des Reimes alphabetisch geordnet.

¹ (36), S. 10.

² (35), S. 146.

³ (36), S. 8.

⁴ (3), S. 36; (20) II, S. 54; (42), S. c.; (80), S. 264.

⁵ (42), S. c.

⁶ S. Nr. 68 (Bl. 92a-95b).

⁷ (42), S. 34-35.

⁸ Ebenda, S. 35, Zl. 18.

⁹ (42).

¹⁰ In Nr. 62: 18 Gedichte vollkommen und 10 Gedichte teilweise in Nr. 68: 113 Gedichte (davon 11 in persischer Sprache) vollkommen und 36 teilweise nicht veröffentlicht.

¹¹ (62), S. 256.

¹² Kleine Stadt, etwa 30 km südlich von Sulaimāniya; Nāḥiya-Zentrum.

¹³ Derwisch-Orden im Islam, gegründet von Scheich Muḥammad an-Naqšabandī, geboren 1317 und gestorben 1389 in Kōšk-i Hinduwān ('Ārifān) in der Nähe von Buchara (Usbekische SSR). (80), S. 211-233; (82) 3, S. 909.

¹⁴ Derwisch-Orden im Islam, gegründet von Scheich 'Abdul-Qādir al-Gilānī, geboren 1077 in Gilān (Iran) und gestorben 1166 in Bagdad. (80), S. 211-233; (82) 2, S. 651-654.

¹⁵ (8), S. 72-73 und 77-78; (53), S. 225; (80), S. 225-229.

¹⁶ (52), S. 5; (80), S. 225-229.

¹⁷ (80), S. 247-249.

¹⁸ (50), S. 20, Zl. 8.

¹⁹ Ebenda, S. 97, Zl. 15.

²⁰ Ebenda, S. 2. - Nach Saḡḡādī (66), S. 214, lebte er von 1797-1855.

²¹ Zum erstenmal durch T. B. Mariwānī, Bagdad 1931, zum zweitenmal durch 'Alī Muqbil, Sanandaḡ 1327/1948 und zum drittenmal durch Giw Mukriyānī, Erbil 1962 (50).

63

Ms. or. oct. 1209. SB Marburg/Berlin

1911. 146. Dünnes, verschiedenfarbiges Papier. Anfang fehlt, zwischen Bl. 2 und 3 Lücke, von Bl. 13 ein Stückchen abgerissen, dadurch einige Wörter verlorengegangen. 31 Bl.; die letzten 3 Bl. sollen einander dem Text nach so folgen: 31, 30, 29. 11x18 cm. 8x15,5 cm, variierend. Ca. 15 Zl. Teilweise Kustoden. Bl. 1-27 Nasta'liq, 28-31 Šekaste-āmiz schwarz.

Schreiber, Datum und Ort nicht angegeben. „Ungefähr um 1880 geschrieben.“¹

Erworben durch O. Mann.

Nālī, s. Nr. 62.

Ohne Titel.

Anfang fehlt.

Erster Dv.:

(1a): ما عادلک البان و لا اللبنة لبنا

اذ عدتک الباریء حسنا و جمالا

Vgl. (50), S. 6, Zl. 8.

Ende fehlt.

Letzter Dv.:

(29b): بک زکمو بی زکمو زکین بهمو زک

بم زکمه دبی زک ززی عشق حقیق

Vgl. (50), S. 80, Zl. 8.

Die Hs. enthält 81 Kassiden und Gazals von *Nālī*, 1 Kasside von *Sālīm* (Bl. 22b–23b; seine Antwort an *Nālī*, s. S. 94/95) und 2 Dv. von *Mullā Sabgatu llā-i Rūdbārī* (Bl. 27b).

Die Gedichte sind bis Bl. 17 alphabetisch angeordnet. Einige Kassiden sind mit Überschriften in persischer und arabischer Sprache über den Inhalt oder den Anlaß des Gedichtes vorangestellt, z. B.:

(21a): قصیده نالی از طرف مکه و مدینه زاد الله شرفهما ارسال فرموده متضمن بعضی

اسئله لایقة جوابش می آید

A: قربان توز ریگتم ای باد خوش مرور

Vgl. (50), S. 18–20.

(24a): فی نعت الحرمین و سید الکونین علیه السلام

A: شتر بانا امه پرژین باغ روضه به یاخو

Vgl. (50), S. 57–58.

Weitere Inhaltsangabe:

I. Bl. 27b: 2 Dv. von *Rūdbārī* in einer Mischsprache (arabisch, persisch und kurdisch), lyrischen Inhalts; über den Verfasser ist nichts bekannt.

Die Verse lauten:

سیدة من شهر اصفهانه

آمدت من رشت جانانه

فی دلی رخسار یاری کنجه

پنہنت فی گوشہ ویرانہ

Über Rūdbār siehe S. 79.

II. Bl. 29 a-29 b: Gedicht von Nālī, noch nicht veröffentlicht, lyrischen Inhalts.

A: شوی بہار جوانی حوی بو پر تشویش

لہ فجر پایز پیری بیان دا تعبیر

B: الف نکیر و بیکانہ نایتہ تعریف

علم مشابہ غیر ملازم تنکیر

19 Dv.; anscheinend unvollständig.

III. Bl. 31 a, 31 b, 30 a, 30 b, 29 a: Gedicht von Nālī, Lob des Muhammad.

A: ای ساکن ریاضی مدینہ منورہ

لطفی بکہ بفرمو مدینہ منہ ورہ

Von diesem Gedicht fehlen folgende Verse in seinen veröffentlichten Diwanen:

(30a): ایمہ بقیعی غیرت تومان خطیرہ (؟)

ام نفسہ کرکہ میشی شیاطین عسکرہ

(30b): لاییکی کس و لہ احسنت رضوان تدارکہ

حوری اوا بمنتظری دینہ منظرہ

Vgl. (50), S. 47-50.

¹ (36), S. 14.

64

Ms. or. oct. 1210. SB Marburg/Berlin

1911. 147. Starkes weißes Papier deutschen Fabrikats. Gut erhalten. 10 Bl., 1a unbeschrieben. 16x20 cm. 9x16 cm, variierend. Ca. 16 Zl. Teilweise Kustoden. Šekaste-āmiz schwarz.

Muhammad Ğawād aus Sāwugbulāg. 13. Ğumādā I. 1321/7. August 1903.

Durch O. Mann in Sawugbulāg erworben.

Verschiedene Autoren:

1. *Kurdī*, Mustafā Bag, Zeitgenosse und Cousin des Sālim, geboren 1227/1812 und gestorben 1267/1851 in Sulaimāniya. Kurdī gehört auch, wie Nālī und Sālim, zu den ersten Silēmānī-Dichtern. Sein Diwan, der wenige Gedichte um-

faßt, wurde bis jetzt zweimal veröffentlicht². Seine Gedichte bestehen fast nur aus Ġazal.

2. *Šēh Razā*, vom Stamme der *Ṭālabānī* in der Umgebung von Kerkuk. Geboren 1253/1837 in *Qirḥ*³ und gestorben 1327/1909 in Bagdad⁴. Sein Diwan, der zum großen Teil aus Gedichten obszönen Inhalts und Schmähdgedichten besteht, wurde zum erstenmal durch T. B. *Mariwānī* im Jahre 1935 und zum zweitenmal im Jahre 1946 durch 'Alī *Ṭālabānī* in Bagdad herausgegeben⁵. *Šēh Razā* dichtete in kurdischer, persischer und türkischer Sprache. „Dr. Mann hat den Dichter, einen geistessprühenden, witzigen Greis, im Jahre 1907 in Bagdad gesprochen.“⁶

Ohne Titel.

Inhaltsangabe:

I. Bl. 1b, Überschrift, die gleichzeitig als Kolophon gilt, in persischer Sprache:

کتابچه ایست شامل به اشعار متفرقه کردی حسب الفرمایش جناب مستطاب فاضل ادیب کامل لیبب دکتر پروفیسر مان سیاح المانی ابن حقیر بی بضاعت محمد جواد ابن حاجی شیخ جلال الدین ابن مرحوم میرزا احمد قاضی ساوجبلاغی به تحریر آنها پرداخت بتاريخ ۱۳ شهر جمادی الاول ۱۳۲۱.

II. Bl. 1b–5b: 16 Gedichte des *Muṣṭafā Bag-i Kurdī*, lyrischen Inhalts.

Ū: من کلام مصطفی بیک متخلص بکردی رحمه الله

A: فلک رمی بحالم که بغایت دل پریشانم

رهنده زهد و مسکین دور له یارو قوم و خویشانم

6. Dv., vgl. (49), S. 28.

Folgende Gedichte noch nicht veröffentlicht:

a)

(2a): کا کولت خاوه بدانه شانہ تاتاری مکہ

تیر مژگانت بکلی ایتر سوانکاری مکہ

4 Dv.

b)

(4a): وک لسر تو خسته امرو دلبری

آدمی نی یا فریشته یا پری

6 Dv.

c)

(4b) : دسا ای پیر بی پیر کونه ظالم چرخ دوازی
ایتر دست هل کره لیم تاکی ام جوورو جفاکاری

7 Dv.

d)

(4b) : لسر بکه عیش و افتاده ام ای عجز چوکانی
اصحرای حجر و لب خشکم ای هور وصل بارانی

8 Dv.

e)

(5b) : شوخ دل آزار و یار سرسری
کافر ترکی لذهب بی بری

7 Dv.

f)

(5b) : بوچی و دیسان کمر بسته بقیم بد مذب
دذنی خوینی کوا تینوی بخوینم بد مذب

5 Dv.

III. Bl. 6a, Biographie über Sēh Razā in persischer Sprache:

شیخ رضا از طایفه طالبانی است که جایشان در کرکوک است و خود شیخ رضا هم در کرکوک اقامت دارند سال عمرش قریب بیفتاد شده شعرهایش خیلی خوب و باب تابند مخصوصا در هجو ید طولی دارد و به زبان کردی و فارسی و ترکی شعرش هست و چند غزل اشعارش که پیش ابن حقیر محمد حواد الساجبلانی بود بترقیم و تحریر شد پرداخت امید آنکه اگر بر عیب واقف شوند بچشم مرحمت مسامحه فرمایند تخلصش رضا است.

IV. Bl. 6a-10b: 8 Gedichte, 3 Vierzeiler (Rubā'i) und 2 einzelne Doppelverse (Fard) des Sēh Razā-i Tālabānī. Folgende 2 Dv. (Fard) auf Bl. 9b noch nicht veröffentlicht:

a)

دو بران دین به یکا وک دو بران
هردویان هر له خیال دبران

b)

منعمن هردو وکویک شیخ علی و شیخ غفور
فرقیان هر هیندیه ام نان ددا و ام کان ددا

obszönen Inhalts.

Vgl. Nr. 66 und Nr. A5.

¹ (80), S. 288-290. Nach Saḡgādī: 1809-1849. (66), S. 296.

² Zum ersten Mal durch T. B. Mariwānī im Jahre 1931 in Bagdad, zum zweiten Mal durch Giw Mukriyānī im Jahre 1961 in Erbil (49).

³ Dorf, etwa 50 km s. ö. von Kerkuk. ⁴ (72), S. ب - ه. ⁵ (72).

⁶ (36), S. 2. Über ihn s. auch (8), S. 290-295.

65

Ms. or. oct. 1211. SB Marburg/Berlin

1911. 148. Verschiedenfarbiges dünnes Papier. Anfang fehlt, sonst gut erhalten. 31 Bl., 1-3 und 20-31 unbeschrieben. 13x20 cm. 8x14 cm, etwas variierend. Ca. 11 Zl. Kustoden. Kleines, nicht leicht lesbares Šekaste schwarz.

Schreiber, Datum und Ort nicht angegeben.

Erworben durch O. Mann in Sawuḡbulāḡ.

Wafāyī, Mīrzā Rāhīm, Mukri-Dichter, geboren 1844 in Sāwuḡbulāḡ. Er war lange Zeit Sekretär des bekannten Kurden-Führers Scheich 'Ubaydu'llāh aus Nahrī¹. 1914 auf der Pilgerreise nach Mekka in Damaskus gestorben². Bekannt durch sein Ġazal besonders über das Mädchen Šīrīn.

Sein Diwan wurde 1962 zum zweitenmal durch Giw Mukriyānī in Hawlēr (Erbil) veröffentlicht³.

„Wāfāi = Mīrzā Rāhīmī Sāwuḡbulāḡhī. 1902 noch am Leben. Ca. 50 Jahre alt.“⁴

Ohne Titel.

Anfang fehlt.

Erster Dv.:

(4a): بینوام هیچم نیه هاتوم و محروم مکه
قد لدرکای خوی کدای ناکاته در صاحب کرم

Vgl. (51), S. 60.

(19b) E: غرور حسن خوی وابو دی برحنده کرد و چو

که بو خوی رازی خوی فرمو وفای بوچ رسوا کرد

Vgl. (51), S. 29.

Von dem letzten Gedicht fehlen in dem Diwan (51) folgende Dv.:

خرامان شاه جوانان هات هلاك دين و ايمان هات
بزلف و روى تابان هات كه كفرو دين يغا كرد
و نوشه و كل له باغان بو لباغان شو چراخان بو
مكر داروى نساغان بو برودا زلف تاتا كرد

Die Hs. enthält 23 Gazals; 5 von ihnen in persischer Sprache verfaßt (Bl. 5b, 16a, 16b, 17a). Die persischen Gedichte sind nicht in seinem veröffentlichten Diwan enthalten.

Auch ein Gedicht auf Bl. 17b–18a in kurdischer Sprache ist noch nicht veröffentlicht:

A: اكر چه باد نوروزى نويد فصل كل دينى
هتا كل دى بناز بلبل لصد يك عمر نامينى

11 Dv.

Es fehlen im Diwan (51) noch viele Verse, die in der Hs. vorhanden sind.

Vgl. Bl. 5a, 6a, 7a, 11a–12a, 12b–13a, 18a–18b, und 19a mit den Seiten 27, 106, 122, 75, 91–92, 85–86 und 81 des Diwans.

Die Gedichte sind nicht wie gewöhnlich nach den Endbuchstaben des Reimes alphabetisch angeordnet.

Vgl. auch Nr. 66.

¹ Scheich 'Ubaydu'llāh aus Nahrī (an der türkisch-iranisch-irakischen Grenze): Bekanntter kurdischer Führer, leitete 1881 einen weit um sich greifenden Aufstand gegen die iranische Herrschaft; es gelang der iranischen Regierung aber, mit Unterstützung der türkischen Regierung, seinen Aufstand niederzuschlagen. Er wurde verhaftet und nach Mekka verbannt, wo er 1888 starb. ² (51), S. 2. ³ (51). ⁴ (35) K. II, S. 189.

66

Ms. or. oct. 1212. SB Marburg/Berlin

Sammelband aus 2 Teilen: I. Kurdisch, II. Persisch.
1911. 149.

I. Teil

Starkes weißes Papier deutschen Fabrikats. Wasserflecke auf Bl. 23–27 am unteren Rande, sonst gut erhalten. 27 Bl. (1b–27b), Originalfoliierung 1–53. 16,5x21 cm. 11x16 cm, etwas variierend. Ca. 11 Zl. Nasta'liq rot.

Sayyid Amīn Afandī aus Sulaimāniya. „Die Handschrift, die keine Datierung zeigt, wurde geschrieben im Frühjahr 1906 in Urfa und Siwerek.“¹

Verschiedene Autoren:

1. *Šeh Razā*, s. Nr. 64 (2).
2. *Kurdī*, s. Nr. 64 (1).
3. *Nālī*, s. Nr. 62.
4. *Wafāyī*, s. Nr. 65.
5. *Aḥmad(-i) Kūr*, Mukrī-Dichter, nach Angabe des Amin Afandī um 1856 gestorben².
6. *Harīq*, Malā Šāliḥ, geboren 1865 in Zewē (etwa 30 km nordwestlich von Sulaimāniya), gestorben 1909 in Sāwugbulāg. Anhänger des Naqṣabandī-Ordens. Sein Diwan, der vorwiegend aus Gazal und z. T. aus sufischen Dichtungen besteht, wurde 1938 durch den Marīwānī-Verlag in Bagdad veröffentlicht³. Eine erweiterte Ausgabe seines Diwans wurde 1969 in Kerkuk herausgegeben.
7. *Sayyid Amīn Afandī*, Schreiber der Hs., „bezeichnet sich als einen Schüler des Saiḥ Ridā, deshalb ist wohl auch die Zahl der von Saiḥ Ridā in der vorliegenden Sammlung aufgeschriebenen Dichtungen so überwiegend groß“⁴.

Daftar-e aš'ār-e kordī

دفتر اشعار کردی

Ü (1b): آثار شیخ رضا که بایستری کوتوه

A: میر بصد منت هناردی ایستریکی روتو قوت
دست و پا سست و سقط اندام هر وک عنکبوت

Vgl. (72), S. 10.

E (27b): فتوری چاوه کانت نانویی

بنالی فتنه بس بنوینه قربان

Vgl. (50), S. 31.

Die Hs. enthält 72 Gedichte von Šeh Razā, 7 Gedichte von Kurdī, 9 Gedichte von Nālī, 5 Gedichte von Wafāyī, 1 Gedicht von Aḥmad-i Kūr, 2 Gedichte von Harīq und 1 Gedicht von Amīn Afandī. Die Gedichte sind ohne ein Ordnungsprinzip aufgezeichnet. Als Überschrift der meisten Gedichte findet sich eine kurze Angabe über den Anlaß oder die Entstehung des Gedichtes, meist in persischer, gelegentlich auch in kurdischer Sprache.

Folgende Gedichte von Šeh Razā und von Kurdī sind noch nicht veröffentlicht. (Im Vergleich mit (72) und (49).) Sie sind auch in den anderen Hss. nicht vorhanden:

1. Von Šeh Razā:
 - a) Bl. 6a, Fard:

برگده زور دایکه پیر (ی) دادری وک استفا
مطرق سر ابلق سخت و رق سید مصطفی

b) Bl. 10a, Rubā'ī:

بو شورشی استوم دخوری شر دفروشی
با بی توه میدان قصه گر هبه مردی
من دایکی هزار وک اتوم گاوه بفردی
نت بی ستوه ضرب المثل صد قلو بردی

c) Bl. 16b, Fard:

به مهتوکی له کویه هانه کرکوک
اری ای لیره داماد و له وی بوک

d) Bl. 24b, Rubā'ī:

گرچه ریشم چرمه گور دندانکانی شم کله
کیره کی مردو مراوم ایسته کش هروا بله
من صد وک نوم له جی گا اتو ایستا الی
پیرو افتاده بو رضا یا کیره کی بوچی شله

e) Bl. 24b, Fard:

انگر هجوم بکی مدحت دکم من
جزای قولی درو با هر درو بی

f) Bl. 25a, Fard:

شبخمه محبوبمه منظور هردو چاومه
جار بجاره دفعه دفعه بو تبرک گاومه

g) Bl. 26a, Fard:

باغض آل نبی کا که حمه حاجی ملا
یعنی بر دگری له کورکه حریمی بم مثلاً

h) Bl. 26a, Fard:

من نطق اللسان بستم معاویا
گاندره حیزه قحیه صد دفعه داویا

i) Bl. 26b, Fard:

که کی نوم که تو خنده استهای (?)
که دریویه نی رضا کون دوصد میرزایان

j) Bl. 27 a, Fard:

ام فنگک زله حیزه که مسما برشیده
نی گره له رشی نی له رشی به له رشی ده

Obszöner Inhalt.

2. Von *Kurdî*:

a) Bl. 13 b:

تا بکی بی ده ننگ به بم تا کی بکم ضبط زبان
حیفه گر هجوت نکم قائمقام بازبان

5 Dv.

b) Bl. 13 b, Fard:

بسه ام شعره له وصف حسنی اهل بیان
سگه نیریان له دون وک سگه می جمله بیان

Auf Bl. 13 b steht als Überschrift:

کردی

In dem II. Teil aber (Bl. 39 a, Zl. 7) steht:

فتاح افندی گفته است

Schmähgedichte.

Vgl. (35) K III, S. 242-245.

c) Bl. 17 b, Fard:

دل بکار طبل توپین دی تو عیبی که هیه
خوین وهای تر کردوه دای بکتی هل ناسیتوه

Auf Bl. 21 b ein Gedicht mit der Überschrift:

مصطفی بگک در هجو اسپ بوز گفته است

Das Gedicht aber gehört Sâlim und nicht *Kurdî*. Vgl. (42), S. 13 und (84) VII, Nr. 8, S. 33-34, August 1946.

Die Hs. enthält einige persische Gedichte von Šēh Razā auf Bl. 11 b und 12 b, die ebenfalls noch nicht veröffentlicht sind.

Weitere Inhaltsangabe:

Bl. 15 a-16 a: Lyrisches Gedicht von Aḥmad(-i) Kūr.

Ü: احمد کور گفته است

A: دلبرا دائم دنالم دم بدم شامو سحر

جاری نا پرسی له حالیم چاو عقاب خوش خبر

18 Dv.

Vgl. (35) K III, S. 254-261. Siehe auch Nr. 51/III u. IV.

Bl. 16 b: von Ḥariq 3 Dv., lyrischen Inhalts.

A: دل وا کوتوته زندان غمت قربانتم

تایه کی زلفت به نیره بلکه بوم در بی توه

Unvollständig. Vgl. sein Diwan (Kerkuk 1969), S. 55–57.

Bl. 22b: Lyrisches Gedicht von Amīn Afandī.

A: پیم دلی عقلم برو ایتر ترک یار که

پیم دلی عشقم که تو لو گفته استغفار که

4 Dv.

II. Teil

Papier, Format, Schriftspiegel, Schriftart, Tinte, Schreiber, Datum, Ort, Erwerb und Herkunft wie im I. Teil. Gut erhalten. 28 Bl., (28a–56b), 47b–56b unbeschrieben. Autograph.

Amīn Afandī, s. I. Teil (7).

Targoma-ye aš'ār-e kordī be-fārsī

ترجمه اشعار کردی بفارسی

A (28b): ترجمه حال شیخ رضا است

E (47a): قربان دستش شوم که دست چمپارا قلم ساخت

خودشرا با سگشرا هردورا شق و لنگ گردانید

Persische Übersetzung von einem Fard Šēḫ Razās, der lautet:

قوربان پلی بم که پلی حم پلی پل کرد

خویو سگه که هردو بجاری شق و شل کرد

Vgl. Bl. 27a und (72), S. 70.

Die Hs. enthält kurze Biographien der Autoren des I. Teils in persischer Sprache und die wörtliche Übersetzung der kurdischen Gedichte ins Persische. Die biographischen Notizen stehen regelmäßig vor dem ersten Gedicht der betreffenden Autoren. Die Reihenfolge der einzelnen Gedichte im II. Teil weicht von der im I. Teil stellenweise erheblich ab; da aber in der Übersetzung stets das erste Wort des betreffenden kurdischen Verses rechts am Rande vermerkt ist, so ist die Übersetzung im II. Teil unschwer zu finden.

Überschriften:

(37b): ترجمه حال مصطفی بگک کردیست

(38a): مختصر ترجمه حال ملا خضر نالی است

(40a): ترجمه حال وفایی

(40b): ترجمه حال احمد کورست

¹ (36), S. 4. Urfa und Siwerek (Siverek): Städte im türkischen Kurdistan, östlich des Euphrats.

² II. Teil, Bl. 40b: «تخمینا پنجاه سال می شود که در قریة مذکوره (محامیان) وفات کرده است» s. auch: (66), S. 541 und (79), S. 350.

³ (20) I, S. 119-128; (66), S. 386-399; (80), S. 259.

⁴ (36), S. 2.

67

Ms. or. oct. 1220. SB Marburg/Berlin

1911. 157. Gelbliches europäisches Papier. Gut erhalten. 8 Bl. 10,5x16,5 cm. 8x15 cm, etwas variierend. Ca. 10 Zl. Kustoden. Nashī schwarz.

Fath'ullāh, Sohn des Verfassers (s. u. A.). Ohne Datum und Ortsangabe. „Um 1850 verfaßt, im Jahre 1902 geschrieben.“¹

Erworben durch O. Mann in 'Abdū, in der Nähe von Kāzarūn in Fārs.

Mullā 'Abbās Wāhīdu'l-'ayn, über ihn aus anderen Quellen nichts bekannt.

Kitāb-i Nişāb

کتاب نصاب

Ü (1a): هذا کتاب نصاب بلفظ عبدوئی من کلام مرحوم ملا عباس واحد العین معلم

عبدوئی بنخط فتح الله پسر ملا عباس مذکور. این است اشعار

A: ایکه اندر حسن خوبی منها نبود تورا

کوش کن این لفظ با معنی که کویم بر ملا

E (8b): که شکر خدا خر بمعراج رفت

سعادت بما روی کرده مکر

K (8b): تمام شد کتاب نصاب بحسب الخواشش دکدر (دکتر) صاحب اطاعت شد

Vokabular des kurdischen Dialekts von 'Abdū in Gedichtform; s. dazu (38), S. 135-155.

Beschrieben von W. Heinz².

¹ (87) III, S. 98.

² (10), S. 191.

1924. 24. Originalledereinband braun. Elfenbeinfarbiges Papier, über die Seiten reiner Goldstaub verstreut. Gut erhalten. 109 Bl., 3b, 4a, 12a und 109b unbeschrieben. 12x21 cm. 6x13 cm, etwas variierend. Ca. 13 Zl. Kustoden. Schönes Nasta'liq schwarz; Überschriften z. T. rot. Auf Bl. 12b ein 'Unwān mit blauen, roten und weißen Ornamenten auf Goldgrund gezeichnet. Ğadwal auf 12b und 13a in Gold, Schwarz, Blau, ansonsten fehlend.

Schreiber nicht angegeben. 22. Ša'bān 1278/22. Februar 1862.

Sālim, s. Nr. 62(1).

Ohne Titel.

Ū (1a): غزلیات فارسی جدیدہ

A: دل روانیست ز مهرت بستم بردارم

بچه دلبر بدهم چون ز تو دل بردارم

Bis Bl. 3a 9 Ğazals und 1 Fard in persischer Sprache; ohne Ordnungsprinzip aufgezeichnet.

Auf Bl. 4b:

Ū: غزلهای جدیدہ

A: بخارج تا بکی سازنده بم بو حیفة دنیا

لبای بینوائی لی بدم با طبل استغنا

Bis Bl. 11b 21 Ğazals in kurdischer Sprache. Nach den Endbuchstaben des Reims alphabetisch angeordnet.

Auf Bl. 12b neuer Anfang.

A: شهیدی دیدة محمور شوخیکم منی شیدا

لخاکی مشهدم نزدیکه بروی نکس شهلا

Bis Bl. 79b 222 Ğazals in kurdischer Sprache. Ebenfalls nach den Endbuchstaben des Reimes alphabetisch angeordnet.

80a–91a: 1 Tarġī'-band in kurdischer Sprache, der Refrain لا اله الا هو ist arabisch.

81b–82b: 3 Muḥammasāt in kurdischer und persischer Sprache, darunter ein Muḥammas auf Mawlānā Ḥālids Gedicht دل لخت کیله (Bl. 82a, 6 Fünfzeiler); vgl. Nr. 62, Bl. 51a.

83a: 1 Ğazal in persischer Sprache.

83b–90b: 21 Mulamma'āt in kurdischer und persischer Sprache.

90b–101b: 6 Kassiden in kurdischer Sprache, darunter 1 Kasside von Nālī (Bl. 99a–100a, 26 Dv.); vgl. (50), S. 18–20.

101b–102a: 1 Ġazal in kurdischer Sprache.

102b–109a: 13 Schmähdgedichte in kurdischer Sprache.

Letztes Gedicht, Bl. 108b–109a:

Ū: در وصف ماموی سنندجی

A: چا که حفتا حجره بی دایم لناو خانه مو

چاوه ئیکی بو نشیمن شصت و نوی بو چالی کو

E: چونکه وختی قومی سمطوری (پس بس طو لیدا؟)

شرح و کشافی هجا بوی بسالم طی نبو

K (109a): بدرجه اتمام رسید در شب یکشنبه بیست و دوم شهر شعبان المعظم ۱۲۷۸

حسب الخواش مخدوم مکرم عبدالرحمن بیک الکردی که الحق در فن شعر سازی

سعر بازی میناید اللهم اغفر له و لکاتبه و لسائر جمیع المسلمین بجرمة محمد خاتم النبیین آمین

آمین آمین

غریق رحمت یزدان کسی باد که کاتب را بالهدی کند یاد

.....

Über die Entstehung einiger Gedichte finden sich Überschriften in persischer Sprache, u. a.:

(92a): رزم عزیز بک بابان با اسمعیل پاشای روی

(95b): در صف پریشان نوکران بابان بعد از رفتن عبدالله پاشا بقسطنطین

(97b): تهیه مرخص شدن عبدالله پاشای بابان از قسطنطین و آمدنش بعراق بغداد

(107b): رقعہ ایست باحمد آغای سنک هلکیش نوشته ام

In der Hs. befinden sich 113 Gedichte, die vollständig, und 36 Gedichte, die teilweise noch nicht veröffentlicht sind.

Vgl. Nr. 62.

Beschrieben von W. Heinz¹.

¹ (10), S. 59.

1908. 120. Glattes hellfarbiges Papier. Gut erhalten. 24 Bl., Bl. 1a unbeschrieben. 17x 24 cm. 11,5x18 cm, etwas variierend. 12 Zl. Kustoden. Deutliches Nashī schwarz; Überschriften orangefarbig; violette Zahlen unter den Zeilen (Wörter gleicher Bedeutung mit gleichen Zahlen); auf Bl. 24b Wortspielerisch zu einer Sternfigur vereinigt, rechts und links am Rande persische Verse لراقه محمد, „von dem Schreiber Muhammad“?.

Schreiber nicht angegeben. 1278/1861–62.

Am 18. 5. 1902 durch von Le Coq in Damaskus erworben.

Ahmad-i Hānī, s. Nr. 5.

Nūbār

نوبار

irrtümlich oft *Nūbihār* genannt

نوبهار

Ü (1b): هذا كتاب نوبار لاحمد الخاني رحمه الله

A: مبدىء هر علمكى نافع علم: حمد و ثنا و شكرانى

E u. K (17b): اكر تو باذعانى. فكر كتيبا ثانى (اى الف الثانى) د جلددا اولدا

(اى مائة الاول) د جزوا عاشر (اى عشر العاشر) د ورقى چاريدا (سنة الرابع) د صصف

دست راستى (اى نصف الاول من السنة) دسطرا ثالثدا (اى شهر الثالث) د كتما ثانى

(اى عشر الثانى) بكير تو حرفا چارى (اى يوم الرابع) تاريخه د بو نوبارى. سنة ١٢٧٨

Demnach soll das Werk am 14. 3. 1094/13. 3. 1683 vollendet worden sein. Die arabischen Wörter zwischen Klammern vermutlich als Erklärungen von dem Schreiber hinzugefügt.

Anhang I

Ü (17b): فى بيان العقيدة و التوحيد ذكره احمد الخاني رحمه الله

A: لباته محقق بن افجواب: دهى كوته من هاتنى بنى حجاب

E (20b): منو جمله امنا مصطفى: بى جنتى تابع مصطفى

Anhang II

Ü (21a): فى بيان اركان الاسلام

A: تو بزانه ركن د اسلام پنجن: ركن اول كلمه شهادته

E (24b): و معلوم لنگ خدی ژ اول حتی باخر هرچی تشتی بقویمه وی موافق وی

نقیسی باد: بی کیمائی و وزیده حرره اقل العباد

Kirmāngī Dichtung in verschiedenen Metren, beginnt mit dem Lob des Propheten Muḥammad, seiner Kalifen und Genossen اصحابه; ab Bl. 3b, vorletzte Zl. arabisch-kurdisches Glossar in Gedichtform. Erstes bekanntes Werk des Verfassers, deshalb wurde es von ihm Nūbār (Anfänge, Erstlinge) genannt.

Nūbār wurde zum ersten Mal 1310/1892-93 in Istanbul veröffentlicht¹.

Anhang I, Gedicht über den islamischen Glauben.

Anhang II, Prosa über die Grundlagen des Islām.

Die Hs. wurde durch A. von Le Coq in photolithographischer Reproduktion herausgegeben².

Vgl. Nr. 54 und Nr. 75.

¹ (16), S. 279-297.

² (29) I, S. 1-47.

70

Ms. or. quart. 1055. SB Marburg/Berlin

1908. 121. Originaleinband aus Papier, stark beschmutzt. Grau-weißes Papier. Schlecht erhalten, die äußeren Bl. besonders beschmutzt, Bl. 1 eingerissen. 29 Bl., Bl. 29 Schriftproben. 14,5x20,5 cm. 11,5x18 cm, etwas variierend. 11 Zl. Kustoden abgeschnitten. Nashī schwarz; Wiederholungen rot, rote Punkte zwischen den Versen.

Muḥammad Šarīf al-Bārāwī al-Kurdī. Ġumādā II. 1300/April 1883, Damaskus.

Durch von Le Coq erworben.

Malā-ī Bātē, s. Nr. 3.

Mawlid

bekannt auch als *Mawlidu'n-Nabī*

und *al-Mawlid an-Nabawī*

مولد

مولد النبي

المولد النبوی

Ü (1b): مولد بلسان الكردی

A: حمدی بی حد بو خدای عالمین: او خدای دایمه دین مبین

E (28b): بو جمیع مسلمین و صالحه: بو فقیری باتی الفاتحه

K (28b): تمت و بالخیر عمت علی ید الحقیر الفقیر محمد شریف الباراقی الكردی جماد

الاخر سنة ۱۳۰۰

کاتبه الفقير الحقير محمد شريف الكردى الباراقى ساکن فى الصالحية فى حارة الاكراد
تحت شيخ خالد نقشبندى امين اللهم امين يا رب العالمين

Vgl. Nr. 3, Nr. 71 und Nr. 74.

Andere Gedichte des Bātē: s. Nr. 61.

71 Ms. or. quart. 1056. SB Marburg/Berlin

1908. 122. Gelbliches Papier. Gut erhalten. 27 Bl., Bl. 1, 2a, 26b u. 27 unbeschrieben. 18,5x23 cm. 13,5x19,5 cm. 13 Zl. Kustoden. Deutliches Nashī schwarz; Überschriften und Rahmen rot.

Munlā (Mullā) Muhammad. 9. Du'l-qa'da 1305/17. Juli 1888.

Durch von Le Coq erworben.

Malā-i Bātē, s. Nr. 3.

Mawlidu'n-Nabī

مولد النبي

Ū (2b): هذا مولد النبي الهاشمي بلغة الكردى اهل العراق

A: حمدى بى حد بو خدائى عالين: او خدائى دايه مه دينى ميبين

E (25a): بو جميع مسلمين و صالحه: بو فقيرى باقى الفاتحه

K (25a): تم ترقيم هذا الكتاب بعون الملك الوهاب حرر فى سنة ١٣٠٥ فى شهر ذى

القعدة فى يوم الثلاثاء كتبه منلا محمد

Vgl. Nr. 3, Nr. 70 und Nr. 74.

Anhang: Bl. 25b-26a: Arabisches Gebet zum Mawlid.

Die Hs. wurde durch A. von Le Coq in photolithographischer Reproduktion herausgegeben¹.

¹ (29) I, S. 49-96.

72 Ms. or. quart. 1057. SB Marburg/Berlin

Sammelband aus 2 Teilen.

1908. 128. Der Originaldeckel aus weißem Leinen beschmutzt und zerrissen.

I. Teil

Weißes Schreibpapier. Die ersten und die letzten Blätter am Rande abgegriffen und zerrissen, Wasserflecken häufig, aber dadurch die Lesbarkeit der Texte nicht viel beeinträchtigt. 44 Bl. (Bl. 1a–44a). 15x20 cm. 10,5x14,5 cm, variierend. Ca. 13 Zl. Kustoden. Nashī schwarz.

Muḥammad bin 'Alī. Ramaḍān 1205/April 1791.

Juli 1902 durch von Le Coq in Damaskus erworben.

Verfasser und Titel nicht angegeben.

(1a) A : الغة في الغة النطق و الغة في الاصطلاح لفظ يعبر به كل قوم عن اغراضهم

E (44a) : ام جواب ددن جار و مجرور شرط كلمته نكو شطر كلمته

K (44a) : تم الكتاب بعون الله الملك الوهاب في يوم الجمعة من نصف الثاني من شهر

رمضان الذي انزل فيه القرآن من شهر سنة خمسة و مئتين و الف على يد العبد الفقير الحقير
الذليل الراجي الى عفو ربه الصمد محمد بن علي . . .

Erklärung der arabischen Grammatik in Kirmāngī; Schreibfehler sehr häufig.

Bl. 44b, anscheinend Ergänzung zum Text; ganz unten:

هذا كتاب ملا محمد

II. Teil

Gelbliches Papier. Fast alle Blätter sind durch Wasserflecke beschmutzt, die ersten drei Bl. am Rande abgegriffen und zerrissen, Ende fehlt. 23 Bl. (Bl. 45a–67b). 14,5x20 cm. 7x11 cm, variierend. Ca. 11 Zl. Kustoden. Nashī schwarz; anscheinend von demselben Schreiber wie Teil I, aber kleiner und deutlicher; Randbemerkungen. Datum und Ort fehlen.

Erwerb und Herkunft wie im Teil I.

Verfasser und Titel nicht angegeben.

A (45a) : بسم الله الرحمن الرحيم و به نستعين

تو بزبان دو مذهب جارى بونه د تركيبا بسم الله دا مذهب بصريان و مذهب كوفيان

E. fehlt, letzte Zl., Bl. 67b:

يان حاله ز بو الباء بتأويلا ظرف مستقر محلا مرفوع يان منصوب

Text wie Nr. 60 mit wenigen Abweichungen. Nr. 72/II ist ausführlicher, aber nicht vollständig.

Eventuell ist der I. Teil „Taṣrif“ und der II. Teil ist „Tarkīb“ des Mullā Yūnis.

Vgl. Nr. 76.

1911. 133. Orientalisches Schreibpapier. Ende fehlt, sonst gut erhalten. 73 Bl., 1a Brief, türkischer Text, 1b Zahlenadditionen. 16,4x24,5 cm, Bl. 14: 10,5x17 cm. 12,5x17,5 cm, variierend. Ca. 14 Dv., meist schräg und quer in drei Kolumnen geschrieben. Kustoden. Deutliches Nashī schwarz, Überschriften rot; vokalisiert.

Schreiber, Datum und Ort fehlen. Der Brief ist auf Bl. 1a datiert 11. Šawwāl (12) 89/12. Dez. 1872. Demnach ist die Hs. spätestens 1872 geschrieben. Auf Bl. 38a, unten am Rande links in Rot: „کاتبه محمد اسمر الحوشانی“, Schreiber Muḥammad Asmar al-Ḥošābī.

Erworben durch Oskar Mann.

Šēḥ Aḥmad, genannt *Malā-i Ġazirī* oder *Ġazarī* (auch *Ġizrī*), berühmter Kirmāngī-Dichter, stammt aus Ġazira¹, wo sich auch sein Grab befindet; über seine Lebenszeit wird verschiedenes behauptet². Sein Diwan, der schöne Kunstpoesie (meist Ġazal) enthält, wurde mehrmals veröffentlicht³.

Diwān-i Šēḥ Aḥmad-i Ġazirī

دیوان شیخ احمد جزیری

Ü (2a): هذا دیوان شیخ احمد جزیری رحمت الله علیه و به نستعین والله ولی التوفیق

بسم الله الرحمن الرحيم

ذاتی تجلا یا خودا

A: الله سحر کاها ازل

یلموم عشق شعلدا

نورا جمالا لم یزل

Vgl. Hartmann (18), S. 2–20 und Zivingī (81) II, S. 847–885.

Ende fehlt.

Letzter Vers, Bl. 73b:

مه د دلدا هیه نارك كو دسوزن سقری

Letzter Kustode:

حق دزا

Fehlt bei Hartmann; vgl. Zivingī II, S. 931.

Die Hs. enthält 98 Kassiden und Ġazals, 2 Zwiegespräche, 17 Rubā'is und 1 Musaddas (letztes Gedicht, Ende fehlt); alphabetisch geordnet.

Bl. 27a–27b enthält ein *ترجیع بند*, das weder bei Hartmann noch bei Zivingī vorhanden ist.

تازه کل و نسترن

A: چومه تماشا چمن

Insgesamt 6 Strophen zu 4 Dv.

Vgl. Nr. 78.

¹ Siehe Einleitung, S. XVII.

² Jaba (22), S. 8, Hartmann (18), Einführung, S. VI-XIII, Šerkō (70), S. 22 und Zakī (79), S. 336 behaupten, daß der Dichter im 12. Jh. gelebt habe. Sie berufen sich auf ein Zwiegespräch مکالمه zwischen dem Dichter und einem gewissen Amīr 'Imādu'd-dīn (in der Hs. Bl. 63b-67a, Hartmann S. 202-208, Zivingī (81) II, S. 985-913) und behaupten, daß dieser Amīr der bekannte 'Imādu'd-dīn-i Zangī, der Gouverneur von Mosul, der von 521-541/1127-1146 auch über Ğazīra regierte, sei. Der Dichter aber erwähnt in seinen Dichtungen oft Sa'dī, Hāfez u. Ğāmī. Demnach muß er nach dem 15. Jh. gelebt haben.

Saġġādī (s. Nr. 6, Fußnote 7) behauptet, daß der Dichter ein Zeitgenosse von Ğāmī sei und daß er zwischen 1407-1481 gelebt habe. Der Dichter hat aber ein Zwiegespräch mit Faqē Tayrān (s. Nr. 4) geführt (in der Hs. Bl. 67a-71b, Hartmann S. 208-215, Zivingī II, S. 914-924), der im Jahre 1041/1631 noch lebte. Er soll auch ein Zeitgenosse von ihm gewesen sein und mit dem Amīr einen anderen 'Imadu'd-dīn gemeint haben.

Rudenko (61), S. 4 erwähnt einen Datumvers, der von Harakōl Āzizān (Ğalādat Badir-Ĥān, s. S. XXXIX) in Klāsikēn ma, unsere Klassiker (Hāwār, S. 524-525. Damaskus 1943) veröffentlicht wurde, mit folgendem Wortlaut:

هفت ع و ل ژهف بون جدا شین و گری دیسا تیدا

Nach Harakōl Āzizān soll der Vers von Faqē Tayrān verfaßt worden sein und das Todesjahr des Malā-i Ğazīrī datieren. Āzizān hat den Vers nicht entziffert. Er wurde von Rudenko wie folgt gedeutet:

- I. 1) $(7 \times \text{ع}) - (7 \times \text{ل}) = 490 - 210 = 280$;
 2) $\text{ش} + \text{ك} + \text{ر} + \text{ى} = 300 + 20 + 200 + 10 = 530$;
 3) $280 + 530 = 810/1407-08$.
 II. 1) $(7 + \text{ع}) - \text{ل} = (7 + 70) - 30 = 47$;
 2) $\text{ش} + \text{ك} + \text{ر} + \text{ى} = 300 + 20 + 200 + 10 = 530$;
 3) $47 + 530 = 577/1181-82$.

Als ich Dr. MacKenzie in London traf (27. 10. 69), unterstützte er meine Angaben über die Lebenszeit der beiden Dichter (Ğazīrī und Tayrān) und zeigte mir den Entwurf eines von ihm geschriebenen Artikels mit folgender Lösung des oben erwähnten Datumverses:

- 1) $(7 \times \text{ع}) - \text{ل} = 490 - 30 = 460$;
 2) $\text{ش} + \text{ك} + \text{ن} + \text{ى} + \text{ر} + \text{ى} = 300 + 10 + 50 + 20 + 200 + 10 = 590$;
 3) $460 + 590 = 1050/1640$.

Also Ğazīrī soll um 1640 gestorben sein. Ich halte diese Angabe für richtig.

³ U. a. von Hartmann (18), M. Š. Ĥusaynī (Istanbul 1340/1922), Zivingī (81) und G. Mukriyānī (Erbil 1964).

74

Ms. or. quart. 1132. SB Marburg/Berlin

1911. 134. Starkes, weißes Papier orientalischer Herkunft. Gut erhalten. 24 Bl., 1a enthält die gleichen Verse wie 1b, 24b unbeschrieben. 17,5x24,5 cm. 12,5x18 cm. 13 Zl. Kustoden. Deutliches Nashī schwarz, Überschriften rot; vokalisiert.

Šālih bin Muṣṭafā. 1322/1904-05, Bitlis (Bidlīs).

Erworben durch O. Mann.

Malā-i Bātē, s. Nr. 3.

Bekannt als *Mawlidu'n-Nabi*

مولد النبي

(1b) A : بسم الله الرحمن الرحيم

حمد بی حد بو خدائی عالمین او خدای دایه مه دین مبین

(23b, Zl. 1) E : بو جمیع مسلمین و صالحه بو فقیری باقی الفاتحه

Es folgen einige Zeilen des Schreibers.

(23b) K : قد وقع الفراغ من تسويد هذه النسخة المباركة المسمى فی مدرسة شريف

بك فی بلدة بتليس على يد احقر الطلاب اعني صالح بن مصطفى المحتاج الى التوبه الجليل
فی سنة ثلاثمائه و اثنا و عشرين و الف من هجرة من له العز و الشرف اللهم اغفر له و
لوالديه عند الحشر و النشر آمین و یا معین بحق سيد المرسلین

Bl. 24a enthält noch einige Zeilen des Schreibers.

Vgl. Nr. 3, Nr. 70 und Nr. 71.

75

Ms. or. quart. 1133. SB Marburg/Berlin

1911. 136. Starkes weißes Papier mit Wasserzeichen. Schr gut erhalten. 14 Bl., 1a
u. 14 unbeschrieben. 18x24,5 cm. 10x17,5 cm. 13 Zl. Kustoden. Deutliches Nashī schwarz,
Überschriften rot; vokalisiert.

Al-Wānī al-Bidlīsī. Šafar 1323/April 1905.

Durch O. Mann erworben.

Aḥmad-i Ḥānī, s. Nr. 5.

Bekannt als *Nūbār*

نوبار

(1b) A : بسم الله الرحمن الرحيم

مبدئی هر علمکی ناوی علم حمد و ثناو شکرانی

(13b) E : من و جمله امنا مصطفى بی جنتی تابع مصطفى

(13b) K : تمت هذه النسخة بيد الوانى البديسى فى بيت ابيه وقت الاصفار فى شهر

صفر الخير فى عامه تراها ١٣٢٣

Gleicher Text wie Nr. 54 und Nr. 69, mit wenigen Abweichungen.

76

Ms. or. quart. 1134. SB Marburg/Berlin

1911. 142. Starkes, graues Papier mit Wasserzeichen. Die ersten und die letzten Bl. etwas beschmutzt, sonst gut erhalten. 6 Bl. 17,5x25 cm. 9,5x13,5 cm, etwas variierend. 9 Zl. Kustoden. Nashī schwarz; Beginn der Absätze rot.

Schreiber, Datum und Ort nicht angegeben.

Durch O. Mann erworben.

Verfasser nicht angegeben. Nach dem Katalog¹ ist der Verfasser *Mullā Yūnis* aus Hizān², gestorben um 1200/1785. Nach Minorsky (43), S. 1236 und Šērķō (70), S. 24, stammt er aus Halkatīn (Halqatīn)³ und ist der Verfasser von „Taṣrīf, Zūrūf u. Tarkīb“, drei Themen über Grammatik der arabischen Sprache in Kirmāngī (vgl. Nr. 60 und Nr. 72).

Diese Angabe wird bestätigt durch eine andere Hs. des gleichen Werkes in den Leningrader Sammlungen⁴, betitelt:

کتاب العبارة منکلمات ملا یونس خلقتینینی
A: تو بزبان هندی اشیا د دنیا د هیه

Vgl. A unten

Bekannt als *Zūrūf*

ظروف

(1a) A: بسم الله الرحمن الرحيم
تو بزبان هنکی اشیا د دنیا د هه نه صرف یان غیر صرف صرف ژی منقسم بدو قسمان
صرف حقیقه یان صرف مجازیه

E (6b): هر وکی هاتیه زانین د تصریفدا. تمت (تم) الكتاب

Arabische Grammatik in Kirmāngī; undeutlich geschrieben, Schreibfehler häufig, Randbemerkungen.

¹ (87) II, S. 104.

² Kleine Stadt, etwa 30 km von dem südwestlichen Ufer des Vān-Sees entfernt.

³ Dorf im türkischen Kurdistan; es war mir unmöglich, die genaue Lage des Dorfes festzustellen.

⁴ (59), S. 102; s. auch (27) I, S. 196.

77

Ms. or. fol. 3158. SB Marburg/Berlin

1904. 63. Vergilbtes Schreibpapier. Durch Wasserfleck wenige Wörter verwischt, sonst gut erhalten. 1 Bl. 13x35,5 cm. Insgesamt 45 Dv. Šekaste-āmiz schwarz.

Schreiber, Datum und Ort nicht angegeben. „Geschrieben um 1900“¹.

Erworben durch O. Mann in Kandūla.

Mullā Rostam aus Kandūla, gestorben um 1870¹.

Ü (1a): کلام ملا رستم کندوله

A: جیران وفای تو جیران تف و شرط عهد وفای تو

E (1b): یه رستم واتن پری هام سران ملا بدعای کارم یاد کران

Gōrānī-Gedicht in Maṭnawī-Form über die untreue Geliebte. Beschrieben von W. Heinz; sinnentstellende Lesung².

¹ (36), S. 139.

² (10), S. 91.

78

Ms. or. fol. 4218. SB Marburg/Berlin

1928. 235. Bl. 1, 2, 79-92 weißes Papier mit Wasserzeichen, 3-78 dickes gelbliches Papier. Anfang und Ende fehlen. Die ersten und die letzten Bl. durch Wasserflecken etwas beschmutzt, dadurch aber die Lesbarkeit der Texte nicht beeinträchtigt. Bl. 81 von der Mitte abgerissen. 62b-91a und noch einige Bl. am Anfang und in der Mitte gegenüber den übrigen Bl. von unten nach oben beschrieben. 92 Bl. 22x31,5 cm. 19x29 cm, variierend. Ca. 30 Dv., meist schräg und quer in fünf Kolonnen geschrieben. Teils Ta'liq, teils Nashī schwarz; Überschriften z. T. rot. Die meisten Bl. mit roten Punkten zwischen den Versen versehen.

Schreiber, Datum und Ort fehlen. Auf Bl. 71b Chronik einiger Ereignisse in Kurdistan (Kriegszüge, Erdbeben, Krankheiten usw.) in persischer Sprache; letztes Ereignis:

« . . . بویه لرز در سال هزار و صد و نهوید و شش تم »

„ . . . Erdbeben im Jahre 1196“. Demnach soll die Hs. frühestens 1196/1781-82 geschrieben sein.

Erworben durch Huart¹.

Verschiedene Autoren; meist persische Dichter, u. a. Hāfez, Gāmī, Hayyām, Sa'dī . . . Kurdischer Autor: *Malā-i Ġizrī*; s. Nr. 73.

Kaskūl

کشکول

Anfang und Ende fehlen.

Kurdische Texte befinden sich auf Bl.:

1a: Lyrisches Gedicht in Kirmāngī von Malā-i Ġizrī,

Ü: از کلام شیخ احمد جزری

A: مغبچه می فروش هر سعری تین سما

9 Dv.

Vgl. (81) I, S. 21-25.

52a-53a: Zwiegespräch zwischen Malā-i Ğizrī und Mīr.

A: سلاما من ثنا خوانی

39 Strophen.

Bei Hartman (18), S. 202-208, Zivingī (81) II, S. 895-913 und in Nr. 73, (Bl. 63b-67a) nur 38 Strophen.

Folgende Strophe fehlt in den erwähnten Quellen:

ژ موسیقی خبر نای	ملا: دختمًا صوت حرفی دا
بیان نابت بانشای	د کلام و نحو صرفیدا
بهیئت کهن نای	دری حکمت و نقطیدا

62b-63b: Maṭnawī-Gedicht über Gebetsgrundlagen im Islām. Verfasser nicht genannt.

A: بسم الله الرحمن الرحيم

دا به بیژم ای طبعت حلیم

67 Dv.

Auf Bl. 63b 2 Verse verwischt.

Bl. 69a: Rubā'ī-Gedicht des Malā-i Ğizrī. Vgl. (18), S. 216-220.

¹ (21.)

79

Sachau 200. SB Marburg/Berlin

Sammelband aus 10 Teilen:

I. und II. Arabisch, Syrisch und Kurdisch; III. Kurdisch und Syrisch; IV., V. und VI. Arabisch; VII. Kurdisch und Arabisch; VIII. Syrisch und Arabisch; IX. und X. Arabisch. Bl. 1-10 unbeschrieben.

I. Teil

Weißes dünnes Papier. Gut erhalten. 6 Bl. (11a-16b). 10x30 cm. 8x28 cm, variierend. Drei Spalten: 1. arabische Vokabularien, 2. Übersetzung der arabischen Wörter ins Syrische, 3. Übersetzung ins Kurdische. Ca. 36 Zl. Arabische und ostsyrische Schrift mit schwarzer Tinte geschrieben. 1883 in Mosul von Armiyā Šāmīr (Jeremias Šāmīr) geschrieben.

Durch E. Sachau erworben.

Ohne Titel

Glossar in Arabisch, Syrisch (Felliḥī, Dialekt von 'Ankāwā¹) und Kurdisch (Kirmāngī, Dialekt von Ḥakkārī); grammatisch angeordnet. Die syrischen und kurdischen Wörter sind in ostsyrischer (nestorianischer) Schrift aufgezeichnet.

II. Teil

Papier, Erhaltungszustand, Format, Spalten, Zeilenzahl, Schriftart und Tinte, Schreiber, Datum und Ort, Erwerb und Herkunft, Verfasser und Titel wie im I. Teil. 12 Bl. (16b–28a). Schriftspiegel: 8,5x28,5 cm.

Gespräche in Arabisch, Felliḥi und Kurdisch.

Veröffentlicht und von Lidzbarski ins Deutsche übersetzt².

III. Teil

Papier, Erhaltungszustand, Format, Schriftspiegel, Tinte, Schreiber, Datum und Ort, Erwerb und Herkunft wie im I. Teil. 5 Bl. (28b–33a). Ca. 32 Zl. Ostsyrische Schrift.

Zwei Geschichten in Kurdisch und Felliḥi gesammelt und aufgezeichnet von Jeremias Shāmīr.

Bl. 28b, 29a und 32b enthalten Kommentare des Schreibers in gebrochener arabischer Sprache.

Unterschrift des Schreibers auf Bl. 28b, 29a, 32b und 33a: Armiyā Šāmīr Mosul 1883.

IV. Teil

Allgemeine Beschreibung wie im III. Teil. 4 Bl. (33b–37a). Kustoden.

Abschrift eines Schutzbriefes für die Christen in arabischer Sprache, den angeblich Muḥammad am 5. Rabi' II. 4/14. Sept. 626 dem Mu'āwiya diktiert haben soll.

V. Teil

Allgemeine Beschreibung wie im IV. Teil. 2½ Bl. (37a–39a).

Text einer Bittschrift der Yazīden an die osmanischen Behörden gerichtet in arabischer Sprache, datiert 1289/1872, in der sie die Gründe darlegen, warum es ihnen nicht möglich sei, als Soldaten in der regulären türkischen Armee zu dienen.

VI. Teil

Allgemeine Beschreibung wie im IV. Teil. 3½ Bl. (39b–42b). Ohne Kustoden.

Auszug aus dem Buch منهل الاولياء über die Geschichte der Yazīden.

Ü : من كتاب منهل الاولياء

تاريخ الموصل تأليف محمد امين ابن قيس

Bl. 42b–43b enthalten Texte in syrischer Sprache und Schrift.

VII. Teil

Allgemeine Beschreibung wie im III. Teil, 3 Bl. (44a–46b). Ca. 27 Zl.

Kirmāngī-Epos in ostsyrischer Schrift, Rubā'i-Form mit schlechter arabischer Übersetzung.

ما انتهت (انتهت) بل انهيته (انهيته) لرداءتها

„Nicht beendet, ich beendete sie wegen ihrer Schlechtigkeit.“

VIII. Teil

Allgemeine Beschreibung wie im III. Teil, 11 Bl. (47b–58a). Ca. 28 Zl.

Hochzeits- und Tanzlieder in syrischer Sprache (Dialekt von Talkēf³) und Schrift mit arabischer Übersetzung.

Ü: اشعار فليحي بلسان تلكيف

Veröffentlicht und von Lidzbarski ins Deutsche übersetzt⁴.

IX. Teil

Allgemeine Beschreibung wie im IV. Teil, 5 Bl. (58b–63a). Ca. 28 Zl.

Erzählung in arabischer Sprache.

Ü: قصة قهرامانة و ترجمانها و شاب ابن الملك

Veröffentlicht und von Lidzbarski ins Deutsche übersetzt⁵.

X. Teil

Allgemeine Beschreibung wie im IV. Teil, 3 Bl. (63b–66a). Ca. 34 Zl.

Geschichte der Nestorianer in der Umgebung von Mosul in arabischer Sprache.

Bl. 63b und 66a enthalten noch einige Zeilen in syrischer Sprache.

Beschrieben von E. Sachau⁶.

¹ Assyrische Ortschaft, etwa 10 km nördlich von Erbil, ca. 6000 Einwohner.

² (31) I, S. 459–498; II, S. 357–374.

³ Assyrische Ortschaft, etwa 15 km nördlich von Mosul, ca. 15000 Einwohner.

⁴ (31) I, S. 394–441; II, S. 327–344. ⁵ Ebenda I, S. 327–344; II, S. 265–280.

⁶ Ebenda I, S. 434–437.

Golbliches dünnes Papier. Gut erhalten. 7 Bl. 6b und 7 unbeschrieben. 10x15 cm. 7,5 x 12 cm, etwas variierend. Ca. 15 Zl. Kustoden. Vokalisierte westsyrische Schrift mit schwarzer Tinte geschrieben.

Schreiber, Datum und Ort nicht angegeben.

Durch E. Sachau erworben.

Verfasser und Titel nicht angegeben.

Strophengedicht lyrischen Inhalts, in Kirmāngī aus Tūr 'Ābdīn¹.

¹ Gebiet zwischen Mārdīn und Gazira; türkisches Kurdistan.

81

Sachau 250. SB Marburg/Berlin

Dünnes Papier; Bl. 1-32 weiß-grau, 33-48 gelblich. Gut erhalten. 48 Bl., Original-Follierung 1-96. Bl. 1-32: 15x20 cm. Bl. 33-48: 14,5x19,5 cm. 10,5x16 cm, variierend. Drei Spalten: 1. Englisch, 2. Fellihi in ostsyrischer Schrift, 3. Kurdisch in ostsyrischer Schrift. Ca. 13 Zl. 1. Spalte mit blauer Tinte, 2. und 3. mit schwarzer Tinte geschrieben; liniert.

Schreiber und Verfasser s. u.

Datum und Ort nicht angegeben. „Geschrieben von Jeremias Šāmīr zu Mosul, wahrscheinlich 1882 oder 1883.“¹

Durch E. Sachau erworben.

Kolophon, Bl. 48 b in syrischer Sprache von *Jeremias Šāmīr*: „Ich schrieb dies im Syrischen von Ankāwa und Kurdischen von Hakkāri. Das Englische schrieb ein Schüler von mir, den ich im Englischen und Türkischen unterrichtete. Gott sei Lob! Amen.“

Wörterverzeichnis (Englisch, Fellihi, Kurdisch); etwa 1200 Wörter alphabetisch angeordnet. In allen drei Sprachen sind Schreibfehler.

Beschrieben von E. Sachau¹.

¹ (64) I, S. 444.

82

Sachau 320. SB Marburg/Berlin

1888. 3. Vergilbtes Papier orientalischer Herkunft. Gut erhalten. 30 Bl., 11 b, 12 und 30 b unbeschrieben. 11,5x18 cm. 8,5x13,5 cm, variierend. Ca. 15 Zl. Kustoden. Nasta'liq, teils mit schwarzer Tinte, teils mit violetter Tinte geschrieben.

Schreiber, Datum und Ort nicht angegeben. „Anzumuten von Jeremias Šāmīr geschrieben.“¹

Erworben durch E. Sachau.

Aḥmad-i Hānī, s. Nr. 5.

Mam u Zīn

مم و زين

Ü (1a): بسم الله الرحمن الرحيم
في مدح النبي صلى الله عليه وسلم

سجدا ملكان ژ بوى رابو A : خلقا فلکان ژ بوى رابو

Entspricht 111. Dv., Rudenko².

E (30a): رونشن وه كوته پيش كاران هن كازى بكن نديم و ياران

Entspricht 1710 Dv., Rudenko³.

Bruchstück aus Mam u Zin.

Vgl. Nr. 5. Der Text wird in Nr. 84 ergänzt. Vgl. auch Nr. 85.

¹ (17), S. 107. – Über den Schreiber kommentiert Hartmann: „Der Schreiber, der wahrscheinlich das Kurdische neben seiner Muttersprache, dem Syrischen, erträglich sprechen konnte, war offenbar gänzlich unfähig, das Schriftkurdische Chāni's zu verstehen; er schrieb rein mechanisch ab und dazu mit einer entsetzlichen Handschrift.“

² (60), S. 24. ³ Ebenda, S. 136.

83

Sachau 341. SB Marburg/Berlin

1888. 24. Liniertes gelbliches Papier. Gut erhalten. 26 Bl., 26 b unbeschrieben. 21x32 cm. 18x28 cm, variierend. Zwei Spalten: 1. Kurdischer Text in ostsyrischer Schrift, 2. Arabische Übersetzung des kurdischen Textes. 37 Zl. Ostsyrische und arabische Schrift mit schwarzer Tinte geschrieben.

Schreiber, Datum und Ort nicht angegeben. „Für mich niedergeschrieben und übersetzt von Jeremias Shāmīr in Mosul 1885.“¹

Erworben durch E. Sachau.

Ahmad-i Hānī, s. Nr. 5.

Mam u Zin

م م و ز ين

Anfang und Ende: s. Nr. 84.

K (26a): الحمد لله ثم الحمد لله و ثم الحمد لله رب العالمين بما انى خلصة و تمية و ختمة
هذه الترجمة لانه صار كثير تعب و صعب على النسخة الاصلية ما مكتوبة جيد و بها غلط
كثير ان ملا الذى كتبها ما يقدر بأن يقرأها مستقيماً لذلك اقول الحمد لله ثم الحمد لله.

Bruchstück aus Mam u Zin.

Vgl. Nr. 5.

Gleicher Text wie Nr. 84, in vokalisierter ostsyrischer (nestorianischer) Schrift mit arabischer Übersetzung².

Ergänzung von Nr. 85.

¹ (63), S. 41.

² „Der Mann machte die Arbeit mit der größten Unlust, aber er machte sie, d. h. er übersetzte kümmerlich die einzelnen Worte ohne zu fragen, ob das, was dabei herauskam, einen Sinn habe.“ (17), S. 108.

84

Sachau 342. SB Marburg/Berlin

1888. 25. Orientalisches weißes Papier. Gut erhalten. 28 Bl., 1a und 28b Schriftübungen, 1b unbeschrieben. Format sehr unterschiedlich; Bl. 1 u. 28: 14x18,5 cm, 2, 3, 10 und 11: 13x17,5 cm, 4-9: 11,5x18 cm, 12-27: 11,5x18,5 cm, 8,5x16 cm, variierend. Ca. 18 Zl. Kustoden. Teils Nasta'liq, teils Nashī, mit violetter und schwarzer Tinte geschrieben.

Schreiber, Datum und Ort nicht angegeben.

Erworben durch E. Sachau.

Verfasser und Titel: s. Nr. 83.

(1b) A : ژ او باشی شہانده نك خو مم خواند حاضر کربون کلاب و کل قند
Entspricht 1714. Dv., Rudenko¹.

(28a) E : اول کر تدا ژ عشق مطلع آخر بده وی تو حسن مقطع
Entspricht 2655. (Letzter) Dv., Rudenko².
Ergänzung von Nr. 82.

¹ (60), S. 136.

² Ebenda, S. 197.

85

Sachau 344. SB Marburg/Berlin

1888. 27. Dünnes Papier, Bl. 1-33 gelblich, 34-40 weiß-grau. Gut erhalten. 50 Bl., Bl. 50 unbeschrieben. 14,5x19 cm. 12x16 cm. Zwei Spalten: 1. Kurdisch in ostsyrischer Schrift, 2. arabische Übersetzung des kurdischen Textes. 15 Zl. Ostsyrische und arabische Schrift, mit schwarzer Tinte geschrieben.

Schreiber, Datum und Ort nicht angegeben. „Für mich niedergeschrieben und übersetzt von Jeremias Shâmîr in Mosul 1885.“¹

Erworben durch E. Sachau.

Verfasser, Titel und Ende, s. Nr. 82.

1. Dv. falsch eingesetzt.

2. Dv. Bl. 1a:

ساقی تو ژ بو خدی کرمکه یک جرعه می د جام جم که
Entspricht 189. Dv., Rudenko².

Gleicher Text wie Nr. 82 (ab Bl. 4b, Zl. 3) in vokalisierter ostsyrischer (nestorianischer) Schrift mit arabischer Übersetzung in Mosul Jargon.

Der Text wird in Nr. 83 ergänzt

¹ (63), S. 47.

² (60), S. 30.

Dickes, glattes, weißes Papier. Gut erhalten. 24 Bl., 1, 2a und 24 unbeschrieben. 14,5x 20 cm. 10x15,5 cm. 9 Zl. Kustoden. Vokalisiertes Nashī schwarz; Überschriften rot. Rote Zahlen unter den Zeilen (Wörter gleicher Bedeutung mit gleichen Zahlen).

Muṣṭafā. 2. Hälfte Ša'bān 1271/1. Hälfte Mai 1855.

Erworben durch A. Petermann.

Ma'rūf bin Muṣṭafā bin Aḥmad, bekannt als *Šēḥ Māriḫ-i Nōdē*¹, 1166/1753-1254/1838; Verbreiter des Qādiriya-Ordens² in Sulaimāniya und seiner Umgebung, Verfasser von über fünfzig meist religiösen Werken in kurdischer, arabischer und persischer Sprache³. Seine Familie übte später einen großen Einfluß, zuerst religiös, dann politisch, unter den Kurden aus. 1918 wurde unter Šēḥ Maḥmūd (1882-1956), einem Enkel des Verfassers, eine kurdische Verwaltung in Sulaimāniya gebildet.

Aḥmadiya

احمدیه

oder *Kitēb-i Aḥmadī*

کتابی احمدی

genannt nach dem Sohn des Verfassers *Aḥmad* (*Kāk Aḥmad-i Šēḥ* 1793-1888)⁴.

(2b) A : بسم الله الرحمن الرحيم

پرودکار ملک و ملکوت

بنام خدای حی لا یموت

عبر رابورد وقف وستا

(23b) E : قعد دانیشت جلس ایضا

۷ ۷ ۶ ۶

۲ ۲ ۲

(23b) K : تم الكتاب بعون الملك الوهاب على يد الحقير الفقير المعترف بالذنب و التقصير

مصطفى لاجل اخي ملا صالح افندی فی نصف الاخر من شهر شعبان فی سنة ۱۲۷۱ .

Arabisch-Kurdisches (Silēmānī) Glossar in Gedichtform. Bisher dreimal veröffentlicht⁵.

Beschrieben von W. Pertsch⁶.

¹ D. h. aus dem Dorfe Nōdē; kleines Dorf, etwa 20 km n. ö. von Sulaimāniya.

² S. S. 95. ³ (15); (80), S. 220-223. ⁴ (80), S. 224.

⁵ Rawānduz 1927, Sulaimāniya 1935, Bagdad 1953. ⁶ (54), S. 233.

Sammelband aus 3 Teilen.

I. Gōrānī, II. und III. Persisch.

Flexibler Original-Leineneinband.

I. Teil

Gelbliches dickes Papier, orientalischer Herkunft. Gut erhalten. 35 Bl. (1b-36a). 14,5x22 cm. 9,5x16,5 cm. 14 Zl. Kustoden. Nasta'liq schwarz.

Faqē Ma'rūf. Safar 1266/Dez. 1849.

Erworben durch A. Petermann

Verfasser nicht angegeben. Nach dem 8. Dv., Bl. 36a, trägt er den Beinamen *Mīrzā*:

یا رب بفرت ببخشی میرزا چه یوم المحشر چه وقت جزا

Vgl. Nr. 6.

Der Titel auf Bl. 1a:

منطق الطیر و غیره نظم علی لغة الاکراد

hat mit dem ersten Teil der Hs., der das berühmte Epos Mam u Zin مام و زین in Gōrānī behandelt, nichts gemein.

(1b) A: بنام بیجون بینای لا مکان نکه دارنده زمین و زمان

واحد و احد فرد فریاد رس راحم و رحیم بی بیکان کس

پادشای قیوم واحد و مطلق نکه دارنده چرخ معلق

(36a) E: موعده يك ماه پاشا كرت قرار هوریزا آما بماوا و دیار

یارب بفرت ببخشی میرزا چه یوم المحشر چه وقت جزا

K (36a): از جهت فرزندی ارجمندی نور چشم فقه معروف پسر عزیز (الجود؟) کاکه

امین پسر خالوی ام خضر آغا باتمام رسید که بخیریت آن را ابتدا و با تمام برساند ختم در سنه هزار و دوصد و شصت و شش جری است در شهر صفر.

Gōrānī-Version des bekannten Epos Mam u Zin in Maṭnawī-Form.

Vgl. Nr. 5.

II. Teil

Bl. 36b-39b.

Kurze Anleitung zum Rechnen in persischer Sprache.

III. Teil

Bl. 40a-92a.

Auszüge aus 'Attārs منطق الطیر, persisch.

Bl. 92b enthält einen Brief in persischer Sprache.

Beschrieben von W. Pertsch¹.

¹ (54), S. 73.

Original-Ledereinband mit Druckpressung rot. Glattes weißes Papier. Gut erhalten. 142 Bl. 14,5x20,5 cm. 10x16 cm, etwas variierend. 14 Zl. Kustoden. Nasta'liq schwarz; Überschriften orange. Bl. 1b, 2a, 59b, 60a, 141b und 142a mit bunten Verzierungen versehen. 2a und 141b in der Mitte beschrieben, während die übrigen Bl. (1b, 59b, 60a, 142a) mit Verzierungen ganz bedeckt sind. Bl. 142b enthält eine Illustration, die Širin darstellen soll. 'Abu'r-rahmān ibn Muḥlā Rostam. 1241/1825-26. Erworben durch Hornle¹.

Verfasser nicht angegeben. Aus dem Inhalt ist *Almās Hān*:

Bl. 3a, 3. Dv.:

دنيا دمی بو جه وائۀ الماس خرید بو جه لای خواصان خاص

Vgl. Nr. 20.

Husraw u Širīn

خسرو و شیرین

رحمان رحمت رحیم رهبر رحمان رحمت رحیم رهبر
شہزادہ شریف رهبر شناسان کریم کارساز کار بدست آسان
دلدار دیرین درویش دل ریش سرمشق نقاش عاشقان پیش
مکردن فریاد هانا به خسرو (141b) E : به دلیل دستاخ مبردن به دو
وینۀ راداران بکرتشان باج خیمه خیامان بردشان تاراج
ز ما بر محمد علیه السلام هزاران درود هزاران سلام

(141b) K : تمت (تم) الكتاب بعون الملك الوهاب كتاب خسرو شیرین علی يد الحقیق

عبد الرحمن ابن ملا رستم غفر الله لهما سنة ۱۲۴۱ .

Epos in Gōrānī-Maṭnawī.

Vgl. Nr. 20.

Gegenüber ژ (von) in Nr. 20 hat Nr. 88 stets جه.

Kapitelüberschriften befinden sich auf Bl.: 11b, 12b, 17a, 19a, 20a, 21a, 23a, 26a, 27a, 36a, 38b, 41a, 42a, 45b, 46a, 50b, 53b, 55a, 61a, 71b, 72a, 75b, 81a, 84b, 87b, 88b, 92b, 93b, 95a, 96b, 98b, 99b, 108a, 108b, 114a, 114b, 117a, 120b, 122a, 133a, 136a, 137a und 139b.

Auf Bl. 1a folgende Bemerkung:

„Tebris, Merz 1836. Guran Dialect bei Kermanschah gesprochen. Siehe die Bemerkung in *Haft ch'uan*. Geschichte des Chosrow und der Schirin.“¹

Beschrieben von W. Pertsch².

Andere Hs.:

„Khusrau-u-Shīrīn, Br. Mus. Add. 7826, dated 1231/1816, 151 ff. (circa 1.812 lines), acephalous, beginning: gašt ba-pašēw ḥāl: ba-dil-girānī. I have now only the beginning of the passage on the birth of Khusrau-i Parvīz.

Mawlūd(e) mawjūd bā-kām-o-wāyā

Separdāš wā-dās dāyān-u-tāyā

Pēčanāš wā-bārg wālāy bu-amār

Pārwārešeš dan be-šāhd-u-šākār.”³

Vgl. Nr. 88, Bl. 4a, 10. und 11. Dv.:

مولود موجود به کام وایه
سپردش به دست دادان دایه
پیچاشان به برک والای بو عنبر
پرورشش دان به شهد و شکر

Eine Silēmānī-Übersetzung des Epos von 'Alī Bāpir Āgā wurde bisher zweimal veröffentlicht (Kerkuk 1957, Erbil 1967).

Gegenüber Nezāmīs Ḥosrou o Šīrīn ist die Gōrānī-Version stark verkürzt und sehr abweichend⁴.

¹ S. Nr. 89, Fußnote 1. ² (54), S. 964-965. ³ (44), S. 90-91. ⁴ Vgl. (5).

89

Petermann II N. 14. SB Marburg/Berlin

Sammelband aus 4 Teilen.
Original-Ledereinband, gelb.

I. Teil

Weißes Papier. Gut erhalten. 25 Bl. (1a-25b). 10x15 cm. 8x12 cm. Ca. 10 Zl. Kustoden.
Undeutliches Šekaste-āmīz schwarz.

Mullā 'Alī Murād (s. K. d. II. Teils). Šawwāl 1246/März 1831.

Erworben durch Hornle¹.

Verfasser nicht angegeben.

Haft-ḥwān

هفت خوان

Ū (1a): بسم الله الرحمن الرحيم
هذا كتاب هفت خوان

پادشای بی باک جهان آفرین
نوازنده دنک نغمه بلبلان
پادشای بی عیب واحد القهار

A: بنام بیچون بینای بهترین
شکافنده فرق شکوفه کلان
رازق دهنده وحش و مور و مار

E (25b): پی روی هشتمین سراسر تمام آمان با یران تمام خاص و عام
 K (25b): این کتاب هفت خان از مال عالیجاه رفع جایگاه مهدیخان سواد شد
 بتاریخ شهر شوال سنه ۱۲۴۶

Vgl. Nr. 2/II, Nr. 15, Nr. 30 und Nr. 47/II.

II. Teil

Papier, Erhaltungszustand, Format, Kustoden, Schriftart, Tinte und Schreiber, Erwerb und Herkunft wie im I. Teil. 29 Bl. (26a-54b). 8x13 cm, variierend. Ca. 13 Zl. 1. Ramaḍān 1246/13. Feb. 1831.

Verfasser nicht angegeben, s. Nr. 22.

Sohrāb Rostam

سهراب رستم

Ü (26a): هذا كتاب سهراب رستم

بسم الله الرحمن الرحيم

نکارنده نقش زمین و زمان

A: بنام بیچون بینای لا مکان

صنعتش پشیون دانش فراوان

پادشای بی باک لا مکان مأوان

سرا آزادم کر نیروی محشر

E (54b): یا الله بحاجت سید سرور

زما بر محمد علیه السلام

هزاران درود هزاران سلام

K (54b): تمت (تم) (ال) کتاب بعون (ال) ملک الوهاب بتاریخ غره شهر رمضان المبارک
 و یوم الاثنین از جهت عالیجاه علی جایگاه مهدیخان ابن مرحوم مغفور جنت مکان رضوان
 ارامگاه ملک نیاز خان بخط ملا علی مراد بتاریخ سنه ۱۲۴۶.

Vgl. Nr. 22, Nr. 41/I und Nr. 47/III.

Am Anfang hat Nr. 89/II einige Doppelverse mehr als Nr. 22 und Nr. 47/III:

Erste Übereinstimmung:

جنتك نامه رستم سهراب یاد کریم

بی کونه دستان خاطر شاد کریم

= 2. Dv., Nr. 22 = 2. Dv., Nr. 47/III = 7. Dv. Nr. 89/II.

Letzte Übereinstimmung:

بند کردن و میخ حلقه کمردا

اسباب روی جنتك کردن نوردا

= Letzter Dv., Bl. 28b, Nr. 22 = 8. Dv., Bl. 54a, Nr. 89/II. Fehlt in Nr. 47/III.

III. Teil

Papier, Erhaltungszustand, Format, Kustoden, Schriftart, Tinte und Schreiber, Erwerb und Herkunft wie im I. Teil. 15½ Bl. (55a-70a). 8,5x12,5 cm, variierend. Ca. 12 Zl. 5. Ramaḍān 1246/17. Feb. 1831.

Mīrzā Karandī, über ihn nichts bekannt.

جنگ نامه شهزاده محمد علی میرزا با کهیا پاشا

Ġang-nāme-ye Šahzāde Moḥammad-'Alī Mīrzā bā Kahyā Pāšā

Ü (55a): هذا جنگ نامه شهزاده محمد علی میرزا با کهیا پاشا مرزا کردندى کويد

A: یا دانای داور
جهان نا جهان لنگر وای لنگر
یا حی قیوم یا دانای داور
و شعله شریف شوق ماه خور

E (70a): روحش نفرقه شای شهیدان بو
مدد طلب کی نخولاصه کونین
مرید اخلاص شای خاندان بو
علی و فاطمه و حسن و حسین

K (70a): تمت شد کتاب بعون (ال) ملک الوهاب در روز پنج شمه بتاریخ پنجم شهر
رمضان بجهت عالیجاه علی جایگاه مهدیخان ابن مرحوم ملک نیاز خان بنحیر خوبی مطالعه
فرماید.

Epos in *Gōrānī-Maṭnawī* über den Sieg des *Šahzāde Muḥammad 'Alī Mīrzā*,
Gouverneur von Kermanschah über den türkischen *Wālī* von Bagdad *Dāwūd*
Pāšā (1821)².

IV. Teil

Papier, Erhaltungszustand, Format, Kustoden, Schriftart, Tinte und Schreiber, Erwerb
und Herkunft wie im I. Teil. 23½ Bl. (70b-93b). 8,5x13 cm, etwas variierend. Ca. 13 Zl.
1246/1831.

Mīrzā Šafī'-i Kulyāyī, s. Nr. 12 (3).

Šīrīn u Farhād

شیرین و فرهاد

A (70b): بسم الله الرحمن الرحيم

يا مڪان نه پشت اخضرى پرده
يا پرده غيب بى عيب پرورده
كس وصف صفات تمام نكرده
هجرة زينم خان خم كردن ويران
اخضرى پرده
يا پرده غيب بى عيب پرورده
ار سهوى تيش بو خطام نكيران

Letzter Dv. der Erzählung, Bl. 93a, Zl. 5:

مقربانش خبر دار کردن
لاشه ناپاکش و خاك سپردن

K (93b): تمت (تم) کتاب شیرین و فرهاد از جهت عالیجاه علی جایگاه مهدیخان
ابن مرحوم نیاز خان بتاریخ سنه هزار و دویست و چهل و شش.

Epos in Gōrānī-Maṭnawī verfaßt im Jahre 1184/1770-71:

تاریخ گفتار بنده شرمسار هزار و یکصد هشتاد چنی چهار

Bl. 93b, 1. Dv.

Hinweise auf den Dichter:

یا شا شفا بخش عاصیان کشت شفیع روی محشر و تو بستن پشت

شفیع امیدش و قاپی تون ورنه سرمایۀ کردارش کون

Bl. 93a, 9. und 10. Dv.

Vgl. Nr. 2/III und Nr. 42/I.

Das Epos wurde zum ersten Mal durch Sayyid Ḥusayn Ḥuznī Mukriyānī 1946 in Bagdad veröffentlicht.

Die Zeitschrift Kurdistān³ veröffentlichte die Mukriyānī-Ausgabe nochmals und gab als Verfasser Ḥānā-i Qubādī an. Die Angabe ist aber irrig. Der Verfasser ist ohne Zweifel Mīrzā Šafī'-i Kulyāyī.

Die Hs. hat am Anfang 38 Dv. mehr als die Mukriyānī-Ausgabe.

Erste Übereinstimmung:

روزگاران داد

دادم که ویرد روزگاران داد

39. Dv., Nr. 89/IV (Bl. 72a, Zl. 5) = 26. Dv., Nr. 2/III (Bl. 22b, Zl. 3) = 1. Dv. der Mukriyānī-Ausgabe (Kurdistān, Nr. 29, S. 5).

Am Schluß weicht die Mukriyānī-Ausgabe sehr stark von der Hs. ab. Außerdem ist sie im allgemeinen viel kürzer und abweichend gegenüber der Hs.

Nr. 89/IV weicht auch wenig von Nr. 2/III und 42 /I ab.

Eine Silēmānī-Übersetzung des Epos aus dem Persischen gab 'Alī Bāpīr Āgā 1956 in Kerkuk heraus⁴.

Beschrieben von W. Pertsch⁵.

¹ „Die Handschrift wurde von dem Missionar Hornle nach Deutschland gebracht.“

„Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht folgende Bemerkung: ‚Kurdische Übersetzung des Häftechawan (ch'wan), Dialect des Stammes Guran in der Nähe von Kermanschah, welcher von den Persern und Kurden selbst für den reinsten Dialect gehalten wird, wohl aus keinem anderen Grunde als weil er dem persischen am nächsten steht. Zu bemerken ist, daß diese Bücher noch aus dem Grunde dem Persischen näher sind, weil poetisch und aus dem Poetischen Persischen Werken übersetzt. Nach der Endesunterschrift enthält es die Liebesgeschichte des Farhad mit der Schirin, Gemahlin des Chosrow.‘

Auf Bl. 1a hat dann dieselbe Hand angemerkt: ‚Tebri Merz 1837‘ (54), S. 963.

² Vgl. (79), S. 225.

³ (85) Nr. 28-53, 11. 11. 59 - 11. 5. 60.

⁴ (52), S. 41.

⁵ (54), S. 963-964.

90 Nachl. O. Mann (2. Bd. I). Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin

Heft aus 2 Teilen.

Auf dem Deckel: „Kändülā Schreiblohn 3 Toman. Dr. Oskar Mann. Heft: Mullah Muhammad Rizā Kändülāi No. 1.“

I. Teil

Weißes Schreibpapier. Gut erhalten. 51 nummerierte Seiten, am Ende 3 Bl. unbeschrieben. 16x20,5 cm. 12x16 cm, variierend. Ca. 9 Zl. Šekaste schwarz.

Mullā Muhammad Riḏā aus Kandūla.

Um 1902 in Kandūla für O. Mann geschrieben.

Hikāyat

حکایت

S. 1–43 enthalten 17 Erzählungen in Kandūlayī; gesammelt und aufgezeichnet von *Mullā Muhammad Riḏā* aus Kandūla¹.

S. 43–49 enthalten ein Gedicht über eine Begegnung mit Šēḥ-i Paryānī.

A: پر عقلو کمال
عالم عاقلان پر عقل و کمال

E: کوتاهی سخن آخر کلام
تمامش واپس باقی و السلام

63 Dv.

Schräg in 3 Kolumnen geschrieben. Die letzten 7 Dv. auf S. 49 horizontal geschrieben.

S. 50 enthält einen Brief des Schreibers in persischer Sprache, gerichtet an O. Mann. Dann folgt noch eine Seite, betitelt:

زبان کندوله

II. Teil

Papier, Erhaltungszustand, Schriftart, Tinte, Schreiber, Datum, Ort, Erwerb, Herkunft und Verfasser wie im I. Teil. 7 Bl. 12,5x21 cm, Bl. 7: 11x18 cm. 10x17 cm, Bl. 7: 9x15 cm.

Ohne Titel

Die ersten 6 Bl.: Kandūlayī – Persisches Glossar, etwa 400 Wörter².

Das letzte Bl. enthält ein Lobgedicht des Schreibers in persischer Sprache, an O. Mann gerichtet.

A: جمشید دوران
انوشیروان جمشید دوران

دانای دانشمند ارستو نشان
افلاتون مقام لقمانی بیان

14 Dv.

¹ Von O. Mann transkribiert und ins Deutsche übersetzt; durch K. Hadank veröffentlicht. (40), S. 306–367.

² Vgl. (40), S. 227 ff.

91 Nachl. O. Mann. Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin

Auf dem Deckel: „Dr. O. Mann. Heft: Mullah Muhammad Rizâ Kändülâi No. 3.“ Liniertes gelbliches Papier. Gut erhalten. 37 nummerierte Seiten; die Seiten mit geraden Zahlen sind unbeschrieben, außer S. 28, 30, 32, 34 und 36, die einige Bemerkungen und Umschreibungen von O. Mann enthalten. Querformat: 16,5x21,5 cm. 12,5x17,5 cm, variierend. Ca. 8 Zl., quer geschrieben. Sekaste schwarz.

Mullâ Muhammad Ridâ aus Kandûla. Datum und Ort nicht angegeben; wohl um 1902 in Kandûla geschrieben.

Erworben durch O. Mann.

Verfasser, Titel, Anfang und Ende: s. u.

Inhaltsangabe:

I. S. 1–15: Glossar des Sâh-nâme, betitelt:

فرهنگ الفاظ نادره و اصلاحات غریبه شاهنامه

II. S. 17–25: Brief in Gedichtform, in dem der Dichter Mullâ Sâyiḡ (Sâdiq) aus Dinawar einen erhaltenen Brief beantwortet und sich über den damaligen Zustand beklagt.

„Der Dichter lebt jetzt nicht mehr.“ – Anm. von O. Mann, S. 17.

Ü: کلام ملا صایقی دینهوری

آقا یم یاوا نامه جکر بر	A: نامه جکر بر
مفهوم بی اسرم ژ چم کردی در	مضمون کلام اول تا آخر

39 Dv.

Vgl. Nr. 36 (Bl. 87a–89a).

III. S. 27–36: Gespräche, Rätsel und ein Brief im Dialekt des Stammes Pây-râwand (Pahrawand)¹.

Ü: زبان طایفه پهروند ایلاق نشین میباشند

IV. S. 37: Gedicht von Mullâ Samad aus Kulyāyī.

Ü: چند شعری از کلام ملا صمد

عجب کوره عقل تمام خاموش	A: عجب خاموش
راکه حقانی یم فراموش	باده عشق نوشان مست مدهوش

Am Schluß:

تاریخ سنه ۱۲۰۸

Datum des Gedichtes: 1208/1793-94.

12 Dv.

¹ Wohngebiet zwischen Kermanschah und Dinawar. „Päyrāwand: Wahrscheinlich sind sie Nachkommen des alten Stammes (Pähräg). Zur Zeit wohnen sie in der Westebene des (Paru) Gebirges, das südwestlich von Dinawar liegt.“ (79), S. 427.

92 Nachl. O. Mann (2. Bd. III). Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin

Auf dem Deckel: „Dr. Oskar Mann. Heft: Mullah Muhammad Rizâ Kändülâi, No. 5. Vocabular des Dialektes von Kändülâ Sept.-Nov. 1902.“ Weißes Schreibpapier. Gut erhalten. 38 nummerierte Seiten. 16x20,5 cm. 10x18 cm, variierend. Drei Kolumnen von links nach rechts: 1. Kurdisch, 2. Persisch, 3. Transkription der Kandūlayi-Wörter in lateinischer Schrift von O. Mann. 1. u. 2. Kolumne: Nasta'liq schwarz.

Schreiber, Datum, Ort, Erwerb, Herkunft und Verfasser: s. o. auf dem Deckel: „...“

Loğāt-e Kandūle

لغات کندوله

وله	سوراخ	wulä	: (S. 1) A
روچنه	روزنه	rûčänä	: (S. 34) E

Kandūlayi – Persisches Glossar, etwa 350 Wörter¹.

S. 35-38 enthält einige Notizen von O. Mann.

¹ Vgl. (40), S. 227 ff.

Folgende Hs. war mir unzugänglich:

Petermann I 440

Kirmāngī-Lobgedichte in syrischen Buchstaben¹.

Befindet sich neuerdings in der SB Berlin.

28 Bl. 8 x 11 cm. Ca. 7 Zl.

¹ S. (56) IIa, S. XXV.

ANHANG

Persische Handschriften, die die Kurden betreffen und noch nicht veröffentlicht sind:

A1 **Ms. or. oct. 1145.** SB Marburg/Berlin

1904. 30. 45 Bl., 1, 2a, 43b, 44 u. 45 unbeschrieben. Nasta'liq schwarz, türkische Stellen in Nashī.

Mirzā Šādeq. 1231/1903–04.

Erworben durch O. Mann.

Āgā Bālā, Sohn des *Āgā Zaynal*.

Lehre der Ahl-i Ḥaqq über Zuhūrāt ظهورات in Form einer Diskussion mit Sayyid Muḥammad Kalārdaštī, Sayyid der Ahl-i Ḥaqq¹. Ab und zu kommen türkische Sätze vor. Beschrieben von W. Heinz².

¹ Vgl. Nr. 24.

² (10), S. 304.

A2 **Ms. or. oct. 1213.** SB Marburg/Berlin

1911. 150. 78 Bl., 1, 2, 77, 78 unbeschrieben. Šekaste-āmiz schwarz.

'Alī-Naqī (Taqī?) al-Ḥusaynī. 26. Muḥarram 1321/24. April 1903.

Erworben durch O. Mann.

Mirzā 'Alī Akbar, *Šādeqo'l-molk-e Kordestānī*. Gestorben 1314/1896¹.

تاریخ ششصد و چهل و یکسال مملکت کردستان

Tārīḫ-e šeš-šad o čehel o yek-sāl mamlakat-e Kordestān

Geschichte der iranischen Provinz Kurdistan von 664–1305/1267–1886.

Beschrieben von W. Heinz¹.

¹ (10), S. 127.

A3 **Ms. or. oct. 1214.** SB Marburg/Berlin

1911. 151. 14 Bl., 13 u. 14 unbeschrieben. Šekaste-āmīz schwarz. „Abschrift nach Original hergestellt 1903 von Mirzā Muḥammad Ğawād.“¹ Rabi' II. 1321/Juni–Juli 1903, Sāwuğbulāğ. Erworben durch O. Mann.

Mirzā Ismā'il, Sohn des Mullā 'Alī Šahrazūri.

Šarḥ-e ḥāl-e 'Abdo'llāh Ḥān-e Mokri

شرح حال عبدالله خان مکری

Geschichte der Taten des 'Abdo'llāh Ḥān, Sohn des Pir Būdāq Ḥān-i Bābā-miri-i Mukri in den Jahren 1255–1258/1839–1842.

Beschrieben von W. Heinz².

¹ (87) III, S. 97. ² (10), S. 288.

A4 **Ms. or. oct. 1215.** SB Marburg/Berlin

1911. 152. 8 Bl. Šekaste-āmīz schwarz. Autograph. 7. Rağab 1321/29. September 1903, Urmia. Erworben durch O. Mann.

Mirzā Muḥammad Ğawād Qādī-zāda aus Sāwuğbulāğ.

رسالة ضبط عشایر ساکنان اطراف ساوجبلاغ مکری

Resāle-ye dabt-e 'ašāyer-e sākenān-e aṭraf-e Sāwuğbolāğ-e Mokri

Zusammenstellung der Namen und der Gebiete der zeltenden Mukri-Kurdenstämme in der Umgebung von Sāwağbulāğ, nämlich: Mangur منگور, Māmiš مامش, Pirān پیران, Dēbukri دیبوکری und Gawirk گورک.

Beschrieben von W. Heinz¹.

¹ (10), S. 11.

A5 **Ms. or. oct. 1217.** SB Marburg/Berlin

1911.154. 40 Bl., 28–40 unbeschrieben. Naṣḥī schwarz. Amin Afandi aus Sulaimāniya 1906¹. Erworben durch O. Mann.

Ohne Titel

Šēḥ Razā, s. Nr. 64 (2).

Gedichte des kurdischen Dichters Šēḥ Razā-i Ṭālabāni, teils in persischer, teils in türkischer Sprache.

Beschrieben von W. Heinz².

¹ (87) III, S. 98. ² (10), S. 243.

REGISTER

1. LITERATURVERZEICHNIS

(Alphabetisch nach Verfasser bzw. Herausgeber geordnet. Allgemeine Quellen stehen am Schluß und werden nach dem Anfangsbuchstaben des Werkes alphabetisch geordnet. Diakritische Zeichen, arabischer Artikel al- und die Titel: Āgā, Mirzā, Mullā usw., werden nicht berücksichtigt. Es wurden nur Quellen genannt, die besonders von dem Verfasser benutzt wurden; sonstige Literatur ist an Ort und Stelle zitiert).

- (1) (Al-)Bidlisī, Šaraf-Hān: الشرفنامه فی تاریخ الدول و الامارات الكردية الفه باللغة الفارسية الامير شرف خان (Al-)Bidlisī, Šaraf-Hān: الشرفنامه فی تاریخ الدول و الامارات الكردية الفه باللغة الفارسية الامير شرف خان. بغداد ۱۳۷۲/۱۹۵۳.
- (2) Cejpek, Jiří: Die iranische Volksdichtung – ILG. Leipzig 1959.
- (3) Chaznadar, Maruf: Očerki istorii sovremennoj kurdskoj literatury. Moskva 1967.
- (4) Dastgerdi, Wahid: نظامی گنجوی: لیل و مجنون. تهران ۱۳۱۳/۱۹۳۴.
- (5) Dastgerdi, Wahid: نظامی گنجوی: خسرو شیرین (چاپ دوم). تهران ۱۳۳۳/۱۹۵۴.
- (6) Džalil, Ordichan: Poezia Džegerchvine Bazarvanie. Erevan 1966.
- (7) Eagelton, William: The Kurdish Republic of 1946. London 1963.
- (8) Edmonds, C. J.: Kurds, Turks and Arabs. London 1957.
- (9) Eickstedt, Egon von: Türken, Kurden und Iraner seit dem Altertum. Stuttgart 1961.
- (10) Eilers, W. – Heinz, W.: Persische Handschriften I. Wiesbaden 1968.
- (11) Ethe, Hermann: Neupersische Literatur – GIrPh. II. Straßburg 1896–1904.
- (12) Faydī, Amin: المصنوع ادبیان کرد. استانبول ۱۳۳۹/۱۹۲۰.
- (13) Ferdousī, Abo'l-Qāsem: شاهنامه (چاپ امیر کبیر). تهران ۱۳۴۱/۱۹۶۲.
- (14) Hadank, Karl: Bōti und Ezādī. Berlin 1938.
- (15) Hāl, (Seh) Muhammad: الفصح معروف النودھی البرزنجی. بغداد ۱۹۶۱.
- (16) Hālidī, Yūsuf Dīyā'u'd-dīn: الهدية الحميدية فی اللغة الكردية. استانبول ۱۲۱۰/۱۸۹۳.
- (17) Hartmann, Martin: Zur kurdischen Literatur – WZKM, XII. Wien 1898.
- (18) Hartmann, Martin: Der kurdische Diwan des Schēch Ahmad von Geziret ibn 'Omar genannt Mālā'i Gizri. Fotolithographie einer Handschrift mit einer Einführung von Martin Hartmann. Berlin 1904.
- (19) Hekmat, 'Alī Asgar: جامی. تهران ۱۳۲۰/۱۹۴۱.
- (20) Hilmī, Rafiq: شعر و ادبیاتی کوردی. بغداد ۱ – ۱۹۴۱. ۲ – ۱۹۴۶.
- (21) Huart, Ch.: La prière canonique musulmane, Poème didactique en langue kurde – JA, 9. ser., t. V. pp. 86–109. Paris 1895.
- (22) Jaba, Alexander: Recueil de notices et récits kourdes. St. Petersburg 1860.
- (23) Junker, Heinrich, F. J.: Die Sprachkunst des gōrānischen Nāyir-Epos-MIO, Bd. X, Heft 1, S. 123–132. Berlin 1964.
- (24) Junker-Alavi: Persisch-Deutsches Wörterbuch. Leipzig 1965.

Register

- (25) Klíma, Otakar: Die ältesten mittelpersischen Sprachdenkmäler – ILG. Leipzig 1959.
- (26) Kubičková, Věra: Die neupersische Literatur des 20. Jahrhunderts – ILG. Leipzig 1959.
- (27) Kurdistāni, Āyatu'llāh: کتاب تاریخ مردوخ ۱ و ۲. تهران (۱۹۵۵؟).
- (28) Kurdistāni, Sa'id Ḥān: نژاتی «مرگانی». طهران ۱۳۰۹/۱۹۳۱.
- (29) Le Coq, Albert von: Kurdische Texte I. u. II. Berlin 1903.
- (30) Lerch, Peter: Forschungen über die Kurden und die iranische Nordchaldäer I u. II. St. Petersburg 1857–1858.
- (31) Lidzbarski, Mark: Die Neu-aramäischen Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Berlin. I u. II. Weimar 1896.
- (32) MacKenzie, D. N.: Kurdisch Dialect Studies I u. II. London 1961, 1962.
- (33) MacKenzie, D. N.: Some Gōrāni lyric verse-BSOAS XXVIII, 2, pp. 255–283. London 1965.
- (34) MacKenzie, D. N.: The Dialect of Awroman (Hawrāmān-i Luhōn). København 1966.
- (35) Mann, Oskar: Handschriftliche Notizen im Besitz der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin (Bd. Geographie; K I–IV. 1906/07).
- (36) Mann, Oskar: Handschriftliche Aufzeichnungen im Besitz der Deutschen Staatsbibliothek zu Berlin.
- (37) Mann, Oskar: Die Mundart der Mukri-Kurden I u. II. Berlin 1906, 1909.
- (38) Mann, Oskar: Die Tājik-Mundarten der Provinz Fārs (Anhang: Die Mundart von Kalūn-Abdū). Berlin 1909.
- (39) Mann, Oskar: Die Mundart der Lur-Stämme im südwestlichen Persien. Berlin 1910.
- (40) Mann, Oskar: Mundarten der Gūrān (bearbeitet von Karl Hadank). Berlin 1930.
- (41) Mann, Oskar: Mundarten der Zāzā (bearbeitet von Karl Hadank). Berlin 1932.
- (42) Marīwāni, Ṭāhir Bahḡat: دیوانی سالم. به‌غدا ۱۹۳۳.
- (43) Minorsky, V. F.: Kurden-Enzyklopädie des Islām II. Leiden–Leipzig 1927.
- (44) Minorsky, V. F.: The Gūrān-BSOAS XI, 1, pp. 75–103.
- (45) Mokri, Mohammad: Cinquante-deux versets de Cheikh Amir en dialecte Gūrāni (Ahl-e Haqq) – JA, pp. 391–422. Paris 1956.
- (46) Mokri, Mohammad: La Légende de Bižan-u Manija. Paris 1966.
- (47) Mudarris, (Mala) 'Abdu'l-Karīm: دیوانی مه‌وله‌وی. به‌غدا ۱۹۶۱.
- (48) Mukriyāni, Gīw: دیوانی حاجی قادری کوی. هه‌ولیر ۱۹۵۳.
- (49) Mukriyāni, Gīw: دیوانی کوردی. هه‌ولیر ۱۹۶۱.
- (50) Mukriyāni, Gīw: دیوانی نالی. هه‌ولیر ۱۹۶۲.
- (51) Mukriyāni, Gīw: دیوانی وه‌فایی. هه‌ولیر ۱۹۶۲.
- (52) Narīmān: کتیبخانه‌ی کوردی. که‌رکوک ۱۹۶۰.
- (53) Nūrī, Bahā'u'd-dīn: رحلة ریج فی العراق عام ۱۸۲۰. بغداد ۱۹۵۱.
- (54) Pertsch, Wilhelm: Verzeichnis der persischen Handschriften. Berlin 1888.
- (55) Pīramērd, Ḥāḡī Tōfiq: دوازده سواره‌ی مه‌ریوان. سلیمان‌ی ۱۹۳۵.
- (56) Prym, E.-Socin, A.: Kurdische Sammlungen I, IIa und IIb. St.-Petersbourg 1887, 1890.
- (57) Raḡl, Hāšem: دیوانی جامی. تهران ۱۳۴۱/۱۹۶۲.
- (58) Rieu, Charles: Catalogue of the Persian Manuscripts in the British Museum II. London 1881.
- (59) Rudenko, M. B.: Opisanie kurdskich rukopisej Leningradskich sobranij. Moskva 1961.
- (60) Rudenko, M. B.: Achmad Chani, Mam i Zin. Moskva 1962.
- (61) Rudenko, M. B.: Faki Tejran, Šejeh San'an. Moskva 1965.
- (62) Rypka, Jan: Iranische Literaturgeschichte. Leipzig 1959.

1. Literaturverzeichnis

- (63) Sachau, Eduard: Provisorisches Verzeichnis orientalischer Handschriften (Sammlung Sachau II, Nr. 321–356, datiert 30. Nov. 1887) im Besitz der Deutschen Staatsbibliothek zu Berlin.
- (64) Sachau, Eduard: Verzeichnis der syrischen Handschriften I u. II. Berlin 1899.
- (65) Šafā, Dabiho'līh: ورقه و گلشاه عیوقی. تهران ۱۳۴۳/۱۹۶۴.
- (66) Saġġādī, 'Alā'u'd-dīn: میژوی ئهدهبی کوردی. بهغداد ۱۹۵۲.
- (67) Saġġādī, 'Alā'u'd-dīn: ئهدهبی کوردی ولی کولینه وه له ئهدهبی کوردی. بهغداد ۱۹۶۸.
- (68) Šāhib, Muḥammad Bahā'u'd-dīn: پیر شالیاری زهردهشتی. بهغداد ۱۹۶۸.
- (69) Sa'id, 'Abdu'r-Raḥmān: کومه له شعری حاجی قادر کوی. بهغداد ۱۳۴۴/۱۹۲۵.
- (70) Šērko, Bilač: القضية الكردية. قاهرة ۱۹۳۰.
- (71) Soan, E. B.: To Mesopotamia and Kurdistan in Disguise, 2nd. ed. London 1926.
- (72) Ṭālabānī, 'Alī: دیوانی شیخ رضای طاله بانی. بهغداد ۱۹۴۶.
- (73) Vasilevoi, E. I.: Šaraf-Chān Bidlisī, Šaraf-nāme. Moskva 1967.
- (74) Wetzstein, Johann Gottfried: Catalog arabischer Manuscripte in Damascus. Berlin 1863.
- (75) Wikander, Stig: Recueil de textes kourmandji. Uppsala 1959.
- (76) Wirdī, Tōfiq: خازاد و لهشکری. بهغداد ۱۹۶۰.
- (77) Wüstenfeld-Mahler: Vergleichungs-Tabellen (neubearbeitet von Bertold Spuler). Wiesbaden 1961.
- (78) Yāsemi, Rašid: کرد و پیوستگی نژادی و تاریخی او. تهران (۱۹۴۰؟).
- (79) Zakī, Muḥammad Amīn: خلاصة تاریخ الكرد و کردستان (الطبعة الثانية). بهغداد ۱۹۶۱.
- (80) Zakī, Muḥammad Amīn: تاریخ السليمانية و انحائها. بهغداد ۱۹۵۱.
- (81) (Az-)Zivingī, Aḥmad (bin Mullā) Muḥammad: العقد الجوهري في شرح ديوان الشيخ الجزري ۱ و ۲. قاسملى ۱۹۵۸-۱۹۵۹.
- (82) Enzyklopädie des Islām, 1–4. Leiden–Leipzig 1913, 1927, 1934, 1936.
- (83) The Encyclopaedia of Islam, I–III. Leiden–London 1960–1968.
- (84) Galāwēž: MZ in kurdischer Sprache. Bagdad Dezember 1939 – August 1949.
- (85) Kurdistān: WZ in kurdischer Sprache. Teheran 6. Mai 1959 – 29. Mai 1963.
- (86) Kurdistan: Organ der Vereinigung Kurdischer Studenten in Europa in englischer Sprache. Nr. IX u. X, Juli 1965; Nr. XI u. XII, Dezember 1967.
- (87) Manuscripta Orientalia I (Folio), II (Quarto), III (Octavo) im Besitz der Deutschen Staatsbibliothek zu Berlin.
- (88) An-Nūr: TZ in arabischer Sprache. Hg. Demokratische Partei Kurdistans. Bagdad 12. Oktober 1968–29. März 1970.
- (89) Piršing: Literarische Zeitschrift der Vereinigung Kurdischer Studenten in Europa. Nr. 1, Juni 1966; Nr. 2, August 1967.
- (90) Rōnāhī: MZ in kurdischer Sprache. Bagdad Oktober 1960 – November 1962.

2. VERZEICHNIS DER VERFASSER*

(Die Zahlen geben laufende Nummern an)

- (Mullā) Aḥmad 12
 (Šaiḥ) Aḥmad 50
 (Sayyid) Aḥmad 53/XVII
 Aḥmad Kawkab 47/I, 48
 Aḥmad(-i) Kūr 51/III, IV; 66/I (Bl. 15a–16a)
 Aḥmad-i Ḥānī s. Ḥānī
 (Mīrzā) 'Alī Akbar s. Sādeqo'l-molk-e Kordestānī
 'Alī Sabzī, 51/I, II
 Alḥās Ḥān 9, 11/I, II, Bl. 13a; 14?, 16, 18, 20, 22?, 27/I?, 32, 33/IV, VI–IX; 38, 41/1?, 43, 46, 88
 (Sayyid) Amīn Afandī 66/I (Bl. 22b), 66/II
 Armiyā Šāmīr 79/I, II; 81
 Bahrām 33/I
 (Āgā) Bālā A1
 Bātē, (Malā) Aḥmad 3, 61 (Bl. 1b–12a), 70, 71, 74
 Bēsārānī s. Muṣṭafā
 (Al-)Bōṭī, (Šēḥ) Ramaḍān s. Ramaḍān
 Brifkī, (Sayyid) Nūru'd-dīn 61 (Bl. 13b ff.)
 Faḥru'l-'ulamā 53/XII
 Faqō Ṭayrāu s. Ṭayrāu
 (Mullā) Fayḍī 6/XVI
 Ğāf, (Mīrzā) Muḥammad Ğān 6/V, XIV
 Ğānī 12/III
 Ğazīrī (Ğazārī, Ğizrī), (Šēḥ) Aḥmad 73, 78 (Bl. 1a, 52a–53a)
 (Mullā) Ḥabību'llāh 42/IIIc
 Ḥabību'llāh Ḥān s. Kulyāyī
 (Mawlānā) Ḥālīd 62 (Bl. 51a/51b), 68 (Bl. 82a/82b)
 (Mullā) Ḥālīd 59
 Ḥānā-i Qubādī s. Qubādī
 Ḥānī, Aḥmad 5, 54, 55, 56, 69, 75, 82, 83, 84, 85
 Ḥarīq 66/I (Bl. 16b)
 Ḥarīrī, 'Alī 6/VII, XIII
 (Mullā) Ḥusayn 'Alī 37/X
 (Mīrzā) Ismā'il A3
 Jeremias Shāmīr s. Armiyā Šāmīr
 Kandūlayī, (Mullā) Fattāḥ 37/I–VII
 Kandūlayī, (Mullā) Nūr-'Alī 26
 (Mīrzā) Karandī 89/III
 Karbalā'ī, Muḥammad Riḍā 11/III?, 45
 Karbalāyī, Muḥammad Walī 29
 Kōmāsi, Aḥmad Bag 28/II a, 53/XXIV, XXVII
 Kulyāyī, (Mullā) Bāqir 35
 Kulyāyī, Ḥabību'llāh Ḥān 21, 62 (Bl. 64a/64b)
 Kulyāyī, (Mullā) Nūr-'Alī 34/I, II
 Kulyāyī, (Mīrzā) Šafī' 6/I?, 12/V, 17, 25, 42/I, 53/I, II, V, VII, IX, X, XI, XVIII, XIX, XX, XXV; 89/IV
 Kurdī, Muṣṭafā Bag 52/VIII b, 64/II, 66/I
 (Malā) Luṭfu'llāh (Šēḥu'l-islāmī) 53/III
 Ma'dūmī s. Mawlawī
 Malā-i Bātē s. Bātē
 Malā-i Ğazīrī s. Ğazīrī
 Maḥmūd 23/IV
 Maṣṣūr 61 (Bl. 7b–9a)
 (Šēḥ) Mārif-i Nōdē (Ma'rūf bin Muṣṭafā bin Aḥmad) 86
 Mawlawī, (Malā) 'Abdu'r-Raḥīm 53/IV, XV, XXIII
 (Malā Šēḥ) Mīr 42/IIIa, (b?)
 Mīrzā? 6/I, 87/I

* Verfasser, Titel und Schreiber sind in ihrer Textform angeführt; s. auch die Vorbemerkung auf S. 141.

2. Verzeichnis der Verfasser

- (Mullā) Muhammad Bāqir 44 (Bl. 8a–9b)
 (Mirzā) Muhammad Ġawād A4
 (Mullā) Muhammad Quli 36, 39
 (Mullā) Muhammad Ridā 19, 90, 91/I, III;
 92
 Muhammad (ibn) Tāhir 12/VI
 Muḥyi'd-dīn 61 (Bl. 13a)
 Mūsā (bin) Ahmad 53/XIII
 (Mullā und Sayyid) Mustafā 6/II (3, 4)
- (Mullā) Naġaf 23/III
 Nāli, (Malā) Ḥidir 52/VIII a, 62, 63 (Bl. 54b–
 56a), 66/I, 68 (Bl. 91a/91b)
 (Mullā) Nāsir 31/II
 (Faḡe) Nawrōz 42/II
 Nāyib, 'Alī Murād 37/XI
- (Malā) Parēsān 7
 Paryāni, (Šeh) Ġa'far 12/I
 (Āgā) Pāwayi 6/XV
- Qubādī, Muhammad Hān 6/XVII, 53/VI
 Qurbāni Čulāh 53/XIV
- Rahīm 51/V, VI
 Ramadān 61 (Bl. 11b)
 (Šeh) Razā 64/IV, 66/I, A5
 Ridā Hān 41/II
 (Mullā) Rostam 77
 Ruwāri, (Malā) Ḥidir 52/IV
- Sabz 'Alī s. 'Alī Sabzī
 Sādeqo'l-molk-e Kordestāni, (Mirzā) 'Alī
 Akbar A2
 Sādiq 61 (Bl. 6a/6b)
 (Mullā) Sādiq 36 (Bl. 87a–89a), 91/II
 (Mirzā) Safi' s. Kulyāyi
 (Šeh) Šahab 6/VI
 (Sayyid) Sālih 23/I
 Sālim, 'Abdu'r-Rahmān Bag 62, 68
 Salimi, Salim (ibn) Sulaymān 58
 (Mullā) Šamad 91/IV
 Sayfu's-sādāt, (Sayyid) Muhammad Amīn 49
 Šehu'l-islāmi s. Lutfu'llāh
 Šeyho'l-Eslām, (Sayyid) Ahmad 52/IX
- Tālabāni s. (Šeh) Razā
 Tayrān, Faḡe Muhammad 4, 6/VIII, 57
- Wadā'i I
 Wafāyi, (Mirzā) Rahīm 65, 66/I
 Wāhidu'l-'ayn, (Mullā) 'Abbās 67
 (Mullā) Walad Khān 31/I
 (Mullā) Wali 44
 Wali Dewāna (Šet) 6/II (1, 2), 53/XVI, XXII
 (Šeh) Ways 6/IX
- (Sayyid) Ya'qūb 23/II, 53 (Bl. 35a)
 (Mullā) Yūnis 72?, 76
 Yūsuf (Yāska?) 28/II c.

3. VERZEICHNIS DER TITEL

a) in Umschrift

- Aḥmadiya 32 86
Babr-i Bayān 40 32
Bahāriyāt 53/I, XIV
Bahman Farāmarz 35
Bahrām u Guḷandām 36
Bayt-i Šēḡ Ṣan'ān s. Ṣan'ān u Tarsā

Daftar-e aš'ār-e kordī 66/I
Dastān-e Gorg o rūbāh 14
Dāstān-i Imām 'Alī 52/VI
Diwān-i Wadā'i 1
Diwān-i Šēḡ Aḥmad-i Ġazirī 73

Esfendiyār o Rostam 41/II

Farhād u Širīn s. Širīn u Farhād

Ġang-nāme-ye Šahzāde Moḥammad-'Alī
Mirzā bā Kahyā Pāšā 89/III
Ġilkō-i tāza-i Layl 28/IIa
Gorbe o mūš s. Hekāyat-e gorbe o mūš

Haft-band 6/XVII, 53/VI
Haft-ḡwān(-e Rostam) 2/II, 15, 30, 47/II,
89/I
Haft-laškar 16, 46
Haft-razm 43
Ġātam-nāma 52/V
Ġaydar u Šinawbar 48, 52/II
Hekāyat-e gorbe o mūš 11/I, 33/IV, 44, 52/X
Hekāyat-e Ġlān-Šāh o koštan-e Botamām 2/V
Ġikāyat 90/I
Ġikāyat-a Šēḡ Ṣan'ān u Tarsā s. Ṣan'ān u
Tarsā
Ġuršid-i Ġawar (Hwāwar) 10, 24, 26, 27/II
Ġusrāw u Širīn 20, 88

Ismā'il-nāma 34/II

Kaškūl 78
Ketāb-e gorbe o mūš s. Hekāyat-e gorbe o
mūš
Kitāb-i Nādir s. Nādir-nāma
Kitāb-i Nišāb 67
Kitāb-i Nōfil 53/VII s. auch Laylā u
Maḡnūn 17, 25
Kitābu't-tarkīb 60, 72/II
Kitēb-i Aḥmadī s. Aḥmadiya

Laylā (Layli) u Maḡnūn 13, 17, 25, 28/II b,
31/I, 39, 52/I
Logāt-e Kandūle 92

Mam u Zin 5, 55, 56, 82, 83, 84, 85, 87/I
Maniḡa u Bižan 27/I
Mantoḡo't-ṡayr 87/III
Mawlid (u'n-Nabi), al-Mawlid an-Nabawi 3,
70, 71, 74
Muḡamad-i Ḥayfa (Ḥanifa?) 28/I

Nādir-nāma 9, 38
Nahḡu'l-anām 59
Na't-i 'Alī 53/V
Nūbār (Nūbihār) 54, 69, 75

Parēšān-nāma 7

Qašide o ḡazaliyāt az gofte-ye Sālim o
ba'd-e šā'erhā-ye diḡar 62

Resāle-ye ḡabṡ-e 'ašāyer-e sākenān-e aṡrāf-e
Sāwuḡbolāḡ-e Mokri A4
Rōḡa bizāni 52/IV
Rostam o Sohrāh 22, 41/I, 47/III, 89/II

Šahzāde Bahrām 49
Ṣan'ān u Tarsā 4, 6/VIII, 47/I, 52/III, 57
Šarḡ-e ḡāl-e 'Abdo'llāh Ḥān-e Mokri A3
Šēḡ Ṣan'ān s. Ṣan'ān u Tarsā

3. Verzeichnis der Titel

Širīn u Farhād 2/III, 42/I, 89/IV	Tasrīf 72/I?
Širīn u Husraw s. Husraw u Širīn	
Sohrāb Rostam s. Rostam o Sohrāb	Wafāt-nāma 53/XIII
Sultān Ġunguma 8, 34/I	Waraqa u Ġulsāh 50
Tāl-i Magribī 52/VII	
Tarġome-ye as'ār-e kordī be-fārsī 66/II	Yūsuf u Zulayhā 58
Tārīh-e šes-sad o cehel o yek-sāl mamlakat-e	
Kordestān A2	Zuhūrāt A1
Tarkīb s. Kitābu't-tarkīb	Zurūf 76

b) in Originalschrift

رسالة ضبط عشار ساکنان اطراف ساوجبلاغ مکرری	حمدية 86
A4	اسفندیار و رستم 41/II
رستم و سهراب 22, 41/I, 47/III, 89/II	اسماعیل نامه 34/II
رونه زانی 52/IV	بیر بیان 32
سلطان جمعه 8,34/I	بهاریات 53/I, XIV
سهراب رستم s. رستم و سهراب	بهرام و گل اندام 36
شرح حال عبدالله خان مکرری A3	بهن فرامرز 35
شهاده بهرام 49	بیت شیخ صنعان s. صنعان و ترسا
شیخ صنعان s. صنعان و ترسا	بریشان نامه 7
شیرین و خسرو s. خسرو و شیرین	تاریخ ششصد و چهل و یکسال مملکت کردستان A2
شیرین و فرهاد 2/III, 42/I, 89/IV	ترجمه اشعار کردی بفارسی 66/II
صنعان و ترسا 4, 6/VIII, 47/I, 52/III, 57	ترکیب s. کتاب التریب
طال مغربی 52/VII	تصریف 72/I?
ظروف 76	جنگ نامه شهاده محمد علی میرزا با کهها یا شا 89 /III
ظهورات A1	حاتم نامه 52/V
فرهاد و شیرین s. شیرین و فرهاد	حکایت 90/I
قصیده و غزلیات از گفته سالم و بعضی شاعرهای	حکایت شیخ صنعان و ترسا s. صنعان و ترسا
دیگر 62	حکایت ابلان شاه و گشتن بوتمام 2/V
کتاب التریب 60, 72/II	حکایت گربه و موش 11/I, 33/IV, 44, 52/X
کتاب گربه و موش s. حکایت گربه و موش	حیدر و صنوبر 48, 52/II
کتاب فرض و سنت 52/IX	خسرو و شیرین 20, 88
کتاب نادر s. نادر نامه	خورشید خاور (خواور) 10, 24, 26, 27/II
کتاب نصاب 67	داستان امام علی 52/VI
کتاب نوفل s. auch 53/VII لیلی و مجنون 17, 25	داستان گرگ و روباه 14
کتبی احمدی s. احمدية	دفتر اشعار کردی 66/I
کشکول 78	دیوان وداعی 1
گربه و موش s. حکایت گربه و موش	دیوان شیخ احمد جزری 73

Register

54, 69, 75	نوبار (نوبهار)	28/II a	گنگوی تازه لیل
59	نهج الانام		لغات کندوله 92
50	ورقه و گلشاه	13, 17, 25, 28/II b, 31/I, 39, 52/I	لیل و مجنون
53/XIII	وفات نامه	28/I	محمد خیفه (حنیفه؟)
6/XVII, 53/VI	هفت بند	5, 55, 56, 82, 83, 84, 85, 87/I	مم و زین
2/II, 15, 30, 47/II, 89/I	هفت خوان (خان) (رستم)	87/III	منطق الطیر
43	هفت رزم	27/I	منیجه و بیژن
16, 46	هفت لشکر	3, 70, 71, 74	مولد (النبی)، المولد النبوی
58	یوسف و زلیخا	9, 38	نادر نامه
		53/V	نعت علی

c) Handschriften ohne Titel; nach Sachgebieten geordnet

Einzelne Gedichte (überwiegend religiösen und lyrischen Inhalts)

6/I-VII, IX-XVI	40
11/II, III	42/III
12	44 (Bl. 8a-13b)
18	45
19	51
21	52/VIII
23	53/II-IV, VII-XII, XV-XXVIII
29	61
33	77
37	80

Gedichtsammlungen

63 (Nālī)	65 (Wafāyī)
64/II (Kurdi)	68 (Sālīm)
64/IV, A5 (Šēh Razā)	

Heldenepen

2/IV	42/II
31/II	

Wörterverzeichnis

81

Verschiedenes

79

91

4. VERZEICHNIS DER SCHREIBER

- (Mirzā) 'Abbās Hān 23
'Abdu'l-Hamid 3
'Abdu'r-Rahmān (ibn) Mullā Rostam 88
(Mirzā) 'Alī Akbar 33, 47, 48, 62
(Mullā) 'Alī Murād 89
(Sayyid) Amīn Afandī 66, A5
Armiyā Šāmīr 79, 81, 82 ?, 83, 85
- Fathu'llāh 68
(Mullā) Fathu'llāh 11
- Hāgī Āgā 26, 50
Hālid (ibn) Mustafā 58
Harsīnī, Muḥammad Qulī 7
(Al-) Hošābī, Muḥammad Asmar 73
(Al-) Husaynī, 'Abdu'l-Qādir 52/V, VI,
(VII ?)
(Al-) Husaynī, 'Alī-Naqī (Taqī?) A2
- Jeremias Šāmīr s. Armiyā Šāmīr
- (Al-) Kurdī, Muḥammad Šarīf al-Bārāwī 70
- (Faḡe) Ma'rūf 87
(Munlā) Muḥammad 71
Muḥammad (bin) 'Alī 72
- (Mirzā) Muḥammad Gawād 64, A3, A4
(Mullā) Muḥammad Ridā 17, 19, 31, 37, 38,
43, 44, 45, 51, 90, 91, 92
Muḥammad Sādiq 52/I-III
Muḥammad Tawfiq (ibn) 'Abdu'llāh Afan-
dī 61
Mustafā 86
- Ni'matu'llāh 8
- Qurbān-'Alī 21
- (Mullā) Ridā s. (Mullā) Muḥammad Ridā
- Šāhmār (ibn) Kathudā Šāhmurād 27
Sālih 54, 59
Sālih (bin) Mustafā 74
(Mirzā) Sādeq A1
Sayfu's-sādāt, (Sayyid) Muḥammad Amīn 49 ?
- Wadā'i 1
Walī-Karam 28
(Al-)Wānī al-Bidlīsī 75
- (Mullā) Yār-'Alī 18

5. VERZEICHNIS DER BESCHRIEBENEN HANDSCHRIFTEN

<i>Signatur</i>	<i>Akzessionsnummer</i>	<i>Laufende Nr.</i>
Ms. or. oct. 1081	1908. 125	1
Ms. or. oct. 1082	1908. 126	2
Ms. or. oct. 1083	1908. 123	3
Ms. or. oct. 1084	1908. 124	4
Ms. or. oct. 1085	1908. 100	5
Ms. or. oct. 1086	1908. 127	6
Ms. or. oct. 1145	1904. 30	A 1
Ms. or. oct. 1152	1904. 37	7
Ms. or. oct. 1153	1904. 38	8
Ms. or. oct. 1154	1904. 39	9
Ms. or. oct. 1155	1904. 40	10
Ms. or. oct. 1156	1904. 41	11
Ms. or. oct. 1157	1904. 42	12
Ms. or. oct. 1158	1904. 43	13
Ms. or. oct. 1159	1904. 44	14
Ms. or. oct. 1160	1904. 45	15
Ms. or. oct. 1161	1904. 46	16
Ms. or. oct. 1162	1904. 47	17
Ms. or. oct. 1163	1904. 48	18
Ms. or. oct. 1164	1904. 49	19
Ms. or. oct. 1165	1904. 50	20
Ms. or. oct. 1166	1904. 51	21
Ms. or. oct. 1167	1904. 52	22
Ms. or. oct. 1168	1904. 53	23
Ms. or. oct. 1169	1904. 54	24
Ms. or. oct. 1170	1904. 55	25
Ms. or. oct. 1171	1904. 56	26
Ms. or. oct. 1172	1904. 57	27
Ms. or. oct. 1173	1904. 58	28
Ms. or. oct. 1174	1904. 59	29
Ms. or. oct. 1175	1904. 60	30
Ms. or. oct. 1176	1904. 61	31
Ms. or. oct. 1177	1904. 62	32
Ms. or. oct. 1178	1904. 64	33
Ms. or. oct. 1179	1904. 65	34
Ms. or. oct. 1180	1904. 66	35

5. Verzeichnis der beschriebenen Handschriften

<i>Signatur</i>	<i>Akzessionsnummer</i>	<i>Laufende Nr.</i>
Ms. or. oct. 1181	1904. 67	36
Ms. or. oct. 1182	1904. 68	37
Ms. or. oct. 1183	1904. 69	38
Ms. or. oct. 1184	1904. 70	39
Ms. or. oct. 1186	1904. 71B	40
Ms. or. oct. 1187	1904. 72A	41
Ms. or. oct. 1188	1904. 72B	42
Ms. or. oct. 1189	1904. 73	43
Ms. or. oct. 1190	1904. 74	44
Ms. or. oct. 1191	1904. 75	45
Ms. or. oct. 1192	1904. 76	46
Ms. or. oct. 1193	1904. 77	47
Ms. or. oct. 1194	1904. 78	48
Ms. or. oct. 1195	1904. 79	49
Ms. or. oct. 1196	1904. 80	50
Ms. or. oct. 1197	1904. 81	51
Ms. or. oct. 1198	1904. 82	52
Ms. or. oct. 1199	1904. 83	53
Ms. or. oct. 1200	1911. 135	54
Ms. or. oct. 1201	1911. 137	55
Ms. or. oct. 1202	1911. 138	56
Ms. or. oct. 1203	1911. 139	57
Ms. or. oct. 1204	1911. 140	58
Ms. or. oct. 1205	1911. 141	59
Ms. or. oct. 1206	1911. 143	60
Ms. or. oct. 1207	1911. 144	61
Ms. or. oct. 1208	1911. 145	62
Ms. or. oct. 1209	1911. 146	63
Ms. or. oct. 1210	1911. 147	64
Ms. or. oct. 1211	1911. 148	65
Ms. or. oct. 1212	1911. 149	66
Ms. or. oct. 1213	1911. 150	A 2
Ms. or. oct. 1214	1911. 151	A 3
Ms. or. oct. 1215	1911. 152	A 4
Ms. or. oct. 1217	1911. 154	A 5
Ms. or. oct. 1220	1911. 157	67
Ms. or. oct. 2161	1924. 24	68
Ms. or. quart. 1054	1908. 120	69
Ms. or. quart. 1055	1908. 121	70
Ms. or. quart. 1056	1908. 122	71
Ms. or. quart. 1057	1908. 128	72
Ms. or. quart. 1131	1911. 133	73
Ms. or. quart. 1132	1911. 134	74
Ms. or. quart. 1133	1911. 136	75
Ms. or. quart. 1134	1911. 142	76
Ms. or. fol. 3158	1904. 63	77
Ms. or. fol. 4218	1928. 235	78

Register

<i>Signatur</i>	<i>Akzessionsnummer</i>	<i>Laufende Nr.</i>
Sachau 200		79
Sachau 204		80
Sachau 250		81
Sachau 320	1888. 3	82
Sachau 341	1888. 24	83
Sachau 342	1888. 25	84
Sachau 344	1888. 27	85
Petermann I 428		86
Petermann I 440 (s. S. 136)		
Petermann II 356		87
Petermann II N. 13		88
Petermann II N. 14		89
Nachl. O. Mann (2. Bd. I)		90
Nachl. O. Mann		91
Nachl. O. Mann (2. Bd. III)		92

6. VERZEICHNIS DER DATIERTEN HANDSCHRIFTEN

<i>Datum</i>	<i>Laufende Nr.</i>
1121/1709–10	54
Ramađān 1205/April 1791	72
Āumādā I. 1241/Dezember 1825	12
1241/1825–26	88
Ramađān-Šawwāl 1246/Februar–März 1831	89
1247/1831–32	58
1249/1833–34	18
1256/1840–41	1
Šafar 1266/Dezember 1849	87
27. Āumādā I. 1269/7. März 1853	30
1270/1853–54	3
2. Hälfte Ša'bān 1271/1. Hälfte Mai 1855	86
1278/1861–62	69
22. Ša'bān 1278/22. Februar 1862	68
29. Rabī' I. 1292/April 1875	21
Šafar 1296/Februar 1879	52/I, II
1299/1881–82	52/IV-VI
18. Rabī' I. 1300/27. Januar 1883	48
Āumādā II. 1300/April 1883	70
1883	79
1885	83, 85
Šafar-Rabī' I. 1304/Okttober–November 1886	47
9. Du'l-qa'da 1305/17. Juli 1888	71
23. Āumādā II. 1307/14. Februar 1890	33
11. Ramađān 1311/19. März 1894	17
1. Ša'bān 1313/17. Januar 1896	8
5. Ramađān 1313/19. Februar 1896	7
17. Šawwāl 1317/18. Februar 1900	28
1318/1900–01	34
1902	19, 35, 36, 45, 51, 67
23. Āumādā I. 1320/28. August 1902	25
26. Āumādā I. 1320/31. August 1902	26
September–November 1902	92
1320/1902–03	43
1903	37, 44
26. Muḥarram 1321/24. April 1903	A2

Register

18. Rabi' I. 1321/14. Juni 1903	62
Rabi' II. 1321/Juni-Juli 1903	A3
13. Ġumādā I. 1321/7. August 1903	64
7. Raġab 1321/29. September 1903	A4
1321/1903-04	50, A1
1322/1904-05	59, 60, 74
Safar 1323/April 1905	75
1906	61, 66, A5

7. SONSTIGE PERSONEN, STÄMME, SEKTE, GEOGRAPHISCHE ANGABEN UND QUELLEN

(die Zahlen geben die Seiten an, die Informationen über den Namen enthalten)

'Abābaylē XXXVIII	Bidlīs XX
'Abdū 109	(Al-)Bidlisi, (Mawlānā) Ḥakimu'd-din XVII
Adab, 'Abdu'llāh Bag XXXVII	(Al-)Bidlisi, Šaraf-Ḥān XVIII
'Ādila Ḥānim XXXVIII	Brifkān 93
Āhi, Šāliḥ Afandi XXXVII	
Aḥmad, Ibrāhīm L	Chorramābād (Khorramābād) XXV
Ākrē s. 'Aqra	Čuwārta XIX
'Ali-Ilāhi 35	
Altun-Köprü XIX	Dārašimāna XIX
'Amādiya (Āmēdi) XVII, XIX	Dilān, Muḥammad Šāliḥ LII
'Ankāwā (Ankāwā) 121	Diḷdār, Yūnis Ra'ūf LI
'Antar, Mūsā XLI	Diḷzār, Aḥmad LI
Āq-Qoyunlu XX	Dinawar XVI
'Aqra XIX	Diyārbakir XVI
'Arbat XIII	
Ardalān XVI	Fadlawi XXV
Armanī-bulāg XXXVII	Fattāḥ, Šākir XLIX
Aṭiri, 'Abdu'l-Ḥāliq XLVII	Fayḍi, Amin XLIII
Avdāl, Amin XLI	
'Āzabān XLVII	Čabāri XXXIII
	Čabāri, (Sayyid) Fattāḥ XXXIII
Bābān XIX	Čāf 13
Bābān, Čamāl 'Abdu'l-Qādir LII	Čāf, Aḥmad Muḥtār Bag XLIV
Bābā Tāhir-i 'Uryān XXV	Čāf, Tāhir Bag XXXVIII
Bachtīari XXV	Ča'far bin Mihr s. (Al-)Kurdi
Bādinān XVII	Čagar-ḥwin, Šeḥ-mūs XL
Badir-Ḥān, Čalādat XXXIX	Čahwāra XVI
Badir-Ḥān, Kāmran XL	Čarāblus XL
Baḥtiyār, Fāyiq Zēwar XLVII	Čarrabān 35
Bāngöl XXXIII	Čauahāntū (Gawahantū) 68
Bārāw L	Čayḥūn-ābād XLII
Barzingā LII	Čazira XVII
Barzingi, (Šeḥ) Ḥusayn LII	Čazira und Bötān XVII
Bātē 3	Čörān XXI ff.
Bāyazid 6	Čörān, 'Abdu'llāh Bag XLVII
Bēkas, Fāyiq XLVI	Čunāwā s. Čayḥūnābād
Bēsārān 13	Čušāys
Bēḥud, (Malā) Maḥmūd XLVII	
	Haftagār LIII

Register

- Haft-lang, Husayn 'Ali Hân XXVI
 Hâği Ğindî XLI
 Hâkî, (Malâ) Muḥammad XXXVII
 Hakkârî XVII
 Hâk u Höl 95
 Hâl, (Şeh) Muḥammad XLIX
 Haḷabğa XXXVIII
 Hâlişi, (Şeh) Muḥammad XLIV
 Halkatîn (Halqatîn) 119
 Hâmdî, Aḥmad Bag XLIV
 Hâmdî, (Malâ) Hâmdûn XXXVII
 Hamzânî, Bâba-râh XIII ff.
 Hâniyân 6
 Hârdî, Aḥmad LI
 Hârîr (Harîr) XIX
 Harsîn 15
 Hârûnâbâd 60
 Ḥasnawiden XV
 Hawrâmân XII
 Hêrân XLIV
 Hîlmî, Rafîq XLVII
 Hîzân (Hîzân) 119
 Hûrşîdî XXV
- Ilâhî, Hâği Nûr-'Ali XLII
 Ismâ'il Aḥmad Muḥammad LIV
 İzadî, Muḥammad Hân XXVI
 Izeh s. Malâmîr
- Kâk Aḥmad-i Şeh 127
 Kalârdaştî, (Sayyid Mirzâ) Muḥammad 34,
 137
 Kamâlî 9
 Kamâlî, 'Ali Bâpîr Âgâ XLVIII
 Kâmarân, Muḥammad Aḥmad Tahâ LII
 Kandûla XXI
 Karîm, Amîn Mirzâ LIII
 Karîm, Muştafâ Şâlih LIII
 Khânaqîn XIX
 Kôka XLV
 Kôkayî, (Malâ) Mârif XLV
 Kôya s. Kôysingâq
 Kôyi, Hâği Qâdir XXXIII ff.
 Kôyi, (Malâ) Muḥammad XLIV
 Kôysanğaq XIX
 Kulyâyî 22
 (Al-)Kurdî, Ğa'far(bin) Mihr Ḥasan XIII
 Kurdistân (Zeitschrift) XVIII
 Kurdistânî, Âyatu'llâh XII
 Kurdistânî, Sa'id Hân XIV
- Lâcîn 9
 Lak XXIV
 Lur XXIV ff.
- Luristan XXV
- Madhōš, Muḥammad 'Ali LII
 Mağdî, 'Abdu'l-Mağîd XLIII
 Mahâbâd s. Sâwuğbulâğ
 Mâhîdašt 33
 (Şeh) Maḥmûd XLIII, 127
 Maḥwî, (Şeh) Muḥammad XXXVII
 Malâ-i Ğabârî s. Ğabârî
 Malâmîr XXV
 Maku (Mâkō) 5
 Mârfat-u Pir Şâlyâr-i XI ff.
 Mariwân XLV
 Marwâniden XVI
 Mirâzî, Aḥmad XL
 Mo'ammam, (Şeyx) 'Ali Akbar XXVI
 Muḥammad Amîn, Muḥarram LI
 Muḥammad Taqî Hân XXVI
 Mukriyân XX
 Mukriyânî, Ğiw XLIX
 Mukriyânî, Huznî XLV
 Mükûs (Moks) 5
- Nabaz, Ğamâl LIII
 Nahri 104
 Naqşabandi-Orden 94
 Nârî, (Malâ) Muḥammad XLV
 Nödê 127
 Nuşaybîn XLI
- Pâyrawand 135
 Paryân 21
 Pâwa 9
 Pêngwîn XLVIII
 Pîramêrd, (Hâği) Töfiq XLV
 Pîr Şâlyâr XI
- Qâdî, (Şeh) Husayn XLVII
 Qâdî Muḥammad XX
 Qâdiriya-Orden 95
 Qadri-ğân, 'Abdul-Qâdir XLI
 Qaftân, Kâwus Nûri LIII
 Qalâ-Ğuwâlân XIX
 Qalâ-dîza XIX
 Qânî', (Malâ) Muḥammad XLVIII
 Qaraçatân XLIV
 Qaşr-i Şîrîn 70
 Qirîh 101
 Qur'ânî 21
- Râniya XIX
 Rawânduz XVIII
 Rožakî XX
 Rûwâr (Rûbâr, Rûdbâr) 79

Sonstige Personen, Stämme, Sekten, Geographische Angaben und Quellen

Sabri, Osmān ('Utmān) XLI	Talkéf 123
Sāfi, Mustafā XLIV	Tarāzūbara 18
Saġġādi, 'Alā'u'd-din L	Tāwgōzi 80
Šahr-e Kord XXV	Tahta (Takhta) XXXVII
Šahr-e zūr s. Šārazūr	Tūr-'Ābdin 124
Sā'ib, 'Ārif XLIV	Tūtak (Tutak) XL
Sa'id, Muhammad Sālih LIII	
(Šex) Salām XLVII	(Scheich) 'Ubaydu'llāh aus Nahri 104
Sālim-i Sina XXXVII	'Uzayri, 'Usmān LIV
Sanandag (Sanandaj) XVI	
Saqiz XLIII	Wahbi, Tōfiq XLVIII
Šaraf-nāme XVIII	Wārmāwa 38
Šārazūr XIII	Waza LIV
Šārbāzēr XIX	Wirdi, Tōfiq LI
Šārbāzēri, Gamāl LIV	
Sāwugbulāg XX	Zāhō (Zakho) XIX
Sayda-i Hawrāmī XXXIII	Zakī, Muhammad Amin XLV
Siirt 91	Žāwarūd 13
Šikāk XXXII	Zāzā XXII
Singār (Sinjar) XVII	Zāzā, Nūr'ad-din XLII
Sitak XLVI	Zēbār XIX
Sōrān XVIII	Zeitschriften XVIII, XXIII
Šukrī Fadlī XLIII	Zēwar, (Malā) 'Abdu'llāh XLV
Sulaimāniya XIII	Zēwē 105

8. VERZEICHNIS DER TAFELN

Farbtafel I	Nr. 26:	Ms. or. oct. 1171, Bl. 43a
Farbtafel II	Nr. 68:	Ms. or. oct. 2161, Bl. 12b
Farbtafel III	Nr. 88:	Petermann II, N. 13, Bl. 2a
Farbtafel IV	Nr. 88:	Petermann II, N. 13, Bl. 141b
Tafel V	Nr. 1:	Ms. or. oct. 1081, Bl. 1b
Tafel VI	Nr. 1:	Ms. or. oct. 1081, Bl. 41a
Tafel VII	Nr. 28:	Ms. or. oct. 1173, Bl. 29b
Tafel VIII	Nr. 79:	Sachau 200, Bl. 29b/30a

ERLÄUTERUNGEN ZUR KARTE

In die Karte sind insbesondere die Ortschaften eingezeichnet, die in dieser Arbeit erwähnt werden.

Bitte folgendes beachten:

j = ğ

kh = ḫ

grün = ehemalige Fürstentümer bzw.

Stämme

'Abābāylē

Agri (Ararat)

Anti- (östlicher) Taurus

Bāzargān

Chamehamal (Čamčamāl)

Damāwand

Dūkān-Damm

Erbil etwa 8 km östlicher

Fīškhābūr

Halabġa (Halabja)

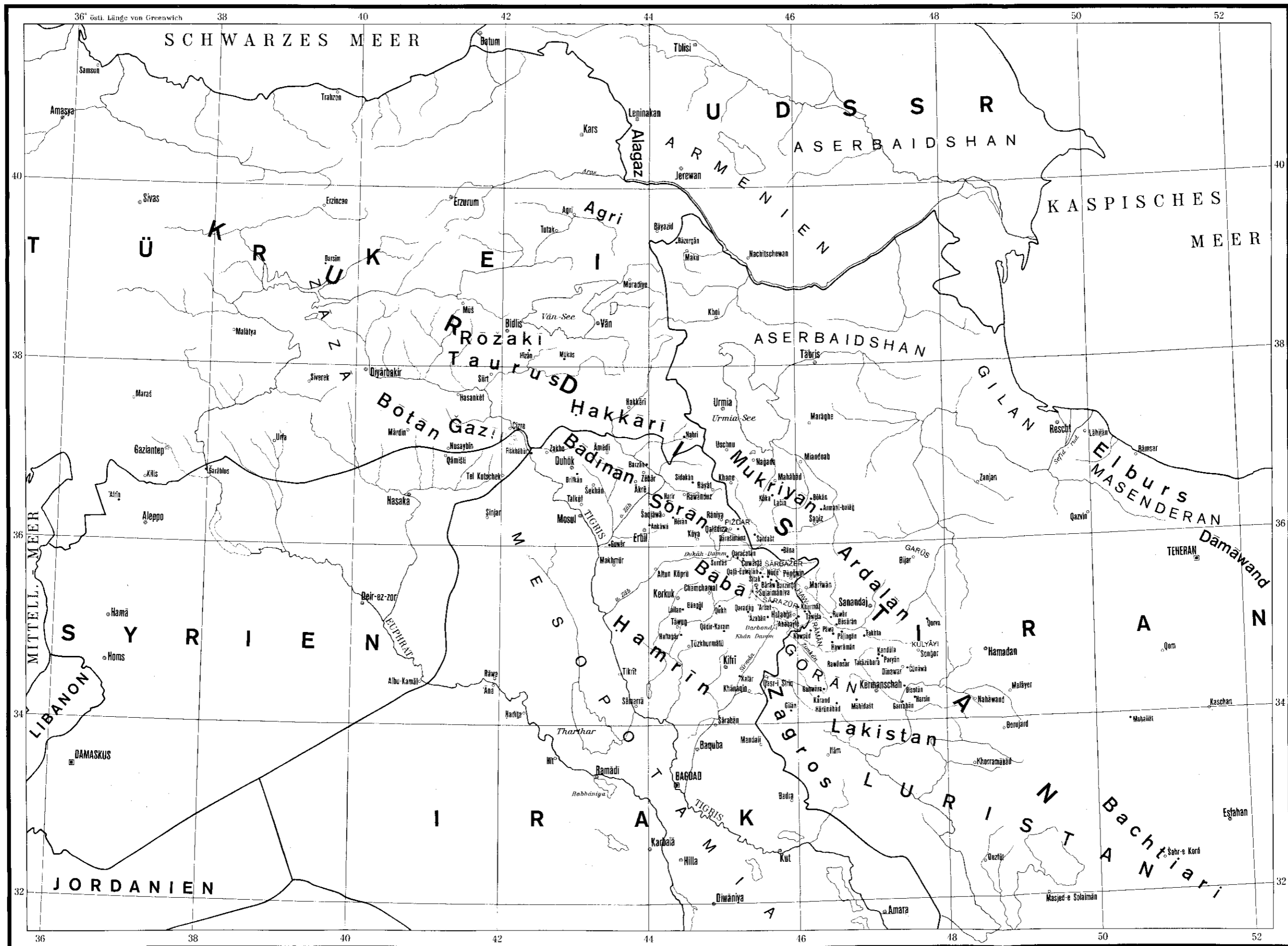
Kifri .

Lāčiu 10 km östlich von Mahābād

Qaṣr-i Širīn

Šekhān

Tāwuq



**GESAMTPLAN
DER HANDSCHRIFTENKATALOGE UND
DER SUPPLEMENTBÄNDE**

Nach dem Stand vom Juli 1970

Nach dem Stand vom Juli 1970

Das Verzeichnis ist nach folgendem Plan angelegt:

Die mit * bezeichneten Bände sind noch nicht erschienen

BAND I

Mongolische Handschriften, Blockdrucke, Landkarten. Beschrieben von W. HEISSIG unter Mitarbeit von K. SAGASTER. 1961. XXIV, 494 S., 16 Taf., DM 132,—

BAND II, 1

Indische Handschriften. Teil 1. Hrsg. von W. SCHUBRING. Beschrieben von K. L. JANERT. 1962. XIII, 293 S., 17 Taf., DM 96,—

BAND II, 2

Indische Handschriften. Teil 2. Hrsg. von K. L. JANERT. Beschrieben von K. L. JANERT und N. N. POTI. 1970. 357 S., 17 Taf., DM 148,—

BAND II, 3

Indische Handschriften. Teil 3. Beschrieben von E. R. SREEKRISHNA SARMA. 1967. XII, 48 S., 8 Taf. u. 8 S. Texte, DM 40,—

*BAND II, 4 ff.

Indische Handschriften. Teil 4 ff.

BAND III

Georgische Handschriften. Beschrieben von J. ASSFALG. 1963. XXII, 88 S., 13 Taf., DM 28,—

BAND IV

Armenische Handschriften. Beschrieben von J. ASSFALG und J. MOLITOR. 1962. XVIII, 158 S., 6 Taf., DM 44,—

BAND V

Syrische Handschriften. Syrische, karäunische, christlich-palästinische, neusyrische und mandäische Handschriften. Beschrieben von J. ASSFALG. 1963. XXIV, 255 S., 9 Taf., DM 100,—

*BAND VI, 1

Hebräische Handschriften. Teil 1. Beschrieben von H. STRIEDL und L. TETZNER

BAND VI, 2

Hebräische Handschriften. Teil 2. Hrsg. von H. STRIEDL unter Mitarbeit von L. TETZNER. Beschrieben von E. RÖTH. 1965. XX, 416 S., DM 84,—

*BAND VI, 3

Hebräische Handschriften. Teil 3. Beschrieben von H. STRIEDL und L. TETZNER

BAND VII, 1-2

Na-khi Manuscripts. Part 1-2. Edited by K. L. JANERT. Compiled by J. F. ROCK †. 1965. XX, 196 S., 34 Taf.; VI, 139 S., 152 Taf., DM 216,—

BAND VIII

Saray-Alben. Diez'sche Klebebände aus den Berliner Sammlungen. Beschreibung und stilkritische Anmerkungen von M. S. İPŞİROĞLU. 1964. XVI, 135 S., 67 Taf., DM 96,—

BAND IX, 1

Thai-Handschriften. Teil 1. Beschrieben von K. WENK. 1963. XVI, 88 S., 12 Taf., DM 42,—

BAND IX, 2

Thai-Handschriften. Teil 2. Beschrieben von K. WENK. 1968. XVI, 34 S., 3 Taf., DM 28,—

BAND X, 1

Sanskriithandschriften aus den Turfanfunden. Teil 1. Unter Mitarbeit von W. CLAWITER und L. HOLZMANN hrsg. und mit einer Einleitung versehen von E. WALDSCHMIDT. 1965. XXXV, 368 S., 43 Taf., DM 120,—

BAND X, 2

Sanskriithandschriften aus den Turfanfunden. Teil 2. Im Verein mit W. CLAWITER und L. SANDER-HOLZMANN zusammengestellt von E. WALDSCHMIDT. 1968. X, 87 S., 176 Taf., DM 120,—

*BAND X, 3

Sanskriithandschriften aus den Turfanfunden. Teil 3. Hrsg. von E. WALDSCHMIDT. 1970. 472 S., 104 Taf., ca DM 200,—

-
-
- BAND XI, 1-4
Tibetische Handschriften und Blockdrucke. Teil 1-4. Beschrieben von M. TAUBE. 1966. XX, VIII, VIII, VIII, 1296 S., 8 Taf., DM 360,—
- *BAND XI, 5-7
Tibetische Handschriften. Beschrieben von F. WILHELM u. a.
- BAND XII, 1
Chinesische und mandjurische Handschriften und seltene Drucke. Teil 1. Beschrieben von W. FUCHS. 1966. XVI, 160 S., 17 Taf., DM 72,—
- *BAND XII, 2
Chinesische und mandjurische Handschriften und seltene Drucke. Teil 2. Beschrieben von M. GIMM
- BAND XIII, 1
Türkische Handschriften. Teil 1. Beschrieben von B. FLEMMING. 1968. XX, 392 S., 10 Taf., DM 124,—
- BAND XIII, 2
Türkische Handschriften. Teil 2. Beschrieben von M. GÖTZ. 1968. XXIV, 482 S., 10 Taf., 2 Farbtaf., DM 140,—
- *BAND XIII, 3 ff.
Türkische Handschriften. Teil 3. Beschrieben von M. GÖTZ, H. SOHRWEIDE u. a.
- BAND XIV, 1
Persische Handschriften. Teil 1. Hrsg. von W. EILERS. Beschrieben von W. HEINZ. 1968. XXII, 344 S., 9 Taf., 2 Farbtaf., DM 120,—
- *BAND XIV, 2 ff.
Persische Handschriften. Teil 2
- BAND XV
Illuminierte äthiopische Handschriften. Beschrieben von E. HAMMERSCHMIDT und O. A. JÄGER. 1968. X, 259 S., 56 Taf., 4 Farbtaf., DM 86,—
- *BAND XVI
Illuminierte islamische Handschriften. Beschrieben von I. STCHOUKINE, B. FLEMMING, P. LUFT und H. SOHRWEIDE. 1971. 376 S., 12 Farbtaf., 44 Taf., ca. DM 160,—
- *BAND XVII, 1 ff.
Arabische Handschriften. Teil 1 ff. Beschrieben von R. SELLHEIM, E. WAGNER, P. WERNST u. a.
- *BAND XVIII
Mittelpersische Handschriften. Beschrieben von O. HANSEN †
- *BAND XIX, 1 ff.
Ägyptische Handschriften. Teil 1. Hrsg. von E. LÜDDECKENS. Beschrieben von U. KAPLONY. 1970. Ca. 432 S., 8 Taf., ca. DM 140,—
- *BAND XIX, 2
Ägyptische Handschriften. Teil 2. Hrsg. von E. LÜDDECKENS. Beschrieben von K. TH. ZAUZICH. 1970
- *BAND XX
Äthiopische Handschriften. Beschrieben von E. HAMMERSCHMIDT
- *BAND XXI
Koptische Handschriften. Beschrieben von A. BÖHLIG u. a.
- BAND XXII, 1
Singhalesische Handschriften. Teil 1. Beschrieben von H. BECHERT unter Mitarbeit von M. BIDOLI. 1969. XXII, 146 S., 3 Taf., 1 Farbtaf., DM 52,—
- *BAND XXII, 2 ff.
Singhalesische Handschriften. Teil 2 ff.
- *BAND XXIII
Birmanische Handschriften. Beschrieben von H. BECHERT u. D. K. K. Su.
- *BAND XXIV
Afrikanische Handschriften. Beschrieben von E. DAMMANN
- *BAND XXV
Urdu-Handschriften. Beschrieben von S. M. H. ZAIDI
- *BAND XXVI
Karäische Handschriften. Beschrieben von S. SZYSZMAN
-
-

K

-
- *BAND XXVII
Japanische Handschriften. Beschrieben von O. BENL
- *BAND XXVIII, 1
Batak-Handschriften. Beschrieben von P. VOORHOEVE und L. MANIK
- *BAND XXVIII, 2
Rentjang- und Lampong-Handschriften. Beschrieben von P. VOORHOEVE
- *BAND XXVIII, 3
Malaiische Handschriften.
- *BAND XXIX
Javanische, balinesische und sundanesische Handschriften. Beschrieben von TH. G. TH. PIGEAUD
- BAND XXX
Kurdische Handschriften. Beschrieben von K. FUAD. 1970. LVI, 158 S., 2 Farbtaf., 2 Taf., 1 Karte, DM 68,—

Das Verzeichnis wird ergänzt durch die Supplementbände:

Die mit * bezeichneten Bände sind noch nicht erschienen

- SUPPL.-BD. I, 1
K. L. JANERT: *An Annotated Bibliography of the Catalogues of Indian Manuscripts*. Part I. 1965. 175 S., 1 Taf., DM 44,—
- SUPPL.-BD. 2
J. F. ROCK†: *The Life and Culture of the Na-khi Tribe of the China-Tibet Borderland*. — M. HARDERS-STEINHÄUSER und G. JAYME: *Untersuchung des Papiers acht verschiedener alter Na-khi-Handschriften auf Rohstoff und Herstellungsweise*. 1963. VII, 70, S., 23 Taf., 1 Karte, DM 30,—
- SUPPL.-BD. 3
K. WENK: *Thailändische Miniaturmalereien*. 1965 XIV, 116 S. mit 46 Taf., DM 196,—
- SUPPL.-BD. 4
W. RAU: *Bilder hundert deutscher Indologen*. 1965. 13 S., 100 Taf., DM 26,40
- SUPPL.-BD. 5, 1
M. HALTOD: *Mongolische Ortsnamen*. Teil 1. Mit einer Einleitung von W. HEISSIG. 1966. XI, 217 S., 26 Taf., DM 70,—
- *SUPPL.-BD. 5, 2
Mongolische Ortsnamen. Teil 2
- SUPPL.-BD. 6
W. HEISSIG: *Mongolische volksreligiöse und folkloristische Texte*. 1966. XII, 256 S., 32 Taf., DM 76,—
- SUPPL.-BD. 7
Schriften und Bilder. Drei orientalische Untersuchungen. Von K. L. JANERT, R. SELHEIM und H. STRIEDL. 1967. VIII, 87 S., 32 Taf., 1 Karte, DM 20,—
- SUPPL.-BD. 8
L. SANDER: *Paläographisches zu den Sanskrithandschriften der Berliner Turfansammlung*. 1968. 206 S., 5 Taf. und 40 Alphabettaf., DM 84,—
- SUPPL.-BD. 9, 1
Kauṣītaki Brāhmaṇa. Teil 1, Text. Hrsg. von E. R. S. ŚARMA. 1968. VIII, 212 S., DM 86,—
- *SUPPL.-BD. 10
K. L. JANERT: *Untersuchungen zur Verzeichnung von Sprechpausen in frühen indischen Textniederschriften*
- SUPPL.-BD. 11
Die chinesische Anthologie Wen-hsüan. In mandjurischer Teilübersetzung einer Lenin- grader und einer Kölner Handschrift. Hrsg. von M. GIMM. 1968. X, 222 S., 5 Taf., DM 46,—
- *SUPPL.-BD. 12
„Rehmann-Tagebuch“. Hrsg. von W. HEISSIG
- *SUPPL.-BD. 13
B. KÖLVER: *Textkritische und philologische Untersuchungen zur Rājatarāṅgiṇī des Kalhaṇa*.
-

